

Grübel's Sämmtliche Werke.



Zweiter Band
enthaltend das dritte und vierte Bändchen.

Nebst

Witschels Kurzer Lebensgeschichte Grübel's,
Göthes Beurtheilung der Grübelschen Gedichte, und
Wurms Glossar dazu.

Nürnberg,
Druck und Verlag von Friedrich Campe.
1835.

I n h a l t .

Drittes Bändchen.

An meine Leser.....	1
Der Buchhalter.....	5
Der Bauer und sein Bube	11
Der Jude und sein Schwager	12
Der Schinderhannes	15
Das Testament	20
Der durstige Bauer	27
Der Käufer	32
Der Bauer und sein Kraut	36
Der Bauer und seine Ochsen	38
Die zärtliche Frau	41
Drei Todtengräber.....	52
Der alte General	54
Der junge Soldat	58
Der Pferdehandel.....	60
Der Goldschmiedsjunge.....	68
Der Bauernbube.....	71
Das Mädchen an das Glück.....	73
Der Peter in der Fremde	76
Gleich und gleich gesellt sich gern	81
Eine alte Geschichte. (Auf Verlangen.)	86
Das Bett	92
Die zwei Frau Wasen.....	95
Das Blasenpflaster	97

IV

Der Engländer und der Doktor.....	99
Die Spannlette	101
Die Hausschnef	112
Die zwei alten Kameraden.....	114
An die blauen Hauben	117
Das blinde Schwein	118
Die Titusköpfe	121
Der Ofen und die Stubenthür	124
Die Neuigkeiten	126
Die alte und neue Waare.....	131
Die Frau und die Magd	140
Der Doktor vor dem Thor.....	155
Der Ochs und der Saul	158
Der Lieutenant und der Rekrut.....	161
An die Laternen	162
Der heutige Wein	162
Die Veränderung.....	163
Der Hutmacher und sein Hut	164
An eine Spieluhr.....	165
Geuszer eines Kranken am Fieber	166
Ein Neujahrwunsch	166
Zum Beschluß	168

Viertes Bändchen.

Der Taugenichts.....	171
Die friedliche Nachbarschaft	178
Die unfriedliche Nachbarschaft	182
Der Arzt und der Kranke	186
Neujahrsgespräch 1798	187
Nota	195
Am Neuen Jahr 1799	196
Neujahrsgespräch 1800	201

Der Herr Bogt	208
Die Einquartierung der Franzosen 1801	209
Ankündigung zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzosen in Nürn- berg 1801	217
Der 16wöchige Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801 ...	218
Die Bekanntmachung des Friedens. (Am 19. Februar 1801.) ..	244
Der Guckkasten	253
Die unterbrochene Scheidung	254
Das bürgerliche Volontair-Corps in Nürnberg 1803	254
Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger 1803 ..	262
Die Mutter und ihr Sohn	269
Der Soldat	269
Der arme Jude	272
Die Veränderung der Zeiten	276
Ankündigung im Namen eines Andern	277
Der Wittwer	280
Die heutige Maskerade. (Den 18. Januar 1804.)	281
An das Glück	283
Die alten und neuen Pumpen (1805)	285
Der Kindeleinsmarkt am Thomastag 1805	293
Mein Bettler	301
An einen Freund, bei Ueberreichung der Steckensperde	302
Mein Nachbar	303
Der gegenseitige Vorwurf	303
Der Mai 1806	304
Erwiedrung	305
Gratulation	307
Auf die Hochzeit eines Musikliebhabers	309
Die Küsse	310
Die Scheinheilige	311
Der Wunsch	311
Neujahrswunsch an meine Freunde	312

VI

Gedanken	315
Die alte Zeit	317
Am neuen Jahr 1807	318
Das Geldtästchen	320
Geiſſer eines Ehemanns	321
Die Auktion (1807)	322
Michel und Lena	339
Gefpräch	340
Der Kaufmannsjunge	340
Liebe und Wein	341
Der Mann und die Frau	343
Die Frau und die Wagd	346
In das Stammbuch des jungen Herrn v. G.	347
Der in Ruhe verſetzte Gaſſenhauptmann an ſeine liebe Nach- barschaft	348
Die Münzverrufung	351
Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung	354
An Madame Hendel	355
Die Politiker	357
Weibertreue	358
Vorbedeutung	358
Das Chriſtkindlein. An Herrn L.	359
Die Erziehung	362
Der Käſer	363

Grübel

G e d i c h t e

in

Nürnberg's Mundart.

Drittes Bändchen.

U n m e i n e L e s e r .

Su denk' ih, òiz werd's g'scheha sey,
Dau kummt dös Bändla ah.
Diz ober wollt' ih wünsch'n halt,
Daf's, wöi die andern zwa,
Den Beifall ah su find'n möcht',
Und daß mer eppet sagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah su,
Als wöi die andern g'macht.
Ih lub'n òiz und schönd'n niht,
Uff miß kummt's jo niht oh.
Und doch su meiner Mahning nauch,
So g'fiel mir Manches droh.
Daß grod kohn ans wöi's ander sey,
Dös is in Fan noh g'wöst,
Su billi werd a Jeder sey,
Wer su woß öfter löst.
Ih hob miß oft scho g'wundert ih,
Daß Manch'n grod woß g'fällt,
Dös widder oft an Anderer
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir ober alles gleich,
Wenn Auer ner woß find't,
Wenn ner woß drin steht, dös 'n g'fällt,
Sey's vorna oder hint.

Es werd' ka Mensch ah sog'n nìcht,
 Daß ih mìh übereil',
 Ih ärbet wöi die Bauleut' droh.
 Ih nehm' mer scho der Weil!
 Wenn ih zwa ganzi Jauer lang
 On su an Bändla schreib';
 Dau glab' ih, sìcht mer's deutlih droh,
 Daß ih's nìcht übertreib'.
 Wenn ih mìh mit derniehr'n möißt,
 Und brauchet nau su lang,
 Dau machet mir döi Dichterei
 Oft freillih ziemihi kang.
 Mir ober geiht's scho röcht a su,
 Dös bleibt mei Steckapfer,
 Dau reit' ih draf su lang's mer g'fällt,
 Nau lahn ih's widder her.
 Ih was kan schöinern Zeitvertreib,
 Ih rouh derbei noh auß,
 Und wüßt' nìcht, wou ih löiber bin.
 Als wöi ba mir in Haus.
 Dau boh'n's mer in der gräußt'n Sitz
 Su leicht nìbt z'warm sey,
 Und wenn's mer werd in Winter z'kolt,
 So schür' ih widder ei.
 Und schreib ih wos und g'fällt mer nìcht,
 So mach' ih mir nix drauß,
 Ih b'sinn' mìh ka Minut'n lang,
 So streich' ih's widder auß.
 Es mouß nìcht grod in aner Stund
 Wöi in der andern göih,
 Und wenn ih sieg, daß goar nìcht will,
 So lauß ih's löiber stöih.

Ih bring' jo endli' doch was zamm,
 Und dös mit leichter Müß,
 Und hob drei Bändla g'schrieb'n döz,
 Ih was banah niht wöi?
 Dös hob ih freilih niht vermouht,
 Wöi ans is ferti g'wößt,
 Daß su a Moh — wöi's Männer git,
 Doch ah von mir was löst,
 Und sog'n, es wär' Mandes drin,
 Dös ihnen g'fall'n thout,
 Ih soll ner wacker schreib'n fort,
 Ih mach mei Sach schö gout,
 Und schick'n's an noh druck ins Haus,
 Möißt' aner stahna sey,
 Wer aff a su a Complament
 Sih bildet goar nix ei.
 Möcht wiss'n, wer niht schreibet nau?
 Dös wär' ja unverschämt!
 Su wenn mer an mit seiner Boar
 In su an Schuß noh nehmt?
 Es g'fällt mer, daß ih bis daüher
 Doch noh niht sog'n koh,
 Rohn sey vielleicht, es kummt von Glück,
 Auff's Glück kummt alles oh,
 Daß mir doch immer bis daüher
 Mei bisla g'schrieb'na Boar
 Noh Kaner, wöi's oft ganga is,
 Mißhand'lt ganz und goar.
 Ih möißt's halt sög'n, häit er röcht,
 So wär' ih z'fried'n mit,
 Und söget ih, der thöt mer z'viel,
 So schweiget ih ah niht.

Und wenn miß denn nix hindern thout,
 Wenn ih fa Ursach sieg,
 So wüßt' ih niht, worum ih nau
 Soll nimmer schreib'n ich?
 Wenn ih noch länger 's Löö'n hob,
 Und wenn ih g'sund su bleib',
 Und wenn mer's länger löf'n mog,
 So was ih, daß ih schreib'.
 Es werd sih scho wos sinna noch,
 Es git jo Zeugs genug,
 Bou aner öiz, mit leichter Möih,
 Könnst' schreib'n manches Bouch.
 Dau wer ih scho wos find'n nau,
 Um döös is mir niht bang,
 Ih hob jo noch fa Zeit niht b'stimmt,
 Und sog jo niht wöi lang.
 Wenn ih amahl wos ferti hob,
 Ih stell' miß scho mit ei;
 Es werd jo döös a Gottwuhl dau:
 Des letzter noch niht sey.
 Und öiz on Schluß empfehl' ih miß
 Und döös dritt' Bändla ah
 On alli meinei gout'n Freund',
 Als wöi die andern zwa.
 Könnst' sey, daß aner sog'n thöt:
 Stünd ner des Ding niht drin.
 Den will ih's scho beweis'n nau,
 Daß ih niht Schuld droh bin.

Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, su hast der Moh,
Haut Hulz um's Göld, und lebt dervoh.
Oft haut er g'mahnt, es geht 'n j'hart,
Haut immer aff was Bessers g'wart't.

Wöi's ober, leider! öfter geht,
Wenn aner ner ah Kunst versteiht,
Und wenn er noh su fleißt bet't,
So mouß er's treib'n mal er lebt.

Höi in an grauß'n Rasmesbaus,
Dau haut er 's Zauer ei und auß;
Und alles Hulz, des braucht werd dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernau.

Und öiz sterbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt: Öiz bin ih frauß!
Dau ried' ih mit'n Herrn g'schwink,
Will schaua, ob er miß niht dingt.

Daß dös ka graussa Kunst Kob sey,
Dös bild' ih mir von weit'n ei.
Wöi der dös Bouch haut g'halt'n her,
Hast ih's noh besser als wöi der.

Er geiht in Huf su immer rum,
Und sichts sih nauch'n Herrn um;
Macht scho die Thried in der Still,
Döi er on Herrn halt'n will.

Diz geiht ung'fähr der Döiner raus.
Ach! sagt er, senni's su gout, Herr Kraus,
Und ried'n's halt 'n Herrn zou,
Wenn ih miß öiza meld'n thou.

"Ja, Mich'l, um was meld't ihr euch?"
Dös will ih Ihna sog'n gleich;
Verstönne's miß, ih möcht' halt gern
Bouchhalter dau bei Ihnen wer'n.

Der Döiner schweigt es wöi lang still,
Er was niht, was der Mich'l will.
"Bouchhalter? dau ba uns dau sey?"
"Wöi fällt euch denn dös Ding diz ei?"

Ga, Herr, acht Güld'n is a Louh,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou?
Und sog'n Sie's 'n Herrn ner,
Ih halt des Bouch su gout wöi der.

Der Döiner sagt: "Diz laßt's ner göih,
"Ih glab, dös Ding geiht alles schöi.
"Und wenn ih euch was döina koh,
"So thou ih's jo, dös wüßt ihr scho."

Er haut ddi, Zeit ka Scheit nibt g'haut,
 Haut immer nauch'n Herrn g'schaut,
 Und wöi er raus geiht zou der Thür,
 So schleicht der Mich'l sacht vür.

Die Hab'n haut er in der Händ,
 Macht mit'n Fouß a Complament:
 "No, sagt der Herr, woß bringt denn ihr?..
 Ach, g'ehrter Herr, verzeihe's mir.

Hob miß in Ihr'n Haus su weit
 Verhält'n treu su langa Zeit;
 Ditz häit ih halt a rechta Bitt,
 Glab immer, Sie versog'n mer's nibt.

Wall Kaner ditz des Bouch nibt hält,
 So hob ih denkt, wenn's Ihna g'fällt,
 Sie nehmet'n kan Andern ob,
 Wall ih ddi Stell' verseha foh.

Der Herr, der wend't sih um und lacht,
 Häit bald vür Lach'n goar nix g'sagt.
 "Ja, sagt mer, Mich'l, mahnt ihr denn,
 "Daß alli Leut' dau taugliß senn?

"Denn horcht, ih will's euch sog'n ner,
 "Ddi Stell' verseha, dds is schwer;
 "Doch wenn ihr mahnt, ihr lernt's bald,
 "Meintwög'n, so proböiert's halt.

"Ihr könnt 'n Mõnta zou mer göih,
 "Und löcht euch sabber oh und schöi.
 "Ihr bleibt nau in der Stub'n drin,
 "Wou ih mit all mein Leut'n bin."

On Mõnta, gleich in aller Fröih,
 Is scho der neu Bouchhalter hõi,
 Er haut sein best'n Ruck scho oh,
 Und schöini langi Uffschlieg droh.

Die Döiner hob'n alli g'lacht,
 Und hob'n gleich: Herr Mich'l! g'sagt.
 A Jung haut gleich an Stouhl hig'stellt,
 Er soll sih seh'n, wenn's g'fällt.

Wõi an doch gleich der Hauchmouth sticht,
 Er haut niht röcht g'wüßt, wõi 'n g'schicht.
 Er setzt sih und bleibt sihet schöi,
 Bis daß der Herr thout runter göih.

Diz kummt der Herr und fraugt'n noh,
 Ob er dõi Stell' will tret'n oh?
 Der Mich'l sagt: Ja! sog'n's ner,
 Woß ih denn su hob z'thou ung'fähr.

Diz bringt der Döiner her a Bouch,
 Dau häit a Feder z'trog'n g'noug.
 Er soll sih ner dau stell'n rei,
 Su zwisch'n die zwõi Döiner nei.

Und sagt, dös Bouch, dös hält der Herr,
Nicht häucher und nicht niederer,
Und wank'n dörf er ah nicht mit,
Sunst könne mir zwöi schreib'n nicht.

Kam daß er's zwölf Minut'n hält,
Diz haut sih scho sei G'sicht verstellt,
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß Kaner meiher schreib'n koh.

Diz schreit der ah: Herr Mich'l, stöt!
Denn wenn der Herr su wank'n thöt,
So wär' jo dös ja Möglichkeit,
Daß mir dau könnt'n schreib'n g'scheit.

Ihr Herrn, sagt er, wart'n's ner,
Dös Bouch is halt a bißla schwer,
Und diz senn's halt su gout, Herr Kraus,
Und rouhe's ah a bißla aus;

Und nehme's mer dös Bouch halt oh,
Daß ih miß doch ner schneiz'n koh;
Ih hob döi Zeit mit Kaner Händ,
Was Gott nicht, in ja Tasch'n könnt.

Was nicht, der Herr, diz is er taub,
Wöi der dös Bouch derhalt'n haut!
Ih bin doch gräuffer als wöi er,
Der mouß a Störk g'hat hob'n der!

Der Schwaab, der lößt'n d' Stiern rob,
 Diz schneizt er sih und wischt sih oh,
 Er häit sih scho noh nieder g'setzt,
 Häit ner der Herr niht g'sagt af d' Legt:

"Herr Mich'l! no, wenn's g'fälli wär'!.
 Ja, g'ehrter Herr! befehl'n's ner.
 Dös Bouch kummt widder aff die Händ,
 Als wenn er's ewi halt'n könnt'.

Diz hält er freilich woß er koch,
 Aff amahl fängt er z'wanf'n oh,
 Und sagt: Ihr Herrn, ih fleg's ei,
 Dau mouß woß anders g'wöf'n sey.

Und biza hob'n's ner Geduld.
 Und lößt dös Bouch hi aff des Bult,
 Geiht naus und sagt: Dau halt wer mog,
 Dau hau ih löiber 'n ganz'n Tog.

Su haut sih wuhl scho Mancher krennt,
 Haut glabt, er kohn's, haut's doch niht könnt.
 Drum is der best und sicherst Rauth:
 Mer treibt dös, woß mer g'lernt haut.

Der Bauer und sein Bube.

Dau führt a Bauer mit sein Boub'n,
 Ih waß òiz weiter nimmer wou,
 An schwer'n Wog'n hamit mit Roub'n,
 Und mit zwõi Dch'n führt der Bou.
 Er macht's wõi alli Dchsbauern,
 Bald löfft er vur, bald löfft er z'rück,
 Und haut, daß an des Böich sollt' dauern,
 Die Dch'n alli Aug'pblick.

"Mei, sagt der Boter, lauß doch bleib'n,
 "Und hau doch ner nicht immer zou,
 "Du thoust die Dch'n übertreib'n,
 "Sie hob'n su òiz nicht viel Rouh."
 Dös thout halt ober all's nix helf'n,
 Er git goar nicht draf Acht, der Bou,
 Er läßt 'n Boter immer knelf'n,
 Und haut banah noch stärker zou.

Òiz schreit der Boter: "Haust's verstand'n?
 "Fahr stöt! Ih will der's sog'n ner,
 "Du haust jo noch dõ Dch'n z' Schand'n,
 "Und führst, als wär' der Wog'n leer!
 "Was nicht, woß ih zo dir soll sog'n,
 "Daß d' goar nicht mit der Peitsch'n rouhst."
 "So thou halt beini Dch'n trog'n,
 "Wennst immerfort su schreia thoust."

"Su wenn ih wär' mein Väter Pümma,
 "Und häit'n's ner amahl su g'macht,
 "Der häit miß scho ban Hauer g'numma,
 "Wenn ih su woß häit zou ihn g'sagt."
 "Werst ab an rechten g'hatt'n hob'n,
 "Wallst immer von ihn schreist a su."
 "Tropf! fräng die Leut', und lauß der sog'n,
 "An g'scheitern, aff mei Seil! als du."

Der Jude und sein Schwager.

U Jude, is halt a reicher g'wöst,
 Sunst häit er kani Pfer;
 Die arma laßn Stund'n weit,
 Und trog'n oft noß schwer.
 Es geißt ban Jud'n, wöi ba uns,
 Wer reit'n koh; der reit't,
 Und wer niht koh, der koh halt niht,
 Diz sey er noß su g'scheit.

Der Jude haut seini Pfer verkauft,
 Und hand'lt neu ei;
 Su flüchti ober soll'n Pa
 In ganz'n Land niht sey.
 Diz ober möcht' er's freilih bald
 Proböiern alli zwöi;
 Führt ner a weng in Flect'n rum;
 Zau, prächti thönne's göih.

Und gleich in se'n Abend noh,
 Dau werd der Schwager b'stellt,
 Er soll mit fahr'n in die Stadt,
 Und wenn's 'n etwa g'fällt,
 So soll er, ober später nit,
 Um Achta kumma her,
 Und als a Kenner von an Gaul
 Gleich schaua die zwa Pfer.

Der Knöcht haut all's in Ordnung scho,
 Die Chäsi is scho g'schmiert,
 Die Pfer scho g'fütteret, pußt und g'schörret,
 Er wart't ner, bis mer fñhrt.
 Der Schwager kummt. Diz schreit der Herr:
 "Du, Pola, hörst? — spann ei!
 "Mir woll'n jetzt doch schaua, hör'!
 "Wie lang mer brauch'n nei."

No, diza sitz'n's alli zwöi,
 Er sagt zon Knöcht: "Paß auf!
 "Du läßt die Pfer jetzt lauf'n fort,
 "Bis nei, in voll'n Lauf."
 Und diza sieht er nach der Uhr:
 "Just Achta, auf'n Schlag!
 "Du fährst und läßt's nit sachtigöib,
 "Nicht eiber, bis ih sag."

Diz ober prell'n's naus, die Pfer,
 Und fanga z'las'n ob,
 Und las'n, dös mouß mauher sey,
 Ner woß mer las'n koh;

Und den zwöi Herr'n g'fiel dös Ding,

Sie hob'n all' zwöi g'lacht.

"Bist du noch amahl g'fahr'n so?"

Na! haut der Schwager g'sagt.

Senn freilich nau in forzer Zeit

Hi kumma bis zon Thur,

Und öiza schreit er: "Pola, halt!"

Dau sicht er nach der Uhr.

"Schau her ich hätt's; mei Seel! niht glaubt,

"Wie so was möglik wär'!"

"In gar nix senn mer g'fahr'n rauf,

"Gott straf mich! da schau her."

"In gar nix, haut der Schwager g'sagt,

"Das wär' a neuer Brauch!"

"Was willst? Um Uchta seyn mer fort,

"Und da hast Uchta auch."

Der Schwager sagt: "So hör' amahl,

"Und schau doch, ob sie geht?"

Diz hält er's ön des Uuher hi:

"Hast Recht, mei Seel! sie steht."

Der Schinderhannes.

Dös ober häit ih seha mög'n!
 Dau unt'n in an Urth on Rhei,
 Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß is g'schög'n,
 Und su wos könnt' jo mauher sey.
 Es werd sih doch noch lös'n lauff'n,
 Wenn ah nicht all's is mauher droh,
 Ih thou mein Kupf drum nicht obstauff'n,
 Und glab halt, wos ih mog, dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
 Und haut a Peitsch'n in der Händ,
 Und über'n Arm tröck't er's Wammes;
 Dau is ka Mensch g'wöst, der 'n kennt.
 Er geht in's Wërthshaus, thout dau ess'n,
 Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei,
 Dau siht er öiz, und unterdess'n
 Geiht von den Urth der-Canter rei.

Gleich thout der Wirth 'n Canter bringa
 An Schopp'n scho von best'n Wei,
 (Mer sagt, döi Herrn, döi su singa,
 Döi soll'n gern dorsti sey)
 Mer thout dau allerhand derziehl'n,
 Mer redt von Wöter, von der Zeit,
 Und wöi mer überohl thout stiehl'n,
 Der Schinderhannes und seini Leur'.

Su kummt mer dau von an af's ander,
 Und wöi mer nau su ried'n thout,
 Düz endliḥ red't er ab, der Canter,
 Der baut g'wiß dau den Gast vermouthe,
 Und sagt: Wöi ih bin runter ganga,
 So schreit mer der Herr Pfarrer her,
 Der könn't', was Gott! was närrsch obfanga,
 Wöi leicht er kummet um sei Pser.

Er sagt, um Dreia will er reit'n
 Jon Pfarrer af'n brat'n Berg;
 Ja, sog ih, wenn su aff der Seit'n
 Der Schinderhanns käm' überzwerg,
 Und nehmet Ihnen ihr'n Rapp'n,
 Was wollt'n Sie denn fanga oh?
 Nih, sagt er, soll er niht dertapp'n,
 Den reit' ih hundertmahl dervoh.

Scho röcht, mer Kohn's halt doch niht wiß'n,
 Ba su was geiht's halt öfters frumm,
 Der Rapp, der neu, dös wär' a Biss'n;
 Ih reitet in der Náb' dau rum.
 Er ober lacht; und düz meintwög'n,
 Düz reit' er oder reit' er niht,
 Dau is mir weiter nix droh g'lög'n,
 Und bringt er ah 'n Gaul niht mit.

Der Schinderhanns thout hamliḥ lach'n,
 Läßt noh an Schopp'n schenk'n ei,
 Er trinkt und läßt sei Zech gleich mach'n,
 Und zohlt sei Ess'n und sein Wei.

Er nehmt sei Wammes über'n Arm,
 Und sagt: Bis ih mei Zeug eihuhf,
 Dau werd mir heunt noh wer'n warm;
 Ade, ihr Herrn, löb'n's wuht!

Er geht und haut den Wög grob g'numma,
 Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
 Zon Glück mouß grob a Kerl kumma,
 Der haut a Kruck'n und an Fouß.
 Horch, sagt er, du, lauß mit der ried'n,
 Gieb mir dei Kruck'n, kohnst's verstöih?
 Dau haust an Thaler, bist nau z'fried'n?
 Kohnst z'ruck öiz on an Sted'n göih.

Der Krumm', der thout sich goar niht b'sinna,
 Und denkt, döß is für miß a Snad,
 Dau will ih scho an Sted'n sinna,
 Hob su die Kruck'n ner zon Staat.
 Diz ober will ih gern seha,
 Woß der fängt mit der Kruck'n oh,
 Wöi der döß Ding werd rumma dreha,
 Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn senn scho exercöiert,
 Döi göb'n gleich af alles Acht;
 Er haut döß Ding scho ausstuddöiert,
 Und haut scho gleich g'wüßt, wöi er's macht.
 Er nehmt a Wied, thout's zamma wind'n,
 Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
 Und thout's su fest und hauch ohbind'n,
 Su, daß mer's grob derlanga koh.

Diz thout er in der Erd'n lieg'n,
 Bind't mit'n Schnupftouch ei die Händ,
 Und wart't, vielleicht noch mit Vergnüg'n,
 Wöi doch der Dbschlog nehmt an End.
 Diz ober kummt der Pfarrer g'riet'n,
 Er red't 'n ganz bedächtlich oh:
 "Ach, lauss'n's doch mit Ihnen rieb'n,
 "Und sehe's dau mein Unglück oh.

"Zwöi junga Porsch, döi trunk'n hob'n,
 "Wos ih als Krüpp'l leid'n mous,
 "Döi schlepp'n miß dau in den Grob'n,
 "Bin lohm on Arm und on Fouß,
 "Und hob'n mir mei Kruck'n gnumma,
 "Und bind'n's on den Bam dau her.
 "Hob immer denkt, es werd ans kumma,
 "Dös doch a su barmherzi wär'."

Der Pfarrer sagt: "s is unverzeihlich!
 "Ja, wenn ih ner mein Gaul nicht häit!."
 "Ach, sagt er, ih wollt' bitt'n treulich,
 "Ih will 'n halt'n, daß er steht."
 Der Pfarrer sagt, er soll's 'n weis'n;
 Steigt oh und sagt: Dau halt er ner.

Schinderhannes.
 Er werd miß ober doch nicht heiss'n?

Pfarrer.
 Baleib! is wöi a Lamm döß Pfer.

Diz steigt der Pfarrer über'n Grob'n,
 Der Schinderhannes aff des Pfer.
 Er sagt: A Messer sollt' ih hob'n!

Schinderhannes.

Sie brauch'n Fasn, dau schau'e's her!
Der Pfarrer schreit: "Woß soll döß wer'n?
"Wollt Ihr von Pfer gleich runter göih!"

Schinderhannes.

Döß thöt ih freilih nimmer gern,
Bin frauß, daß alles geht su schöi.

Diz haut's der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geht nimmer schöi,
Und haut'n a Dufför versproch'n;
Er soll ner widder runter göih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, sagt er, 's is nit näuthi,
Ih bin nit krumm, nit lohm, nit matt.
Mer ober ihr'n Rapp'n häit ih,
Döß mouß ih sog'n, gern g'hat.

Und diza, sagt er, Sie verzeiha,
Und folg'n's ner mein Rauth diz dau,
Und Fasn's noh amahl an neua.
Ih dank'! — Su reit't er fort dernau.

Das Testament.

Su sunst, noh ba der gout'n Zeit,
 Haut's immer göh'n solchi Leut',
 Döi hob'n oft a Stückla g'macht,
 Bou Mancher heunt noh drüber lacht.

Noh goar niht lang, ba unsern Tög'n,
 Dau baut sib höi dös Ding zoutrog'n;
 Döi Leut' fenn all' scho g'storb'n bald,
 Bos is denn, su derzieht mer's halt.

An alter ober reicher Moh,
 Der fängt aff amahl z'frönl'n oh;
 Er glabt, es geiht scho goar zon End,
 Und macht vurher sei Testament.

Halt ober mit der Freundschaft ner,
 Dau was er niht, wöi's z'mach'n wär',
 Das nauch sein Taud mög' alles schöi,
 Und ohna Zank und Streit ohgöih.

Denn er haut g'sagt, des Göld is mei,
 Und dös will ih scho thal'n ei,
 Su grob wöi's mir öiz g'lög'n is,
 Und nauch mein Taud nau fröig'n sie's.

Und daß ner fa Prozeß entsteiht,
 Und daß niht su wöi's öfter geiht,
 Daß ans des ander rumma zerrt,
 Bis daß die Hölst verstriet'n werd.

Diz haut er an Notari b'stellt,
 Den sagt er alles, wöi's 'n g'fällt,
 Und sagt, er möcht' a Testament,
 Bou ja fa Mensch nix ändern könnt'.

Der Schreiber sagt: Verzeihe's mir,
 Mei g'ehrter Herr, ih steih dervür,
 Daß ih, Gott göb nauch später Zeit,
 Nauch ihr'n Laud erregt fa Streit.

Erlab'n's, wos ih mach'n wer,
 Dau b'stell ih sieb'n Zeug'n her,
 Döi sieg'ln all' dös Testament,
 Möcht' wiss'n, wer nau streit'n könnt'.

Dös wär' den Herrn röcht su weit.
 Mer b'stimmt an Tog, und b'stimmt die Zeit;
 Er fängt's ab gleich jon schreib'n oh,
 Und daß mer's öiz bald sieg'ln koh.

Diz kummt er und sagt: wenn's 'n g'fällt,
 Die Zeug'n haut er alli b'stellt,
 Und wenn er's eppet seha mog,
 Precis um Dreia Nammittog.

Diz b'stellt er sieb'n Zeug'n her,
 Und kan, der das nicht bucklet wär';
 Er haut sich göb'n alli Möih,
 Bis das er's su haut zamm bracht hoi.

B'stellt haut er's hamn zo ihn ins Haus,
 Denn su woß werd sunst plaudert aus,
 Und haut zo seiner Frau nau g'sagt,
 Das gleich den Leut'n af werd g'macht.

Und horch, ih will der's sog'n ner,
 Es kumma sieb'n Herrn her,
 Döi läßt nau in die Stub'n zamm,
 Und sagt, ih bin noch nicht derhamn.

Diz, möi der Eihers kumma thout,
 No, denkt die Frau, der Herr sieht gout!
 Sie läßt'n in die Stub'n nau,
 Und sagt, er soll ner wart'n dau.

Diz gleich läut't scho der Ander oh,
 A buckleter, an alter Moh,
 Der geht su schwer die Stöig'n naf,
 Als häit er hint a Ristla draf.

Diz kummt der Dritt' in d' Stub'n nei,
 Natürlig, mouß der ah su sey;
 Dös is a Gloser g'wöst von hoi,
 Su bucklet als möi alli döi.

No, sagt der Eiberst, dös geiht schöi!
 Wenn ner dös Ding su fort werd göih!
 Ihr Herrn, sagt, woß denkt 'r denn,
 Daß mir scho drei Colleg'n senn?

Der Ander sagt: Häit ih's ner g'wüßt,
 Daß du und der dauinna bist!
 Und kumma noh a Paar wöi mir,
 Nau stellt euch dau döi Zeugschaft vür.

Mer läut't. Diz kumma widder Zwöi,
 Und grob als wöi döi Drei su schöi;
 Und wöi mer's läßt in d' Stub'n nei,
 Will Kaner scho ka Zeug niht sey.

Sicht Uner diz 'n Andern oh,
 Woß as den Ding noh wer'n koh.
 Der Ah haut g'flucht, der Ander g'lacht,
 Und Ani hob'n G'sichter g'macht.

Diz macht der Sechst sein Gerbitör,
 A buckleter Balböierer;
 Der sicht döi G'sellschaft oh und lacht,
 Und sagt: dös Ding is herrlich g'macht!

Diz kummt der Letzt', a Nag'lschmidt,
 Na, ober su is Kaner niht,
 Mer haut's banah ba den niht g'wüßt,
 Was vorna oder hint'n ist.

No, sagt a Kautschmidt, su geiht's oh,
Denn grob su Aner föhlt uns noh,
Der schickt sich accurat noh her,
Wär' Schod, wenn der niht kumma wär'.

Diz kummt der Herr Testator rei;
Der bild't sich g'wiß döi G'sellschaft ei?
Wöi der döi Gallerie dau sicht,
Bur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zon Glück is noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'schwinke dort nei göih foh;
Dau geiht er nei und lacht sich satt,
Bis daß der Spaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloser g'sagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und geht diz alli hamn,
Mer hält uns vur an Narr'n zamm.

Sagt Aner draf: Wos is dernaui?
Lauf göih, mer senn diz amahl dau.
Doch ober lauf mer'n kumma ner,
Schau, wöi ih mit ihn ried'n wer.

Aff amahl haßt's: Ihr Ehr'nfest
Is dau, ihr Herrn, daß er's wöist.
Diz ober will ih seha gern,
Wos eppet zo ihn sog'n wer'n.

Diz, wöi er nei geiht, lacht er scho,
 Dös haut döi Herrn g'örgert noh..
 Sagt Auer: Diz, wenn er noh lacht,
 Daß er die Leut' zon G'lächter macht.

"Wos? Wen hob ih' zon G'lächter g'macht?"
 Uns all', haut widder Auer g'sagt.
 "Ihr Leut', ih' wasß niht wos ihr wollt,
 "Als daß 'r wosß dau sieg'ln sollt!."

"Dös, wosß mer soll, dös wasß mer scho,
 "Mer ober, Herr, dös geiht niht oh."
 "Ja, wosß denn? Mer gleich rausß diz mit,
 "Sunst wasß ih's so mei Lehta niht."

Es will's halt Kaner sog'n gern,
 Daß alli zamm dau bucklet wär'n;
 Und Ani hob'n selber g'lacht,
 Rau hob'n d' Andern ah nix g'sagt.

Diz haut er 's Testament hi braucht,
 Haut Jed'n nauch sein Roma g'fraugt,
 Den schreibt er her su gout er foh,
 Und hint'n her sei Sieg'l droh.

Su wosß ih' ober as der Weis,
 Dau steht on Tisch mit all'n Fleisß
 A Gess'l und fa Lahna droh,
 Mer daß mer's ringsrum seha foh.

Der Glofer, der mouß z'eihert droh,
Diz fange's all' zon lach'n oh,
Und su bis Jeder g'schrieb'n haut,
Dau haut mer denkt mer lacht sih taub.

Wöi's alli hob'n g'schrieb'n g'hat,,
Und hob'n g'lacht, a Jeder satt;
So sagt der Herr Notarius:
No diz, ihr Herrn, zon Beschlus;

Dau schöib'n's döi Papöier ei,
Dös werd für ihr Bemöihung sey;
Diz größ'n's ihri Weiber schöi,
Abe! ih mouß diz weiter göih.

Diz fenn's aff amahl recht vergnöigt,
A Jeder haut an Thaler Fröigt.
Um su wos, mahne's, foh mer jo
A su an G'spaß mit seha oh.

Sie fog'n, wenn er's widder braucht,
Und mahnt, daß grod döi G'sellschaft taugt,
So dörf er sih verlauff'n draf.
Sie wart'n herzlich gern af.

Der durstige Bauer.

Dös, woß an Mensch'n g'lust'n thout,
 Dös, sagt mer, is sei Speis,
 Und wenn's an dörs't, und wenn er trinkt,
 Dös is jo goar nix Neu's;
 Und Mancher haut Pan Appatitt,
 Frist, wenn mer's hob'n mog,
 Und Mancher sagt, es dörs't 'n niht,
 East doch oft manch'n Tog.

Su is amahl a Bauer g'wöst,
 Den haut's scho dörs't, den Moh,
 Den haut mer manch'n löib'n Tog
 In Wörthshaus troff'n oh.
 Ra Verbet haut'n g'hindert leicht,
 Er haut scho niht viel thou,
 Haut g'sagt, drum hob ih meini Leut',
 Döi kröig'n Kost und Louh.

Zon Unglück mouß des Wörthshaus grob
 Gleich on sein Haus obstdih,
 Und wall 'n doch ju manch'n Tog
 Der Durst niht will vergöih,
 Su mouß er jo in Wörthshaus sey,
 Er haut niht anderst fönn't;
 Dau dörf mer'n doch niht hul'n weit,
 Und haut'n ba der Händ.

Für ihn wär's freilich besser g'wöst,
 Er wohnet nicht su g'nau,
 Denn wenn er oft am best'n sitzt,
 Schreit oder kummt die Frau;
 Und wöi halt nau die Weiber senn,
 Sie bringt's scho sabber her,
 Is halt der Tropf scho widder dau?
 Su sagt's für ordinär.

Es hilst halt ober alles nix,
 Er mouß wuhl mit ra fort,
 Und steht oft ka zwou Stund nicht ob,
 So sitzt er widder dort.
 Der Pfarrer haut's in Gout'n g'sagt,
 Sei Freundschaft scho mit G'walt,
 Diz mog mer sog'n woß mer will,
 Er sagt, es dörs't'n halt.

Doch wenn's ner su ban Tog noh wär',
 Dau möcht's noh immer göih,
 Su bald als ober Abend werd,
 Dau treibt er's eiberst schöi;
 Er bleibt su lang als aner bleibt,
 Oft schreit der Wächter Zwa,
 Er sitzt und trinkt bis alles geiht,
 Nau geiht er ober ah.

Diz is die Frau ban Amtma g'wöst,
 Und haut'n alles g'sagt,
 Und daß er's schöier alli Tog
 Diz bald noh örger macht.

Sie mahnet, wenn er jo ban Tog
 Glab wuhl noch safn thöt,
 Dös ober hält's öiz nimmer aus,
 Bis in die Nacht su spöt.

Der Amtma sagt: No, wartet ner,
 Verlaugt Euch sicher draf,
 Ih geib, vielleicht die nächst'n Tog,
 Ins Wörthshaus selber naf.
 Ih will scho mit ihn ried'n ih,
 Su wöi er's nicht vermouthe;
 Der Kerl, ih sieg's selber ei,
 Versaft noch Hob und Gout.

Und wöi er's g'sagt haut, kummt er ab
 Ins Wörthshaus Abends nei,
 Und schreit: Kopp höi?

Bauer.

Herr Amtma, ja!
 Wos woll'n's? wos soll's sey?

Amtmann.

Geiht her und lauft Euch fraug'n wos.
 Und öiza kummt er vür,
 Diz geht der Amtma widder z'ruck,
 Und mit ihn vür die Thür.

Amtmann.

So seyß 'r halt scho widder dau?

Bauer.

Sa, ober noch nicht lang.

Amtmann.

Ja, ober häiert, sagt mer ner,
Wos ih mit Euch obfang?

Bauer.

Worum, Herr Amtma? no, worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt Ihr nob?
Mer mog jo kumma, wenn mer will,
So trifft mer Euch dau oh.

Bauer.

No, allawal doch ah jo nibt,
Bin doch des mahnst derhamm.

Amtmann.

Wenn Ihr dös Ding noch länger treibt,
So lumpst Ihr völlt zamm.
Ihr müßt jo selber, wöi Ihr steht,
Und zohlt jo nibt ba mir.

Bauer.

Dau is halt bis ddi Zeit droh Schuld,
Dau kohn ih nix dervür.

Amtmann.

Wos Zeit! Die Zeit is nibt droh Schuld,
Dös Gaf'n Tog und Nacht.

Bauer.

Herr Amtma, 's is drum nibt su arg,
Als wöi mer's eppet macht.

Kohn ih denn Wasser trink'n ih,
 Ditz dau ih älter wür?
 Und was nicht, was dös Ding bedeut,
 Stets su an Durst verspühr'?

Amtmann.

Daß Ihr fa Böler trink'n sollt,
 Dauvoh is nicht die Kied,
 Mer sa'n, fast die ganz'n Nacht,
 Dös leid't mer Künsti nicht.
 Und mit'n Durst is Kinderei,
 Ih sog's Euch, daß Ihr müßst,
 Su bald der Wächter Zehna schreit,
 Gleich euern Rog'n schläßt.

Bauer.

Um Zehna? su? um Zehna scho?
 Herr Amtma, dös is bald;
 Doch, wenn's nicht anderst g'scheha koh,
 Glawuhl, so schläßt mer'n halt.
 Doch ober, dös verlab'n's doch?
 Dös, denk' ih doch, könnt' sey:
 Ih dörf doch nau ins Schlüßfluch
 Drei Maus noch schüt'n nei?

Der Käufer.

Su närrsch reit't Kaner doch
 Vielleicht ka Steckapfer,
 Wer glabet, daß a su
 A närrscher Kerl wär',
 Der fast niht löb'n koh,
 Als bis er raff'n thout;
 Und wenn er prüg'lt is,
 Nau, sagt er, schläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
 Ih hob's vergess'n wou,
 Ih in an Wörthshaus g'wöst,
 A bud'nbüßer Bou,
 Er haut von Zug'nd oh,
 Und in der Schoul scho g'rafft,
 Und wal er löb'n thout,
 An schlecht'n Rug'n g'schafft.

Stark is er wuhl niht g'wöst,
 Doch ah der Schwächst'n Kaner,
 Und von Statur a su
 Ka Grauffer und ka Kaner.
 Mer er haut immer glabt,
 Su stark koh Kaner sey,
 Ka G'scheiter haut sih scho
 Niht mit ihn g'lauff'n ei.

Ba jeder G'leg'nheit,
 Ba jeder Schlügerei,
 Iß er der Eiherst g'wöst
 Und ah der Legt derbei.
 Schlüg haut er öfters kröigt,
 Su viel er trog'n koh;
 Doch ober haut er ah
 Schlüg widder göb'n droh.

Wenn öfters in sein Haus
 Wär alles g'wöst zon best'n,
 So haut er Händ'l g'soucht,
 Er selber on sein Gäß'n.
 G'sagt haut er hundertmahl,
 A Kerl su wöi er,
 Dös möcht' er wiß'n doch,
 Ob noh su aner wär'.

Umahl dau sagt er's ah
 In seiner Stub'n drin:
 Su wenn ih wüßt' noh an,
 Wöi ih a Kasser bin;
 Dau wär' mir Kaner z'weit,
 Dös wär' für miß a G'spaß,
 Er möcht' sey wou er wollt',
 Dau machet ih a Raßs.

Däz sikt a Fremder dort,
 Und häiert dös mit oh,
 Und sagt: Verzeih der Herr,
 Wenn ih wos döina koh.

Es git scho meiher Leut',
 U Kerl wohnt ba mir,
 Der förcht't ihn währlich nicht,
 Dau steib ih gout derfür.

Diz schreit und flucht der dau.
 Den mouß er seha er,
 Ob dös denn ah a su
 Wöi er a Raffer wär'.
 Er fraugt gleich, wou er wohnt,
 Und fraugt ah, wöi er haßt?
 "n Knüpf'l haßt mer'n ner,
 "Ball dös an best'n paßt."

Der nehmt 'n andern Tog
 Sein Gaul, reit't richti fort,
 Und reit't su g'schwin' er koh;
 Und wöi er hi kummt dort,
 So fraugt er alli Leut',
 Wou hoi der Knüpf'l wär'?
 Diz kummt a Moh, der sagt:
 Ih will ihn weis'n her.

Und wöi er's 'n g'wies'n haut,
 Dau fraugt er noh ban Haus;
 So haßt's, er is nicht dau,
 Er is in Gart'n drauß.
 Und bizi, dau schau der Herr,
 Dös is die Thür dervoh,
 Dau reit' er ner dort hi,
 Dort inna trifft er'n oh.

Ditz mouß die Gart'nthür
 Grod off'n sey su weit,
 Daß der sich goar nicht b'sinnt,
 Und gleich in Gart'n reit't.
 Ditz fraugt er'n, wöi er'n sieht,
 Ob er der Knüpf'l wär'?
 "Ga, Flieg'l, steig ner ob,
 "Und geiß dau zou mer her!

"Du moußt jo doch, mei Seil!
 "A dummer Kerl sey,
 "Du Schroll! woß reit'st denn du
 "Gleich in mein Gart'n rei?..
 "Ja, Knüpf'l, red't mer denn
 "Gleich mit'n Leut'n su?
 "Du werst miß doch, mein Ad!
 "Nicht gleich ab freß'n du!..

Ditz springt der roh von Gaul,
 Der Knüpf'l haut scho paßt,
 Und haut'n ober gleich
 Ban recht'n Fleck obg'faßt,
 Und wörft'n über d' Heß;
 Und wöi er drauß ligt su,
 So sagt er lieget noch:
 Du bist a Raffer du!

Und endliß steht er af,
 Nicht't seint Glieder ei,
 Geiß langsam zon der Heß,
 Und schreit su ab'n nei:

Ach, sey er halt su gout,
 Herr Nachbar, ih bin drauß,
 Und werf er mir mein Gaul
 Halt ah goar nauchi raus.

Der Bauer und sein Kraut.

Der haut doch um sein Kraut noh g'redt,
 Dös Sprichwurt is scho alt,
 Wer niht scho was, wouher das kummt,
 Der Fohn's dau häiern bald.

Es haut amahl an Bauern göb'n,
 Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
 Su schöi, mer Fohn's niht schöiner sög'n,
 Er selber haut noh Fasn su baut.

Wer on den Feld verbei is ganga
 Von Durf, haut Jedes zou ihn g'sagt:
 Ihr könnt mit euern Kraut halt pranga!
 Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su schöi als aussicht, is doch mißlih,
 Wer was, woß noh droß g'scheß Foh!
 Su woß macht freilih nau verdrießlih,
 Und su geiht's ah den gout'n Moß.

Doch su an Unglück haut niht Jeder,
 Wen's trifft, der mouß wuhl z'fried'n sey.
 Es kummt ung'fähr a Hog'lwöter,
 Und schöckt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweifln mög'n,
 Geiht in der Stub'n hi und her,
 Und sagt: Wöi werd mei Kraut außög'n!
 Wenn ih ner af mein Acker wär'.

Er geiht zon Fenster, thout naus schaua,
 Geiht widder weck, schaut widder naus;
 Es is halt ober noh niht z'traua,
 Es rög'nt noh erbärmlich draus.

No, ditz is doch des mahnst' vorüber,
 Ditz langt mer g'schwink sein Kitt'l her,
 Und löfft su af sein Acker nüber;
 Dau steht er, wenn er stahna wär'.

Ei, ei! mein Kraut, döös sollt' an reua!
 Für miß is döös a harter Tog!
 Su soll an nau a Verbet freua!
 Ditz thout's an Blißer und an Schlag.

So sey er ner dau ub'n z'fried'n;
 Woß hob ih denn ditz weiter g'sagt?
 Mer dörf doch um sei Kraut noh ried'n,
 Döös an a su viel Wöih haut g'macht?

Der Bauer und seine Döfse.

Nau haut a Bauer grob amahl
 Roh su a Stückla g'macht,
 Wenn's mauher is, der dauert mi;
 Ih glab mer haut's ner g'sagt.

Der haut a jungs Paar Döf'n g'hat,
 Döi kost'n scho a Göld,
 Und on an Nammittog amahl,
 Dau is er draus in Feld,

Und ackert mit sein Dechslan dau.
 Wer häit sih döös vermouth,
 Das ihn a su a Unglück böz
 Ban Ackern treff'n thout?

Aff amahl werd der Himmel schwarz,
 Es zöigt a G'witter zamm,
 Der Bauer denkt, es rög'nt niht,
 So fahr' ih ah niht hamn.

Er ackert; ober leider böz,
 Er was niht wöi 'n g'schicht,
 Das er und die zwöi Döf'n ah,
 In Bud'n drinna ligt.

Er ligt vielleicht a ganze Stund,
 Zon Glück haut's ihn nix g'schadt;
 Die Dch's'n ober, ddi senn hi,
 Dös Unglück haut er g'bat.

Doch haut er g'mahnt, er is ner frauß,
 Daß ihn niht troff'n haut,
 Es wär' jo goar leicht möglich g'wöst,
 So wär' er ah mit taud.

Er is zon Glück niht arm g'wöst,
 Su daß er's zohl'n koh;
 Nau haut der Jud scho rehti bracht,
 Und stellt a neu's Paar oh.

Diz ober nehmt er löiber ab,
 Ddi gräusser senn als ddi;
 Denn bis mer jungi Dch's'n g'wöhnt,
 Ddi mach'n goar viel Müih.

Und wdi mer all's vergeß'n thout
 Ner durch die Läng' der Zeit,
 So senn die junga Dch's'n ah
 Vergeß'n diß su weit.

Der Bauer thout sei Aerbet fort,
 Er denkt fast nimmer droh,
 Und su fängt ah ganz unvermerkt
 Der Summer widder oh.

'n Bauern senn die Dch's'n röcht,
 Er is wuhl z'fried'n mit;
 Jon Glück kummt ab in Summer lang
 Van Tog ka G'witter nicht.

Allah, halt ober doch amahl,
 Dau is er widder drauß,
 Es werd der Himmel widder schwarz,
 Sicht widder finster auß.

Der Bauer, wer verdenkt ihn dös?
 Er schaut sih immer um,
 Und denkt, dau spann is löiber auß,
 Daß is dau weiter kumm.

Und wöi er d' Dch's'n thout von Pflug,
 So thout's an Dunnerschlog;
 Diz ober fängt der Bauer oh:
 Ja, wart ner, wenn is mog.

Schmeckst widder a Paar Dechsla g'wiß?
 Na, dös senn Dch's'n dau!
 Du schlogest's eppet widder taub,
 Woß fraugest du dernauh?

Hot wio, Scheck! geht zou a weng!
 Die Boar bleibt dau basamm.
 Mog's meiher dunnern oder nicht,
 So senn mer doch derhamm.

Die zärtliche Frau.

Wenn mir mein Lebte was haut dauert,
 So dauert mir dōi Frau bis dau;
 Denn su haut doch noch kana trauert,
 Es git scho ah, dōi wār'n frau.
 Dau kohn mer's ober deutlich sōg'n,
 Wōi töif daß dōi der Schmerz haut beugt,
 Was dera on an Moh is g'lob'n,
 Dōs haut sih aff die Lēzt scho zeigt.

Zwa jungi Leut', dōi mit anander
 Zwa Jauer löb'n in der Eih,
 Was ans haut g'wollt, dōs will des ander,
 Dōi trennt der Taud. O, dōs thout weih!
 Dōi Göld genug und alles hob'n,
 Was ner a Mensch sih wünsch'n koh,
 Dau sterbt der Moh und werd begrob'n;
 Bis seh ans ner den Jammer ob.

Dōs, was dōi Frau dau haut empfund'n,
 Dōs kohn ih freilih sog'n niht,
 Sie haut sih wōi a Burm g'wund'n,
 Sie will mit G'walt ah sterb'n mit;
 Sie haut niht trunt'n, haut niht g'ess'n,
 On Schlauf, dau werd scho goar niht denkt.
 Wōi soll dōi ihr'n Moh vergeß'n!
 Su haut sih doch noch kana kränkt.

Es hilft sunst nix, es mouß doch g'schög'n,
 Der Moh mouß doch begrob'n sey.
 Die Frau sagt endlich doch: Meintwög'n,
 Ih feiher täglich ba ihn ei.
 A Grob, dös ihnen g'wöst is eig'n,
 A Fenster on der Seit'n droh,
 A Stöig'n, daß mer noch koh steig'n,
 Und döz dau unt'n ligt der Moh.

Kam daß a Fog vorbei is g'wöf'n,
 So werd scho Ohstalt g'macht zon B'souch.
 Dau nehmt mer mit a Bouch zon Löß'n,
 A Glos, a Wasser und an Kroug.
 A Klana Bänk zon Niederseß'n,
 Zwa Lödchter und an Feuerzeug;
 Und alles Kied'n thout nix nuß'n,
 Dös mouß mer döz forttrög'n gleich.

Natürlig koh döz Frau nicht las'n,
 Dös läßt sih jo scho su verstöih,
 Die Mad mouß ner su on ihr schlaf'n,
 Es föhlt nicht viel, kohn's goar nicht göih.
 Döz mouß die Mad des Grob asmach'n,
 Die Frau steigt nunter, schwach und matt,
 Zon Fenster langt mer's noch die Sach'n,
 Und endlich haut sie's drunt'n g'hat.

Dös ober häit ih bald vergess'n,
 Die Mad haut g'fraugt: Wöi lang daß bleibt?
 Sie kumma doch z' Nachts hamn zon Ess'n?
 "Na! wenn der Wädchter Elfa schreit,

"So könnt 'r a Latern bringa,
 "Ihr dörfst ner sächti klopf'n oh;
 "Will schaua, ob ih miß koh zwinga,
 "Und ob ih widder hamn göih koh."

Und su haut's etliß Tog fort dauert,
 Sie bleibt bis Mitternacht oft aus,
 An Andern häit die Haut scho g'schauert,
 Sie macht siß ober goar nix drauß.
 Dau sißt's, thout seuffz'n und thout lös'n,
 Und hält 'n Kupf su in der Händ.
 Is gout, daß niht ba uns is g'wöf'n,
 Mer häit goar niht zon Grob hi könnt.

Wöi siß doch oft a Sach koh lenf'n!
 Von Rörchhuf is des G'richt niht weit;
 Düz mouß mer dau an Kerl henf'n,
 Und grob döz unter dera Zeit.
 Dau will sei ganza Freundschaft böiß'n
 Mit Göld, es is halt ober z'spöt,
 Der Kerl, der haut henf'n möiß'n,
 Wenn alles für ihn bitt'n thöt.

Gleich thout mer 'n andern Tog derziehl'n
 Und geiht gleich überohl die Nid,
 Sei Freundschaft läßt'n runter stiehl'n,
 Sie lauff'n ihn on Galg'n niht.
 Wöi döß die Herrschaft haut vernumma,
 Mer kohn's jo mach'n, wöi mer mog,
 Mouß alli Nacht a Bach hi kumma,
 Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An schön Soldat'n, frisch und munter,
 Den trifft ab bald die Wack ung'fähr,
 Er steigt, schaut su in Rörchhuf nunter,
 Und sieht des Löicht dort blind'n her;
 Er denkt: woß mouß denn dort'n göb'n?
 A Löicht? Woß wuht dös Ding bedeut't?
 Dau geihst du hi, dös moußt du sög'n,
 Den stiehl mer dir biß nicht dōi Zeit.

Er steigt in Rörchhuf, kummt zon Fenster,
 Und laht sei G'wiehr su neb'n oh,
 Dös haut er g'wüßt, daß kanni G'spenster
 Scho lang biß meiher göb'n koh;
 Und wōi er ober nei thout sög'n,
 Und sieht dōi junga Frau, dōi löst,
 Ih glab, er häit scho drin seyn mög'n,
 Dōi Wack, dōi wär'n löiber g'wößt.

Dau steht er biß und thout sih b'sinna,
 Und macht a weng dös Fenster af,
 Und fräugt ganz leis: Wer isß dau inna?
 Kröigt ober halt fa Antwurt draf.
 Biß haut er glabt, sie haut's nicht g'häiert,
 Und sagt: Senn's halt su gout dauin,
 Ih waß nicht, woß miß her haut g'föihert,
 Und sog'n's mer ner, wou ih bin?

No, biß kohn's freilih nimmer schweig'n,
 Sie sagt: er isß in Rörchhuf dau,
 Er soll ner widder nüber steig'n,
 So kummt er aff die Strauß'n nau.

Ja, sagt er, um des Himmels Will'n,
 Was mach'n denn dauin nau Sie?
 "Dauin will ih mein Jammer still'n;
 "Senn's ner su gout, verlauff'n's miß."

Er is halt ober doch nicht ganga,
 Schaut immer noh zon Fenster noh,
 Er will scho oh zon trauß'n fanga,
 Sie weist'n ober widder oh.
 Er denkt, es werd sih scho noh göb'n,
 Und wünscht an angenehma Rouh;
 Du werst miß scho noh öfter sög'n!
 Und geiht su af sein Post'n zou.

'n andern Tog, dös läßt sih denk'n,
 Daß den die Bach nicht troff'n häit,
 Er fraugt, den's trifft: Was thoust den schenk'n,
 Der heunt Nacht für diß Schildwach steiht?
 Der haut'n ober nicht viel göb'n,
 Wall's der scho ummajunst häit thou,
 Wall Jed'n is a G'fall'n g'schögg'n,
 Nau braucht mer weiter nicht viel Rouh.

'n andern Abend kummt er wieder,
 Und klopft on Fenster ganz subtil,
 Die Frau thout doch, als wär's 'r z'wider,
 Und fräugt'n: was er widder will?
 Siz ober mouß ih freilih schweig'n,
 Ih wüßt' jo nicht, was ih häit g'sagt;
 Es werd sih af die Lekt scho zeig'n,
 Er haut sei Sach vertrefflich g'macht.

Ditz thout's a weng des Grob asmach'n,
 Was red't mer lang zon Fenster nei;
 Dau werd der Moh drum niht aswach'n,
 Wenn der a weng ditz keihert ei.
 Und daß er's träus't, dös läßt sih hoff'n,
 Und sagt, daß jo nix belf'n thout,
 Und daß der Schlog, der sie haut troff'n,
 Scho mit der Zeit werd widder gout.

Denn su wöi die Soldat'n träus't'n,
 Was döi für Traustgründ' föihern oh,
 Ih nehm an G'lehrt'n und 'n gräus't'n,
 Ob der an besser träus't'n koh?
 Denn forz, su weit is heunt noh Kumma,
 Er dörf's ditz b'souch'n, wenn's 'n g'fällt;
 Es werd scho was ins Grob mitg'numma,
 Was z'ess'n und was z'trink'n b'stellt.

Und su haut's etlich Abend dauert,
 Der Moh werd b'soucht in seiner Rouh,
 Die Frau häit scho noh länger trauert,
 Dau thöt jo 's Grob recht gout derjou.
 Ditz ober, wer dös mouß empfind'n,
 Wöi an a Unglück treff'n koh,
 Bou aller Traust will ganz verschwind'n,
 Der häier ditz den Jammer oh.

Und su geiht's freilich öfter, leider!
 Sie siß'n alli zwa basamm,
 Und endlich sagt er: Ih will weiter!
 Und sie sagt ah: sie will ditz hamn.

Sie hob'n röcht schöi Abschied g'numma,
 Mer red't sich scho af morg'n ob,
 Er geiht und thout zon G'richt hi kumma,
 Ditz is der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Diza kummt er g'loff'n,
 Er sieht scho wöi a Schatt'n aus;
 Zon Glück is ditz des Grob noch off'n,
 Grob will die Frau ah steig'n raus.
 Er sagt: Ka Unglück läst sich denf'n,
 Wöi miß ditz ans betroff'n haut,
 Miß werd mer in-zwöi Tog'n henf'n,
 Wenn's gout geiht, prüg'ln aff'n Taud.

Er soll's ner sog'n unverhuhl'n,
 Dös Unglück, dös 'n troff'n haut.
 "Mir haut mer ditz mein Döib rohg'stuhl'n!
 "Wer in der Welt schafft mir an Rauth!
 "Dau hilfst sunst nix als dösertöiern,
 "Dös is des anzi Mittel noch."
 Su möißt's jo den ditz ah verlöihern,
 Scho röcht — dau wend't mer alles ob.

Sie sagt: ob's nicht mit Göld is z'richt'n,
 Des Göld macht sunst jo alles gout;
 Sie will an ganz'n Goodt zamm schlicht'n,
 Mer ober, daß mer ihn nix thout.
 Er sagt: dös is noch all's vergeb'ns,
 Und wenn mer noch so viel wend't af,
 Er is nicht sicher doch des Löb'ns,
 A rechta. Strauf folgt richti draf.

Du is a ganze Stund verganga,
 Mer b'sinnt sih hi, mer b'sinnt sih her,
 Was kans niht, was mer oh soll fanga,
 Und was denn g'schwink dau z'mach'n war'.
 So dörf mer ah ka Zeit verlöihern,
 Werd's Tog, so war' jo alles z'spöt,
 Mer mouß sih zou was resolviern;
 Ga — wenn mer wüßtet, was mer thöt.

Oft wou mer koh kan Rauth niht sinna,
 Und wou mer glabt, es git goar kan,
 Dau lauß mer ner die Weiber b'sinna,
 Wenn's woll'n, sinne's sicher an.
 Sie sagt: Wenn alli Mitt'l z'rinna,
 Es kummt miß freilih sauer oh,
 So nehmt mer halt mein Moh dauinna,
 Und henk'n halt diß den g'schwink droh.

Der Soldat.

Madam, döß thöt'n Sie meintwög'n?
 Für miß und für mei Löb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, was mouß jo g'schög'n,
 Denn sunst vergeiht die Zeit dernau.
 Diß fass'n's 'n halt oh ban Göiß'n,
 Und zöig'na sabar raus zon Sarg;
 Wenn freilih der, daß lebt, möißt böiß'n,
 Und henk'n lauff'n, döß war' arg.

Der Soldat.

Diz ober, dau is all's droh g'lög'n,
 Der haut jo diz nix oh, der Moh,
 Und soll grob wöi der G'henkt' aussög'n!
 Su geiht döi ganza G'schicht nibt oh.

Die Frau.

Und diz ner g'schwink, wo is denn z'mach'n?
 Und sog'n's, wo er oh g'hat haut;
 Ih hob derhamm es wöi viel Sach'n,
 Dau woll'n mer nau scho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Hus'n g'hatt'n,
 An blaub'n Ruck, fast völli neu.

Die Frau.

Dös hob ih von mein löib'n Gatt'n,
 Und will ah alles schaff'n gleich;
 Ner das mer g'schwink ins Haus hamm kumma,
 Dös treff mer nau scho alles oh.
 Und su haut sie döi Woar g'schwink g'numma,
 Was heunt ka Mensch ka Wurt dervoh.

Su bald als widder z'ruck senn kumma,
 Dau fängt mer gleich z'hantböiern oh,
 Mer haut den Ruck und d' Hus'n g'numma,
 Und haut'n diz g'schwink pugt den Moh.

Der Soldat.

Und diz a Lattern, ner a klana,
 Sagt er, junst lang' ih jo nibt naf.

Die Frau.

Dort on der Wänd, dort hängt scho ana,
Dort könne mer'n gleich trog'n draf.

Wöi alles öiz is g'richt't und g'schög'n,
So zöigt mer'n Mob die Stöig'n raf.
Gleich is er aff der Lattern g'lög'n,
Diz trog'n's 'n warbaffi naf.
Mer löck't'n aff die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'schwink die Lattern oh,
Er mouß jo aff den Ploß grod wieder,
Nau denkt fa Mensch mei Lebta droh.

„Grod hob ih's Best' vergeß'n möiß'n,
„Sie hob'n jo fan Strick nicht mit!„
Thout's halt a Strumpfbond roh von Föiß'n,
Des ander ab, and langt jo nicht.
Dös is a su 's leßt' Obgedenk'n,
Dös öiza g'schwink noch mach'n koh,
Dau werd er wuhl röcht sanft droh henk'n;
Wos thout mer denn nicht um an Mob!

No, endlich haut er'n Rog'l g'fund'n.
Dös Ding geiht alles schöi und gout,
Die Angst werd gleich goar sey verschwund'n,
Drum wenn mer's ner röcht mach'n thout.
Diz thout er'n 's Holzbond rumma lieg'n,
Macht hint a brava Schlinga droh.
Ja, kohn er'n denn allah derbieb'n?
Dau helf'n es wöi viel sunst noch.

Ditz thout er'n aff die Fattern zöig'n,
 Er mog öiz leicht sey oder schwer,
 Und sie thout unt'n treulich schöib'n,
 Su weit halt als Foh langa ner;
 Er hebt'n mit der Schlinga nüber:
 No, sagt er, su — öiz henkt er dau.
 So is doch döös öiz ah verüber,
 Sagt sie ganz leis, öiz bin ih frau!

Wird doch fa Mensch döi Frau nicht schönd'n?
 Wenn döi fa recht's gout's Herz häit g'hat!
 Döös Unglück, döös dau öh thout wend'n,
 Haut doch den taudt'n Moh nix g'schadt.
 Was wär' döös für a Resnöiern,
 Was häit'n dau die Leut' nicht g'sagt?
 Und möißt den neua ah verlöiern!
 Ih denk, sie haut's scho röcht su g'macht.

Und. woß sih sunst haut zou noh trog'n,
 Dau waß ih weiter nix dervoß;
 Ih mog nix schreib'n, mog nix sog'n,
 Woß ih nicht recht g'wiß wiss'n Foh.
 Su hob ih's in zwa Böichern g'lös'n,
 Und aff woß Druckts verlauß ih miß;
 So is jo alles mauher g'wöß'n,
 Ih hob fa Wurt derzou g'macht ih.

Drei Todtengräber.

Mer sagt, es git drei Taubt'ngrober,
 Und dōi senn: Zurn, Lōb und Wei;
 Zwōi g'fiel'n mir, der eiberst ober,
 Der soll miß wuhl nit grob'n ei.
 Es is halt wōi ba meiher Dinga,
 Und g'schicht su oft, wenn aner sterbt,
 Dau will mer gleich a Ursach finna,
 Und sagt, er haut sich mit verderbt.

Der eiberst, sagt mer, is der Zurn,
 Der haut wuhl freilich Manch'n g'schadt;
 Daß Mancher 's Lōb'n haut verluhr'n,
 Dau haut mer ah Exemp'l g'bat.
 Doch wenn dōi alli sterb'n möist'n,
 Dōi leicht von Zurn, ohna Ziel,
 Gleich zittern, oft on Händ und Fōiß'n,
 Dau sterbet'n warhafti viel.

Wer Pohn's denn leider ganz versprech'n,
 Er will ba jeder G'leg'nheit
 Sich in der gräußt'n Hiß obbrech'n;
 Dōs kōnna freilich nit viel Leut'.
 Wer ner sein Zurn raus Pōh lauff'n,
 Und wenn er ah noh schreia' thout,
 Den werd er nit des Herz obstauff'n,
 Er werd in forz'n widder gout.

Die Löib, dös wär' jo goar abscheulich,
 Döi, sagt mer, soll der ander sey;
 Möißt's aner treib'n unverzeilich,
 Mer grobet sunst viel Taused ei.
 Denn wenn döi all' dernieder lög'n,
 Und stünd ah ner die Hölst in G'fahr,
 So möcht' ih all' döi Doctor sög'n
 Ba dera Patient'nschaar.

Wenn Aner pur aus Löib will sterb'n,
 Dös geht su g'schwinke wahrhafti nicht;
 In Wollust unverschämt verderb'n,
 Dös g'häiert zou der Löib nicht mit.
 Scho lang haut's Kaner nicht probbiert,
 Und haut's wöi jener Siegwart g'macht,
 Der af'n Grobstah, z' Nachts, derfröihert,
 Der nehmt sih öiz scho schöi in Acht.

Der dritt' werd nicht goar viel begrob'n,
 Und dös is, glab ih, goar der Bei.
 Dau git's viel Taused, döi Kan hob'n,
 Nau grob er mir öiz wacker ei.
 Den thöt wuhl Mancher gern find'n,
 Es langt ner ober 's Göld nicht her;
 Die Furcht vur ihn thöt bald verschwind'n,
 Wenn er ner nicht su theuer wär'.

Und wenn bisweil'n ah mitunter
 A Glöckla Aner meiher trinkt,
 So schreit mer's gleich aus für a Wunder,
 Wos den scho unter d' Erd'n bringt.

Ner döi, daß Kan niht hob'n, schreia,
 Und sehe's für su g'fährlih ob;
 Von denen thöt sih Kaner scheua,
 Und trinket, wall er trink'n Koh.

Su wöi mer gleich ba all'n Sach'n
 Leicht alles übertreib'n Koh,
 Su Koh mer's dau ba jed'n mach'n,
 Es kummt aff uns ner selber oh.
 Mer dörf den just die Schuld niht göb'n,
 Dörf glab'n, Zurn, Löib und Wei,
 Döi bringa su viel Leut' ums Löb'n,
 Es werd su goar arg doch niht sey.

Der alte General.

Un alter reicher General,
 Der is su geizig g'wöst.
 Su daß er niht des Herz haut g'hat,
 Und ner a Zeitung löst;
 Er haut ner g'wart't bis aner kummt,
 Der woß derzueh'n Koh,
 Dau haut mer'n ober freilih oft
 Erbärmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marstall, dau senn g'wöst
 Zwöi alti Rapp'n drin;
 Heu wär' nob g'wachs'n su-zor Mauth.
 Der Habern ober dünn.
 Un alt'n Kutscher haut er g'hat,
 Und ner nob an Laquai.
 In Mauthfall haut der Kutscher ab
 Mit afg'wart't nob derbei.

Diz kummt amahl, dös sel'n g'schicht,
 A ganz Plans Tractament,
 Er häit sih's gern ab verbitt't,
 Er haut halt ner niht könn't;
 Diz soll'n die Bedöint'n ah
 Dau ba der Tafel stöih.
 Mäh, sagt der Kutscher, schau'e's oh,
 Ih glab, ih sieg wuhl schöi.

General.

Worum denn? und woß föhlt denn dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Knöi.

General.

Du steihst und hältst dein Hout halt vür,
 Dös macht der doch-ka Möih!
 Der Ander sagt: Wöi Lohn denn ih
 Su ba der Tafel sey?

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
 Fällt euch woß anders ei.

Laquai.

So sehe's, ob mei Ruck denn hint
Noh schlechter seha könnt'?

General.

Du stellst jo ner des Ess'n hi,
Nau stellst di on die Wänd.
Und wennst ab um die Tafel geibst,
Wer sicht denn hint aff di?
Ih was niht, was der Kerl will?
Ner daß er ärgert mi.

Su geibt des Tractament verbei,
Geibt alles schöi und gout,
Der Kutscher steiht als wöi a Stuck,
Hält aff des Knöi sein Hout;
Der Ander macht, su daß mer'n hint
Fast goar niht seha koh,
Geiht aff der Seit'n zou der Thür
Und lahnt sih widder oh.

Und wöi des Fest verbei is g'wöst,
No, sagt er: seyde er dau?
Wenn ihr doch ner was find'n könnt,
Nau seyde ihr all' zwöi frau.
Du kohnst dein Ruck zon Schneider thou,
Er is jo g'wis niht g'wendt?
Und beini Hus'n slikt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erlab'n's, haut der Kutscher g'sagt,
Des Slikt'n thout ka gout.

Drei Jauer und fa Liveree,
 Wos dau niht z'reiss'n thout!

General.

Schweigt still! Ih glab, ihr Kerl steht
 Um Mitternacht scho af,
 Ner das ihr recht viel Klader z'reist,
 Dau will ih wett'n draf.
 Ih trog all' meini Röck su lang,
 Worum? ih nehm's in Acht.
 In fufzi Jauern haut mer mir
 Kan neua meiher g'macht.

In seiner ganz'n Gaderobe
 Senn etlih Röck noh g'henkt,
 Wöi lang das mancher g'macht is g'wöst,
 Dös haut er nimmer denkt.
 Dau haut mer ani g'fund'n drin,
 Halt eiberst nauch sein Taud,
 Döi er vielleicht als Fähdריך
 Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'spahrt mit all'n noh,
 On Huls und Löichtern ah,
 Haut Abends gef's'n mit an Löicht,
 Haut g'sagt, er braucht niht zwa.
 Nau speist amahl af d' Nacht mit ih
 Sein eigner Adjutant,
 Und wall ah ner a Löicht haut brennt,
 Denkt er, es is a Schand.

Und wall scho bald is g'ess'n g'wöst.
 So geht der Kerl naus,
 Diz pugt der Adjutant des Löicht,
 Und pugt's halt ober aus.
 Der General thöt wenn er lacht,
 Und endli hant er g'sagt:
 Herr Adjutant, dös hob'n Sie
 So recht vortreffli g'macht.
 Wou hob'n Sie's denn g'lernt?
 Sie könne's wärlig schöi.

Adjutant.

So Haus, wou meiher als a Löicht
 Thout aff der Tafel stöi.

Der junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freili
 Soar oft wos, wou mer drüber lacht;
 Su hant a Schwaub, und dös ganz neulic,
 A Stückla mit'n Wachstöi g'macht.
 Er is niht oft noh Schildwach g'stand'n,
 Vielleicht zwamahl in all'n ner,
 Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
 Wos was denn su a Borsch wöi der?

Diz werd er widder kummaddiert,
 Steiht von an Bachhaus niht goar weit,
 A Kält, daß alli Mensch'n fröhert,
 Und haut derzou erbärmlih g'schneit.
 Er denkt: Woß loh denn dau passdiern?
 Zwou Stund sollst du dau rummer göib?
 Diz thoust du aff döß Haus marschdiern,
 Wenn's off is, bleibst dort inna stöib.

Diz geht er hi, die Thür is off'n,
 Döß ober haut'n gleich scho g'freut;
 Daß besser is, döß läßt sih hoff'n,
 Es haut jo dau niht af ihn g'schneit.
 Er geht die Stub'n af und' nieder,
 Und macht von inna zou die Thür,
 Und denkt: döß Handwerk is mer z'wider,
 Ih stell mer niht viel Gout's dau vür.

Geiht öfter su han Offizdiern,
 Döi röich'n su woß scho rurer;
 Diz will der Leutnant vistsdiern,
 Ja, wenn ner der Soldat dau wär'.
 Er schreit, er loh kan Mann niht sinna,
 Diz schaut er aff döß Bachhaus naf:
 Ih glab, mei Geil! er is dort inna!
 Und lößt dräf zou in vuhl'n Laf.

No, schreit er: Schraub, bist du dau inna?
 Mach' af! siehst niht, wöi's schneia thout?
 Der denkt: Könnst ih a Luch ner sinna,
 Du schreiest mir dau auß'n gout.

Däz thout er mit'n Fouß ohpress'n:
 Mach' af! es git sunst Prüg'l nau!
 Ih will miß g'wiß a Stund herstell'n
 Ba den elend'n Wöter dau!

Däz macht er af; sagt: No, döös freut miß,
 Ihr Mahning döi isß grob die mei;
 Denn ih hob ah denkt, es verschneit miß,
 Dööstwög'n bin ih ah dau rei.

Der Pferdehandel.

Mer waß scho, daß die Hand'lschaft
 Ra Freundschaft gern leid't,
 Doch ner su wöi bän Pfer'n niht,
 Dort treibt mer's öfters z'weit;
 Denn wenn der Vöter und der Suh
 Mit'nander hand'ln dau,
 Und aner 'n andern press'n koh,
 So isß a jeder frauh.

Es senn amahl zwöi G'vattern g'wößt,
 Ih hob sie allzwöi kennt,
 Ih sieg niht ei, woß nuß'n thout,
 Und wenn ih's ah dau nenn';

Und as der Stodt fenn's ah' nicht g'wöst,
 So nukt's jo nix derzou,
 Wenn ih des Urth und alles nenn',
 Und wenn ih's soget wou.

Der ah, der is a Müller g'wöst,
 Haut b'ständi vöier-Pfer
 Des Jauer durch on Bog'n g'hat,
 Und wöi's nau dort geiht her,
 Bald föhlt's an dau, 'n andern dort,
 'n dritt'n föhlt's on Fouß,
 Gu daß mer, eih mer's oft vermouß,
 An andern kaff'n mouß.

Der ander haut a Wörthschaft g'hat,
 Sie könnt nicht besser sey,
 Böist ober, was döi trog'n haut,
 Schöi mit'n Pfer'n ei.
 Wer ober halt döi Hand'schaft
 Amahl a Zeitlang treibt,
 Der hand'lt fort, und wenn ka Grosch
 In Haus nicht überbleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
 Er macht sein g'wiss'n Schnit,
 Und wou er'n hi verhand'ln will,
 Dau mog mer'n ober nicht;
 Und fröigt er an und g'winnt amahl
 Derzwisch'n a Carli,
 So fenn ban nächst'n Hand'l draf
 Scho anderthalbi hi.

Und doch es mouß halt g'hand'lt sey,
 Er hand'lt halt su fort,
 Es is jo doch a Lust derbei,
 Mer is bald dau, bald dort,
 Es hupft derzwisch'n doch amahl
 Woß in die Fall'n nei,
 Und men's nau trifft, den trifft's halt nau,
 Und sollt's a G'vatter sey.

Diz feihert amahl unverhofft
 Der G'vatter Müller ei,
 Er kummet eppet freilih niht,
 Mouß woß a Ursach sey.
 Dös is öiz ober doch a Glück,
 Daß der is grad derhamm,
 Könnt sey, er kummet öfter her,
 Sie käma doch niht zamm.

Wirth.

Koz tausend! der Herr G'vatter kummt?
 No, dös is wörklich brav!
 Woß macht denn die Fra G'vatter z' Haus?
 Sie is doch ab wuhlaf?
 Geih, Wörthi, lauß dein Mich'l rei,
 Sog, sei Herr Dut is hdi.
 Und öiz, Herr G'vatter, sog er mer,
 Woß bringt denn er su fröih?

Müller.

Bring freilih weiter niht viel Gout's.
 Mei junger Röhma-Gaul,

Der fällt mer gestern z' Nachts in Stool,
Und werd mer lungafaul.

Birrh.

Uli Wöter! na — was sagt der Herr?
Der sabber Gaul, der schöi?
Häit denkt, dös wär' a g'sunder Gaul,
Der möist viel Zauer göih.

Müller.

Ga, — drum döschwög'n kumm ih öiz,
Wenn er an wiss'n sollt',
Und wenn er mer die Freundschaft thöt,
Und on miß denk'n wollt'.

Birrh.

Scho röcht, öiz lauß er miß ner göih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kumm af d' Woch'n su dau naf,
U Stund an acht von hoi,
Dau soll'n, glab ih, steh a Paar,
Su schöi mer's seha koh,
Und wenn' dau aner taug'n thout,
So kröigt er an dervoh.

Und gleich in etlich Tog'n draf,
Dau kummt er mit an Paar.
Er schreit, su bald-er'n G'vattern sict:
Dös is doch g'wiß a Boar?
Dau is ka Schwur und is ka Glouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet su an Gaul veracht't,
Und sagt, daß der niht taugt.

Ba an, dau haut er selber g'mahnt,
 Der is niht su wöi der;
 Dös ober dau, dös mahnet ih,
 Herr G'vatter, wär' a Pfer.
 Mer sict'n oh und reit'n vur,
 Dau stoct er wuhl a weng,
 Dös thout'n nix, a junger Gaul,
 Er treibt's niht in die Läng.

Und endlih, no, es kummt su weit,
 'n Müller g'fiel der Gaul,
 Mer hebt'n af, schaut d' Aug'n oh,
 Und sict'n in des Maul.
 Der G'vatter sagt: Braucht's alles niht,
 Er steiht für alles gout.
 Der Müller hand'lt, doch niht viel,
 Su, daß er'n zohl'n thout.

'n andern Tog, mer richt't a G'schörr,
 Und spannt'n fröih mit ei,
 Er läst su mit ihn umgöih noh,
 Könnt ober besser sep.
 In Zöig'n haut er ohfangs ner
 A weng a su wos g'macht,
 Mer haut sih ober nix vermouht,
 So haut mer's ah niht g'acht.

Es nehmt halt immer örger zou,
 Diz zeigt sih der Betrug;
 Er läst sih fast niht g'schörr'n oh,
 Er steiht und thout Pan Zug;

Er schlödt, er beist, er haut und steigt,
 Er reißet alles zamm.
 No! sagt der Müller, su schickt an
 Sei eigner G'vatter hamm.

Diz haut mer nauch'n G'vattern g'schickt.
 Er kummt und sicht'n oh,
 Er flucht halt ober alles zamm,
 Dau was er nix dervoh.
 So soll er sog'n, was mer thout,
 Und was denn z'mach'n wär'?
 Dös sicht er jo hiez selber ei,
 Dös is a Kollerer.

Er sagt: Herr G'vatter, wart' er ner,
 Und hob er ner Geduld,
 Ib hob doch on den Gaul nix g'spührt,
 Und hob, was Gott! ka Schuld.
 Ib hob'n ah für gout bezohlt,
 Und will thou, was ih foh,
 Und wenn er sib nicht göb'n thout,
 So bring ih'n widder oh.

Der Müller mahnt, daß besser wär',
 Er nehmet'n gleich mit.
 Herr G'vatter, lauß er miß ner göih,
 Er bleibt ihn sicher nicht.
 Wenn su a Gaul kan Herrn fänd',
 Dau sehet's sabar aus!
 Su redt er, und geiht fort derzou,
 Und schleicht su sachtu naus.

Und òiz vergönga etlih Tog,
 Er feihert nimmer ei,
 Der Müller haut'n Saul in Stool,
 Traut fast ka Mensch niht nei.
 (Mer sagt, er haut'n selber g'schickt)
 Und endlih kummt a Jud,
 Der Müller is noh hamlih frauh,
 Und git'n um an Sputh.

Das freilih 'n Müller g'örgert haut,
 Dös läst sih leicht verstöih;
 Es g'fiel an Andern ah niht wuhl,
 Su wos is halt niht schöi.
 Natürlih haut die Freundschaft dau
 Af amahl òiz an End,
 Mer thout, als wenn mer häit vurher
 Anander goar niht kennt.

Su gönga fast zwa Jauer rum,
 Wer häit denn dös vermouth,
 Diz werd der G'vatter Wirth su frönk,
 Das Jedes glab'n thout,
 Es is unmüglih, das er ner
 Zwöi Tog noh löb'n foh.
 Der Docter und er selber ah,
 Haut jedes zweifelt droh.

'n andern Tog, grad besser niht,
 Doch löb'n thout er noh,
 Er sagt: Ih sieg's òiz selber ei,
 Das ih niht sterb'n foh.

Geht, hùst mer'n G'vatter Müller her,
 Und sagt, wenn's jo kùnt' sey,
 Er soll su bald als mùglich is,
 Doch ba mer keihern ei.

Der G'vatter kummt, bedauert'n,
 Und fraugt'n, woß er will?
 Er sùcht'n oh, langt hi die Händ,
 Und schweigt in Obfong still;
 Herr G'vatter, sagt er, mir is lad,
 Hob, leider! g'wùßt dervoh,
 Von Gaul, daß der niht richti is,
 Verzeih' er mer's halt noh.

Der Müller sagt, wenn sunst nix wär',
 Döß sey ihn lang verzeiht,
 Ihn wär's jo sei Verderb'n niht,
 Und daß döß nix bedeu't.
 Verzieha sey's ihn tausendmahl,
 Glab er mir aff mei Wort;
 Ih wünsch', daß er bald g'sund mog sey,
 Und geiht su widder fort.

Er mahnt, es werd 'n leichter däg,
 Schläfst etlih Stund'n gout,
 Mer spüht ah, daß die Krankheit ih
 A weng vermindern thout,
 Und su vergönga etlih Tög,
 So werd er widder g'sund;
 Mer, daß er's haut 'n G'vattern g'sagt,
 Döß reut 'n bis döi Stund.

Der Goldschmiedsjunge.

In Schwaub'n is a Goldschmied g'wöst,
 Was ober nimmer wou,
 Und wenn mer ah des Urth nicht was,
 Dös thout jo nix derjou.

Der Goldschmied haut drei Kinder g'hat,
 Drei G'sell'n und a Mad,
 An grauß'n Junga, und su dumm,
 Es thout an selber Lad.

Ba den haut's ober g'hass'n röcht:
 Grauß, eiberlih und frumm,
 Verschwieg'n, treu und fleißi ah,
 Und christlih, ober dumm.

Und wou nau su viel Leut' basamm
 Senn in an solch'n Haus,
 Dau fouch'n sib die Andern g'wiß
 An Narrn drunter raus.

Wer mos verlöcht und z'weng haut g'hat,
 Oft eih er noh haut g'foucht,
 Dau is der Jung droh schuldi g'wöst,
 Und haut mer af ihn g'floucht.

Wer wos in Haus verseha haut,
 Und wos sih ner erreicht,
 Dös haut mer goar nicht anderst g'wüßt,
 Haut's af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr und bald a G'sell
 Fast täglich mit ihn zankt;
 Doch wall er's g'wohnt, und dumm is g'wöst,
 Sunst wär' er längst derkrankt.

Umah! su nauch'n Eff'n z' Nachts,
 Su eib mer geht ins Bett,
 Dau hob'n die drei G'sell'n noh
 Von allerhand su g'redt.

Sagt aner: No, so wart' ner goar,
 Es werd su lang nicht sey;
 Wenn unser Frau ins Kindbett kummt,
 Nau fröig'n mer all an Wei.

Wöi? sagt der Jung, ins Kindbett kummt's?
 Dau was ih nix derooh.
 Diz fanga die drei G'sell'n dau
 Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau werd 'n Junga drüber Angst;
 Su, denkt er, dös wär' schöi,
 Dös wenn mer diz af miß ah zeigt,
 Dau werd's mer sabar göih.

'n andern Tog, er wart't nibt lang,
 Er git sib alli Müß,
 Mer daß er g'schwinke jon Herrn kummt,
 Und döß in aller Fröih.

Mo, sagt der Herr, woß is denn scho?
 Woß willst denn du ba mir?
 "Herr Kleiwar, wer'n's halt nibt bäiß!
 "Ich loh jo nix derfür.

"Sie wiß'n selber, wöi's mer geht
 "In ihr'n ganz'n Haus,
 "Dau zeigt mer alles gleich aff miß.
 "Des Jauer ei und auß.

"Und öiza sog ih's ner vurher,
 "Daß ih derfür nix loh,
 "Wenn die Madam soll schwanger sey;
 "Ich bin nibt schuldi droh."

Der Bauernbube.

U Bauer haut an Boub'n g'hat,
 An Lämm'l stark und grauß,
 Er häit scho zou an Reiter taugt
 Fast nauch an jed'n Mauß;
 Und alli Verbet, leicht und schwer,
 Döi haut er g'mahnt, wenn's g'scheha wär'!

Was nicht, haut oft der Boter g'sagt,
 U Kerl wöi a. Gaul,
 Und wenn er soll an Verbet thou,
 Nau is er ober z'faul;
 Ban Fress'n und ban Böierfroug,
 Dau is er grauß und stark genoug.

'n Boub'n hindert alles nicht,
 Er häiert's halt su oh,
 Und mitt'n in der Verbet oft,
 Dau schleicht er sich dervoh.
 Düz bet' der Boter oder flouch',
 Er haut halt düz scho g'ärbet g'noug.

Düz geht in Wold die Verbet oh,
 Dau sicht's düz sabar auß!
 Der Bou, der Boter und der Knöcht,
 Sie gönga all' drei naus.
 Der Boter sagt: Geht her und schaut,
 Dau weiß ih düz, was um werd g'haut.

Es haut der Knöcht, der Voter ah,
 Der Bou fängt lang nicht oh,
 Er sagt, es schneid't sei Hack'n nicht,
 Dau weht er immer droh;
 Und wenn der Voter hi haut g'shaut,
 So haut er noch kan Hieb nicht g'haut.

No, endlich fängt er doch su oh.
 Und haut a su a weng,
 Es sieht halt ober immer su,
 Er treibt's nicht in die Läng.
 Ditz thout er 's Hauer unter'n Hout,
 Wöi aner, der sib raff'n thout.

Er haut ka halba Stund nicht g'haut,
 Ditz soucht er scho die Rouh;
 Er lahnt sib on-an Bam su hi,
 Und schaut 'n Voter zou,
 Und sagt: Dös Fohn ih nicht verstöih,
 Daß grad ner uns su hart soll göih.

Der Voter sagt: Woß willst denn öiz?
 Bist g'wis scho widder möid?
 Du willst halt goar ka Arbeit thou,
 Dös is des End von Böid.
 In Himm'l drub'n rouh' mer aus,
 Dau aff der Welt, dau werd nix draus.

Der Bube.

In Himm'l? Dau kummst siber oh!
 Wennst halt ka Bauer wärst;
 Dort werst amahl scho wundern nau,
 Wennst dort a Rouh begehrst.

Dort Fröigt fa Bauer-ah fah Loub,
Und möiß'n die härts' Aerbet thou.

Der Vater.

Was willst denn mit der Aerbet dort?
Dort Fröigt's a Jedes gout.

Der Bube.

Will schaua, wer nau dunnern werd,
Wenn dö's fa Bauer thou;
Und in den grauß'n Himm'l dau
Werd's scho was z'dunnern göb'n nau.

Das Mädchen an das Glück.

O Glück, wenn kummst denn du amahl
Und feierst ba mir ei?
Ich bin derhamm 'n ganz'n Tog,
Kumm ner, ih lauß diß rei.

Mer red't doch immerfort von Glück,
Und is a G'schra von dir,
Und ih sit' dau und wart' af diß,
Und du kummst nicht zou mir.

Du kohnst's jo mach'n, wöi's der g'fällt,
 Nauch deiner G'leg'nheit;
 Ih will der jo nix schreib'n vür,
 Dau bin ih scho su g'scheit.

Du haust jo hunderttausend Bög,
 Wennst wollt'st, es möist scho göih,
 Und ih wollt' dir, su lang ih leb,
 Von Herz'n dank'n schöi.

Zou Manch'n kummt su reichlioh oft,
 Der's niht su nauthi braucht;
 Ih nehmet scho mit weng verlöib,
 Wall mir leicht Alles taugt.

Doch wennst mer's halt niht übel nehmt,
 Wenn ih dih bitt' ganz leis;
 Niht daß ih grod befehl'n will,
 Aff welche Art und Weis.

Ih hob amahl an Wetter'n g'hat,
 Scho alt und reich derjou,
 Mei Mutter haut g'wüßt, wou er wohnt,
 Ih ober was niht wou.

Oft haut's mer von dem Glück verzieht,
 Wenn der Herr Wetter stirbt;
 Ih hob scho g'wart't von Tog zou Tog,
 Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
 Und macht sei Testament,
 Und wall er doch mei Better is,
 Daß ih wos erb'n könn't'.

Nau ober hätt ih noh a Bitt',
 Dös, den? ih', könn'tet sep,
 Su in Vertraua unter uns:
 Ih seg' ins Lotto nei.

Worum ih spiel', dös was ih scho,
 Es is ka Uebermouth,
 Ih möcht' halt, ach, so kumm a weng!
 Wos jou an Heuretskout.

Mer sagt, ih spielet wuhl recht schöi,
 Es föhlt mer ner on Glück;
 Horch, morg'n seg' ih widder nei,
 Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könn't'st mer noh an G'fall'n thou,
 Ner diß des Anzi noh,
 Ih bin doch bald verz't Jauer olt,
 Hob immer noh kan Noh.

O Glück, wönnst mir den G'fall'n thät'st,
 Und schidest mir an her!
 Ih nehma, seh' er wöi er mog,
 Wenn's doch ner aner wär'!

Und ðiz ner noh amahl, o Glück,
 Ih denk' su oft on dih,
 Und wenn ih g'horsamst bitt'n dörf,
 Denk du halt ah on mih.

Der Peter in der Fremde.

Þiz will der Peiter nimmer bleib'n,
 Er will mit G'walt fort in die Fremd.
 Sei Mutter möcht's wuhl hintertreib'n,
 Ach, wenn sie's doch ner mach'n könnt'!
 Sie sagt: Woß willst denn drauff'n mach'n?
 Bou's d' hifummst, kennst kan Mensch'n niht;
 Wöi leicht, mer nehmt der goar bei Sach'n,
 Dös, woß mer dir thout göb'n mit.

Der Peiter thout ner drüber lach'n,
 Und sagt: es is umfunst ihr Wöih,
 Sie soll sih kan Gedan'k'n mach'n,
 Er bleibt ðiz amahl nimmer hoi.
 Die Fremd macht Leut', sie werd scho seha,
 Er kummt scho widder mit der Zeit;
 So bleibt er ah niht in der Näha,
 Gleich löiber scho in Dhsong weit.

Mer thout die Freundschaft z' Hülz noch nehma,
 Es red't 'n noch a Jedes zou;
 Er will sich ober nicht bequema,
 Er will halt in die Fremd, der Bou.
 Diz sagt die Mutter vuhler Zurn:
 So sieg doch ner dein Boter ob,
 Er is nicht g'rast, und is doch wur'n
 A Moh, der alli Künst'n koh.

Er läst sich ober nicht beweg'n,
 Und endlich haut der Boter g'sagt:
 Wasst wos? Ich wünsch' der Glück und Seg'n,
 Fort sollst, und gleich werd Dykstalt g'macht.
 Sei Mutter haut'n eipallbiert
 Von Kupf bis unt'n af'n Fouß,
 Das ihr'n Peiter jo nicht fröhert,
 Wenn er den Winter las'n mouß.

Und endlich is der Tog halt kumma,
 Gleich nach'n Ess'n geht er heunt,
 Er haut goar nicht röcht Abschied g'numma,
 Denn wer in Haus is g'wöst, des greint.
 Sei Boter und sei Mutter göb'n
 Des G'lat bis aff a Durf mit naus,
 Und wall dau is a Wörthshaus eb'n,
 So hält mer dort an Abschiedschmaus.

Der Boter läst an Wei hergöb'n,
 Der Peiter werd banah ganz still;
 Mer trinkt aff glücklihs Widderfog'n,
 Der Peiter sagt: No, wöi Gott will!

Er thout a weng die Aug'n reid'n,
Nehmt Abschied noch amahl röcht schöi,
Und sagt, sie soll'n sitz'n bleib'n,
Denn weiter läßt er's nimmer göih.

Und dize geht er fort, der Weiter,
Föhlt nicht goar viel, es häit'n g'reut,
Und geht er hundett Schritt, — so steht er;
Su kummt er freilih nicht goar weit.
Es will'n 's Wöter ah nicht freua,
Es geht der Wind su rauh und kalt,
Er glabt, es könn't jo heunt noch schneia,
Und schneit's nicht heunt, so schneit's doch bald.

Bald schaut er um, bald widder geht er,
Er was kanah nicht, was er macht.
Diz kumma goar zwöi Wög, dau steht er,
Und sicht kan Mensch'n, der'n 's sagt.
Su, denkt er, geht's zu off der Strauff'n?
Dös hob ih freilih nicht vermouht.
Häit ih miß ner verbitt'n lauff'n,
Dau sitzet ih derhamm dize gout.

Wib, sagt er, soll der Teuffl reit'n,
Wenn's mir in Rupp kummt, wend' ih um;
Mei Mutter kennt siß nicht vur Freud'n,
Wenn ih heunt Abends widder kumm.
Und riep's! er thout siß rummer dreha,
Als wenn er was vergess'n häit.
Ih häit'n mög'n laß'n seha,
Mit gleich'n Föiss'n aff die Stadt.

Aff's Wörtl'shaus is er nibt zoug'loff'n,
 Er haut an Seit'müd'g afg'soucht,
 Er häit's noh alli zwa ohtroff'n,
 Der Boter, der häit richti g'sloucht,
 Denn der haut g'sagt: Was't moß? mir bleib'n
 Und trink'n noh a Glösla Wei,
 Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
 Und gönga nau zon Eilauß nei.

Und wöi er halt su her marschdiert,
 Diz fällt'n grob der Bünd'l ei,
 Er haut an ganz'n Klan ner g'föihert,
 Mit den geißt, denkt er, doch nibt nei.
 Er b'sinnt sih, woß er soll ohfanga,
 Und mou er'n Bünd'l hi denn thout;
 Diz thout er'n zou der Wätschi langa,
 Ba dera, denkt er, ligt er gout.

Und grob noh eih mer's Thur thout sperr'n,
 Dau schleicht er su ganz sacht'i nei.
 Dau sollt' sih Auer muhl verörr'n,
 Wer su lang in der Fremd mouß sey.
 Und wöi er ober hamn is kumma,
 Dau lach'n's alli zamm in Haus;
 Bald häit er's z'eiberst übel g'numma,
 Macht ober weiter doch nix drauß.

No, sog'n's, Peiter, du bist g'schwinder,
 Was Gott! als beini Eltern hoi.
 Diz setz' diß hintern Uf'n ninter,
 Und schau, wöi's wer'n wundern döi.

Und goar nicht lang, biß Fumme's ganga.
 Kam tret'n's in die Stub'n nei,
 So thout die Mutter scho ohfanga:
 Ach Gott! wou werd der Peiter sey?

Biß ober Fummt der Peiter Froch'n,
 Und sagt: Gottlob! hau bin ih scho,
 Haut nicht viel g'föhlt, sie war'n g'loft'n.
 Was dunner! fängt der Voter oh:
 Und sagt: su mauher ih thou lab'n.
 Wenn miß dös Ding nicht scho haut g'ahnt!
 Ih hob's den Kerl heunt ohg'log'n.
 Er macht ka weita Rache ins Land.

Der Voter sagt: du Hofablauff'n,
 Wennst von der Fremd ner ried'n thoust,
 So dörfst diß sicher drat verkauff'n,
 Daß d' on den Tog noch ras'n moust.

Die Mutter sagt: Ih dank'n Himmel!
 Er is doch g'lund ohwidd'n dauas d'oh!
 So hob ih'n doch ba mir, den Himmel,
 Ih laug'n's nicht, bin herzlich frauß.

Der Peiter sagt: Wo biß Atelintwög'n;
 Wenn ih ner nicht häit glabt es schneit,
 Und häit ih dōi zwōi Wög nicht g'fog'n,
 Nau war' ih ober freilich weit!

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Es is amahl a Wirtshaus g'wöst
In Frankfort drunt on Mai,
Und wall's mei Nachbar g'seha haut,
So mouß doch wauher sey;
Wos grad diß für a Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'sagt,
Mir is halt ober durch die Zeit
Diß kumma as der Acht.

Dau senn all' Tog nauch Tisch scho bald
Su Herr'n kumma zamm,
Sie hob'n, all'n Obschei nauch,
Nix z' ess'n g'hat derhamm;
Döi hob'n alles treu derzieht,
Anander flogt ihr Rauth,
Wöi reich das sunst'n g'wösn senn,
Wos diß noh Jeder haut.

Borzüglic schöi is dös scho g'wöst
Ba dera G'sellschaft dau,
Su bald als Aner wos derzieht,
Die Andern schweig'n nau.
Sie hob'n niht, wöi's öfter geht,
Anander viel veriert;
Mer haut ba ihnen all'n zamm
Ran Uebermouth verspührt.

Du ganz gleichgülti haut der U
 In Dhsong gleich derzieht,
 Er haut von seiner Jugend oh
 Und in der Schoul scho g'spielt;
 Er mahnt, wenn er dös Göld noh häit,
 Dös ihn des Spiel haut g'schad't,
 So möißt's mit ihn ðiz besser stöih,
 Er haut nix meiher g'hat.

ðiz hob'n's über Spiel und Glück
 A Zeillang diskurbiert.
 Sagt Uner: wos hilßt alles dös?
 Ih, sagt er, hob studdiert:
 Mei Väter haut Göld g'wendt on mi,
 Gast bis zon Ueberfluß,
 Und ðiz niehr' ih mi kümmerli
 Als Juris Practicus.

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
 Haut widder Uner g'sagt;
 Ih hob a rechta Handlung g'hat,
 Hob schöini G'schäften g'macht;
 Ih was bis aff döi Stund noh niht,
 Wöi's doch haut fönnä sey?
 Hob Equipage und alles g'hat,
 Bin doch su truck'nt ei.

Ja, ja! Herr Brouder, du haust röcht,
 In su an grauß'n Haus —
 Ih was scho, wöi's ba mir is g'wöst,
 Dau git mer halt z'viel aus.

Hät ih ner fan Prozeß niht g'hat,
 Ih hät noh all' mei Boar;
 Diz wüßt' ih freilich, woß ih thät,
 Es is halt ober goar.

Es geiht an Andern ah a su;
 Ih bin a Künstler hoi.
 Woß hob denn ih derworb'n noh
 Mit aller meiner Müih?
 Hob wuhl niht woi a Handwerksmoh
 Stets zug'n su on Zoch,
 Kohn ah niht löb'n nach mein Stand;
 Dös mouß an ärgern doch.

Bon Stand, Herr! wenn mer ried'n wollt',
 Haut widder Auer g'sagt,
 Ih schreib miß Bon, woß hob denn ih?
 Dau hob'n's ober g'lacht.
 Wenn ih diz hundert Ahnen ziehl,
 Und trog's hauffdiern her,
 Es lößt mer fans fan Grosch'n draf,
 Su woß, dös fällt dem schwer?

Und ich, ih hob als Virtuos
 On grauß'n Höf'n sunst.
 Mit leichter Müih, oft manches Goid
 Verdöint mit meiner Kunst,
 Hob miß noh lauff'n bitt'n drum
 Aff alli Art und Weis;
 Ih spielet diz, wüßt' ih ner wou,
 Scho umma halb'n Preis.

Daß doch a Jeder flog'n Koh,
 Sagt Aner hint in End.
 Wenn ih meis Boters Haus noch häit,
 Wär' ih a braver Bed.
 Mih ober haut die Hand'schaft,
 Mei Frau der Staat verblend't;
 Diz haut des Göld, des Bed'nhaus,
 Die Hand'schaft an End.

Was nugt dös Lied'n alles zamm,
 Fängt widder Aner oh.
 Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
 Ih wär' noch heunt der Moh.
 Su hintnauch bin ih g'scheiter g'wöst,
 Und hob mih von ihr trennt.
 Wenn ih ner ana mit an Göld
 Diz widder kröig'n könn'.

Ba mir is all's noch örgen g'wöst,
 Ba mir und meiner Frau;
 Was su an g'wiss'n Punkt betrifft,
 Haut's Fand nicht g'numma g'nau.
 Mer hob'n wuhl mit'nander g'haust, —
 Halt su, zor gräust'n Mauth.
 Diz sög'n mer'n Föhler all' zwa ei,
 Daß Fand nix meier haut.

Und diz fängt Aner z'fluch'n oh,
 Und sagt: Wöi geiht's denn mir?
 Diz hob ih scho drei Herr'n döint,
 Und steih als Offizier,

Und hob, der Teufel was worum,
 Zwamahl mein Abschied schon,
 Und ditz dau hob ih goar as Enad
 Su bloutweng Pension:

Und ditz führt Aher hasti af,
 Und sagt: Dös is doch was!
 Ih fröig von meiner Herrschaft niht,
 Niht was dau kost't dös Glos.
 Bin doch su lang Verwalter gwißt,
 Ditz fällt's mein Herrn ei,
 In meiner Rechnung soll mit Gwalt
 A Rechnungsföhler sey:

Ah, meini Herr'n! träuff'n Sie
 Sih allizamm mit mir!
 Su weng, als wöi Sie all' dau,
 Su weng kohn ih derfür.
 Ih hob Theologies studiert,
 Ditz tritt an Umstandek
 Ih hob mir so nix Gwißers denkt,
 Als ih mouß Pfarrers sey:

Dau hob ih afh Land Bernau
 Nob fröigt an Cantörath,
 Dort haut mei gottläus bärst Gmah
 Mih und die Pfarrers-Wad
 Unschuldi in a Mauthried bracht,
 Und haut niht eihen g'rout,
 Als bis mer mih ganz unverschuld't
 Der Stell entseß'n thout:

Ditz hob'n Ab die Achsel zuckt,
 Und Ani hob'n g'lacht,
 Und Ani hob'n: Dös is arg,
 Ei, ei, Herr Canter! g'sagt;
 Und Ani stönna af von Tisch.
 Wall's Wöter is su schöi,
 Und wall's ditz grob a Duzend fenn,
 So läst mer's halt su göib.

A Jeder soucht sei G'sellschaft af,
 Und grob döi, daß 'n g'fällt;
 Und woß zamm g'häiert, hant sib scho
 Mei Lebta zamma g'sellt.
 Roh sey, daß Mancher den'n werd,
 Der daß dös Ding dau löst:
 Ih glab, döi Herr'n allizamm
 Genn lauter Lump'n g'wöst.

Eine alte Geschichte.

(Auf Verlangen.)

Ih bin amahl an Nammitto,
 Is freilich ditz scho lang,
 Banah ih mouß miß b'sinna draf,
 Eih is dervoh obfang';

Dau bin ih' on an Urth hoi g'wöst,
 Wer haut miß halt hi b'stellt,
 Ib ging' scho alli Woch'n hi,
 Wall mir grad su wos g'fällt.

Und wöi ih' in d'ei Stub'n kumm,
 Und all' d'ei Leut' dau fieg,
 Denn d'ei fenn all su vurnehm g'wöst,
 Viel örger als wöi ich.

Und fenn su goute Herr'n g'wöst,
 Denn ani hob ih' kennt,
 Dau hob ih' gleich zwa Glöser g'hat
 In aner jed'n Händ.

Nau hob ih' denkt, dös Ding geht schöi,
 D'ei G'sellschaft häit miß g'freut,
 Und wall's denn ner on Trink'n ligt,
 Nau hob ih' scho der Zeit.

Siz is a bicker Herr derbei,
 Ib denk noß immer droß,
 Der sagt: Ib wass niß, wos mer will
 Mit su an g'fährlin Moß!

Der macht jo' gleich su Versch af d' Leut',
 Ib hob scho g'lös'n zwa;
 Und eih mer sib's verseha thout,
 So läßt er's druck'n ab.

Dau denk ih, su was, dös is schö,
Dös haut fa Mensch noch g'sagt,
Und ih hob ah kan Versch noch nicht
Noch off kan Mensch'n g'macht.

Diz fog ih: Sie verzeiha mir,
Sie möist'n Schuld droh sey,
Denn su fällt's mir mei Lebta nicht
Von freid Stüd'w ei.

Und endlich su vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trinkt ab;
Der Herr trinkt nau mei G'sundheit noch,
Und ih trink' seina ab.

Diz frägt a Herr, ob ih denn nicht
Was z'lösn hält ba mir?
Und wall ih grod was g'hatt'n hob,
So lös' ih's ihna wür.

Ob's grod an Ged'n g'fall'n haut,
Dös was ih freilih nicht;
Viel Köpf viel Sinn, su mouß so sey,
Sunst wär' fa Unterschied.

Und su werd's immer heller diz,
Und endlich alles laut,
Nicht steif, als woi in G'sellschaft oft,
O na, recht schö vertraut.

Mitunter, su zom Zeitvertreib,
 Wird ab a Spiel noh g'macht;
 Dös ober, dös vergeß'ich nicht,
 Dau hob ih herzlich g'lacht.

Der Herr, der dich, ih kenn' nicht,
 Ih was nicht, wohnt ershö't,
 Nicht wöi er haßt, und wer er liß,
 Dös was ih all's nicht wöl.

Der haut dös Spiel halt ab mit g'macht
 Von Ohfong bis auf d'Lept,
 Und wenn er ab nix g'wunn' haut,
 So haut er doch brav g'sept.

Ih was nicht, wos die Schuld is g'wöst,
 Des Löcht haut wuh'schöi brennt,
 Diz siß a Spizhund neber ihn,
 Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt glatt, dös is a Herr,
 Der ab mit spiel'n thout,
 Diz weist er Ino Hund die Kart'n hi,
 Gelt, sagt er, döt seun gout?

No, denk ih, diz geht's wärlig schöi,
 Dös Stückla häit miß g'freut.
 Diz wer'n scho die Aug'n tüüb,
 Ih denk, es wäret Zeit.

Allah, mer haut halt immerfort
 On's Hammgöih noch nicht denkt;
 Ich selber hob mei Glöckla noch,
 Wer was, woi oft eig'schenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'sagt,
 Worum ih trink su weng?
 Und wär' mer bald a jeda Gas
 In Hammwög wur'n z'eng.

Woi ober alles in der Welt
 Nehmt doch amahl an End,
 So will Kans länger bleib'n bis,
 Mer haut scho nimmer könnnt.

Bis Auer sagt: Wall's finster is,
 Mir a Latern her!
 Und Auer schreit: Ich will ka Licht,
 Ich glab, es blend't miß ner.

Mei dicker Herr sagt goar ka Wurt,
 Und schleicht sib ner su naus,
 Bis lößt zou all'n Unglück grob
 A Wasser vur den Haus.

Bis werd a G'schra. Wos is denn dös?
 Wos patst und schreit dauin?
 Dau ligt bis unser dicker Herr
 Mit Ruß und West'n drin.

Und wöi ih in der gräust'n Angst
 Halt ah zou Wasser las,
 So schreit er: Ach! so helst mer doch!
 Ach! helst mer! ih darsaf!

Dau haut nau alles g'holf'n zamm,
 Und haut mer'n widder raus.
 Diz is er ober g'stand'n dau
 Als wöi a badta Maus.

Und wöi's noh weiter ganga is,
 Dau was ih nix dervoh.
 Wenn mir nicht alles g'fall'n häit,
 Ih denket nimmer droh.

Häit ner der Herr nicht zou mer g'sagt,
 Daß ih su g'fährlih bin,
 Käm' mir von dera ganz'n G'schicht
 Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner 'n Hund nicht g'fraugt,
 Wär' nicht ins Wasser nei;
 Ner er is Schuld, denn mir stel's nicht
 Von freia Stück'n ei.

Das Bett.

Dst haut mer scho von Bett beziehlt,
Es soll su ung'sund sey,
Und g'lös'n hob ih ab betrob,
Dau fällt's mer eb'n ei.
Den möcht' ih ober kenna ih,
Den, der mi überred't,
Und der mi überzeug'n könn't,
Ih hob an ung'sunds Betts.

Viel hunderttausend altr' Leut'
Haut's doch g'wis' göb'n scho,
Döi alli hob'n Better' g'hat,
Und ani löb'n noh,
Döi über achtzig Jauer lang,
In Bettern schlaf'n scho,
Und dank'n unsern Herr-Gott drum,
Dass Better hob'n noh.

Wenn's Bett 'a neua Mudd' wat',
Nau ging's mer noh su ei;
Wenn Auer nau wos findet drob,
Dau denket ih könn't's sey.
Diz ober glab' ih allawal,
Mer haut des Betts scho g'lang;
Drum glab' ih nicht, daß g'fährli ih,
Und werd mer ah nicht bang.

Ich glab, wenn Hundert Stünd'n zamm,
 Und Jeder sagt und schreit,
 Daß an sei Bett Koh mach'n krank,
 So lachet'n die Leut'.
 Und Mancher, der würd' sog'n noh,
 Ich soget selber mit,
 Bin ih nicht vert'n g'storb'n noh,
 So glab ih's heuer nicht.

Es git kan ärmern Mensch'n nicht,
 Als der ka Bett nicht haut,
 Und wenn er noh so arm is,
 Und bett'lt all' sei Braud,
 Und wenn er ner, in Winter goar,
 Doch ner sei Bett erhält,
 Verschläft er doch sein Kummer halb,
 Spürt ba der Nacht ka Kält.

Ich wüßt' nix in mein gang'n Haus,
 Dös daß mer löiber wär',
 Wos miß leicht aner stiehl'n wollt',
 Ich göbet's löiber her;
 Um alles ober aff der Welt,
 Mei Bett wenn aner wollt',
 Dau göbet's goar kan Burwurf nicht,
 Der den nicht treff'n sollt'.

Ich hob scho g'schlauf'n af'n Heu,
 Und ah scho af'n Strauß;
 Hob denkt: o, wär' döi Nacht verbei,
 Wöi wär' ih öiz su frau!

In Bett werd miß ka Nacht niht z'lang,
 Dau mach' ih mir nix drauß,
 Und wenn mer ah niht schlauf'n kôß,
 So rouht mer halt doch auß.

Wenn ih mei Bett ner g'nöiss'n kônn't',
 Gu wöi's oft Manderer g'nöist,
 Stünd oft a Stündla spöter af;
 Ga — wenn ih halt niht möist.
 Geiht's von der Arbeit müd und matt
 Oft af'n Abend zu,
 Wos is denn besser als des Bett?
 Und besser als die Rouß?

Wenn unter Tausend Aner is,
 Der wos sollt' find'n droß,
 Der mach' sei Bett von wos er mog,
 Dös geiht jo miß nix oh;
 Meintwög'n schlauf er aff der Bänk,
 Aff wos er will und mog,
 Mir ober lauß er ner mei Bett,
 Sunst geiß ih hi und flog.

Dös wär' mei g'ringster Kummer dös,
 Wenn ih miß niederlieg,
 Daß mir mei Bett niht g'sund soll sey;
 Trifft sunst ka Unfall miß,
 So schlauf ih sicher bis on Tog;
 Bin oft niht lang noch af,
 So denk' ih widder on des Bett,
 Und freu' miß widder draf.

Dös ober hoff' ih doch wuhl nicht,
 Daß dau der Fall werd sey,
 Daß Uner 's Bett für ung'sund hält,
 Und löckt s'ib selber nei.
 Dös hasset s'ib für ander Leut'
 Recht treulich nehma oh,
 Wenn Uner nur wos warna thöt,
 Dös er nicht g'rauth'n koh.

Die zwei Frau Basen.

Ich kenn' a Paar Fra Bos'n hoi,
 Dau git's nicht viel su brav woi dui;
 Sie senn su brav und senn su gout,
 Daß goar nix Bessers göb'n thout.
 Woi doch oft su wos zougöih mouß?
 U jeda haut an häß'n Fouß;
 Es is als wenn's su ohg'reb't wär',
 Die ah knappt hi, die ander her.
 Die ah, dui haut a Pflaster braucht,
 Dös haut der andern grob nicht taugt,
 Und wenn die ah ihr Salb'n preist,
 So sagt die ander, 's krällt und beist;
 Und reihern's ha anander ei,
 So mouß dös gleich der Ohfong sey:
 No, löiba Frau, biß sog'n's ner,
 Woi geiht's mit ihr'n Fouß denn her?

Der mei, der thout halt goar niht gout,
 Sie glab'n niht, moi weih er thout!
 Es haut mer Uns ðiz g'rauth'n woß,
 Dau hob ih ober denkt, Gra Bohns,
 Ih mouß vur Schmerz'n gleich vergöih!
 Für su an Rauth, dau dank' ih schöi. —
 Ja wuhl, dau hob'n's röcht, Gra Bohns!
 Dau haut mer mir ðiz ah a Glos.
 Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
 Ih ober häit die Bröih dervoh!
 Denn döß haut biss'n und haut brennt,
 Daß ih's unmüglib leid'n könn't.
 Ih häit mer scho an Dokter b'stellt,
 ðiz wiss'n's nau, woß mir niht g'fällt?
 Denn der verböith gleich alles döß,
 Mir Sauers, Kan Solot, Kan Rös,
 Kan Kaffee und Ka Tröpfla Wei,
 Und woß den Herr'n noh fiel ei;
 Und wär' nau eihert doch die Frau,
 Ob aner niht häit doch döi Plaug? —
 Su könne's ried'n Stund'n lang,
 Daß an sollt' selber wet'n bang;
 Und häiert ana af dervoh,
 So fängt die ander vorna oh.
 Ih wollt' ner, daß ih's mach'n könn't,
 Und daß ih doch döi Kunst verstönd',
 Könn't aner jed'n ihr'n Fouß
 G'schwinf mach'n, daß er hahl'n mouß.
 Wüß't ih a Pflaster in Barreuth,
 Mir wär', waß Gott! der Wög niht z'weit,
 Ih lafet fort in wuhl'n Laf,
 Ih glab, ih lafet heunt noh naf.

Und wenn a Dokter drub'n wär,
 Der helf'n könnt, ih brächt'n her.
 Dös oberging mer doch nicht ein,
 Daß ih möcht' selber Dokter sey;
 Denn wenn ih nicht gleich helf'n könnt',
 Die ah, dös wüßt' ih g'wis, daß schönd't.
 Sie zankt ah sin'ur Schmerz'n gleich,
 Und schönd't an, oft, Gott sei's es bei!
 Und wall nix Besser's is für miß,
 So will ih treulich wünsch'n ih:
 Daß sih doch bald a Mittel find't,
 Dös alli zwou könnt' hab'n g'schwind.

Das Blasenpflaster

Rund und zu wiss'n all'n dena,
 Döi krank senn und heß'n Rath
 Und döi sih nach an Pflaster sehna,
 Döi wer'n find'n in der That
 Daß nix koh ihri Schmerz'n bahl'n
 So leicht als möi mei Pflaster hau,
 Und daß nix koh an Fluß tu z'thal'n,
 Des ander werd scho folg'n nau.

Sit freilich Pflaster nach'n hundert,
 Und Jeder glabt, des best' is seins;
 Ih hod noh sunst'w'kand bewundert,
 Drum lub ih ah sunst'kand als meins.

Ich thou's wuhl zwar nicht selber mach'n,
 Kam was ih, wou mer's Fröigt röcht wou?
 Un wengst'n kenne ih goar döi Sach'n,
 Döi daß mer alli braucht dergou.

Nicht daß ih's über su will preis'n,
 Daß eppet gleich a Jedes Pafft,
 Es könnt'n sih die Leut' drum reiss'n,
 Und wür' vielleicht noch goar drum g'rafft.
 Doch ober kohn ih's nicht verschweig'n,
 Wöi wuhl daß an des Pflaster thout;
 Wer's braucht, der werd's mit mir bezeug'n,
 Wird sog'n, 's is verzweifelt gout.

Wenn Auer was in G'nick sollt' leid'n,
 Haut Schmerz'n, döi nicht z'halt'n senn,
 Und kohn nicht lieg'n aff der Seit'n,
 Natürlig, no, wou ligt er denn?
 Den ober rauth ih mit Entzück'n
 Mer g'schwink mei prächtig's Pflaster oh,
 Mer daß er doch natü aff'n Rück'n
 Ah fa Minut'n lieg'n kohn.

Hob nicht denkt, daß ih's wer verlöb'n,
 Daß su geht aff mein Buck'l zou;
 Drum hob ih's fan Soldat'n göb'n,
 Hob denkt, so bleibt doch der in Rouh.
 Dös will ih ditz nicht theuer kaff'n,
 Was von den dreien besser schmeckt,
 Steigbügel-Rehman, Gass'n-Laf'n,
 Oder dös Pflaster überg'löckt.

Dös Pflaster werd a Jeder sub'n,
 Und der daß braucht, werd's dank'n mir.
 Dös spüht' ih aff mein Buck'l drub'n,
 Ih dank su lang ih leb derschür.

Der Engländer und der Doktor.

Un Engländer, reich und b'sunder,
 Su wöi's in den Land git genoug;
 Es is dau weiter nicht viel Wunder,
 Dau könnt' mer alli Tog a Bouch
 Von denen, wöi's dort zougeiht, schreib'n,
 Was döi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank is er g'wöst, doch wuhl nicht g'fährlih,
 Doch ober, daß er'n Dokter haut;
 Wer reich is, den is alles b'schwerlih,
 Döi förcht'n sih gleich vur'n Taud.
 Er sagt zon Dokter, er möcht' gern
 Bis längst'n's morg'n g'sund scho wer'n.

Der Dokter greift 'n Puls und fraugt'n,
 Was eig'ntlih sei Krankheit wär'?
 Er sagt: a su a Stöck'n plaugt'n,
 Und mahnt, es kummt von Trink'n her.
 Er koh, dös möißt er selber sog'n,
 Des Trink'n nicht wöi sunst vertrog'n.

Der Dokter sagt, er soll's proböiern,
 Er will bis gleich verschreib'n woß,
 Er glabt, döß werd 'n g'wiß currböiern,
 Und bis er heunt verbraucht döß Glosß,
 So werd er nau scho weiter sorg'n;
 Er zweifelt nicht, es hilfst bis morg'n.

Gleich isß ah die Arznei ohkumma.
 Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
 Kam haut er'n röcht ins Maul noh g'numma,
 So wörst er's Glosß zon Fenster naus.
 Der Kerl soll zon Teuf'l laß'n,
 Und soll sei Moar ner selber saß'n.

Wall's nicht nauch Wei und Punsch thout röich'n,
 Der G'ruch, der isß ihn unbekannt,
 Er flucht, daß ihß des Haus möcht böig'n,
 Su wöi mer flucht in Engaland.
 Und doch köhn sey, er isß vur Zurn
 In dera Nacht nau besser wur'n.

Der Dokter kummt und will'n b'souch'n.
 Diz will ihß häiern, woß er sagt;
 Der sollt'n hob'n häiern flouch'n,
 Wöi brav daß er sei Sach haut g'macht.
 Doch daß er nicht in Bett dörf lieg'n,
 Döß macht'n Dokter viel Vergnüg'n.

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
 Döß freut miß, und befolgt mein Rauth.
 "Herr Dokter! dau wär' ihß begrob'n,
 "Su wahr miß Gott derschaff'n haut!

„Ich hob's, wenn Sie's grad woll'n wiss'n,
 „Drei Stockwerk hauch, dau nunter g'schmiss'n.“

„Und wenn ih wär' su hauch mit nunter,
 „Als wöi ihr Kauth und ihr Recept,
 „So wär' jo döös a gräulihß Wunder,
 „Wenn aner drei Minut'n lebt.“
 Der Dokter schweigt, thout hamliß lach'n,
 Denkt, wöi a Narr woß närrisch koch mach'n!

Die Spannfette.

Un alter Idelmoh in Sachs'n,
 Der haut sih doch döi Freud noch g'macht;
 Daß dort'n die schön Madla wach's'n,
 Döös haut mer scho mei Lebta g'sagt;
 Der haut sih su a Fräula g'numma,
 Die schönst', daß dort rum göb'n koch,
 Ich ober halt grad su ohkumma,
 Wöi oft scho mancher alter Moh.

Er is zu ihr'n Vater g'fahr'n,
 Und sagt: Du bist mei alter Freund,
 Sog mir, für wen soll ich denn spahr'n?
 Döös sollst Du mir bis sog'n heunt.

Ih möcht' mei Sach òiz anderst mach'n,
 Wos nùgt mìh su denn all mei Gout?
 Kam wùst' ih òiz, wer all mei Sach'n,
 Wenn ih sollt' sterb'n, erb'n thout.

Und, Freund, döstwög'n kumm ih eb'n,
 Wos glabst, daß ih noh will ba Dir?
 Du sollst mir die Lisetta göb'n,
 Ih dächt', sie häit's ròcht gout ba mir.
 Ih hob wühl freilich meini Zauer,
 Wos ober, wos ligt dau denn droh?
 Ih lauß mìh, truz mein weiß'n Hauer,
 Versteihst mìh, Brouder, find'n noh.

Dau sùt der Nachber, thout sih b'sinna,
 Der Dhtrog, mahnt er, der ging' oh;
 Es is halt ober viel mit drinna,
 Dòs nìht aff ihn allah kummt oh.
 Mir, sagt er, g'fiel's, doch lauß Der sog'n,
 Es ligt jo doch nìht ganz on mir,
 Dau haust mei Händ, in etlich Tog'n
 Bring ih die Antwort selber Dir.

Daß òiz noh trink'n mitanander
 A Glösla Wei, läst sih verstòih,
 Su lang, daß aner wöi der ander
 Roh nìht su grod wöi sunst'n göih.
 Òiz läst mer die Lisetta ruff'n;
 Dau git's òiz freilich Cumplament,
 Ih glab, sei Herz, dòs werd 'n buff'n,
 Ganz freundlich küßt er ihr die Händ.

Sie is dergieg'n ³ah röcht freundlich,
 Dös bringt scho dau der Wohlstand mit,
 Und mahnt, von Trinf'n kummt's vermeintlich,
 Sunst wär' der Herr su freundlich nicht.
 Und endlih thout er sich empfehl'n,
 Und sagt, Herr Brouder, mach's feib schöi!
 Der sagt, Du dörfst dich wuhl nicht quäl'n,
 Ih glab, döi Sach werd sicher göih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Bröider
 Und wou noh Schwestern senn derbei,
 Ban Erb'n mach'n schmolli Göiter,
 Und grod su werd's dau g'wöfn sey.
 Der Boter haut ka Frau wuhl meiher,
 Drei Süh, drei Töchter haut er noh,
 So kohn er döi vergess'n eiber,
 Wenn's dau ihr Glück su mach'n koh.

Er läßt's ah gleich 'n andern Morg'n
 Fröih aff sei Zimmer zou ibn göih;
 Und sagt, daß d' schäst, wöi ih thou sorg'n,
 Lisetta, mach dei Sach döi schöi.
 Der Herr von Alt'nheim, der will dich,
 Döi folg mein Rauth und nehma gleich,
 Ih kenna lang, und was, er hält dich
 Recht gout, und macht dich sicher reich.

Sie thout sich freilich ziemlich wind'n,
 Und sagt, sie braucht jo noh kan Moh,
 Es werd sich scho uoh aner find'n,
 Mit den ih miß derniehr'n koh.

Doch ober durch des langa Ried'n,
 Es red't er alles zou mit G'walt,
 So sagt's halt endlih: Ih bin z'fried'n,
 Meintwög'n, no, so nehm' ih'n halt.

'n andern Tog, gleich fröih um Neuna,
 Mouß scho der Rutscher ferti sey.
 Der Boter denkt, ih will erscheina
 Bald, eih den fällt woß anderstß ei.
 Und wöi er is vur's Schloß hi kumma,
 Der alt Herr haut des Zeug scho kennt,
 Is der die Stöig'n nunter g'sprunga,
 Langt in die Rutsch'n nei die Händ.

"Freund, sagt er, öiz ner bald thou ried'n,
 "Du bringst doch göuta Nauchricht mit?..
 "Ja, löiber Brouder, sey ner z'fried'n,
 "Es werd Der g'fall'n, wenn ih ried.
 "Schöi läßt Dih mei Lisetta gröiß'n!
 "Sie wünscht ner bald die Dei zu sey.
 "Öiz lauß Dih niht die Möih verdröiß'n,
 "Und feih'er morg'n selber ei..

Dös ober is a Jub'l g'wöß'n.
 Wenn ih dös all's derzähl'n sollt',
 Es wär' an Jed'n z'lang zon löß'n,
 Er haut scho gleich mit fort öiz g'wollt.
 'n andern Tog, und dös ba Zeit'n,
 Dau kummt er scho in Schloß ohg'rennt,
 An Ruß vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
 Es häit'n bald ka Mensch niht kennt.

Die Hauchzet woll'n mer überspringa,
 Dau was mer su nibt viel dervooh;
 Wos redt mer lang von solch'n Dinga,
 Dös doch ka Mensch nibt wiss'n koh.
 Sie thönna su mit'ander löb'n,
 Su wöi mer z'eihert löb'n thout.
 Sie denkt, es werd sñ scho noch göb'n,
 Wenn's ner su bleibet, nau wär's gout.

Bald fängt er's oh scho zon bewach'n,
 Wou er hi geiht, mouß mit ihn göih.
 Sie dörf kan Schrit zon Schloß naus mach'n,
 Sie dörf fast nibt ban Fenster stöih.
 Er thout an alt'n Rutscher dinga,
 Es hilft sunst aff der Welt ka Rauth,
 Wer mouß'n an Laquai noch bringa,
 An alt'n, der an Buck'l haut.

Dös Ani, wos 'n noch koh röihern,
 A Füllä, dös is wunderschoi;
 Dös läst er aff die Wies'n föihern,
 Er und die Frau thout ah naus göih.
 Dau läst er's on a Riet'n spanna,
 Und läst's noch schlöiss'n on an Fouß,
 Su, daß kam göih koh recht von danna,
 Und aff an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau biß sunst ohfanga?
 Sie macht sñ weiter doch nix draus.
 Es is ka Abend leicht verganga,
 Daß nibt fenn aff die Wies'n naus.

Ban Amtma is a Schreiber g'möf'n,
 Was niht, wöi's den haut g'ahnt ung'fähr,
 Er haut's vielleicht on Aug'na g'löf'n,
 Daß eppet dau woß z'mach'n wär'.

Er schreibt an Bröif, wen thout er'n göb'n?
 Den nehmt an alta Mad scho oh.
 Döi foster's jo banah des Löö'n,
 Wenn dau a Wurt derföhrt der Moh.
 Döß, woß er ober nei haut g'schrieb'n,
 Döß wiß'n freilih ner döi Zwa.
 Sei Wunsch is unerfüllt niht blieb'n,
 Denn sie haut widder g'schrieb'n ah.

Sie schreibt, er soll ner dort'n wart'n,
 Wenn's mit'n Herrn naus thout göih;
 Gleich dort'n ba den Wief'ngart'n,
 Dort in den Wäldla soll er stöih.
 Sie will dernaui scho weiter sorg'n,
 Sie macht dorthi scho g'schwinz an Laf;
 Und geht's niht heunt, so geht's doch morg'n,
 Dau dörf er sih verlauff'n draf.

Su wöi's in Herbst in schöinst'n Lög'n
 An Nammittog ner göb'n Foh,
 Sie häit vielleicht scho draus sey mög'n,
 Mouß ober wart'n bis er mog.
 Doch endlüh sagt er, su um Dreia,
 Dau woll mer aff die Wief'n naus.
 Ach ja, sagt sie, es sollt' miß freua,
 Ih glab, es is röcht schöi heunt draus.

Sie denkt, sie will ka Zeit verlöbhern,
 Und richt't sih gleich den Aug'ablick.
 Will seha, ob sie's aus thout föihern,
 So macht's heunt noh a Wasserstück.
 Sie zöigt sih oh su leicht und flüchti,
 Der Herr Gemahl haut selber g'sagt:
 Madam, es is doch g'wiß und richti,
 Ihr Klad is heunt vertreffli g'macht.

Su haut er's fort on Arm g'föihert,
 Ka Junger häit's niht schöner könnit.
 Ditz kummt der Schreiber her marschöiert,
 Macht vur der Herrschaft 's Cumplament.
 Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
 Wöi an sei Herr halt dank'n thout;
 Von ihr is ober goar abscheulich,
 Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hi in Gart'n,
 Und sie geiht aff des Gäula zou.
 Du armer Narr! moußt täglich wart'n,
 Bis daß ih diß afläis'n thou.
 Wār' ih dei Herr, du dörfest immer
 Frei, ohna Riet'n, rummer göib;
 Ba den haust's ober freilih schlimmer,
 Und thoust doch stets mit ihn su schöi.

Wos? sagt der Herr, wos Sie dau ried'n,
 Wos mach'n Sie mein Gäula vur?
 Und sog'n, als wenn ihn die Riet'n
 Zou seiner Plaug wār' b'stimmt von mir?

Was soll ihn denn dös Spanna hindern?
 Grod, daß er ner nicht springa koh.
 Sie wollt'n den a Plaug vermindern,
 Wou er doch nix empfind't dervoh.

Also, dau thout er nix empfind'n?
 Sagt sie, dös glab'n Sie halt ner.
 Sollt' Ihnen ans die Föiß su bind'n,
 Möcht' seha, wör's nau Ihnen wär'.
 Und eiberst nau noch goar a Riet'n,
 Und mit an Schluß su fest on Fouß,
 Sie wür'n nau scho anderst ried'n,
 Wöi wuhl daß an dös g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Riet'n will ih selber trog'n,
 Und weis'n, daß ih göih mit koh.

Die Frau.

Glab nicht, dös thönna Sie ner sog'n,
 Dau wett' ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n?
 Döi häit ih in mein Gooß scho drin;
 Dös freut miß, wenn ih von Lifett'n
 Doch heunt noch a Ducat'n g'winn'.

Er thout's 'n Gäula roh von Föiß'n,
 Und lößt's nau rum um seini Bah,
 Thout's ner a wal su blind zouschleiß'n,
 Sie ober schreit: Koh Wöter, na!

Sie möß'n ah des Schluß droh mach'n,
 Es mouß grod wöi ban Pferla sey.
 Dös hindert nix, sagt er mit Lach'n,
 Dau schloß'n Sie's ner selber ei.

Sie nehmt des Schluß und läßt's eischnapp'n,
 Und sagt: No ðiz, dau gönge's schöi!
 Er geiht zwar forz, doch ohna Knapp'n,
 Und sagt, er wollt' drei Stund su göih.
 Er schreit: Madam, und die Ducat'n?
 ðiz zöigt sie gleich die Goldbörsc' raus,
 Und sagt: Dau seha Guer Gnab'n,
 Zh zahl' ah mit Vergnüg'n aus.

Zh häit's niht glaht, dös mouß ih sog'n,
 Daß doch dös Ding ner müglih wär',
 Daß ans doch könn't' dōi Kiet'n trog'n,
 Und könn't' su grod noh göih derher.
 Er lacht und thout als wollt' er springa,
 Und sagt: Zh denf' doch, dös wär' brav.
 ðiz woll mer's widder runter bringa,
 Senn's ner su gütig, sperr'n af.

Sie soucht und soucht in all'n Säck'n,
 Sie find't halt ðiz kan Schlüß'l niht.
 Er sagt: Bou mouß denn der wuñl steck'n?
 Bou senn's denn ðiz hikumma mit?
 Dös sollt'n Sie, mei Seil! doch wiss'n;
 Kan Schlüß'l? no, dös wär' su woß!

Die Frau.

Zh glab, ih hob'n goar rausg'schmiss'n
 Mit meiner Börsc' dau her ins Gros.

Sie thönna òiz des Gros durchsouch'n,
 Es is halt ah fa Schlüßl' dau;
 Diz fängt der alt Herr oh zon flouch'n:
 Wos Teufel mach' denn ih dernau?
 Sie mahnt, ob er'n niht haut g'numma?
 Häit niht viel g'föhl't, so häit er g'schönd't,
 Und sagt, su soll's 'n jo niht kumma,
 Er häit'n goar niht bracht in d' Händ.

Sie thout, als wenn's 'r angst wollt' wer'n,
 Und sagt: So hob'n's ner Geduld,
 Ih will jo alles thou recht gern,
 Und nehm' aff miß allah die Schuld;
 Und wollt'n's ner a weng verweil'n,
 Ih will ins Durf g'schwink laß'n nei,
 Und huhl an Schlosser mit der Feil'n,
 Es braucht niht lang, werd's g'scheha sey.

Es hilfst sunst nix, er foh'n òiz sog'n
 Und ried'n, wos er will und mog,
 Sie werd 'n doch niht soll'n trog'n;
 Und endlig su verging der Tog.
 Diz, sagt er, soll's halt fortmarschöiern,
 Soll ober bald dau mit ihn sey.
 Sie lößt, als thöt's der Wind weckföihern,
 Halt ner in Wold zon Schreiber nei.

Und wos döi thou und trieb'n hob'n,
 Dös geiht miß weiter all's nix oh,
 Und wenn ih's wüßt', ih thöt nix sog'n.
 Und endlig fällt 'r ei ihr Mosh.

Und ditz fängt's widder oh zon lafn,
 Sie richt't goar ihr'n Rumpf nicht zamm,
 Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n:
 Ditz is der Schlosser nicht derhamm!

Ditz ober flucht er wöi a Reiter,
 Und sagt: Sie senn on all'n Schuld.
 Sie sagt, sie was, halt ober leider!
 Er soll doch hob'n ner Geduld.
 Sie sagt, sie will die Rutsch'n nehma,
 Sie stünd'n jo derhamm, die Pfer.

Der Herr.

Ich möißt miß vur mein Leut'n schäma,
 Döi wüßt'n jo nicht, was döß wär'.

Ditz thout's noh in die Säck neilanga,
 Als wenn sie's noh nicht durchsoucht häit.
 Er sagt: dau grod, dau rum senn's ganga,
 Dau soll's röcht souch'n, grod won's steht.
 Sie thout a weng dau rummer gros'n,
 Denkt, der Gedank, Herr, der is g'sund;
 Ditz thout's an Schra: dau vur der Nos'n,
 Dau schaue's her, dau ligt der Hund.

Die Hausfchenk.

Wall Alles heunt wos bringt und git,
 Su bin ih ah su frei,
 Und bring' öiz dau mei bißla Boar
 Und an Plan Wunsch derbei.

Und hob dau on an Bändla wos
 Su faber bund'n ei,
 Dös soll on Ihr'n Hauchzettog
 A Plana Hausfchenk sep.

Und wall ih doch wos wünsch'n soll,
 So wünsch' ih forz und gout:
 Daß G'sundheit, Seg'n, Fried und Glück
 Ba Ihnen wohna thout.

Daß Ihri Kinder allizeit
 Su frumm senn wöi a Lamm,
 Und in der Stub'n walz'n rum,
 Su wöi die Wanz'n zamm.

Pa Muster brauch'n's nimmer öiz,
 Es wär' jo doch a Schand;
 Zwa Leut', döi mitanander scho
 Su langa Zeit bekannt.

Des Eiberst, woß su kummt ins Haus,
 Is doch ddi Klana Woar,
 Könnt' eppet su a Böibla sey,
 Könnt' sey vielleicht a Paar.

Und wenn's, wöi wuhl mer hoff'n's nicht,
 A Madla mer'n sollt',
 So sog'n's, löiba Jungfer Braut,
 A Madla hob'n's g'wollt.

Ner denf'n's on fan anders Kind
 Boleib nicht eiber droh,
 Als bis des letzter allzeit
 Bald widder lafn Poh.

Das immer still und rouhi senn,
 Und greina felt'n laut;
 Das Ihnen Fans fa Nacht verderbt,
 Dös wünsch' ih, Jungfer Braut.

Der Eihstand is a herrlihs Ding,
 Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
 Ging's alli Tog su zou wöi heunt,
 Nix Bessers aff der Welt!

Die Männer, no, dös wiss'n's scho,
 Das jeder haut sein Lau,
 Er mog öiz haß'n wöi er will,
 Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und öiä nehme's mit verlöib,
Nix Bessers hob ih nicht;
In Kindbett Reib'r ih widder ei,
Und bring was Understß mit.

Und wenn's heunt hob'n g'ess'n satt,
Und trunt'n, g'scherzt und g'redt,
So schick'n's Ihri Gäst' bald hamn,
Und gönge's in Ihr Bett.

Und wenn mer ah nicht schlaup'n koh,
So ligt mer doch in Rouh,
Nau sagt mer: öiz, West, gouta Nacht!
Und macht die Bürhäng' zou.

Die zwei alten Kameraden.

Es koh nicht Jeder Oberst wer'n,
Werd goar nicht Jeder Corporal,
Es wäret's goar nicht Jeder gern,
Dös wär' für Manch'n scho a Qual;
Wer nicht koh löf'n und koh schreib'n,
Mouß ewi Muskatdier bleib'n.

Zwöi alti treui Kamerad'n,
 Döi mitanander langi Zeit
 In Feld senn g'stand'n als Soldat'n,
 Und hob'n niemah! g'hat fan Streit,
 Senn endli doch, nauch langa Wart'n,
 Wos wur'n, su — wöi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwöi Weiber g'hatt'n;
 Die ah is g'wöst abscheulich schöi,
 Is rummer g'schwaft als wöi a Schatt'n,
 Und will doch niht zon Boter göih;
 Und wenn's an Tog recht fort haut zankt,
 So haut's 'n andern fröih ohg'fangt.

Sie häit'n ah gout löb'n konna,
 Wall jeda Frau doch ah wos treibt,
 Und wall's döi Leut' su richt'n thönnu,
 Daz meihernthalß wos überbleibt;
 Es mog öiz fühl'n oder langa,
 So is ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander, döi häit besser g'säg'n,
 Haut ah nix g'wüßt von kaner Mauth,
 Roh sey, in ihr'n junga Täg'n,
 Daz noh viel besser g'sög'n haut,
 Und haut nau ah zon Glück nur all'n
 Noh ihr'n Moh wöi sunst'n g'fall'n.

Su haut's banah dreiß't Fauer dauert,
 Ih was öiz af'n Tog niht g'nau,
 Diz sterbt döi Frau, O Gott! wöi trauert
 Der Moh öiz um sei löiba Frau!
 Er will si goar niht tröst'n lauff'n,
 Greint laut in Haus und aff der Strauß'n.

Und noh den Tog, dau kummt er g'loff'n
 Und sucht sein Kamerad'n aff!
 "Haut's g'häiert scho, wos mi Haut troff'n?
 "Wach, daß ih nicht ins Wasser laf!
 "Ih soll mei Frau öiz nimmer hob'n!
 "Ih möcht' mi selber mit begrob'n.

"Wenn aner Haut kan Mensch'n meiher,
 "Der an in Alter bei thout stöih,
 "Wer könnt' si doch su helf'n eier.
 "Was nicht, wöi öiz mei Sach werd göih;
 "Und, Brouder, thou ner Achtung göb'n,
 "Ih wer su lang öiz nimmer löb'n."

"Ja, ja! du thoust mi selber dauern,
 "Und doch is öiz amahl a su.
 "Wos hilfst dei Jammern und dei Trauern?
 "Wöi kohnst's denn meiher ändern du?
 "Wennst mahnst, daß d' nicht a su kohnst bleib'n,
 "So werst doch noh a Frau astreib'n!

"Und, Brouder, hörch! daß doch thoust sög'n,
 "Wöi treulich daß ih's mahn' mit dir,
 "Wast wos? thou mir dei taubta göb'n,
 "Gieb dir die mei, döi lebt, derfür.
 "Su, mahn' ih, Koh dir g'hol'n wer'n,
 "Und wall ih Koh, so döin' ih gern."

Der fängt aff amahl oh jon lach'n,
 Und sagt: "Dau denkt mei Herz nicht droh,
 "Kan schöinern Tausch könnt' ih nicht mach'n,
 "So bringest du doch deina oh.
 "Und vur dei Freundschaft will ih dank'n,
 "B'halt du's, du bist scho g'wohnt des Zank'n."

An die blauen Hauben.

Ihr blaub'n Hab'n allizamm,
 Ih wollt', ihr bleibet all derhamm!
 Denn wenn ih ana sög'n thou,
 So bleib' ih stöih und lach' derjou;
 Und denkt', ih hob doch in mein Lööb'n
 Nix Närrschers als döi Hab'n g'sög'n.
 Und hob vur miß su selber denkt,
 Worum denn hint der Good droß henkt.
 Er henkt an su ins G'nick hint nei,
 Su wos, döß mouß doch b'schwerlich seß.
 Wenn ih wär' noß amabl su alt,
 Und wär' der Winter noß su kalt,
 Wollt' löiber in blaß'n Kupf rumlaf'n,
 Als wöi a su a Hab'n kaf'n.
 Und wenn sih aner find'n sollt',
 Der daß mer ana schenk'n wollt',
 Ih soget: Mach' er Fani G'späß,
 Sei blauba Hab'n sammt der Trefß,
 Dau dörf er sih verlauff'n draf,
 Döi seß' ih um viel Göld niht af.
 Denn wall doch in an jed'n Hout
 u Moß viel g'scheiter seßa thout,
 So trog' ih'n fort bis on mei End,
 Wall miß von euch die schöinst niht blend't.
 Und öiz, ihr blaub'n Hab'n ihr,
 Ih wuß, daß euch nid' ligt on mir,
 Doch wall ih hob su oft schoß g'lacht,
 So hob ih öiz mei Mahning g'sagt.

Das blinde Schwein.

Amahl is in an grauß'n Wald
 A Sau, a wilda, g'wöst su alt,
 Und durch an Zoufall schnell und g'schwind
 Aff bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
 Haut's noh ihr Foutter g'funna g'hat;
 Aff amahl häiert af des G'sicht,
 Und Rans, dös ihr 'n Staar'n sicht.

Wos öiz döi Sau muhl mach'n Foh?
 Sie stäht on jed'n Bam jo oh.
 Und Appatit, der wär' doch dau,
 Su möist's jo öiz derhungern nau.

Öiz stönna ihri Junga rum,
 Dau mahnt mer, döi senn alli dumm;
 Mer sicht doch ober deutlich droh,
 Wöi alles raffinöiern Foh.

Denn endlih haut a junga g'sagt:
 Ih was a Mitt'l, wöi mer's macht.
 Löff fort und sagt: Öiz wartet ner!
 Und bringt in Maul a Sted'n her,

Und sagt: Dau mach des Maul òiz af,
 Und beiß dau af den Steck'n naf,
 Ih will'n nau scho fass'n oh,
 Daß ih dih doch droh fòihern Foh.

Òiz hob'n sie's probbiert g'schwind,
 Die alt' kummt wacker nach derhint,
 Und sagt: Òiz bin ih herzlich frau,
 Ih möißt' jo sunst derhungern dau.

Du Bab'l, du bist wärlìh g'scheit,
 Òiz Fohnst mi Fòihern g'nau und weit,
 Und weist mer nau a Pläzla oh,
 Mei bißla Foutter find' ih scho.

Dös Ding haut su a Zeitlang g'währt,
 Sie haut's ner, wenn sie's braucht, begehrt;
 Die jung' haut ah scho immer g'fraugt,
 Ob's niht der Durst und Hunger plaugt?

Umahl sagt's, wöi die jung' fraugt oh:
 Mih dörs't's, daß ih niht bleib'n Foh;
 Mach, daß ih bald ban Bach dort bin,
 Und gleich a weng woß z'fress'n finn'.

U jeda nehmt 'n Steck'n schräg
 Und gönga òiz su fort 'n Wög,
 Und Fana haut sich's niht vermouht,
 Daß dau an Mensch'n göb'n thout.

A Jäger, der von ferna steht,
 Wou grad der Zug verüber geht,
 Der haut zon Unglück just ka Büchse,
 Und schößt er su, so hilft's jo nix.

Er geht öiz hi und schaut's su oh,
 Die jung', döi merkt's und löfft dervoh,
 Die alt' bleibt mit'n Steck'n stöih,
 Und er thout immer näher göih.

Er b'sinnt sih, und öiz fällt's 'n ei,
 Ob wuhl döi Sau niht blind werd sey?
 Und fäst ganz leis 'n' Steck'n oh
 Und geht su sacht' als er loh.

Dös Ding, dös geht vertrefflich gout,
 Die Sau geht, wöi er's föihern thout;
 Sie steht, su bald der Jäger steht,
 Und geht ah widder, wenn er geht.

Öiz bringt er's endlih hamn ins Haus.
 Und gleich goar is des Mährla auß;
 Denn wöi's werd weiter ganga sey,
 Dös bild't sih scho a Jedes ei.

Die Tittesköpfe.

Die Tittesköpf, drin in Paris,
 Dös hob ih lezthi g'lösn,
 Und Auer haut's derzieht vur g'wiß,
 Der selber drin is g'wö'n;
 Dau sicht mer, statt der Tittesköpf,
 Scho widder lauter Hauerköpf
 Und prächtigi Frisur'n.

Und wou niht g'noug senn Hauer dau,
 Su, daß a Zupf Koh halt'n,
 Dau seh'n's a Parriek'n draf,
 Die Junga wöi die Alt'n.
 Dös hass'n's a Secret, die Leut',
 Und haßt su viel öiz, daß sie's reut,
 Des Hauer is verschied'n.

Dös hob'n dort'n die Friseur
 Erlangt durch fleißi's Beten.
 O wenn's doch des Gebet ab ner
 Ba uns öiz lerna thö't'n.
 So käm' zou ihrer gräußt'n Freud
 Doch widder z'ruck ihr alta Zeit,
 Und gäb' Parriek'n z'mach'n.

Die Frauazimmer hob'n all';
 A langa G'stalt ohg'numma,
 Mit Kaner solch'n Forz'n G'stalt
 Dörf kana meiher Kumma;
 Und 's Allerneu'st' ist dö's derzou,
 Daß jeda öiz tröcft rundi Schoub,
 Die Spiz'n senn verschwund'n.

Wöi lang werd's noch vielleicht ohstöib,
 So werd mer's widder sög'n,
 Die Herrn wer'n rummer göih
 Parrick'n und an Dög'n;
 Die Frau in der Schnöierbrust,
 Und noch wöi sunst zor gräust'n Lust,
 An Raffschurz wöi a Gloc'n.

Und is amahl su in Paris,
 So werd's su lang nicht brauch'n,
 Es werd döi Mudi ba uns g'wis
 Aff amahl nimmer taug'n;
 Wall mir amahl, wer ändert's denn,
 Die Aff'n stets von Frankreich senn,
 Döi alles gleich nauchmach'n.

Su lang als Zucht und Erberkeit
 Nicht off'nbar droh leid'n,
 Denn sunst'n git's halt doch su Leut',
 Döi schreia scho von weis'n,
 Und hob'n noch nicht lang zom Scherz
 A su an off'n's Butterherz
 Af freier Gaf vertrieb'n.

Mer sicht scho närrsche Tracht genoug,
 Dörf nauch Paris niht las'n,
 Mer dörf sih ner des Mudibouch
 Entleiha oder kaf'n;
 Dau stönna öfters Sach'n drin,
 Döi selber in Paris dortin
 Ka Mensch haut noch niht g'sog'n.

Mir Deutsch'n sollt'n g'scheiter sey,
 Und sollt'n d'rüber lach'n,
 Und uns scho meiher bild'n ei,
 Als denen was nauchmach'n,
 Und sollt'n dent'n on döi Zeit,
 Döi Gnad' und döi Barmherzigkeit,
 Döi's uns bewies'n hob'n.

Doch wenn's denn niht Foh anderst sey,
 Mer sagt, an jed'n Rapp'n,
 A Sprichwurt, dös biß oft trifft ei,
 Den sagt mer, g'fällt sei Rapp'n;
 So trog a Jeder, was er mog,
 Mir g'fällt mei Rapp'n, döi ih trog,
 Es dörf kan Andern g'fall'n.

Der Ofen und die Stubenthür.

Der Ofen.

Der Teufel mog dei Uf'n sey,
 Wos du heunt für a Röst läst rei,
 In dir is ka Minut'n Roub,
 All' Aug'nblick geihst af und zou.

Die Thür.

Drum bist a dummer Uf'n du,
 Wennst g'scheit wärst, schreiest lang nicht su.
 Du gibst su bloutweng Sitz von dir,
 Und mahnst, es ligt die Schuld on mir.

Der Ofen.

Ich hob mei Lebta warm g'macht,
 Diz ober nehmt mer's Hülz in Acht;
 Kam wörst mer diz zwa Scheitla nei,
 Soll scho die Stub'n warm sey.

Die Thür.

Du wrennst des Hülz wöi sunst begehrt,
 Wennst su a neuer Uf'n wärst,
 Dau hagt mer kam von weit'n ei,
 Mouß scho die Stub'n warm sey.

Der Ofen.

Haust röcht, döi Uefn kennt mer scho,
 Dau kumma d' Leut' goar sabber oh;
 Des Feuer brennt nibt halb noh auß,
 Is scho die Hitz mit'nander drauß.

Die Thür.

Du mahnst, diß macht des Alter g'scheit,
 Und sagst des alles ner as Reid,
 Du machest öiz döi Uefn dumm,
 Mer gebet su viel Göld g'wisß drum!

Der Ofen.

Wer soucht denn on der Stubathür
 Su viel Verstand als wöi on mir?
 Dir Pohn leicht ans wöi's ander sey,
 Wer kummt, du läßt an Jed'n rei.

Die Thür.

Wer miß ohfäst, der gilt mir gleich,
 Mir is der Arm' wöi der Reich';
 Für döß bin ih a Stubathür,
 Herr Ufn, ih Pohn nix dervür.

Die Neuigkeiten.

Die allergräust'n Wasch'n hoi,
Wenn Uner fraugt, wer fenn denn dōi?
Dös fenn halt g'wiß zwa Weiber g'wöst?
Er soll ner wart'n, bis er's löst.

Zwōi Nachbern, dōi aff ihr'n Stab
Oft Abends sig'n ganz allah,
Wall's in den warma Summertög'n
Su bald niht in ihr Bett göih mög'n.

Und wenn amahl der Herbst rucht oh,
Su daß mer af'n Stab niht foh
Dōi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gönge's scho z' Nachts nei ins Haus.

Der Uh. kummt Zauer ei und aus
Die Woch'n durch niht as sein Haus,
Der Ander ober haut a G'schäft,
Su, daß er stets drauß rummer löst.

Der daß derhamm bleibt, haßt Herr Reich,
Und der daß rumlöst, der haßt Gleich,
Und von Verstand und von Persoh
Su gleich, als wōi mer's wünsch'n foh.

Und woß der häiert und derführt,
 Und alles, woß ban Tog passirt,
 Döß tröck't er treu und fleißi zamm,
 Damit er's z' Nachts derzieht derhamm.

Dau isß sa Unglück grauß und fla,
 Döß niht werd Abends aff 'n Stab
 Derzieht, und alles wöi und wou?
 Und gleich die Ursach ah derjou.

Wer in der ganz'n Nachberschaft
 Will woß verkauf'n, oder pass't,
 Diz stell' er's noh su hamliß oh,
 So wiss'n's döi zwöi Nachbarn scho.

Und der sei Haus verkauf'n will,
 Und denkt, er thout's in aller Still',
 Sie wiss'n's allzwöi grob su gont,
 Als der, der daß verkauf'n thout.

Döi Weiber wiss'n's alli zamm,
 Döi schwanger senn, trug aner Amm;
 Und wou a Kindtaf g'wöf'n isß,
 Z' Nachts aff 'n Stab, dau wiss'n sie's.

An alta reiche Frau wenn sterbt,
 Döi wiss'n's scho hurher, wer erbt,
 Und wer a g'nauer Freund thout sen,
 Und wer sih ner haut g'schlich'n ei.

Und sterbt nau aner Frau ihr Moh,
 So wiss'n döi zwöi Nachbern scho,
 Moh eih mer den thout grob'n ei,
 An, der ra öiz werd löiber sey.

Und sterbt nau goar an Moh sei Frau,
 So wiss'n sie's gleich g'wiß und g'nau.
 "Herr Nachbar Feich, dau göb'n's Acht,
 "Ob der sih on die Mad nicht macht.

"Es haut mer scho sei eigna Böhß
 "Bur g'raumer Zeit derzieht su wos.
 "Allah, halt doch von su an Moh,
 "Mer red't nicht gern laut dervoh."

Dau is Pa Heiret in Kan Stand,
 Döi denen is nicht g'nau bekannt;
 Und wenn mer Eihleut' widder scheid't,
 Dös wiss'n's alles vur der Zeit.

An Amt, dös zon vergöb'n is,
 Sey's grauß und fla, so wiss'n sie's;
 Wos Aner z'thou und z'wiss'n braucht,
 Und wer derzou an best'n taugt.

Sie wiss'n, wer steckt in der Rauth,
 Und wer a Böld wedz'leiba haut,
 Dös wiss'n sie z' Nachts aff der Gas
 Oft besser, als der selber was.

Wer an Prozeß verspielt und g'winnt,
 Wer Recht kröigt oder Unrecht find't,
 Was döös ka Procurater oft,
 Und döi derschaf'n's unverhofft.

Oft eih mer's noh was in der Bänk,
 Und wenn ka Mesker droh noh denkt,
 So wiss'n's döi sch. lang vurher,
 Wenn's Fleisch werd widder theurer.

Und kumme's ins politisch Sach,
 Dös ober, dös is ganz ihr Sach;
 Döi wiss'n, was mer schreibt und red't
 Banah in jed'n Cabinet.

Dau wundert oft der Nachbar Zeich,
 Wöi doch su alles der Herr Gleich
 Su g'schwink und gout derschaf'n thout,
 Und wöi er alles merkt su gout.

"Ja, sagt der: ih müßt's freilich nicht,
 "Die Zeitung ober von Neuwied,
 "Döi sollt'n löf'n alli Zeit,
 "Döi macht 'n dumms'n Kerl g'scheit.

"Herr Nachbar, dau steht alles drin,
 "Su mauher als ih eihrlieh bin!
 "Und oft die eihers't Neugigkeit
 "Derschührt mer dau in forzer Zeit.

"Der schreibt oft was rechts G'scheits in Scherz,
 "Die andern hob'n lang' fa Herz;
 "Der ober schreibt gleich, was er was,
 "Macht as der ganz'n Sach' an Spas.

"Und felt'n werd a Zeiting sey,
 "Das nibt was drin werd stöih von Wei.
 "Ich glab, daß er an trin'n koh,
 "Er schreibet nibt su oft dervoh.

Herr Feich.

Mir g'fiel scho su was ah su weit,
 Mer unfer aner haut fa Zeit.
 Ba mir blieb's oft es wöi lang dau,
 Was soget'n die Andern nau?

Herr Gleich.

Mer löst's halt, wenn mer's lös'n koh,
 Oft lös'n zwölf, dreihzega droh;
 Die Letzt'n hob'n oft scho brummt,
 Wall's halt su spöt zou ihnen kummt.

Und su vergeiht fa Abend nibt,
 Das nibt der Ah was Neu's bringt mit,
 Und Aner löigt 'n Andern oh,
 Sie sollt'n wer'n dick dervoh.

Nau kumme's in a G'spräch oft nei,
 Dau dörfst'n's ober g'scheiter sey,
 Und ried'n su von Sach'n noh,
 Bou Kaner nix versteiht dervoh.

Der Gleich, der haut recht oft scho g'sagt:
 „Mih — daß mer haut zo goar nix g'macht!
 „Ich wenn was zo beschl'n häit,
 „Dau sollt' mer seha bald, wöi's geiht!..

Und su git's Leut' genoug noch hoi,
 Döi's örger treib'n noch, als döi,
 Von denen wenn ih fanget oh;
 Ich schreibet mih zon Krüpp'l droh.

Die alte und neue Waare.

Dau red't mer oft und haut a G'schra,
 Hob's hundertmahl scho g'häiert ah,
 Daß alla neua Woar öiz bald
 Is nicht su gout, als wöi die alt'.

Und Mancher lobt sei alta Woar,
 Als wenn's banah öiz ganz und goar
 Nix göbet, döös mer in die Läng'
 Könn't brauch'n, döös wär' doch ah z'weng.

Mer Foh scho mit'n alt'n Woar'n
 Wuhl eihamahl was Neu's derfpahr'n,
 Es mouß halt ober sey dernauch,
 Ba manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'n Doch,
 Dau soll der Wind göih, wöi er mog,
 Er dreht sih niht, knagt in der Häih',
 Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wöi geiht an alta Uhr su schöi,
 Döi geiht, wenn's mog, bleibt's widder stöih,
 Und wenn mer fraugt: woß söhlt ra denn?
 Wöi halt die alt'n Uhr'n fenn!

Mer schau' an alta Rutsch'n ob,
 Dau sliht der Schmidt und Wagner broh;
 Und wenn mer mahnt, biß söhlt ra nichts,
 Su bald mer mit ra führt, so bricht's.

Dau is an alter Uf'n gout,
 Der allenthals'n rauch'n thout,
 Und wou mer glabt, biß fällt er ei,
 Su bald mer macht a Feuer nei.

A Haus, an alt's, döß ei will fall'n,
 Döß mahn' ih doch, wär' woß vur all'n,
 Wou Jeder sicher schreiet bald,
 A neu's is besser, als des alt'!

An alter Parisol is brav,
 Der nimmer hält an Rög'n af;
 Döß geiht mer selber ah niht ei,
 Wöi dau der alt' soll besser sey.

An alter Mant'l, den die Schob'n
 'n halb'n Thal durchfress'n hob'n —
 A neuer, wenn's leicht aner wär',
 Er wär' mer löiber, als wöi der.

An alta Pump'n mouß mer zöig'n,
 Und koh mer doch ka Wasser Fröig'n,
 Und wenn mer lang genoug haut pumpt,
 Nau sicht mer's, daß ka Wasser kummt.

An alter Stah, a schlechter Zunder,
 A z'brochner Stahl, dau is ka Wunder,
 Wenn's mit'n Feuer haut ka G'sahr,
 Es is jo lauter alta Woar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
 Und koh mer doch ka Luch. oft sinna,
 Und wenn mer sickt und bessert droh,
 So bleibt's an alta Lamp'n noh.

An alta Bettstatt thout oft krach'n,
 Su, daß mer mouß von Schlauf derwach'n,
 Dau mouß mer, wenn's nicht goar fällt ei,
 Noh mit'n Krach'n z'fried'n sey.

Die alt'n Musskant'n zeig'n,
 Sie können noh wöi sunst'n geig'n;
 Su mit'n Kupf und mit'n Fousß
 Geigt mancher, daß mer lach'n mouß.

Die alt' Musik, und biza ana,
 Dös sollt' mer ober doch nicht mahna,
 Dau is su grauß a Unterschied,
 Wöi grauß, dös waß ih selber nicht.

A Sinfonie von achtzig Tauern,
 Döi reißet Nos'n, Maul und Auh'rn
 Su weit af, als sie's reiß'n koh,
 Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer nicht viel sog'n,
 Mer haut an sunst'n ah nicht trog'n,
 Doch haut mer tanzt derzwisch'n stät,
 Schöi polisch und a Minuet.

Diz ober walzt mer und thout dreha,
 Dau werd mer möib ner von Zouseha,
 Und doch, wall's artlich sicht und schöi,
 Meintwög'n, no, so läßt mer's göih.

An alter Butz möcht' wuhl noch las'n,
 Er nehmt sih goar nicht Zeit zon Schnaf'n,
 Und kummt mit aller Möih su weit,
 Wöi sunst'n in der halb'n Zeit.

Und werd amahl a Rutscher alt,
 So haut er's Herz nicht, daß er knallt;
 Und mahnst'nthals senn seini Pfer
 Su rasch und ah su g'schwink wöi er.

Mih freut an alter Gouhermoh,
 Der knallt und patscht su lang er Poh,
 Is frauh wenn's ner niht völli steht,
 Wenn's gleich niht su wöi sunst'n geht.

Wos Poh an alter Jäger schöiss'n,
 Der zittern thout on Händ und Föiss'n?
 Er mahnt wuhl, er schöist heunt noh gout,
 Nau flucht er, wenn er föhl'n thout.

An alter Boder mahnt wuhl noh,
 Er werd die Müdern treff'n noh,
 Und schlöckt nau öfters neb'n hi;
 Herr Boder, dau bedank' ih mih.

Soldat'n, alti, schreia wuhl,
 Derzieh'n an sein Kupf su wuhl,
 Dau sollt' an wer'n angst und bang,
 Wöi's g'schoss'n hob'n, halt scho lang.

Und su is mit an alt'n Moh,
 In Kupf, dau hob'n's alles noh;
 Nau wer'n's oft wuhl Ungeduld,
 Und is doch ner 's löib Alter schuld.

Su wöi an alta Kindsmad singt,
 Und in der Stub'n rummer hinkt,
 Singt alti Lieder in an Lo,
 Dau singt a junga schöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n schneid'n,
 Su daß mer könnt' draf rummer reit'n?
 Die Hack'n is noh glücklich droh,
 Döi foh mer widder stähl'n oh.

Wär' gout, mer könnt' su meier Hack'n,
 Als wöi döi alta Hack'n, mach'n;
 Ba aller Boar dau geiht's halt niht,
 Mer brauchet sunst es wöi viel Schmidt.

An alter Joh, der wenn sie röihert,
 Wöi der an oft noh exerziert,
 Und alles, wos mer fängt mit oh,
 Er bleibt halt doch an alter Joh.

Die alt'n Jungfern ärgern sih,
 Und vur'n Weibern fürcht' ih miß;
 Drum hob ih löider goar nix g'sagt,
 Ih glab, ih hob's scho röcht su g'macht.

Es göb noh alta Boar genug,
 Und göbet dös vielleicht a Bouch,
 Doch ober dös is g'noug a weil,
 Und sunst öiz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer foh ba all'n Hack'n
 Bisweill'n ah a Ausnahm' mach'n,
 So fällt mer öiz dau grob wos ei,
 Bou wuhl des Alt' werd besser sey.

Die Zeit, die alt', doch ah nicht immer,
 Is besser g'wöst, oft ah noch schlimmer,
 Und doch vergeht ka Tog, mer schreit:
 O häit mer unser alta Zeit!

Daß oft die Zeit is besser g'wöf'n,
 Dös Fohn mer druckt und g'schrieb'n löf'n,
 Dau hob'n etlich Landmünz' prangt,
 Wou ðiz oft kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n, will mer sog'n,
 's is besser g'wöst, als ðiz werd g'schlog'n,
 Sicht's immerhi a bißla rauth,
 ðiz is mer fraub ner, wenn mer's haut.

An alta Kassa und was drinna,
 A neua, wou mer nix Foh finna,
 Dös läßt sih ober doch verstöih,
 Dau is an alta freilich schöi.

Sunst wenn mer haut an Thaler g'numma,
 Und is mit in a Wörthshaus kumma,
 Haut Roh und Frau an ganz'n Tog
 Drum löb'n können, wöi mer mog.

Die Alt'n hob'n Böier trunf'n,
 Daß oft derbei senn nieder g'sunf'n,
 ðiz macht an kam der Brondwei dumm,
 Von Böier fällt ka Mensch nicht um.

Die Alt'n hob'n Klader trog'n,
 Dau haut mer doch noch Fönna sog'n,
 A su a Ruck bedeckt sein Moh,
 Düz — seh ans su a Röckla oh.

Döi alt'n Rörch'n und döi Thur'n,
 Wöi döi amahl senn abbaut wur'n,
 Dös is doch g'wis a Cumplament,
 Wenn Jeder sagt, döi hob'n's könn't.

Und su göb's wuhl noch meiher Sach'n,
 Mer kohn's düz besser goar niht mach'n,
 Und sicht's düz z'eihert noch su gout,
 Is d' Frau, ob's ah su halt'n thout.

Die alt'n Bräuch senn mahnst verschwund'n,
 Su Manch's häit mer besser g'fund'n,
 Ba Manch'n ober denkt mer halt,
 D häit mer noch amahl des Alt'!

Mer will wuhl immerfort verbessern,
 Und schnitz und schneid't mit neua Messern,
 Und wenn mer lang g'noug schnitz und puzt,
 Nau sicht mer's oft, daß nix haut g'nugt.

Mer haut die alt'n Löder bessert,
 Haut ah a su-droh rummer g'messert,
 Viel hob'n freilich nimmer taugt,
 Doch ani häit'n's goar niht braucht.

Mer sagt, daß unser löika Zug'nd
Haut nimmer su viel Zucht und Zug'nd,
Dös geiht mer schöier selber ei,
Dös glab ih, dös werd mauher sey.

Nau sagt mer, sunst in all'n Zeit'n
Iß meiher Glab'n g'wöst ban Leut'n,
Und meiher Treu' und Redlichkeit;
Könnt' sey, doch ah niht allzeit.

Ih glab, mer foh dös ah noh lösn,
Daß sunst senn Leut' mit drunter g'wösn,
Döi Manch'n hob'n g'schöniert oh,
Eu gout als wöi mer's heunt noh foh.

Ih glab halt, daß der Unterschied
Iß weiter su beträchtlich niht;
Es is ner, wöi mer's mahna thout,
Dau is des ah, dort 's ander gout.

Der Wei, der alt', is freilich theuer,
Halt ober besser als a neuer.
Des best' von aller alt'n Boar
Iß doch der Wei, dabei is goar.

Die Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! No, wöi lang,
Wöi lang steht's widder oh,
Bis ih dös Mensch all' Tog
Von Schlauf afwed'n koh!

Die Magd.

No ja, dau bin ih jo!
Es is jo su noh fröih;
Is fast ka Mensch noh af
In all'n Häusern hoi.

Fr.

Dös schert miß alles nix,
Wos kummern miß die Leut'!
Ihr sollt scho su affdöih,
Nicht wart'n, bis mer schreit.
So macht und schickt euch ner,
Und haßt doch amahl ei,
Is noh ka Feuer g'schürt,
Und soll scho warm sey.

M.

So hob'n's ner Geduld,
Denn stöig'n kohn ih nicht,
Ich bring' doch fröih von Bett
Nicht gleich a Feuer mit.

Fr.

Su wos, dös g'fiel' mer noh,
 Wenn ihr des Maul gleich braucht,
 U su a Mensch, wöi ihr,
 Döi fast zo goar nix taugt!
 Dös thöt mer noh amahl,
 Nau ober, dau gebt Acht,
 Ob niht an Aenderung
 Gleich af der Stell' werd g'macht.
 Seht ner a Wasser hi!

M.

Ja, wenn ih ner ans hob!

Fr.

Ra Wasser habt 'r niht?
 No, dös is schöi, Gottlob!

M.

Dau Pohn ih nix dorfür!
 Bou fröig' ih's denn su her?
 Wenn ih ans huhl'n will,
 So zank'n's ordinär.

Fr.

So huhl't's zo rechter Zeit!
 Ihr wollt ner Abends fort,
 Bou z' Nachts döi Wasch'n senn
 Und Kerl wart'n dort.
 So macht ner, daß 'r geiht,
 Dreht euch a Wal noh rum!

Sie geiht, sagt ober drauß:
 Ditz wart' ner, bis ih kumm!

Fr.

Maria!

M.

No, was is?

Fr.

Wou wollt 'r denn ditz hi?

M.

A Wasser hup? ih jo,
 Und diza fraug'n's miß?

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mad,
 Daß ihr euch goar nicht schämt!
 So seyd 'r nicht su g'scheit
 Und gleich a Braud mitnehmt?

M.

Bin freilich nicht su g'scheit,
 Dös g'steih' ih gern ei.
 Hob g'mahnt, ih Foh nicht g'schwink
 G'noug nauch'n Wasser sey.

Fr.

Ditz habt 'r doch noch recht!
 Ihr mahnt, wenn ihr ner brummt!

Ih sog euch's, daß ihr mir
Diz jo gleich widder kummt!

Sie kummt halt ober niht,
Es werd banah a Stund,
Die Frau, dōi singt und schönbt
Su lang bis widder kummt;
Und wōi's aff's Haus zougeiht,
Reißt's scho des Fenster af
Und sagt: Ih häit an Lust,
Ih ließ' euch goar niht raf.

M.

No, dōs is eppet lang?
Dōs könnt' ih niht verstōib!
Wenn ih a Butt'n trog',
Nau mouß ih longsam göih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiß'n hupf'n noh;
Möcht' wiß'n, wer a su
Nau g'schwinder kumma kōh?

Fr.

So schweigt doch ner amahl,
Und setzt a Wasser hi!
Su haut doch aff der Welt
Ka Mensch noh g'ärgert niht!
Und wenn dōs Wasser fōid't,
So schreit mer widder raus;
Glab niht, daß ans Kaffee
Su spōt trinkt in an Haus.

M.

Madam, des Wasser söid't!
Wenn's Ihnen g'fällig wär'!

Fr.

Ihr secht jo, daß ih bet',
Dumm's Mensch! so wartet ner!

M.

Ja, wer sagt mir denn dös,
Daß Sie döz bet'n drin?
Dau was ih nir dernoß,
Wenn ih dau auß'n bin.

Fr.

So schweigt doch ner amahl!
Es is doch unverschämt,
Wos sih nicht su a Mensch
Mit ihr'n Maul rausnehm't!
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Mog, hoi wär'
Und häiret su a Maul.
Der wür wos sog'n der.
Dau habt 'r 'n Kaffee,
Und nehmt'n sei in Acht,
Ihr habt döz verzi, Sog
Kamahl Kap gout'n g'macht;
Und wenn er ferti is,
So tragt 'n ner gleich rei.
Thout an der Mog'n weis
Von langa Röichternsey.

Siß wöi's 'n ober bringt,
 So haut's 'n gleich versoucht;
 Su gern als sunst'n bett,
 Haut's doch a weng dau g'soucht.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geist doch her!
 Dau secht den Kaffee-Kroug,
 Der is jo halmi leer!
 Versoucht und secht doch ner
 Dös puri Wasser oh;
 Dau schmeckt mer jo, was Gott!
 Fast kan Kaffee nicht droh!

M.

Von den paar Bohnen dau,
 Dau soll er besser sey?
 Ih was scho, wöi mer'n macht,
 Ner meiher Kaffee nei!
 Und wenn ih eiberst thöt.
 Nob meiher Wasser droh,
 So möcht'n goar vielleicht
 Ka Mensch nicht schmeck'n oh.

Fr.

Su, meiher Kaffee nei?
 Wöi viel denn? A halb Pfund?

Ihr frauget nix dernauch,
 Und richt't die Herrschaft z' Grund.
 Dös Ding versteib ih nicht,
 Ih glab, ib spühr' a Maus?

M.

Dau is des allerbest',
 Sie bleib'n derbei draus.
 Es braucht jo nicht lang Zeit,
 Kam etlich Aug'nblick,
 Und mach'n Sie'n nau
 Meintwög'n nob su dick.

Fr.

Ja, ja! dös thou ih ab.
 Dös sollt ihr seha bald,
 Ihr machet mir wos vür,
 Ga, wenn ih's glabet halt!

Su bis zon Frühstück hi,
 Diz Bur- und Nammittag,
 Ih b'sinn' miß allamal,
 Ob ih's derzieh'n mog.
 Und doch wall's ohg'fangt is,
 So sicht mer's halt mit oh,
 Will schaua, wos ih denn
 Dervoh derzieh'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No, wos is?

Fr.

Was is? was werd's denn sey?
 Ist dös a Antwort denn?
 Was bild't ihr euch denn ei?
 Dau secht dös Bett ner oh,
 Ob denn a g'scheiter Mensch
 Dauinna schlauf'n Foh?
 Ihr seyd's jo g'wis nob g'wohnt
 Roh draus von Bauern her,
 Und denkt, ihr macht a Streu,
 Wenn's ner g'schwinf ferti wär'?
 Ihr seyd nau doch a Mad,
 Döi überohl hi taugt,
 Döi su viel Loup verlangt?

M.

Und was is denn nau broh,
 Daß su a Jammer is?
 Wenn su nicht recht is bett't,
 Ja no, so sog'n Sie's.

Fr.

Diz seh a Mensch ner oh,
 Sie haut hast doch nob recht!
 Und mir haut nob fa Mad,
 Mei Lebta bett't su schlecht!

Diz geiht's in d' Ruch'n nei,
 Und geiht a weng su Dum,
 Und sicht sich ober gleich
 Af all'n Flect'n um.

M.

Es werd jo bald Mittag,
Und ditz, was foch' ih' denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Ball mir allah ner sehn.

M.

No, wiss'n muos ih's doch,
Was woll'n's denn z' Mittag?

Fr.

Koh sey, daß ih' vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih' gib den Braut'n her,
Dau drüber macht a Bröih,
Sunst braucht mer weiter nix.
Iß jo mei Moh niht hoi.
A Supp'n macht derzou,
Döi gilt mer ober gleich,
Denn ih' brauch' fana niht,
Nacht ana ner für euch. —
Was niht, verzeih' mer's Gott!
Wöi doch döß zougöih muos,
Sicht niht döi Kuch'n aus
Su vubler Stab und Kouß.

M.

Dau fohn ih' nix berfür,
Ball halt der Schlaht niht zöigt,
Und wenn die Woar a Haut
Nau von den Rauch dau fröigt.

Fr.

Es haut's jo sunst nìcht g'hat,
 Und dōza thout's der Rauch?
 Is dōs a ohg'schmogs G'ried,
 Dau thout an weis der Bauch.
 Uli Wöter, was is dōs?
 Wer haut denn dōs dau thou?
 Diz is dōi Schüss! hi!
 Dōi zōig' ih oh von Loup.
 Hob ih's die vuri Mess
 Dervorna eisherst kafft,
 Sie haut zwölf Bag'n koft,
 Su was werd nìcht gleich g'schafft!

M.

Dau kohn ih nix versür,
 Sie haut an Sprung scho g'hat.

Fr.

Den Sprung, den was ih scho,
 Der ober haut nix g'schad't.

M.

Und ih soll's zohl'n nau?
 Dōs möcht' ih seha ih,
 Wer miß aff dera Welt
 Derzou könnt' nauth'n miß!

Fr.

Dōs werd sib weis'n scho!
 Dau secht ner oh des Zib!
 Wenn ihr nìcht besser fōgt,
 So werd noh alles hi.

M.

Dös Fohn ih nicht verstöih,
 Daß dös su goar sicht aus!
 Ih glab, mer sögt a su
 Genoug dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr nibt sög'n wollt,
 Was wollt 'r denn nau thou?
 Was haut mer denn a Mad,
 Und git ra Kost und Loub?
 Und öiza macht ner goar,
 Es werd bald Zwölfa sey,
 Und wenn 'r ferti sey,
 So bringt des Ess'n rei.

M.

Befehl'n's fan Salot?
 So huhl' ih g'schwinke noh an.

Fr.

Su, huhl't 'r 'n g'wis vur euch?
 Ihr müßt's, ih eß jo fan.

Und endlih käm's su weit,
 Sie bringt des Ess'n rei;
 Viel diskerdiern's nibt,
 Ih bild' mer's ner su ei.
 Sie ried'n goar ka Wurt,
 Als daß die Mad frängt oh:
 Sie haut ka Wasser nibt,
 Und wenn sie's huhl'n koh?

Fr.

Dös, glab ih, haut noh Zeit!
 Es fällt euch g'wiß ner ei?
 Bou soll denn 's Wasser scho
 Döi Zeit hikumma sey?
 Ihr könnt ner spöiß'n öiz,
 Und wenn 'r fertt seyð,
 So setzt a Wasser hi,
 Und wenn dös söid't, so schreit.
 Mein Kaffee, den mach' ih,
 Dau woll' mer seha gleich,
 Ob der nicht besser werd,
 Als wöi döi Bröih von euch.

W.

O ja, dös thönne's ner,
 Es werd sie weis'n bald,
 Ner ober möiß'n's ah
 Nicht meiher nehma halt.

No, öiz des Wasser söid't,
 Sie schreit ah gleich der Frau,
 Döi macht nau 'n Kaffee,
 Die Mad gibt Achtung g'nau.
 Und wöi er ferti is,
 So schenkt's der Mad an ei,
 Und sagt: Versoucht öiz den,
 Der werd scho besser sey.
 Und wöi'n döi versoucht,
 Sagt's: Dös verstell ih nicht,
 Mir haut der fröih nicht g'schmeckt,
 Der schmeckt mer widder nicht.

Fr.

Su, wenn euch der nicht schmeckt!
 Ih mahn, er is wuhl gout.

M.

No, wenn er den ner schmeckt,
 Der daß 'n trink'n thout,

Fr.

Diz wenn 'r ferti seyd,
 So schlicht't dös Hulz goar drunt,
 So werd's doch widder Ploß,
 Wenn nau der Herr hamn kummt.

M.

Dös Hulz? su weit halt, als ih koh,
 Und wenn's nau Abend werd,
 Nau lieg' ih miß halt oh.

Fr.

Dernau lößt ihr euch oh?
 Diz sagt ner gleich, zou wos?

M.

No, wall's heunt Mönsta is,
 Geiß ih zo meiner Bohß.

Fr.

Wöi? ihr wollt zou der Bohß?
 Wer is denn nau ba mir?

M.

Dös was ih freilich nicht,
 Dau kohn ih nix derschür.

Fr.

Und also ihr wollt fort?

M.

Ja! wall's heint Mõnta is
Und ih mit's aussdingt hob.
Die Mõnta wiß'n Sie's.

Fr.

Dau was' ih nix dervoß.

M.

Jah, alls vergi Tog.

Fr.

Dös schert miß alles nix,
Ih thou halt, woß ih mog.

M.

Ner haut mer's überohl
In jed'n Döinst verlast.

Fr.

So wärt 'r blieb'n dort,
Wenn ihr's su gout hat g'hat.
Und horcht, öiz will ih euch
Awal ner sog'n woß,
Ihr lafet ner zom Tanz
Und denkt nicht on die Boßs.
Nau sog ih noch woß gleich
Ba dera G'leg'nheit,
Wenn z' Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dös nimmer leid'.

M.

Es is mei Landsmann dös,
Der richt't mer ner wos aus.

Fr.

Ich brauch' kan Landsmoh nicht.
I' Nachts drinna in mein Haus.
Ich sog's euch noch amahl,
Dös alles leid' ih nicht.

M.

Meintwög'n ändern Sie's,
Ich bin jo g'fried'n mit.

Fr.

Su wos, dös wär' mer röcht,
Dös wär' des Allerschöinst!
Ich frög' aff's Ziel a Mad,
Und ihr schaut nach an Döinst.

M.

Sie mahna, bis af's Ziel?
O na, dau dank' ih schöi;
Mei Leihraf is verddint,
Ich koh scho eiber göih.

Fr.

Ja, ja, dös sollt ihr ah,
Gleich morg'n as mein Haus.

M.

Wenn's Ihna g'fällt is,
Ich geih scho heunt noch naus.

Der Doctor vor dem Thor.

U su a Doctor vur'n Thor,
Dort auff'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Doctor hieß',
Dau dörfst' er af miß wart'n.

Der haut on Bösch und Mensch'n oft
Recht masterhaft corölert,
Wenn's gleich ner felt'n g'holf'n haut,
So haut er's doch probbiert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kohn er gout
Gleich as 'n Wasser sog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahnst'nthals on Mog'n.

Und vur 'n Mog'n haut er ah
Gleich göb'n feini Tropp'n,
Und g'sagt, sie senn vur Alles gout,
Sie söihern durch und Kopfn.

Und wall den Leut'n af'n Land
Doch ah is löib ihr Löb'n,
Is Alles aff ihn g'loss'n zou,
Mer haut halt niht viel göb'n.

Dau senn die Glöser dagedweis
 Oft zou den Herrn kumma;
 Zwöi Grosch'n, meiher git mer niht,
 Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt, bringt ab a Glos,
 Und sagt, er möcht' doch wiss'n,
 Wos seiner Frau denn söhl'n thout?
 Sie iszt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zou Fenster hi,
 Su fröh in schöinst'n Tog'n,
 Und ung'fähr steht si; drunt in Huf
 Von Gärtner grob a Wog'n.

Er hält des Glos, und denkt niht droh,
 'n Wog'n grob entgeg'n,
 Natürlig haut er durch des Glos
 A Stück von Wog'n g'sög'n.

Er steht, und schaut, niht mit'n Rups,
 Er thout des Glos verdreha;
 Er mog neischaua, wou er will,
 Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt: "Ih was niht, woi mer g'schicht,
 "Ih mog's banah niht sog'n,
 "Döi Frau, döi haut in ihr'n Leib
 "A Deichs'l von an Wog'n."

Der Bauer steht als wöi a Stud:
 "A Deichs'l von an Wog'n?"
 "Ich glab's, daß döi nix' ess'n mog,
 "Wer su woß haut in Wog'n!"

Er steht on Fenster, b'sinnt sih su,
 Diz sieht er'n Wog'n brunt'n;
 Nehmt widder 's Glos, dau sieht er nix,
 "Diz, sagt er, hob ih's g'fund'n."

"Es ist wuhl just ka Deichs'l niht,
 "Doch ober unterdess'n,
 "Sie haut in ih'r'n Wog'n halt
 "Woß Unverdaulichs g'ess'n."

Diz git er'n seini Tropf'n her,
 Döi soll er hamn mit'trog'n,
 Es steht scho draf, wöi's z'brauch'n senn,
 Döi ha'n ihr'n Wog'n."

"No, Herr, wenn's ner ka Deichs'l is,
 "Dau wär' ih' bald derschrod'n,
 "Und wenn's ah' ner a Flana wär',
 "Der Teufl könn't's rauslod'n."

Der Dösch und der Gaul.

Der Gaul.

Mir häit Ainer Kumma soll'n,
Der vur zeha Sauern miß,
Miß als Gaul häit spanna woll'n
On an Wog'n neb'n diß!

Der Dösch.

Hob ih denkt, woß dir iß g'schög'n,
Daß mer diß zo mir haut g'spannt.
D laß du derboh, meintwög'n,
Nauch dir thout's mir goar niht ahnd.

Der Gaul.

Miß noh in mein alt'n Tog'n
Zou an Dösch'n spanna her,
Wou fast alli Mensch'n sog'n:
Secht — an Dösch'n und a Pfer!

Der Dösch.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mer döß a Eiher wär',
Der kan Strang zöigt oh, der Lämm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wär' a Däb ab wur'n,
 Schöibet ih su fort, wöi du;
 On mein dumma Däsfahurn,
 Ober ih schöib niht-a su.

Der Däb.

Du willst doch von Zöig'n sog'n?
 Halt on leer'n Wog'n su!
 Häit ih ner a Gaas on Wog'n,
 Wärs mer löiber, als wöi du.

Der Gaul.

Daß ih miß um deinetwög'n
 Niza frumm und lohm noch zöig!
 Zöig, on dir is wenger g'lög'n,
 Wenn ih ner mei Goutter fröig.

Der Däb.

Oft thout der an mahnst'n fröig'n,
 Der an allerwengst'n zöigt,
 Und der, daß allah mouß zöig'n,
 Den sein halb'n Louh ner fröigt.

Der Gaul.

On dir foh mer niht verlanga,
 Wos mer on an Gaul verlangt.
 Ih bin in der Rutsch'n ganga,
 Wou mer wenger zöigt als prangt.

Der Dchs.

Manch'n in sein' all'n Lög'n,
 Den geiht's grod a-su wöi dir,
 Wall er jung nix thou haut mög'n,
 Zöigt er doppelt d'z'berfür.

Der Gaul.

Zöig'n wollt' ih wuhl noch meiher,
 Ober es is widder'n Stand;
 Alles, ner nicht widder d' Eiber,
 Neber'n' Dchs'n is a Schand.

Der Dchs.

No, ih hob scho meiher g'sög'n,
 Den sei Stand fa Herbet will,
 Wenn mer'n nix a su haut göb'n,
 Haut er bett'lt in der Still'.

Der Lieutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n, an ganz'n neua,
 Der Wach' steht, trifft sei Leutnamt oh,
 Und denkt, er werd öiz: Wer da? schreia,
 Will häiern, woi er schreia foh;
 Der ober thout fa Maul asmach'n,
 Und läst'n su verüber göib.
 Der Offizier, der sagt mit Sach'n:
 "Horch, su machst du bei Sach' nicht schöi!

"Du dörfst öiz dau af dera Strauß'n,
 "Der Post'n is dir ohvertraut,
 "Kan Mensch'n nicht verbeigöib lauff'n,
 "Moußt schreia: Wer da? und recht laut.
 "Wasst wos? Ib gelb amal dau rumma,
 "Und merk' öiz sei, wos ih hob g'sagt,
 "Und wenn ih nau wer widder kumma,
 "So nehm dei Schuldikeit in Acht..

Und endlich kummt er widder ganga,
 Die Schildwach' steht und siht'n oh.
 Er denkt, der werd a G'schra ohfanga,
 Den ober denkt sei Herz nicht droh.
 "Wos schreist denn nicht? wos thoust denn mach'n?
 "Wos, Kerl, nußt mei Ried'n denn?
 "Herr Leutnamt, sagt er, 's wär jon Sach'n,
 "Ih hob jo su g'wüßt, daß Sie's seinn..

An die Laternen.

Ihr Latern aff der Strauß'n,
 Vou ihr noh su z'find'n seyd,
 Wer sih will aff euch verlauss'n,
 Der sicht ba der Nacht nicht weit.
 Thout mer in a Gäß hikumma,
 Vou ihr brennt, dau geht's zor Mauth,
 Ober um an Eck ner rumma,
 Floucht mer, wenn mer kana haut.
 Sunst haut's freilih meiher göb'n,
 Und dau haut mer weiter könn't;
 Wer öiz nicht a su thout sög'n,
 Der trog seina in der Händ.

Der heutige Wein.

Mer schreibt in alli Zeiting nei,
 Es wächst su viel und gouter Wei.
 Der Seg'n Gottes wär' scho gout,
 Für den halt, der'n g'nössi'n thout.

Wenn's unser Herr Gott göbet ner,
 Und daß er widder wolfsi wär',
 Daß on an Festtog doch a Moh,
 Wöi sunst, a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nau fönnt' sog'n ah,
 A Schöppla noh von Anno zwa.
 Und daß der Preis noh su ung'fähr
 Als wöi vur alt'n Zeit'n wär'.

Gout werd er, dös braucht kan Beweis,
 Ner ober um an Sünd'npreis,
 Drum förcht' ih ober immer nur,
 Er bleibt su theuer wöi dervur.

Die Veränderung.

Hunderttaus'nd Eitelkeit'n
 Hob'n in vergang'na Zeit'n
 G'herrscht und herrsch'n immer noh,
 Närrscher als mer's denk'n koh.

Wöcht' amahl a Bouch doch lös'n,
 Vou die Leut' su g'scheit senn g'wöf'n,
 Döi niht ah wos höp'n g'macht,
 Vou mer nau haut drüber g'lacht.

Sicher haut's in alt'n Zeit'n
 Ah niht g'föht on g'scheit'n Leut'n,
 Ober sicher, lölder Freund,
 Weiher dummi als wöi heunt.

Der Hutmacher und sein Hut.

Es is amahl a Houter g'wöst,
 Könnst' sey, daß Mancher, der dös löst,
 Werd denk'n, no, was ligt denn droh?
 Haut meiher Houter göb'n schol!

Der Houter haut an reich'n Herrn,
 Und grob an, der daß zohlt nicht gern,
 An Hout verkauft, recht schöi und gout,
 Der ober haut'n borgt, 'n Hout.

Sunst wenn der Houter haut den Herrn
 Von weit'n g'fög'n noch su fern,
 So haut er'n schöi und fleißt gröißt,
 Wohl Höflichkeit, als wenn er möißt.

Diz ober, seit daß er den Hout
 Van Houter nicht bezohlt'n thout,
 Diz wenn der Houter 'n Herrn sieht,
 So sieht er'n oh und gröißt'n nicht.

'n Herrn fällt der Hout nicht ei,
 Und denkt, was mouß dös Ding denn sey,
 Daß miß der Houter nimmer gröißt?
 Möcht' wiß'n, was die Schuld sey möißt?

Amahl dau geiht der Houter aus,
 Diz geiht der Herr grob raus von Haus,
 Der Houter s'cht 'n Herrn oh,
 Und gröißt'n niht, er denkt niht droh.

Diz bißt er'n, sagt: "Herr Nachbar höi!
 "Woi mouß denn ih döß Ding verstöih?
 "Ih sieg ihn doch su manch'n Tog,
 "Daß er miß nimmer gröiß'n mog?"

Der Houter sagt: "Erlab'n's ner,
 "Döi Sach geiht ganz natürl'ch her.
 "Mir g'fällt's halt niht, woß soll ih löig'n,
 "Mein Hout noh nur mein Hout rohzig'n."

A n e i n e S p i e l u h r .

Du allerlöibstallhr,
 Ach, lauß der sog'n nur,
 Ih wollt' diß bitt'n schöi,
 Daß d' niht su g'schwink sollst göih.
 Wär' ih zwanzig Jauer alt,
 Dau gingst du mir niht g'balb.
 Döß Löid, döß daß du mir
 Spielsst alli Stund'n vür,
 Es haut miß oft scho g'freut,
 Ner g'schwink vergeiht die Zeit.
 Es macht mer wuhl niht hang,
 Spiels ner noh oft und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n, und scho drüber,
 Hob ih, ih armer Moh, des Fieber;
 Kam tröck't miß meiher röcht a Fouß;
 Mouß jeda G'sellschaft und Vergnüg'n
 Entbehr'n und fast immer lieg'n,
 Und woß mer sunst noß dulb'n mouß:
 Die allerschlechtst'n Supp'n ess'n,
 Und Alles wollt' ih doch vergess'n,
 Wenn's doch ner fiel' mein Doctor ei,
 Statt dera Pulver und Mixtur'n,
 Wou ih ddi Zeit mit plaugt bin wur'n,
 Ner amahl a Botell'n Wei.

Ein Neujahrwunsch.

Ich soll zon neua Jauer dir,
 Herr Wetter, gradalbiern,
 Mer koch niht viel G'scheits wünsch'n dir,
 Und doch will ih's probbiern.
 Des Eiberst isß, daß d' g'sund mogst sey
 Und daß d' noß lang mogst löb'n,
 Daß dir dei Amt su viel tröck't ei,
 Daß d' mir die Hölst könnst göb'n,

Daß dir dei bißla Kaffee mog
 In neua Jauer schmeck'n,
 Acht Schal'n früh, acht Nammitztag,
 Und sollt'n dōi niht fleck'n,
 So wünsch' ich dir an Kess'l vuhl
 Su stets on deiner Seit'n,
 An gout'n Schoub hauch und recht vuhl
 Neu Zuhl su in der Weilt'n.
 Ran Wei, ka Böier trinkst so niht,
 Dös is a Glück, g'mahl heuer,
 Spar' du dei Göld, es reut diß niht,
 Er is niht gout und theuer.
 Büßt' niht, wos ih dir wünsch'n sollt',
 Und wos, des dir könn't' g'fall'n;
 Dös Ani, wos ih wünsch'n wollt',
 Und dös banab vur All'n,
 Daß dir dei Wasser schmeck'n mog,
 Dös macht dir helli Aug'n,
 Und ih su viel häit Wei den Tog,
 Als du thoust Wasser brauch'n.
 Dös wünsch' ih dir as Herz'nsgrund
 Jon löib'n neua Jauer,
 Mir wär' der Wei, dir's Wasser g'sund;
 Ih wollt', es wär' su wuher!

Z u m B e s c h l u ß .

No, òiz is des Bändla ah goar g'schrieb'n,
 Dreia häit ih freilich selber nicht vermouht.
 Hob des Ding in Ohfong ner su trieb'n,
 Wöi mer su woß treib'n thout.

Su des eiserst, mouß ih selber sog'n,
 Hob mer's öfters vurg'stellt schwer,
 Doch ban andern könn't' ih nimmer flog'n,
 Is scho leichter ganga her.

Und ban dritt'n will ih eiserst sog'n,
 Ob mer ah is widder z'fried'n mit.
 Ih hob thou, woß ih hob könn't, meintwög'n,
 Besser mach'n köhn ih's nicht.

Soll's des Glück su hob'n, wöi die andern,
 Daß a G'scheiter drüber häit ka Klog,
 So soll's höi und in die Fremd nauswandern,
 Und soll ras'n wou's hi mog.

Und soll's ober An vielleicht belieb'n,
 Zöigt die Nos'n, is nicht z'fried'n mit,
 Ih hob's jo für ihn allah nicht g'schrieb'n,
 Lauß er's lieg'n, löß' er's nicht.



Grühelg

G e d i c h t e

Nürnberger Mundart.

Viertes Bändchen.

Der Taugenichts.

Si und her hob ih miß b'sunna,
Wöi ih miß derniehr'n thou,
Und ih hob halt doch nix g'funna,
Wöi ih saber und in Rouß
Löb'n könnt', wubl niht goar präcti,
Doch ner gout und sorg'nfrei;
Ober ner döß Ani möcht' ih,
Ner viel Arbet niht derbei.

In der Schoul dau hob ih trieb'n,
Woß mer der dau treib'n thout,
Deutsch, Lateinisch, g'rechent, g'schrieb'n,
Ih hob g'mahnt, su zimlich geut;
Hob a weng Musik proböiert,
Und döß glab' ih immer noh,
Wenn ih's recht häit exerzöiert,
Wär' ih Virtuoso öiz scho.

Ih hob scho hübsch grauß außg'sog'n,
Und niht g'wüßt noh, woß ih wer.
Goar nix häit ih wer'n mög'n,
Alles, haut miß deucht, is schwer.

Und doch hob ih's sog'n soll'n,
 Alli Tog ist g'wöst der Streit;
 Und ih hob su wart'n woll'n,
 Bis miß mit der Zeit woß freut.

Bin-nau zo an Goldschmidt kumma,
 Hob miß dau niht lang verweilt,
 Hob bald widder Abschied g'numma,
 Wall ih den niht recht hob g'feilt.
 Hob'n's miß an Boder göb'n,
 Und woß koh denn ih derfür,
 Daß ih koh ka Blout niht sög'n?
 Der haut g'sagt: Ditz gleich marschier'!

Wenn döß Ding su fort werd wer'n,
 Sagt mei Vormund, nau geht's gout!
 Ih will doch noh seha gern,
 Woß der Kerl treib'n thout.
 An Canbitter thou ih wiß'n,
 Und ih glab, der nehmt diß oh.
 Hob ih denkt, dau göb's an Biss'n,
 Wou mer woß versouch'n koh.

Und zou den bin ih nau kumma,
 Und ih glab, ih wär' noh dort,
 Der haut miß scho selber g'numma,
 Haut miß widder g'wies'n fort,
 Und haut g'sagt, in etliß Monat
 Wäret er an armer Moh,
 Denn bis ih recht ei dau g'wohnet,
 Fresset ih ihn arm scho.

Ba an Schreiber aff an Stödtla
 Bin ih g'wöst Incipient.
 Dös göb scho allah a Blötkla,
 Woß ih dau derzieh'n könn't'.
 Ih häit mir a Händ weß g'schrieb'n,
 Und nit halb genoug copiert.
 Doch drei Woch'n hob ih's trieb'n,
 Bin ih widder abmarschier't.

No, ðiz kummt mei Vormund g'loß'n
 Und sagt: Waßt, woß d' wer'n thoust?
 Hob für diß a Ploß ohtroß'n,
 Und wennst nit willst, glabst's? du moußt!
 Moußt a Apotheiker wer'n,
 Denn es steht a Stell' dort leer.
 -Ja, Herr Wetter, herzlich gern!
 -Wenn ih ner scho aner wär'!..

Gleich 'n andern Tog ba Zeit'n
 Geibt's aff d' Apotheik'n lauß,
 Sehe's miß scho oh von weit'n,
 Sog'n: der is zimlich grauß!
 Diz kummt gleich a Herr, a g'wiss'r,
 Fraugt miß, woß ih g'lernt häit?
 Wöi ih's sog, sagt der Proviser:
 Dös is g'noug, mei Freund! Er geiht!

Nau hob ih an Kasma g'fund'n,
 Drei Tog is dau ganga schöi.
 Ober in zwölf, dreizih Stund'n
 Goar nit von den Ploß affhöi,

Alsfort in die Böcher g'schrieb'n,
 Su wos fröigt mer doch ah satt.
 Grod a Woch'n hob ih's trieb'n,
 Hob ih scho ausg'lernt g'hat.

In a Wörthschaft bin ih kumma,
 Ober dort, dau haut's miß g'reut,
 Daß su bald a End baut g'numma;
 Grod dös G'schäft, dös häit miß g'freut.
 Und mei Herr haut's ah empfund'n,
 Und werd's spür'n in sein Bouch,
 Häit er meiher solchi Kund'n,
 Göb ihn Kaner Boar genug.

Ober nau 's Student'n-Löb'n,
 Hob ih denkt, wär' wos für diß.
 Haut mei Vormund 's Göld hergöb'n,
 Und haut Alles b'sorgt für miß.
 Herrliß reit'n, tanz'n, fecht'n
 Hob ih kennt in forzer Zeit,
 Trink'n, und dös niht 'n schlecht'n,
 Dau häit's Kaner bracht su weit.

Hob ih doch dös ah proböiert,
 Hob in ganzer forzer Zeit
 Um mei bißla Göld studdöiert,
 Haut miß ober ah niht g'freut.
 Alles wär' mer röcht noß g'wösf'n,
 Schöi mog wuhl dös Löb'n sey, —
 Ober dös Collegi-Lösf'n
 Is in Kupf niht ganga nei.

Von mein Väter an Bekannt'n,
 Ba an alt'n Idelmoh
 Bin ih als Verwalter g'stand'n,
 Und dös stünd' mer heunt nob oh;
 Ober mit 'n Rechnungswö's'n
 Und mit den verdammt'n Göld —
 Ba mir wär's wuhl richti g'wö's'n,
 Ober af die Legt haut's g'föhl't.

Ung'fähr blöiht mei Glück von weit'n,
 Kumpt a Schauspiels'ellschaft oh,
 Denkt ih, ob ih ba den Leut'n
 Dau mei Glück nicht mach'n koh?
 Fraug' gleich, ob's miß brauch'n könne?
 Sog'n's: Ja wuhl, meiher nob.
 Fraug' ih, woß mer göb'n thönna?
 Hob'n's g'sagt: Dös git siß scho.

Bin nau su mit fortmarschöiert,
 Und 'n andern Tog scho draf
 Hob'n's gleich mei Kunst proböiert,
 Hob'n g'sagt: Recht gout und brav!
 Und su senn mer rummer zug'n,
 Ueberohl ner etliß Tog.
 Miß haut oft der Hunger bug'n,
 Daß ih's goar nicht sog'n mog.

G'fall'n häit mer doch dös Lööb'n,
 Wenn ih ner häit meiher g'hat.
 Su haut an kan Mensch nix göb'n,
 Daß mer siß könn't' ess'n satt.

Länger Fohn ih miß nißt plaug'n,
 Göld und Boar haut all's an End.
 Thou ih nauch der Gäschi frau'g'n,
 Sog'n's, ih hob fa Talent.

No, dau bin ih freilich g'stand'n;
 Obna Göld und in der Fremd'!
 Hob fan Freund und fan Bekannt'n,
 Sieg fan Mensch'n, der miß kennt;
 Hob sunst nix, als wöi mei Geig'n,
 In an Sacktouch all' mei Boar.
 Su mouß ih miß fort öiz schleig'n,
 Dau von dera Götterschaar.

Hob mei Boar, mei Geig'n g'numma,
 Bin ganz sachte ganga fort;
 Bin nau aff a Durf hi kumma,
 Und geiß nei ins Wörthshaus dort,
 Hob'n Ah mei Geig'n g'fög'n,
 Schreia, daß ih geig'n thou!
 Hob ih halt um's Hungers wög'n
 Geigt und g'sunga ah derjou.

Dös hob ih a Zeitlang trieb'n,
 Hob a weng a Göld zamm braucht,
 Ih wär' scho noh länger blieb'n,
 Denn miß haut fa Hauchmouth plaugt;
 Hob doch trunf'n, hob woß gefß'n,
 Bring' a bißla Göld noh zamm,
 Hob mei Schicksal halb vergeß'n,
 Hob miß geigt und g'sunga hamn.

Ober wöi ih hamm bin kumma,
 Haut mei ganza Freundschaft g'schöndt,
 Dau werd goar fa Noma g'funna,
 Wou's miß hob'n niht mit g'nennt.
 Sagt mei Better: Su an Herrn
 Hob ih freiliß noß niht kennt!
 Und woß noß des Schöinst' werd wer'n,
 Gleich goar haut dei Göld an End.

Bin nau hinter 's Lotto kumma,
 Dös haut grod noß g'föhl't aff d' Lekt.
 Eisäg' hob ih g'noug obg'numma,
 Ober — ih hob niht eig'fekt.
 Haut mer immer g'ahnt von Ferna,
 Daß vielleicht af d' Lekt noß föhl't.
 Macht mei Nachbar goar a Terna,
 Diz kummt der und will des Göld!

Schöiner ließ sih doch nix denk'n,
 Dau find't goar fa B'sinna statt;
 Wenn mer miß häit woll'n henk'n,
 Häit jo ih dös Göld niht g'hat.
 Ih hob miß gleich reterdiert,
 Hob fa Wurt fan Mensch'n g'sagt;
 Bis mei Better accordiört
 Und den Handel auß haut g'macht.

Hob ih denkt, diz is vergess'n,
 Und bin widder kumma z'rück.
 Hob'n's miß halt gleich ban Ess'n
 B'halt'n in an Aug'nblick;

Hob'n miß gleich woll'n näuth'n,
 Woß ih künsti treib'n thou,
 Oder es kummt die Muskeit'n
 Und woß af'n Ruß derzou.

Und ditz ried'n's von Soldat'n,
 Ober döß verbitt' ih mir,
 Aff mei Seil, in all'n Gnad'n,
 Denn dau find' ih ka Plesier.
 Soll's denn wuhl ka Frau nicht göb'n,
 Döi an Moh derniehr'n koh,
 Döi a weng woß haut zon löb'n?
 Grod noh'su woß stünd' mer oh.

Die friedliche Nachbarschaft.

Ich hob a rara Nachbarschaft,
 Ka solcha git's goar nicht,
 Dau waß mer nix von Zank und Streit,
 Dau is ner immer Fried.
 Wenn sih a klarer Mißverstand
 As Freundschaft zeig'n thout,
 Moh eih die Sunna untergeht,
 Is Alles widder gout.

Wenn Uns an gout'n Biss'n haut,
 Versoucht'n 's Ander ah;
 Und wer wos Gout's zon ess'n haut,
 Der ist's goar niht allah,
 Dau schickt mer gleich in d' Nachberschaft,
 Und läßt noh bitt'n schöi;
 Es soll doch Uns su güti sey
 Und her zon Ess'n göih.

Wenn's An scho ner von weit'n deucht,
 Es is Uns Frank a weng,
 Dau löfft gleich die halb Nachberschaft,
 Und werd des Haus scho z'eng.
 Wenn eiberst goar Uns sterb'n thöt,
 Daß sih döös niht ereigt!
 Dau blieb scho goar ka Mensch in Haus,
 Lief Alles mit der Leicht.

Die Weiber hob'n dau kan Reid,
 Wenn Ana schöiner is,
 Und wenn sih Ana schöiner pugt,
 Grod nau bewundern sie's;
 Und niht wenn döi 'n Rück'n wend't,
 Daß drüber her nau geiht,
 Und richt'n's aus mit ihr'n Staat,
 Als wenn sie's g'stuhl'n häit.

Wenn An a geher Zoufall trifft,
 Und braucht a G'fälligkeit,
 Dau b'sinnt mer sih kan Aug'nblick,
 Wer An a Göld g'schwink leih.

Mer geiht zom nächst'n Nachbern hi,
 Die mahnt'n senn jo reich,
 Und sagt, wöi viel mer hob'n will,
 Sit's An a Jeder gleich.

Von Eifersucht, dau was mer nix,
 Es denkt ka Mensch nicht droh,
 Der Moh geiht ohna Frau sein Gang,
 Die Frau geiht ohna Moh;
 Und wenn sib Uns vergeß'n sollt',
 So is des Ander g'scheit,
 Mer thout goar nicht, als wüßt' mer wos,
 Is Alles gleich verzeiht.

Der Moh und Frau, su was ih nix,
 Döi senn a Herz und Sinn!
 Mer was dau goar nicht, wou mer is,
 Mer mahnt in Himm'l drin.
 Grod will dau Uns wos 's Ander will,
 Dau denkt mer on kan Streit,
 Es b'sinnt sib Jedes Tog und Nacht
 Aff lauter G'fälligkeit.

Wenn Moh und Frau spazbiern geiht,
 Und nehma d' Kinder mit,
 So is mer scho vergnügt basamm,
 Und leid't kan Mangel nicht.
 Mer macht sib an vergnügt'n Tog
 Zo g'wiss'n Zeit'n ner,
 Und löst nicht alli Gunta fort,
 Und macht 'n Beutel leer.

Die Männer gönga Abends ah
 Scho in ihr G'sellschaft fort,
 Und souch'n ihr'n Zeitvertreib
 Wöi g'scheiti Männer dort;
 Die Frau geiht ah, bisweil'n ner,
 Sicht a Kommäidi oh,
 Doch su, daß nix versamt derbei,
 Und jo nicht hinter'n Moh.

Und mit der löib'n Kinderzucht,
 Dös is a wahra Freud,
 Mer zöigt die Kinder mit Verstand
 Und red't mit ihnen g'scheit.
 Dau sicht mer's nicht su hast'nweis
 Lang aff der Gass basamm,
 Die Kinder senn dau in der Schoul,
 Und nauch der Schoul derhamm.

Und mit'n G'sind in jed'n Haus
 Git's ah nicht leicht an Streit,
 Es is scho Alles g'wöhnt derzou,
 Und thout sei Schuldigkeit;
 Mer häiert nicht, daß Frau und Mad
 Rebellet 'n ganz'n Tog,
 Und wenn's der Mad nicht g'fällt a su,
 Rohn's hi göih wou's hi mog.

Und wenn vielleicht Uns zweifeln will
 On den, wos ih hob g'sagt,
 Es git ka solcha Nachberschaft,
 Ib hob's su gout ner g'macht;

Und wer dōi Gaß doch souch'n will,
 Der dōrf ner rummer göih,
 Elftaused und elfhundert ans
 Werd vorna g'schried'n stōih.

Die unfriedliche Nachbarschaft.

Nau was ih noh a Nachberschaft,
 Gu schöi koh kana sen;
 Mer' streit't niht lang, dau rafft mer gleich,
 Und löct ka Mensch sih dreih.
 Die Weiber schōnd'n frōih scho oft,
 Ner woß mer schōnd'n koh,
 Und biß die Sunna untergeht,
 Geiht's widder vorna oh.

Wenn Uns woß Gout's zon ess'n haut,
 Der nehmt sih scho in Acht,
 Und wenn Uns kummt und läut't sih möid,
 Dau werd ka Thür afg'macht.
 Dau was ka Mensch von Gōb'n nix,
 Und wenn's a Brouder wär';
 Wenn Aner lang g'noug g'litt'n haut,
 Er kummt scho widder her.

Dau schert sich jo ka Nachbar drum,
 Wenn Aner dau berkrankt,
 Und wenn An Aner b'souch'n wollt',
 Dös werd kan Mensch'n danft;
 Und werd Uns krank und sterbt nau goar,
 Dau was mer nix dervooh,
 Als bis die Schouler kumma fröh,
 Und fanga z'schreia oh.

Mit Noh und Frau, dös is a Lust,
 Dau git's oft Kumlament;
 Nach forz'n Streit dau kumma Schlüg,
 Und nau werd eisherst g'schönd't.
 Dau denkt mer mit Vergnöig'n noh
 Den Tog, den Aug'nblick;
 "Wär' ih, wöi ih diß g'seha hob,
 "Noh sell'n Tog derstickt!."

A Frau, döi ner noh z'leid'n is,
 Sie dörf grob schöi nicht sey,
 Mit dera gönge's saher um,
 Dös bild't mer sich scho ei.
 Wenn döi a Klad noh meiher haut,
 Als wöi die andern all';
 So wiss'n's gleich, von wen sie's haut.
 Worum? af jed'n Fall.

Wenn An in dera Nachbarschaft
 A weng a Vorschuß söhlt,
 Dau brauchet mer drei Börg'n scho
 Zo fufzi Güld'n Göld.

Dau was mer goar von Freundschaft nix,
 Und nix von G'fälligkeit,
 Vielwenger, daß mer in der Mauth
 An dau an Thaler leih.

Die Eifersucht, dau ging's noh su,
 Dau brennt sih Kaus niht leicht,
 Ball's oft on gout'n G'wiss'n söhlt,
 Is besser nau, mer schweigt.
 Und wenn a Moh was merk'n thout,
 So werd dau niht viel g'reb't,
 Es git scho widder G'leg'nheit,
 Nau macht er's widder wett.

Die Kinderzucht is doch des Schöinst'
 Von all'n, was ih was;
 Ben jed'n Alter siht mer's dau
 Ganz schaarweis aff der Gas.
 Dös koh mer seha, wenn mer will,
 Daß fast a jeder Bou,
 Der aff der Gas noh schussern thout,
 Scho raucht Tobak derjou.

Wenn Moh und Frau spazdiern geiht
 Mit'nander alli zwa;
 So wer'n's unans af'n Wög,
 Und Jedes kummt allah.
 Dau werd gleich b'schloss'n aff der Stell:
 Daß ih dös nimmer thou!
 Ih koh scho göih für miß allah,
 Dih brauch' ih niht derjou.

Die Männer laß'n Guntä fröih
 Scho in an Gart'n-nauß,
 Und wenn er kam noh gess'n haut,
 So is er widder drauß.
 Dau bringt oft nau su mancher Herr
 Sein Brand z' Mittog mit hamn,
 Und wenn's ka g'scheita Supp'n git,
 So flucht er alles zamm.

Der Moh is bis um Fünfa hi
 Scho in an Gart'n dort;
 Die Frau geiht, wenn's ra g'fall'n thout,
 In die Kommäidi fort.
 Dort is scho bis um Achta goar,
 Um Neuna kummt der Moh;
 Und wenn er kummt, so trifft er All's
 In gräufster Ordnung oh.

Su wöi der Stool, su is des Böich
 Die Herrschaft wöi des G'sind'.
 Ih glab niht, daß mer's in an Urth
 Su brav und wacker find't.
 Der G'sell hält's mit der Masteri,
 Der Master mit der Mad,
 Und mahna nau, es waß ka Mensch,
 Und waß mer's weit und brat.

Dös fenn öiz, döi zwou Nachberschaft.
 Könnt' sey vielleicht, mer sagt:
 Su arg is doch mit Paner niht,
 Ih hob's ner örger g'macht.

Die eiherst dau könnt's möglich sey,
U weng z'viel Zärtlichkeit;
Die ander ober find't mer bald,
Mer dörf nicht souch'n weit.

Der Arzt und der Kranke.

Der Arzt.

Herr! schreit der Docter, ner kan Wei!
Denn sunst geht's schnell zon End.

Der Kranke.

Wöi lang, Herr Docter, mahne's denn,
Daß nau noch währ'n könnt'?

Der Arzt.

Dös waß ih freilich nicht su g'nau,
Dau steht ka Mensch derschür.

Der Kranke.

So will ih lieber trink'n noch,
Und wenn ih nimmer trink'n koh,
Nau ligt die Schuld on mir.

Neujahrsgespräch 1798.

M.

No, wöi sieht's denn heuer aus? wünschst du a Neu's
Zauer?
Ich hob dir an schlecht'n Lust.

K.

Brouder, dau haust mauher.
Geiht mer wärlig selber su, denn woß soll mer sog'n?
Und dau hob ih goar ka Freud, immerfort on Klog'n.

M.

Klog'n könnt' mer freilich muhl, ober woß thout's
helf'n?
Es thout Jeder woß er mog, und dih läßt mer knelf'n.
Ober wart', es bleibt niht su, 's werd sih öiz scho göb'n.

K.

Freilich, wennst's derwart'n kohnst, bis mer nimmer
löß'n.

M.

Horch! ih mahnet doch a su, heuer könnt' mer eiber.

K.

No, woß is denn wolflig öiz, und woß frödigst denn
meiber?

Dau werd's langsam g'noug hergöih, ih wollt', ih thöt
 löig'n,
 Wöi mer's hob'n g'hat amahl, wer mer's nimmer
 Fröig'n.

M.

No, döös waß mer nohni öiz, läßt sih doch viel hoff'n.
 Wart' ner bis döi Fried'nspost haut amahl eitroff'n.

R.

Geih ner zou an Bauern hi, sog'n woß von Fried'n,
 Oder kaf woß af'n Mark, lauff'n's diß halt ried'n.

M.

Ga, die Bauern, dau haust röcht; senn on all'n
 schuldi,
 Und mir siß'n halt su dau, wart'n ganz geduldi,
 Bis döös Pack woß bringa mog, und nau sünd'ntheuer,
 Brennst diß nau, und sagst a Wurt, haß'n's diß an
 Schreier.

R.

Dau hilfst ah döös Ried'n nix, kumm du mit den
 Leut'n,
 Narr! der Bauer nehmt dei Göld, läßt diß wacker
 streit'n.
 Und su haust's mit aller Boar, döös is goar ka Wunder;
 Raf und theuer, döös geht g'schwinf, ober langsam runter.
 Haut a braver Mosh öiz g'sagt —

M. (fällt ein.)

Er haut röcht, den kenn ih!

R.

Wos oft um an Kreuzer steigt, fällt nau um zwöi
Pfenni.

M.

Drum isch ab Pa Kled'n niht, wenn mer noh su ärbet.
Brouder! 's wär' Pa Bunder niht, wenn mer gleich
verderbet.

Alles, wos mer brauch'n thout, döös isch sünd'ntheuer,
Und für d' Verbet kröigt mer jo meiher niht an Zweier.

R.

Ihr seyd selber schuldi droh; macht's als wöi die Al'n;
Wenn mer d' Verbet niht haut zohlt, hob'n sie's halt
b'halt'n.

M.

Und wos thout mer denn nau mit? Roh mer denn
su löb'n?

R.

Wart'n bis der Rafma kummt und thout meiher göb'n.

M.

Dau häit Mancher gern scho oft sei Woar mit-
g'numma,
Wenn halt in zwou Stund'n scho thöt der Rafma kumma.
Wenn er ober goar niht kummt?

R.

Wos isch denn droh g'lög'n?
Roh doch g'wiß a Roh, wöi du, etlih Tog zousög'n.

M.

Na, die Wengst'n können dös; denn ich will der sog'n,
 Dau git's Ah, dōi möcht'n 's Gōld, eih's die Woar
 hammtrog'n.

Mer der Kasma mog halt nicht vurher 's Gōld hergōb'n,
 Bis die Verbet ferti wār', thōt er nimmer lōb'n.

K.

Und mer sīcht halt doch Ka Mauth unter recht viel
 Leut'n,

Sieg den Värma ba an Thur, Fahr'n, Gōih und Reit'n!
 Hundert Dinga treibt mer dōz, ich mog's goar nicht nenna,
 Dōi mer ba der best'n Zeit nicht haut treib'n können.
 Haut miß mei Herr G'vatter dōz in a Urth mitg'numma,
 Denn, versteihst's, für miß allah wār' ich nicht hi kumma,
 Dau senn lauter Reichi g'wōst, su halt hōb'n's g'sōg'n,
 Und g'lebt hōb'n's ah a su, senn's nicht reich, meintwōg'n.

M.

Dau senn lauter Reichi g'wōst? Dös thoust du halt
 denk'n,

Dau bleibt Mancher, wenn er geht, on der Tafel henk'n.
 Dau senn oft die Wengst'n reich; dōi su rummerfahr'n;
 Mancher, der a Gōld noh haut, thout's dōz löiber spahr'n.

K.

Na, dös geht mer doch nicht ei, su an Staat und
 borg'n.

M.

Su, dös is jo goar nix Neu's, dös g'schicht heunt
 und morg'n.

R.

Horch! von Staat, dau sog mer nix, denn dös
thout miß freua,

Su a rechta alta Tracht hass'n's ditz a neua.

Sieg ddi Madla, sieg ddi Köpf', alles is zon Lach'n;

Sieg ditz ddi Pandur'n-Schouh, und ddi Schritt, ddi's
mach'n.

Sunst'n hob'n's Schrittle g'macht, fla und ganz be-
dächtliß,

Diza laß'n's aff der Gass, mach'n Schritt graußmächtig.

M.

Wos waßt du von dera Tracht! Horch, ih will der
sog'n:

Römisch, gröichisch und antiß thout mer siß ditz trog'n.

Glabst's, mir trog'n ah noß Bärt' und su flani Krög'n?

Woi ddi g'mahlt'n Schütz'n drauß, grod su wer mer sog'n.

R.

Ih an Bart? mei Lebta niht, su wos möißt miß
freua,

Ih mach' g'wiß a Mudi nauch, su a närrscha, neua!

Diza z'mahl ba dera Zeit, wou mer doch noß, leider!

Niht waß, wos noß wer'n koh, dau wär's, denk' ih,
g'scheiter,

Wenn mer su hübsch ordentliß thöt a weng versfahr'n,

Und wer's z'mahl niht näuthi haut, sollt' sei Göld halt
spahr'n.

M.

No, ih mahnet doch a su, 's Aergst' is überkumma,
Andern Leut'n haut mer jo doch noß meiher g'numma.

R.

Und wer haut denn uns was bracht? Haut denn
 du was g'sög'n?
 Bin ner frauß, daß d' z'fried'n bist, mir is rächt,
 meintwög'n.

M.

Mir haut ah fa Mensch was bracht, doch — mer
 thout halt ried'n.
 Löber, häier, sog mer ner, was hältst denn von
 Fried'n?

R.

Su wennst miß fraußt, dau kummt rächt, dau
 frauß du an G'scheitern,
 Su an Musi Neuigkeit, der werd dir's derläutern.
 Denn dau git's ditz recht viel Leut', wall's die Zeitung
 löß'n,
 Mahnt mer, sie senn ah derbei, ban Kongreß mit
 g'wöß'n.
 Mancher, der die Zeitung ner halb noch buchstabdi-
 ert,
 Manches Wurt niht löß'n koh, haßt döß diskerdiert,
 Wenn er z' Nachts ins Wörthshaus kummt, und mit
 all'n Leut'n
 Um was, döß er niht versteiht, doch mit G'walt will
 streit'n?

M.

Nau git's Ah, döi mahne's ner, sie senn g'scheit,
 döi lach'n,
 Wenn an Anders ah was red't in su g'hami Sach'n.

Bleibt derhamm und ärbet brav, dau verdöint ihr
meiher,

Und bleibt schö ba euern Laast, dös versteiht ihr eiber.

R.

Horch! es is doch dös scho gout bis awal von Fried'n,
Daf mer doch wos anders foh, als von Kröig ner
ried'n.

Jeda G'sellschaft häit an noh z'wider wer'n möiss'n,
Haut mer denn wos anders g'red't, als ner von Der-
schöiss'n?

M.

Wär' ner goar ddi Angst verbei dau mit den Land-
sturm,
Glabst, das ih miß g'mund'n häit, Brouder, woi a
Wurm?
Nicht, das on Koraschi föhlt, denn, Gott Lob! dös
häit ih.

R.

Setti Held'n, als woi du, häit mer freilih näuthi.

M.

Wenn ih sunst wos döina könnt', thöt ih's g'wis
nur All'n,
Ober su halt, vur'n Feind, häit mer nicht röcht g'fall'n.

R.

Wenn mer freilih fraug'n thöt, würd' sih Kaner
find'n,
Und wenn's zou an Treff'n käm', stünd' a Jeder hint'n.

M.

Ober horch, es föhlt jo niht uns on junga Leut'n,
 Lauß döi junga Schreier fort, und lauß für uns streit'n.

R.

Wür'n ah die recht'n sey! Wär's on Flouch'n g'lög'n,
 Häit mer in den ganz'n Kröig Pani Bessern g'fög'n.
 Wenn mer su ban Böier siht, ga, dau könne's streit'n,
 Ober nau halt vur'n Feind stünd'n's ah von weit'n.

M.

Dös is halt des Allerbest', wenn mer's niht thout
 brauch'n,
 Denn es thöt'n doch niht Viel' zou den Ding recht
 taug'n.
 Wenn ih jo wos wünsch'n sollt', wünschet ih 'n Fried'n,
 Und daß Alles gout für uns wäret mit entschied'n.

R.

No, dös is mei Mahning ah, und mei Wunsch
 ingleich'n,
 Daß sih Alles gout für uns möchtet widder zeig'n.
 Wenn mer ner 'n Fried'n goar öiza noh derlöß'n,
 Werd sih unser ganza Sach widder besser göß'n.

N o t a .

Sie wer'n, gnäd'ger Herr! erseha und belieb'n,
 Wos Unterzeichneter für Aerbet af haut g'schrieb'n.

Verzeichniß

wos ih hob an Aerbet g'macht in Haus:
 Den grauß'n Braun sei Baarn, den hob ih
 g'schitert auß,
 Von stark'n Eiß'nblöck so gout g'macht als ih
 koh,
 Des alt' Blöck is verrost't, haut nimmer
 g'halt'n drob.
 Wos Blöck und Mögel kost't, und wos ih auß
 hob g'lödt,
 Dös werd ganz billi sey, wenn's grod su viel
 betrödt

Fl. Kr.

2 54

Den sieb'n und zwanzig'n März
 von achtzeh hundert sieb'n.

Sogleich empfangen baar und dankbar
 unterschrieb'n.

Stets steht zou Ihr'n Döinst, wenn's sunst wos g'mach'n
 hob'n,

ih Johann Conrad Grübel,
 Stadt-Glaschner on Schöißgrob'n *).

*) Jest Grübels-Strasß.

Am Neuen Jahr 1799.

Is scho widder 's Jauer rum!
 Gib mer sib's verfeha thout,
 Geiht scho widder ob des Wünsch'n,
 Und is alles su scho gout.
 Es is wuhl der Brauch a su,
 Und is scho mei Lebta g'wöf'n,
 Daß mer'n Leut'n wünsch'n thout,
 Und tröckt ani rum zom Löss'n;
 Ober solch'i schäini Wünsch'n
 Haut mer weiland wuhl nicht g'sög'n.
 Sunst haut's halt a Muschekaus
 Und a Straußla Häßt'n göb'n;
 Ober öiz git's meiber Leut',
 Döi doch alli wünsch'n woll'n,
 Haut scho Mancher g'munsch'n wos,
 Dös er nicht häit wünsch'n soll'n.
 Aner wünsch't zom Zeitvertreib,
 Aner wünsch't um's Mug'n will'n,
 Aner wünsch't, sagt ner zom Spaß,
 Daß er kof fein Hunger still'n.
 Mancher wünsch't und möcht sei Kunst
 Ner 'n Leut'n löss'n lauff'n,
 Tröckt mer's nau in Häusern rum
 Und haufföiern aff der Strauß'n.
 Mancher wünsch't, haut's Herz nicht röcht,
 Daß er thout sei Mahning sog'n;
 Mancher wünsch't, und z'grub a weng,
 Daß mer's nicht dörf rummer trog'n.

Freilich mouß döß Manch'n brenna,
 Wenn er woß derzieh'n möcht',
 Was nicht, wöi er's rum soll bringa,
 Daß mer'n nicht af d' Finger schlägt.
 Denn döß wär' a sabers Ding,
 Wenn mer's gleich su dörfst' derzieh'n,
 Woß oft Mancher, der's nicht braucht,
 Thout in auer Nacht verspiel'n;
 Woß oft mancha schöne Frau
 Hinter ihr'n arma Moh.
 Leicht, mit nix und widder nix,
 Thalerweis derwerb'n fob;
 Wöi doch Männer immer noch,
 Ba den theuern Gulz und Rub'n,
 Könnna töglic vur'n Thur
 Moh ihr Mäusla Böier huhl'n;
 Und wöi su viel Leut' doch noch
 Könnna den Kaffee verkauf'n,
 Mit an Büsch'l unter'n Arm
 Rauch der Bäuri rummer laf'n.
 Daß diß Mancher haut zwou Uhr'n,
 Döß is weiter goar nix Neu's;
 Und sein Ruck, den thout er zohl'n
 Monet- oder woch'nweis.
 Woß mer nicht für Mad'n sicht,
 Wöi oft mancha Staat thout treib'n!
 Häit'n's nicht den gont'n Louh,
 Könnnt'n's g'wiß nau Jungfern bleib'n?
 Wenn mer ner All's wollt' derzieh'n,
 Woß mer noch derzieh'n könnnt',
 Su a Bißla, her von weit'n.
 Ner nicht, daß mer d' Leut' erkennt;

Sog'n fönnt' mer freilih wos,
 Göb'n thöt's öiz hübschi Sach'n,
 Und 'n Leut'n thöt mer wuhl
 Su a weng a Freud mit mach'n.
 Su wos ober dörf mer sog'n,
 Wöi sib Männer rummer streit'n,
 Und ba ihr'n Böierfroug
 Alles wiss'n zo entscheid'n;
 Und wöi Uni alli Fog
 Streit'n über Kröig und Fried'n,
 Und es wos doch Kaner niht,
 Wöi döi Sach noch werd entscheid'n.
 Und nau git's es wöi viel Leut',
 Döi ka Mensch zo nix haut b'stellt,
 Alles woll'n's g'scheiter mach'n,
 Mer halt dös, wos ihna g'fällt.
 Alles werd öiz schöi ba uns,
 Schöiner als in alt'n Zeit'n,
 Und doch mouß mer immerfort
 Häiern dös Geklog von Leut'n.
 Häit'n ner die Alt'n ah
 Su a Zeit derlekt, wöi mir,
 Denn öiz koh mer Alles g'winna,
 Git a Pakatell derfür;
 Bald a Landgout, bald a Rutsch'n,
 Bald an Uhr und bald a Pfer,
 All' döi Boar, döi koh mer g'winna,
 Döia halt, das treff'n ner.
 Haut mer denn vur Alters ah
 Su vertraulich g'lebt und gout?
 Haut's denn sunst a Wörthshaus göb'n,
 Wou ka Mensch nix ried'n thout?

Und wou haut mer denn mei Lebta
 Koh su still und rouhi g'spielt?
 Uner ner allah thout ried'n,
 Wall sunst Alles Zahl'n ziehlt.
 Denkt mer oft, in dera Stub'n
 Werd ka Mensch nicht drinna sey,
 Und mer Koh vur lauter Mensch'n
 Schöbier zo der Thür nicht nei.
 Und nau will mer's doch nicht glab'n,
 Daß mer viel öiz g'sweiter macht;
 Und woß is denn, wenn a Alter
 Eihamahl noch drüber lacht?
 O, mer Koh noch viel verbessern,
 Wou des, Alt' öiz nimmer taugt;
 Gleich goar werd mer Uef'n mach'n,
 Wou mer goar ka Hulz nicht braucht.
 Lamp'n thout's a su scho göb'n,
 Wou mer mit an Kreuzer Uehl
 Koh a ganza Nacht fort sög'n,
 Ober halt — mer sieht nicht viel.
 Wenn sih Uner sunst vur Zeit'n
 Haut a sabers Klad ohg'schafft,
 Haut er, wenn er grauß is g'wöf'n,
 Geds, ah sieb'n Ihl'n kafft.
 Der haut nau mit Ruck und Hus'n,
 Mit an Kamisol noch prangt,
 Nicht a su a Zammerröckla,
 Dös ner on die Knöi hi langt.
 Und nau noch den Ueberfluß,
 Jeder haut zwöi Mänt'l braucht;
 Öiza b'hält mer's Göld — wenn's dau is,
 Wall dös zo woß Anders taugt.

Gelt'n will sich Ainer öiz
 Meiber mit an Mant'l b'schwer'n,
 Su ba Manch'n was mer's wuhl,
 Ober halt, mer sagt's nicht gern.
 Su mitunter sieht mer freilih
 Desters was, und sieht's nicht ei;
 Möcht' mer denn nicht dau ab fraug'n:
 Was dau mog die Ursach sey?
 Daß su grausl Muff öiz trog'n,
 Und 'n Kupf, den lauff'n's leer,
 Grod als wenn des arm Köpfla
 Bert'n scho derfruhr'n wär'.
 Su is, denk' ih, g'noug awal,
 Denn öiz sieg ih's selber ei,
 Su käm' ih öiz, statt ins Wünsch'n,
 Eppet z'töif ins Alter nei.
 Und ih wüßt' nicht, was ih wünschet,
 Sieg jo goar nicht, was uns fohlt;
 Denn döß koh mer töglic seha,
 Daß ka Mang'l is on Göld.
 Grod daß Alles theuer is,
 Leider, senn mer's g'wohnt su weit!
 Und noh öiz, was ih thou wünsch'n:
 Frieden für die Christenheit!

Neujahrsgeſpräch 1800.

Better D.

No òiz, Gott Lob! dau hob'n mer's jo,
 Òiz iß 's Neujauer dau;
 Und daß mer achtzihundert ſchreibt,
 Herr Better, bin ih frau.
 Ih hob ſcho oft ba mir ſu denkt:
 Ob's òiz niht beſſer geiht?
 Verſteihſt's jo, Jeder denkt und red't, "
 Su wôi er's halt verſteiht.

Better N.

Ja, mahna ſollt' mer's freilih wuhl,
 Doch wiſſ'n kôh mer's niht.
 Dôs Jauer, denk' ih wârlîh ah,
 Bringt uns 'n Fried'n mit.

Better D.

Es mahne's wuhl ſcho rehti Leut',
 Mir ſenn òiz g'nâuer droh.
 Ih glab ah, daß mer ſchwerlih òiz
 Wos Beſſers mach'n kôh.

Better N.

Wenn uns dôs Jauer Fried'n ſchaftt,
 Dau wâr' ih'n herzlih gout;
 Und ſu an Fried'n, wou des Reich
 Niht drunter leid'n thout.

Better D.

Es werd scho Jeder ried'n nau,
Und Jeder billih sey.

Better N.

Und spannt die Satt'n Unër z'hauch,
Su geiht mer's halt niht ei.

Better D.

So ging's jo g'wiß mei Lebta fort,
Und bleibet immer su?

Better N.

Dau sorg'n Leut', döi g'scheiter senn,
Als ung'fähr ih und du.

Better D.

Meintwög'n, ih wünsch' weiter nix,
Als wöi an Fried'n ner,
Und daß niht Alles, woß mer braucht,
Su sünd'ntheuer wär'.
Natürlih möißt die Handling ah
Nau widder besser göiß.
Wer könn't denn, wenn's noh länger werd,
U su a Zeit außstöß?

Better N.

Wöi mahnst denn, daß nau dort'n is,
Wou scho su langa Zeit
Der Kröig fast immer fort haut g'währt?
Woß thönna dort die Leut'?
Mir könna doch, su hart als is,
Noh immer z'fried'n sey.

Better D.

Mer böist halt ah sei bisla Boar
In korzer Zeit goar ei.

Better M.

Wär' ner amahl der Fried'n dau,
Nau werd's scho anderst ah;
Doch ober g'häiert Zeit derzon,
A Zauer oder zwa.

Better D.

Diz horch! Ich hob dei Göld niht zieht,
Du bist jo g'wiß röcht reich?
Du sagst: a Zauer oder zwa?
Du dörfst scho sog'n: gleich!

Better M.

Es könn't ah sey, daß g'schwinder geiht,
Mer was halt niht vurber,
Daß eppet grob a su a Ding,
Wöi mit'n Zucker wär'.
Dös is jo kumma unverbosst;
Wer häit denn dös vermouht,
Daß der doch um a Zimlichs gleich
Su runterfall'n thout?

Better D.

Dös is halt su a Kummel g'wöst,
Dau halt ih niht viel draf;
Und wöi mer häiert, steigt er jo
In Korz'n widder naf.

Bettor N.

No, dös werd doch su g'schwinke nicht göih?
 Er steigt dir wärlig nicht.
 Mahnst g'wis, es is ka Burrauth dau?
 Wou will mer hi denn mit?
 Und daß der Kaffee wolflig werd,
 Steiht ah su lang nicht oh.
 Su braucht mer doch döi Schmiererei
 Und fani Koub'n droh.

Bettor D.

Ich förcht' ner, wenn er wolflig werd,
 Ob's uns an Ruß'n bringt?
 Und daß mer'n eppet goar 'n Tog
 Umahl a sechs trinkt.

Bettor N.

Dau läßt mer halt an Jed'n göih,
 Diz trink' er'n, wenn er mog.
 Ich glab, es kost't jo dös scho g'noug,
 Ner fröh und Nammitto.

Bettor D.

Und öiz, Herr Bettor, sog mer ner,
 Wos dau is schuldi droh?
 Dös Ding kummt mir röcht b'sunder für,
 Was Gott! miß örgert's noh.
 Ich hob miß etlich Zauer her
 Scho hamliß oft draf g'freut,
 Wall ih's nicht anders hob vermouht,
 Als wöi fast alli Leut'.

Hob denkt: wenn unser Herr Gott mir
 Döi Zeit derlöss'n läßt!
 Es bald mer achtzihundert schreibt,
 Nau git's a Jub'lfest.

Better N.

Haut röcht, dös hob ih selber glabt;
 Allah es koh nicht sey.
 Die Leut', döi mahne's freilih wuhl,
 Sie sehe's halt nicht ei.

Better D.

Dös braucht a rechta Gifficht dös,
 Dös sacht a Jedet ei!
 Dau koh jo aff der ganz'n Welt,
 Dent' ih, nix Leichters sey.

Better N.

Diz horch! mir haut's a G'scheiter g'sagt,
 Jo den ih öfters kumm,
 Daß dau viel G'lehrti selber ah
 Scho hob'n g'strit'n drum:
 "Des Jauer tritt mer eiberst oh,
 "Es mouß jo vurher rum."

Better D.

So mahne's g'wiß, die andern Leut',
 Döi senn diz alli dumm?
 Dau weist oft Mancher sein Verstand,
 Wenn's scho Pa. Mensch begehrt.
 Ih glab, sie streit'n oft um wos,
 Und is der Möih nicht werth.

Better N.

No, su wos, den? ih, wiss'n's doch
 Noch besser, als wöi mir.

Better D.

On su wos sieg ih's doch niht ei,
 Du stellst der's halt su für.
 Ditz horch! wenn ih wos zamma ziehl',
 Und schreib die Zahl derzou,
 So mouß jo doch su viel g'wiß sey,
 Als wos ih schreib'n thou?
 Mer schreibet jo achtzihundert öiz,
 Und über's Zauer nau,
 So schreibet mer jo scho. ans derzou;
 Wer kof denn streit'n dau?

Better N.

Mer fängt halt ah döös Zauer oh,
 Döös Ans, döös. daß mer schreibet,
 Döös is jo ah nau noch niht rum,
 Wall's biß aff's Zauer bleibt.

Better D.

D horch! du bringst miß völli drauß,
 Dau schweig ih löiber still;
 Und der, der dir döös Ding haut g'sagt,
 Was ah niht wos er will.
 Ih mah halt, su wos schreibet mer jo
 Sunst alles richti af,
 Und daß döös Ding mouß b'schrieb'n sey,
 Dau will ih wett'n draf.
 Nau brauch't's jo weiter goar fan Streit,
 Denn wenn mer's g'schrieb'n löst,

So hält mer's widder grob a su,
 Als wöi's sellmahl is g'wöst.

Better M.

Diz häier! was verschlägt's denn dir?
 Was haust denn du dervoh?

Better D.

Wall ih niht g'wis was, ob ih wär'
 Af's Zauer löb'n noh.
 Und häier! su a Jub'lfest,
 Su wöi mer mir haut g'sagt,
 Dau, glab ih, werd halt doch a weng
 A su was B'sunders g'macht.
 Und freua mouß an doch nau ah,
 Wer's grob derlöb'n thout,
 Den, glab ih, schmedt 'n sell'n Tog
 Sei Glöckla sicher gout.

Better M.

Wenn freilich döß dei Absicht is,
 Döi is vertrefflich schöi;
 Hob g'mabnt, du willst 'n sell'n Tog
 Niht as der Röring göih.

Better D.

In d' Röring ging' ih freilich ah,
 Su lang halt, als mer g'fällt;
 Doch ober ner kan ganz'n Tog
 In Winter in der Röst.
 Versteihst's, mei Mahning hob ih g'sagt,
 Ka G'lehrter bin ih niht;

Es git scho noh recht g'scheiti Leut',
 Sie senn niht z'fried'n mit.

Better N.

So könne's halt niht rechna dōi,
 Und seha niht su weit.

Better D.

Su weit doch, als wōi du vielleicht,
 Und senn ah grod su g'scheit.
 Meintwōg'n, ih streit g'wis niht drum,
 Fang ah fan Streit niht oh;
 Ih hob ner g'sagt, su woß mer sagt
 Und woß mer hält dervoh.

Der Herr Vogt.

Dau rahst Uner aff a Stöddla,
 Den begiegn't grod a Roh,
 Fraugt er'n: Kohn er mir niht sog'n,
 Wou ih 'n Herr Vogt treff' oh?

„Vogt? Dau senn hōi unsrer drei:
 „Stadtvogt, Landvogt und ung'fähr
 „Git's noh an Herr Bett'vogt,
 „Ober döß bin ih, mei Herr!“

Die Einquartierung der Franzosen 1801.

Hob's, leider! ah derlebt d'oi Zeit,
 Bou Mancher drübet seufzt und schreit,
 Und häit's niht glabt bis on mein End,
 Daß su a Zeit noh kumma könn't'.

Ber eiberst su a Stell noh haut,
 D'oi 's Jauer tröck't kan Biss'n Braud,
 Und haut mit aller Möih oft noh
 Af d' Lezt des Teuf'l's Dank dervoh!

Häit bald in meiner Nachbarschaft
 Banah mit manch'n Nachbarn g'rafft.
 Ih hob miß ober g'höit, Gott Lob!
 Daß ih miß niht derzörnt hob.

Oft haut mer glabt, heunt fröigt mer ner,
 Su gieg'n sunst, die Hölst ung'fähr,
 Und, leider! is nau unverhöfft
 A ganzer Schwarm kumma oft.

Koh Unseraner was berfür?
 Macht ihr für su viel Leut' Quatier!
 D'oi schick'n's drub'n an eur's Haus,
 Dau haut er's, und öiz tha! er's aus.

Dau sicht mer feini Wunder nau,
 Diß senn die Mahnst'n arm dau;
 Und wer sunst thou haut grauß und reich,
 Isß dau sein arma Nachbern gleich.

Su sunst ba mancher G'leg'nheit
 Git's über Rang und Titt'l Streit;
 Su bald mer ober eiquatiert,
 Dau werd nix von kan Rang verspührt.

Die Weiber wiss'n's sunst doch schöi,
 Wer off der recht'n Händ dörf göih;
 Dau dörf mer ner quatöiern ei,
 Will ana wöi die ander sey.

Der drei haut Fröigt, der will ner an;
 Der zwöi haut g'hat, möcht' löiber kan;
 Und Mancher, der ner an g'hat haut,
 Möcht' scho für zwöi des Glaisch und Brand.

Der Commadant, der haut sei Plaug:
 Von Leut'n g'hat 'n Hundert nauch,
 Dau Mancher sih die Freiheit nehmt,
 Und löigt 'n oh recht unverschämt.

Dau git sih Mancher arm eh,
 Der doch Quatöier halt'n koh;
 Er bild't sih ober döß niht ei,
 Daß bald sei Roma druckt werd sey.

Afg'schrieb'n haut mer's Alli noh,
 Ih hob ddi List'n g'seba scho,
 Dau werd sih Mancher wundern nau,
 Verarmt steht sei Roma dau.

Des was mer scho, daß Jedermoh
 Ra Freud on su was hob'n kob;
 Es haut miß selber ab niht g'freut,
 Und haut miß jeder Kreuzer g'reut.

Und ober doch, was will mer denn?
 Wenn halt Soldat'n künmta settn,
 Haut's g'hass'n: Dau, quatöir' er's ei,
 Es hilft sunst nix, es mouß halt sep.

In all'n Gass'n, wou mer geiht,
 Und wou ner Ans balt' Andern steht,
 Sunst haut mer g'fraugt: Was macht denn Ihr?
 Diz fraugt mer: Hob'n's ab Quatier?

Is mancher Moh vuhl Ungeduld,
 Is ab des Eiquatöiern Schuld;
 Die Frau is ober z'g'scheit derzou,
 Und denkt: daß ih niht fraug'n thou!

Hait bald in gräust'n Jammer g'lacht,
 Dau hob'n manchi Weiber g'sagt:
 O ddi Quatöir' halt ih niht aus,
 Dau laß ih löiber gleich von Haus!

Die Zeit macht ober Alles gout,
Sieg nibt, daß ana laß'n thout;
Sie senn, Gott Lob! noh alli dau;
Und git scho a, döi sehn noh frauß.

Denn Weiber git's und Mad'n höi,
Su gout git's ober ka; wöi döi;
Döi senn su willi und su gout;
Daß goar nix Bessers göb'n thout.

Haut mähcha Frau an Offizier,
Die Mad is' Haus an Muskatier,
Der sagt's der Mad scho in der Still,
Wos sei Herr alles hob'n will.

Franzuz'n hob'n's selber g'sagt,
Wer ihnen a Präsent haut g'macht.
Dös is halt ober doch nibt g'scheit,
Su kumme's jo ins G'schick; döi Leut'.

Wer häit sich z'eihert dös eibild't?
Dau haut mer glabt, sie senn su wild;
Doch wenn mer net bräb göb'n thout,
So macht mer Böich und Mensch'n gout.

Wos doch a su a Weibsbild denkt,
Döi sich on su an Mensch'n hängt;
Wos dau wuhl mog die Ursach sey,
Dös bild't sich Jedes selber ei.

Die Weiber senn su schlimm niht droh,
 Döi seha halt den Späß mit oh,
 Und thout der Moh ah spräid a weng,
 Er werd's niht treib'n in die Läng'.

Ban Madna, dau könnt's örger sey,
 Kumpt mancha in den Kröig mit nei,
 Und werd nau sog'n: Wenn's doch ner
 A Strasschuß su von weit'n wär'!

Dös sog mer Auer, wöi dös geiht,
 Wenn Ans des Ander niht versteiht,
 Und doch nehmt dau ka Mißverstand
 Ba den zwa Leut'n überhand?

Sit Mad'n, hob'n Böichla scho,
 Döi woll'n's öiz g'schwinke lerna noh,
 Daß ihr'n Joustand noh on End
 Doch, eih er fortgeiht, flog'n könnt.

Wenn's Auer doch könnt' wiss'n ner,
 Ob alles dös denn wauer wär';
 Ih bild' mer's ober doch su ei,
 Des Wahnst' deryoh werd wauer sey.

Su grob ba dera G'leg'nheit,
 Dau haut mer's g'sög'n, wer ihr seyð;
 Dau sicht mer's öiz, wos wollt 'r denn?
 Daß euch die Deutsch'n z'erber senn.

Mer könnt' von euch diz freilich wuhl
 Noch schreib'n ganzi Seit'n wuhl,
 Doch besser is, mer denkt nicht droh,
 Mer schämt sich, daß mer red't dervoh.

Und diza wist'r, was'r thöt?
 Es hilft sunst nix, es is scho z'spöt:
 Ihr schöib't die Schuld aff die Quatier,
 Und sagt ner, ihr könnt nix derschür.

Is gout, daß ihr's allah nicht seyd,
 Es fluch'n scho noch meihet Leut',
 Denn döi Quatier, döi hob'n g'macht,
 Daß felt'n Aner drüber lacht.

Wenn Aner All's möist sog'n her,
 Wou's Eiquatöiern Schuld droh wär',
 Wöi viel Verdruß und wöi viel Streit
 In manch'n Haus is g'wöst döi Zeit.

Ich selber, ih will denk'n droh,
 Wenn Aner nau noch su kummt oh!
 Mir git mer vörz' Soldat'n mit,
 Und doch su viel Pollitt'n nicht.

Diz bleib'n über fufzi Mann,
 Und ih hob ka Quatier für an!
 Und su nehmt doch kan Mensch kan oh,
 Ich ah nicht, döß versteiht sich scho.

Dau stönne's öiz und schreia halt,
 Und woll'n all' Quatier mit G'walt.
 Düz laf ih fort su g'schwink ih tob,
 Und will's halt drub'n zeig'n ob.

Allah was hilfst's? Mit wen ih ried,
 Es will halt Kaner helf'n nicht;
 Der mir öiz gleich dau in der Rauth
 Von den Soldat'n g'holf'n haut.

Düz kummt a gouter Freund von mir,
 Der schreibt mer gleich für sechs Quatier,
 Und nob a Herr, den ih kam kenn',
 Der sagt zou mir: Was woll'n's denn?

"Ga, Herr, die Rauth is wärlib grauß!
 "Zh bin a Haptma von der Strauß;
 "Nob neu Soldat'n senn ba mir,
 "Döi woll'n alli z'gleich Quatier!

"Es wär'n scho nob meiher g'wöst,
 "Von sechs'n bün ih scho derlöst;
 "Ihr Herr Colleg, mei gouter Freund,
 "Haut mir von denen g'holf'n heunt.

"Düz ober neu, döi hob ih nob,
 "Und bring's jo su, was Gott! nicht oh;
 "Su häit ih halt a rechta Bitt:
 "Sie göb'n mer neu Pollitt'n mit..

Diz sagt der Herr: Ga, löiber Moh,
 Will sög'n, ob ih döina Koh.
 Er nehmt sei Bouch, dau soucht er wuhl,
 Es is halt ober alles wuhl.

No, denK' ih, dau sticht's sabar auß!
 Du geihst halt nimmer hamn ins Haus;
 Wenn's lang g'noug wer'n dort'n stöih,
 Nau wer'n's wuhl scho selber göih.

No, sagt er, diz häit's doch ka G'fahr,
 Gleich wer ih's diz dau hob'n goar!
 Er haut sih freilih zimlih plaugt,
 Doch haut er's nau su zamma braucht.

Wöi ih ner die Pollitt'n sieg,
 Ka Mensch is frauber g'wöst als ich;
 Diz las ih g'schwink mit hamn zon Haus,
 Und thal dau die Pollitt'n auß.

Fraugt Auer: Is döös gout Quatier?
 "Wui, Muß, wui, ih steib derschür!"
 Hob denKt: Geih hi, kummt sabar oh,
 Haut der vielleicht ka Sulz, der Moh!

Denn su mos häit mer grob noch g'föhlt,
 Wenn döi noch häit'n rummer g'wählt!
 Ob's euch diz örgert oder freut,
 Wenn ihr ner von mein Haus weß seyd!

Is Mancher kumma in a Haus,
 Is selber gleich nau widder raus.
 G'fällt's euch niht, was scher' ih miß drum,
 Schaut ihr euch nauch an andern um.

Wenn ih Quatier noh mach'n sollt',
 Dös ober Gott verhöt'n wollt',
 Und brauchet Hülff und wüßt niht wou,
 Lief ih af döi zwöi Herr'n zou.

Und wall ih g'sagt hob, daß ih will,
 Wenn's goar is, dank'n in der Still,
 So dank' ih öiz recht oft und schöi,
 Lebt wuhl, ihr Herr'n, alli zwöi.

A n k ü n d i g u n g

zum 16 wöchigen Aufenthalt der Franzosen in
 Nürnberg 1801.

Häit's freilih z'eihert wuhl niht glabt,
 Daß ih a Zeil wer schreib'n,
 Und hob's banah scho b'schloss'n g'hat,
 Hob denkt, lauß löiber bleib'n;
 Doch ober su a G'leg'nheit,
 Döi haut mer jo niht allizeit,
 Und hob halt ober g'schrieb'n.

Dös Ciquatöiern in der Stadt,
 Wöi Alles amatöiert,
 Wöi Mancher haut an Lärma g'hat
 Und drüber resonnöiert,
 Und wos döi sechzi Boch'n fort
 Ba uns is g'scheha dau und dort,
 Dös hob ih zamma g'schrieb'n.

Hob's druck'n lauff'n in Octav,
 Es macht su zamm drei Büg'n,
 A Titt'lkupfer, schöi und brav,
 Wird ah derbei noh lieg'n;
 Dös fröigt mer ditz ba mir derhamm
 Um fufzi Kreuzer alles zamm,
 Ban Grübel on Schöißgrob'n.

Der 16wöchige Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801.

Herr Wetter! no, so wart'n's ner,
 Und hob'n's ner Geduld,
 Daß ih nicht eiber g'schrieb'n hob,
 Dau bin ih nicht droh Schuld;
 Hob immer denkt: ditz wart' ih goar,
 Amahl nehmt's doch an End,
 Daß ih nau alles grob a su,
 Wöi's g'wöst is, schreib'n könnt'.

Ich mouß miß freilich b'sinna dras,
 Es wär't jo scho goar lang;
 Wenn ih droh denk', wöi's g'wöf'n is,
 So werd's mer öiz noh bang.
 Wenn freilich Aner kumma wär',
 Und häit's uns prophezeit,
 Wöi lang das wär't, häit Jeder g'sagt:
 Der Mensch is g'wiß niht g'scheit!
 Und leider! 's is halt doch a su.
 Dau bin ih wuhl noh frauß;
 Wöi Mancher haut's niht überlebt!
 Ich bin, Gott Lob! noh dau.
 Herr Vetter, wenn ih z'ruck su denk',
 Von Dhsong bis dauher,
 Dau zweifl' ih oft scho selber droh,
 Ob alles mauher wär'.
 Und widder, wenn ih denk'n thou,
 Wöi g'schwink die Zeit vergeit,
 Unmöglich mahnt mer, daß mer all
 Döi Last dertrog'n häit.
 Es senn scho sechzi Woch'n öiz,
 Dau, mahnt ih, könn't mer wuhl
 (Wenn Aner eiberst alles wüßt —)
 A Bändla schreib'n wuhl.
 Und wär' noh alles mauher g'wößt,
 Woß d' Leut' oft hob'n g'sagt;
 Denn alles werd jo doch ba uns
 Noh dreimahl öriger g'macht.
 Es is a su scho schlimm g'noug g'wößt,
 Grod, leider! um döi Zeit,
 Bou unser Kindesmark ba uns
 A klana Mef' bedeut't;

Dau unfer Nachberschaft daurum,
 Af etlich Stund'n weit,
 Hät manch'n Thaler zou uns bracht,
 Su haut sih Jedes g'scheut.

'n zehent'n December fröih
 Haut's, leider! g'fanga oh;
 Dau hob'n d' Leut' scho aff der Gass:
 Mit'nander g'ved't dervoh.
 Dau haut mer g'sagt, Franzus'n senn:
 Ner noch a Stund von hoi;
 Dau is scho Manch'n wur'n nau,
 Mir ah, is was nicht woi.
 Und, leider! sell'n Nammitztag,
 Su nicht goar lang nach Zwa,
 Dau senn's scho draus g'wöst vur'n Thur.
 Und drin halt ober ah.
 Diz wos dau is des Eiberst g'wöst,
 Dös stellt mer sih scho vür,
 Su g'nau ban Mark, als möglich is,
 Den Abend gleich Quatier.
 Dau find't ka Ursach aff der Welt,
 Ka Protestböiern Statt;
 Wos amahl drin g'wöst is in Haus,
 Dös haut a Jeder g'hat.
 Doch haut mer glabt, es senn nicht viel,
 Wall's ner nicht örgen wär';
 Es senn halt ober alli Tog
 Scho kumma meier her;
 Und die Quatier, dös brät'n sih
 Scho immer meier aus,
 Haut Jeder nau Soldat'n g'hat.

Es viel er braucht, in Haus.
 Und su, wenn's an noh troff'n haut,
 Als wöi den Handwerksmoh,
 Der weder Stool, noh Wörthshaus hant,
 Hant sei Professioh,
 Der haut 'n sell'n Abend fröigt
 Ner vöier Offizier,
 Und dau haut jeder g'hat a Pfer,
 Und doch noh zwöi Fourier.
 Dau mouß er in an Stool die Pfer
 Noh selber söihern num,
 Mouß alles zohl'n döös, was kostt,
 Und noh schöi bitt'n drum.
 Und döös is ober noh nicht g'noug,
 A Frau, an Hund derzou.
 Wer haut denn su Quatöier g'hat?
 Döös sog mer Auer, wou?
 Diz soll scho gleich den Aug'nblick
 Des Ess'n ferti sey;
 Für die Fourier an weiß'n ner,
 Für sie Burgunder-Wei.
 Und wöi mer'n bringt, so nehmt der A
 Des Glos und trinkt dervoh. —
 Diz nehmt er die Botell'n gleich,
 Werft's weck, su weit er koh.
 Nau haut mer g'schwink an andern braucht;
 Der häit zor Nauth noh taugt;
 Dau hob'n's grob in dera Nacht
 Scho viel Botell'n braucht.
 In grauß'n Häusern hob mer wuhl
 Su Fäll noh g'hat genug;
 Wenn ih döös all's derzieh'l'n möißt,

Dös wäret scho a Bouch:
 Wörthshäuser, wou noh Ställ senn g'wöst,
 Dau haut mer goar niht g'fraugt;
 Dau haut mer, wenn schö vuhl senn g'wöst,
 Doch oft noh meiher braucht.

Dau steht öiz unser Kindesmark,
 Mer packt halt widder zamm;
 Und Uni nehma goar die Woar,
 Und trog'n's widder hamm.
 Dau steht öiz aller Hand'l still;
 Su wos haut uns noh g'föhlt,
 Haut Mancher öiz Quatier in Haus
 Und läuft kan Kreuzer Böld.
 Su isß öiz g'wöf'n etlih Tog,
 Von Furcht und Wart'n still;
 Der Ab sagt su, der Ander su,
 Was Kaner, wos er will.

Öiz haßt's, die Kaiserlich'n senn,
 Mer sagt scho, dau und dort,
 Dös ober hilft halt alles niht,
 Döi gönga doch niht fort.
 Und endlih haßt's, sie senn scho nah
 In Obzug aff die Stadt;
 Nau haut mer g'sagt, sie senn in Feucht,
 Dau haut mer wauher g'hat.

On siebazehnt'n Nammitog,
 Dau fängt's aff amahl oh,
 Dau fahr'n scho zon Lasterthur,
 Su g'schwinke mer fahr'n Koh,

Kannonna naus, und Reiterei,
 Du g'schwink, als ner Koh-sey,
 Und Muskatier in gräusster Eil'
 Halt ah su hint'n drei.

Doch haut mer ober noch den Tog
 Nix g'häiert noch dervoh;
 Nau ober 'n achtzehent'n is, leider! ganga oh,
 Dau haut mer häiern schöiss'n scho
 In aller Morg'n früh,
 Halt ober doch noch allamal
 Du zimlich weit von hoi.
 Diz ober, leider! bis Mittag
 Dau häier' ih's in mei Haus;
 Diz is mer ober freilich ah
 's Koraschi ganga aus.
 Und meiher Leut', dōi aff der Gass
 Basamma g'stand'n senn,
 Haut Jeder g'sagt, dōs g'fällt mer nicht,
 Woß werd su wer'n denn?
 Und su haut's g'währt 'n ganz'n Tog
 Und bis 'n Abend spät;
 Mer haut sih g'wundert, wōi mer ner
 Anander seha thöt.

Der Freita, der is rouhi g'wōst.
 Hob denkt: Diz bin ih frau,
 Es werd vielleicht verüber sey,
 Mer schöisst diz nimmer dau!
 Allah halt ober'n Samsta nau,
 Dau denkt noch Jedes droh,
 Dau fängt des Schöiss'n in der Früh

Noch ungleich stärker oh.
 Dau senn die Leut' aff d' West'n naf,
 Dort ub'n haut mer's g'sög'n,
 Und Mancher häit's mit Lach'n dau
 Noch örger seha mög'n.
 Den Tog, dau haut mer Zeug derzieht,
 Wenn's halb wär' mauher g'wöst,
 Ih glab niht, daß mer's in a Bouch
 Noch von an Kröig su löst.
 Und su is immer g'näuer nau
 Uff d' Stadt zou kumma her.
 Dau haut nau freilih Jedes denkt:
 Wenn's ner verüber wär'!
 Mer sagt, zwou Rug'l senn zou uns
 Bis in die Stadt daurei,
 Gleich ba der Schüt dort in an Bam
 Und in die Pengetz nei.
 Dau haut mer ganzi Wög'n ruht
 Z' Nacht's noch Blesseirti braucht;
 Und dös noch in der gräust'n Röst.
 Su mer'n d' Menschen plaugt!
 Die Wührder ober hob'n miß,
 Dös mouß ih sog'n, g'reut,
 Döi hob'n jo nix G'wissers glabt,
 Als sie senn ganz befreit.
 Und dau senn Rug'l grauß und fla,
 Su grod g'noug, g'fahr'n nei;
 Dau häit ih freilih selber ah
 In Wühr niht mög'n sey!
 Doch haut dös Schöiff'n Abends ah
 Su endlih g'häiert af;
 Mir ober hob'n doch noch g'hat

An grauß'n Schreck'n draf.
 Den Samsta, als on zwanzigst'n,
 Vergesß ih freilih niht,
 Dau kummt a Herr in G'sellschaft z' Nachts
 Und bringt döi Nauchricht mit,
 Und sagt, er kummt döströög'n her,
 A Jeder seh sih vur,
 Drei tausend Mann, döi stönna öiz
 Scho vur'n Lafertthur;
 Döi kumma all mit'nander noh
 Gleich in die Stadt öiz rei,
 Und woll'n bis zon Neuathur
 All eiquatöiert sey.
 Nau werd, wenn's alli drinna senn,
 Dös Thur verrammelt fest;
 Dös, hob ih denkt, dös sog ih g'schwink,
 Ihr Herr'n, daß 'r 's wößt.
 Sicht Auer öiz 'n Andern oh —
 Und Alli schweig'n's zamm,
 Dau is a Jeder, und ih ah.
 Gleich mitanander hamn.

Öiz gleich a halba Stund dernauch
 Wird Lärma aff der Strauß;
 Dau haut mer fast on jeda Thür
 Ohg'stauß'n, Stauß aff Stauß.
 A Haus, wou Rans is drinna g'wöst,
 A Wörthshaus noh derjou,
 Dös haut mer glabt, dös werf'n's ei,
 Es is niht eiber Rouß.
 Und dös haut ah viel Leut' derschreckt,
 Mer haut jo nir vermouht,

Wer haut denn g'wüßt, was dös bedeut't,
 Daß Aner schöff'n thout!
 A Haus is nau die Ursach g'wöst,
 Mer haut niht gleich afg'macht;
 Und dau haut Aner g'schöff'n nau
 Aff's Haus, daß ner su fracht.
 Dös ober häit doch alles bald
 An End nau g'numma g'hat;
 Quatöier haut mer freilih kröigt
 Döi Strauß durch zimlih satt.
 Doch is die Nacht nau rouhi g'wöst,
 Und bis 'n Sunta früh,
 Dau senn scho widder viel dervoh
 Ah widder fort von hoi.
 Und su senn's zügweis zug'n fort,
 Ganz sacht, und ganz g'mach;
 A Thal ner bis aff Bez'ndorf,
 Und ani bis aff Sach.
 On Mänta ober haut mer ner
 Ganz weng noh g'sög'n hoi,
 Und su bis gieg'n Abend hi
 Senn's ah goar nunter döi.

Diz nehme's noh an Herr'n mit,
 Dös haut ka Mensch niht denkt,
 Und. grad a su an wackern Mosh,
 Dös haut an wörflih frönt.
 Doch haut's zön Glück su lang niht g'währt,
 Mer etlih Tog ung'fähr,
 Und wöi's nau widder kumma senn,
 Su kummt er ah mit her.

On Mõnta, su um Achta z' Nachts,
 Dau steih ih vur mein Haus,
 Dau denk' ih: No! wos is denn dös?
 Mer trummelt jo dau aus!
 Diz las'n d' Leut' ganz hast'nweis,
 Dau fraug ih, wos bedeut't?
 Die Kaiserlich'n zöig'n rei!
 Schreit Aner vuhler Freud.
 Und dös is nau ah mauher g'wöst.
 Wöi's drin senn in der Stadt,
 Dau ober hob'n freilich nau
 Die Leut' an Jub'l g'hat.
 Und überohl, wou's g'stand'n senn,
 Banah vur jed'n Haus
 Haut Jeder, wos er g'hatt'n haut,
 Den Leut'n trog'n nauß.
 Dau haut mer bracht zon Ueberfluß
 Wei, Böier, Brondwei, Braud,
 Und wos oft Mancher ner für ihn
 Grod z'ess'n g'hatt'n haut.
 Dau hob'n d' Leut' g'sagt: Diz is röcht,
 Gott Lob! döz is noh Zeit,
 Diz git's doch noh an Rindlesmark
 Und unser Weihnachtsfreud!
 Und vöier Tog, döi senn ah su
 Verganga, frauß und schöi.
 Wer häit denn ober glabt von uns,
 Daß widder su sollt' göih?
 Wall ober, leider! oft su viel
 Von Zeit und Glück ohhängt,
 Su haut döi Sach a Wendung fröigt,
 Wou Kans niht droh haut denkt.

Was ober is die Ursach g'wöst,
 Und wou's haut g'föht dau unt,
 Herr Better, dös was Kaner nibt
 Bis aff die heunti Stund.
 Und Alles, was mer haut derzieht,
 Und was mer hoi haut g'sagt,
 Dös haut mer bis zon Aergern oft
 Noh dreimahl schlimmer g'macht.
 Dau haut mer g'sagt: d' Franzus'n senn
 Scho völli g'schloff'n ei.
 Für uns wär's freilih besser g'wöst;
 Haut halt nibt können sey.
 Su hob'n mer jed'n Tog verlegt
 Und immer g'hofft und g'harret,
 Und hob'n ober, leider! doch
 Nau nibt viel Gout's derwart't.

On andern Weihnachtsfeierta
 Senn scho in aller Fröih
 Döi Trupp'n von der Reichsarmee
 Ab widder fort von hoi.
 On Samsta nau, on andern Tog,
 Haut's Jedermann vermouht,
 Daß unser Schicksal, leider! sih
 Bald widder ändern thout.
 Es senn ah die Franzus'n noh
 Den Abend rei zon Thur,
 Und bis 'n Gunta Nammittog
 Weit meier als dervur.
 Dau haut's Soldat'n göb'n nau,
 Herr Better, glab'n's mir,
 Mer haut nix g'red't und nix derzieht,

Als wöi ner von Quatier.
 Doch on kan Urt is örger g'wöst,
 Als wöi in Rauthhaus drin,
 Dau häit ih ober bald niht g'wüßt,
 Herr Better, wou ih bin.
 Dau senn Soldat'n, woß ner git,
 Zu Fouß, als wöi zu Pfer,
 Um drei und vöier Feuer dort
 Rung'lög'n, unt'n her.
 Und is noh su viel theuers Huls
 In Rauthhaus g'lög'n grob,
 Dös häit'n's ober bald verbrennt;
 Für dös is heunt noh Schod.
 Ga, wenn mer's freilih weß häit thou;
 Wer ober denkt denn droh?
 Dau is mer noh in Aengst'n g'wöst,
 Sie zünd'n 's Rauthhaus oh.

Eu senn von alt'n Jauer noh,
 Herr Better, döi drei Tog
 Verganga, ober, leider! wöi?
 Daß ih's niht schreib'n mog.
 Und su fängt dös Neujauer oh,
 Eu siht dös Jub'lfest,
 Dös an vur Sorg'n und vur Angst
 Niht rouhi schlaf'n läßt.
 Dös Jub'ljauer merk' ih mir,
 Wou scho su langa Zeit
 Sih su viel hundert Mensch'n scho,
 Und ih miß selber, g'freut.
 Mer haut's banah vergeß'n bald,
 Haut niht viel gradalöirt,

Und ober on Neujaherstog
 Erbärmlich eiquatbirt.
 Quatbier hob'n's selber g'macht,
 Und freilich niht goar gleich;
 Dau haut a Jeder kröigt sein Thäl
 Der Arm, wöi der Reich.
 Dragoner fenn mit Pfer'n dau
 Ins Haus zo manch'n Noh,
 Wou goar ka Stool, ka Plog niht is,
 Ka Gaul niht bleib'n koh.
 Und wenn er dau niht mit an Göld
 Haut ausparöiert bald,
 So haut er'n Gaul in Tenna g'hat,
 Und dös mit aller G'walt.
 Herr Better, dös verlaug'n ih niht,
 Dau hob ih wärllich g'lacht;
 Dau geih ih ba an Haus verbei,
 Wird grob die Thür afg'macht,
 Dau kummt a brauner Stußschwonz raus,
 Und noh a Rapp hint drei,
 Dau haut, su lang dös Haus is baut,
 Ka Gaul noh g'seha nei!
 Diz kummt der Herr Dragoner ah,
 Bleibt ba der Thür su stöih,
 Und läßt die Gäl a mouterlah
 Ins Wasser nunter göih.
 Su kumme's ah von Wasser öiz
 Affs Haus zou widder her,
 Als wenn dös Ding mei Lebta scho
 Dau in su g'wö's'n wär'.
 Diz geih ih halt noh g'näuer hi,
 Und sieg in Tenna nei,

No, denk' ih, närrscher Foh doch nix
 Ban Ciquatöiern sey!
 Es haut sih freilich allerhand
 Döi Zeit ereigent noh,
 Dös wer'n's ober all's apart,
 Herr Better, find'n scho.
 Denn döi Quatöier hob'n so
 Erregt viel hundert Streit,
 Ball ober doch nix g'holf'n haut,
 So haut mer's g'wohnt su weit.
 Diz hob'n die Franzus'n nau,
 Scho gleich die nächst'n Tog,
 Konzert und Ball verohstalt g'hat,
 Daß kumma Foh, wer mog.
 Dau haut halt ober Manches denkt:
 Dös Ding is mir noh g'neu;
 Mer haut diz scho sein Ball in Haus,
 Dau bin ih niht derbei!
 Su Herr'n häit's doch göb'n noh,
 Mer ober a Madam,
 Die andern Frayazimmer all'
 Genn blieb'n schöi derhamm.
 Nau is amahl a Lärma g'wöst,
 Dau kummt a Offizier,
 Schreit af'n ganz'n Rauthhaus rum,
 Und nei zo jeder Thür,
 Daß grod die Nauchricht kumma is,
 Und ganz gewiß wär' Fried.
 Is dös der Waff'nstillstand g'wöst,
 Der Fried halt ober niht.
 Diz ober 'n neunt'n Januar,
 Dau haut der Commadant,

Und alli Offizier derzou,
 G'macht durch Billett bekannt,
 Daß zou an Ball, wer erber is,
 Dhn' Dystand, kumma koh,
 Und hob'n noh in manch'n Haus
 Kan Abschlog g'numma oh.
 Wer in Reichsadler g'wö'n is,
 Und wer den Ploß dort kennt,
 Haut glabt, er sicht vur lauter Leut'
 Mei Lebta goar kan End.
 Dös ober, dös is g'wöst a Ball,
 Dös haut a Jedes g'sagt,
 Daß die Franzus'n hob'n dau
 Ihr Sach vertrefflich g'macht.
 Wos theuer, rar und gout is g'wöst,
 Ner wos mer denf'n koh,
 Dös haut mer all's in Uebersluß.
 Dau doppelt troff'n oh.
 Und woi noh die Franzus'n senn,
 Dös is scho su bekannt,
 Ba Tisch, ba Tanz und überoh!
 In häuchst'n Grad galant.
 Dau ober, dös haut Jedes g'sagt,
 Dau is ka Mensch niht g'wöst,
 On den mer des Vergnög'n niht
 As beed'n Aug'n löst.
 Dau haut sih Jeder gef'n g'noug,
 Und tanzt und trunf'n satt;
 Dau haut mer die Quatier derhamm
 Banah vergess'n g'hat.
 Kurz, Alles is halt fur vergnög't,
 Su munter und su frauß,

Als wär' goar ka Franzus in Land,
 Und kaner ba uns dau.
 Siz dös versteiht sih su on Rand,
 Und thout niht anderst gout,
 Als daß mer grob a su an Ball
 Dergieg'n halt'n thout.

Der acht und zwanzigst Januar,
 Den haut mer nau derwählt;
 Und alles unter dera Zeit
 Scho b'sorgt, daß jo nix föhlt.
 Ba uns is weiter bis dauher
 Nix B'sunders g'fall'n vür,
 Als daß halt Jeder g'schria haut:
 Ih hob halt z'viel Quatier!
 Und daß mer drüber g'wundert haut,
 Es werd doch in die Läng'.
 In aner Gass senn z'viel Quatier,
 Und in der andern z'weng.
 Die Masckeradi haut doch noch
 Su ihr'n Fortgang g'hat,
 Dau häit dōi schwer betrübta Zeit
 Doch weiter niht viel g'schad't.
 Fröh, wenn mer freilih eiquatiert,
 Möcht' Mancher arm sey,
 Gelht ober af'n Abend doch
 In die Redut'n nei.

Der acht und zwanzigst Januar,
 Der Tog jon Ball, erscheint,
 Und Jeder, der derbei is g'wöst,
 Haut g'sagt, es freut'n heunt.

Daß alles is in Ordning g'wöst,
 Und daß on goar nix föhlt,
 So haut mer Deputirti noh
 Burher derzou derwählt.
 Dau ober haut mer g'seha nau,
 Bos G'schmack und Ordning hast,
 Wöi schöi daß alles g'wöf'n is
 Und aff anander past.
 Und daß on nix is Mangel g'wöst,
 Dös läst si leicht verstöih;
 Dau is scho All's in Ueberfluß,
 Es dörf niht grod afgöih;
 Dau häit mer scho noh aff die Legt
 Bos nehma Fönna mit,
 Allah ba su an Traktament,
 Herr Wetter, geiht dös niht.
 Ball ba der gräust'n Lustbarkeit
 Die Zeit su g'schwink verstreicht,
 So haut der Ball, zwar zimlich spöt,
 Sei Endschaft ab erreicht.
 Und su is halt ba uns die Zeit
 Verganga g'schwink und schnell,
 Und trummelt alli Aug'nblick
 Paradi und Appell.
 Ob scho Soldat'n fenn von höi
 Derzwich'n abmarschirt,
 Dau haut mer ober doch dervoh
 In Ganz'n niht viel g'spührt;
 Es fenn scho immer anderi
 Su kumma nauch und nauch,
 Ob dös niht oft fenn meiher g'wöst,
 Is eiberst noh die Frau.

Nau 'n neuzeht'n Februar
 Ba der Paradi noh,
 Dau haut fa Mensch on Fried'n denkt,
 Ka Wurt niht g'red't dervoh;
 Diz werd aff amahl alles laut,
 Es kummt der Commadant
 Und macht der ganz'n Garnison
 'n Fried'n dau bekannt.
 Aff amahl werd a Lärma dau
 Und aff französisch a G'schra
 Von Republik und Bonapart,
 Und Vivat ober ah.
 Sie hob'n meiher g'schria noh,
 Mer ih versteih's halt niht.
 Doch hob'n Leut', ddi's wiss'n, g'sagt:
 Gott Lob! no, diz is Fried!
 No, diza haut a Jedes dau
 Halt gleich a rechta Freud,
 Und Bröif senn kumma Nammitto
 Höi on es woi viel Leut'.
 Diz fanga die Franzus'n gleich.
 Aff amahl z'schöiss'n oh,
 Und gleich, dös läßt sih den'n jo,
 Schöißt All's, wer schöiss'n koh;
 Und diza kummt noh der Befehl
 Von Commadant'n raus:
 Daß af'n Abend Jedermann
 Beleucht'n soll sei Haus.
 Und woi mer mir's halt ah haut g'sagt,
 So hob ih' denkt: Meintwög'n,
 Ih will in dera forz'n Zeit
 Diz ddi Beleuchtung sög'n!

Dös Ding is ober anderst g'wöst,
 Als wöi ih hob vermout;,
 Dau hob ih g'sög'n, wenn mer mouß,
 Nau thout gleich Alles gout.
 Wöi döi Beleuchtung g'sög'n haut,
 Herr Better, glab'n's mir,
 Ih mog's derzieh'n, wöi ih mog,
 Sie stell'n sib's nicht vür.
 Und wöi doch in su forzer Zeit
 Dös alles müglich wär',
 Bou su viel tausend Lödchter gleich
 Sehn alli kumma her.
 Es senn scho Häuser drunter g'wöst,
 Mit Lamp'n ab behängt,
 Dös häit in dera forz'n Zeit
 Zo goar ka Mensch nicht denkt!
 Was dös is für a Jubel g'wöst
 Und für a Herz'nsfreud!
 Mer haut halt ober aff den Tog
 Ah g'wart't scho langa Zeit.
 Dau senn viel tausend Mensch'n nan
 Rumganga aff der Gass.
 Dös is a Abend g'wöst für uns,
 Su wöi ih kan noch was!
 Gott Lob! 'n Fried'n häit'n mer öiz!
 Haut Uns zon Andern g'sagt:
 Wöi's ober halt noch weiter geht,
 Und was mer mit uns macht!
 Sagt Auer: No, so läst mer's göih,
 Wall ner der Fried is dau!
 Dös Ander, dös derwart mer halt,
 Wird sib scho weis'n nau!

Dau haut mer òiz scho richdi glabt,
 Es loh niht lang ohstòih,
 Es möiss'n die Franzus'n òiz
 Mit allernächst'n göih.
 Es haut, halt ober, leider! noh
 Fünf ganzi Boch'n g'währt.
 Herr Wetter, niht an Anzier
 Haut von uns fort begehrt.
 Sie hob'n's wuhl scho selber g'sagt,
 Daß ihna ba uns g'fällt;
 Dös loh an freilich g'fall'n nau,
 Su wenn mer an derhält!
 Sie hob'n scho g'wüßt, woß mer thout,
 Und wöi mer's mach'n mouß,
 Is mancher raubbugt wur'n hoi
 Von Kupf bis af'n Fouß.
 Òiz ober, òiz wär's haucha Zeit,
 Lang g'noug häit's Jed'n g'währt;
 Denn noh su lang, als ba uns senn,
 Wird immer fort begehrt.
 Korz, eih mer'n Fried'n haut verkünd't,
 Kummt widder Uner her,
 Und weist a Schreib'n von Paris,
 U su a Commissär,
 Haut Mählerei, und niht goar z'weng,
 Und Böicher ah begehrt.
 Döi wenn mer'n alli göb'n häit,
 Döi wär'n scho woß werth!
 Doch haut mer'n nau mit vieler Möih
 Von anen braucht su weit,
 Und Fried is wur'n ah derjou
 Mit unter dera Zeit.

Doch ober weiter geiht er niht,
 Fünf rari Mahlerei,
 Dau is der schöi alt' Adam nau,
 Die Eiva ah derbei;
 Und öiz a Ristla Böicher noh,
 Und rehti rar' und alt',
 Denn amahl anders thout er's niht,
 Und öiza haut er's halt.
 Mer haut's scho möiss'n pack'n noh;
 Ih mah, er haßt Mexé;
 Und wöi er's g'hat haut, is er fort,
 Und niht amahl Ade!
 Und su, Herr Better, hob mer noh
 Halt recht viel Umständ' g'hat,
 Dös uns erschröckliß Göld haut kost't,
 Und noh in Zukunft schad't.
 Derziehl'n koh mer's freilih niht,
 Ner stell'n Sie sih vür,
 Wos dau a jeder Tog haut kost't,
 Und su an Dffizier!
 Und die zwöi Häuchst'n hob'n noh
 Su etlih zwanzß Persoh
 3' Mittoq und 3' Nachts zon Ess'n g'hat,
 Wos su wos kost'n koh!
 Wos haut niht kost't su langa Zeit
 Spital und Lazareth!
 Döi viel'n Requist'n all'!
 An Jed'n a neu's Beti!
 Und Ess'n, Trink'n, Wei und Glaisch,
 Wöi viel ah döi Arznei!
 Und alles, wos mer goar niht was,
 Herr Better, alles frei!

Döi hob'n g'wiß an Kreuzer zohlt?
 Dau werd jo niht droh denkt!
 Von denen häit scho Mancher hob
 A weng woß g'numma g'schenkt!
 Wär' ih su reich und häit ih döß,
 Woß dau is ganga krumm,
 Und wöi mer mit der Boar haut g'haust
 Und bringt's mit Sünd'n um!
 Ih kumm fast überohl doch hi,
 Und mah, ih sieg scho viel,
 Is alles ober örger noh,
 Als wöi ih's dau derziehl'.
 On den Schöißgrob'n wenn ih denf',
 Wöi der haut g'sög'n aus!
 Su g'strauft haut unser Herr Gott doch,
 Herr Wetter, höi fa Haus.
 Dort inna senn die Schöins'n g'wöst,
 Bou's denen dort haut g'föhlst,
 Döß möcht' ih niht derziehl'n ih,
 Niht um es wöi viel Göld.
 Wenn ih su z'ruck denf' on döi Zeit,
 Und denf' on all' den Pracht,
 Den dau, banah von jed'n Stand,
 Die Leut' oft hob'n g'macht;
 Und denf', wöi all's su gout is g'wöst,
 Noh on döi gouta Boar,
 Und öiz dau steiht döß prächt' Haus
 Verlauff'n ganz und goar.

Und su, Herr Wetter, hob'n mer halt
 Mit jed'n Tog derwart't,
 Daß unser Schicksal leichter werd,

Dös uns haut drückt su hart.
 Doch nau 'n zwa und zwanzg'n März,
 Dau fängt's doch endlih oh,
 Dau senn fünf ganzi Cumpanie
 Fröih abg'maschiert dervoh.
 Dös haut nau scho woß g'holf'n g'hat.
 Diz geiht's scho leichter her,
 Dau werd doch nau scho manches Haus
 Von sein Soldat'n leer.
 Und gleich dernau die nächst'n Tog,
 Auff amahl Knall und Fall,
 Dau hast's, 'n acht und zwanzigst'n
 Dau gönge's ober all'.
 Sie kumma ah in manches Haus
 Und nehma Abschied dau,
 Als wenn's für uns an Unglück wär',
 Und mir senn herzlich frauß.
 Sie senn nau ober doch niht fort,
 Worum, is unbekannt;
 Die Ursach waß der General
 Und ner der Commadant.
 Diz ober af'n dreißigst'n
 Wird all's zon Marsch noh b'stellt,
 Dau möiß'n's fort, hilst nix derschür,
 Wenn's Manch'n gleich niht g'fällt.
 Präsent haut freilih Mancher Kröigt
 Als manch'n Haus noh mit,
 Mih ober haut's kan Kreuzer kost't,
 Döi Sprauch versteih ih niht.
 Dernau 'n Guntz Burmittog,
 Su hob'n d' Leut' halt g'sagt,
 Wird af'n Mark zon Abschied noh

Musst von ihna g'macht.
 Es is halt ober Pana g'wöst,
 Ligt weiter niht viel droh,
 Mir hob'n's lang g'noug g'häiert g'hat,
 Wöi's laut't, döös wiß mer scho.

On dreißigst'n is richti g'wöst,
 Dau senn's fröih alli fort;
 Dau haut mer Mensch'n g'seha g'hat
 Ba den Franzus'na dort!
 Und ani senn nob g'loff'n mit,
 O Gott! wer was wöi weit;
 Drum thout a Jeder, woß er mog,
 Su senn halt hoi die Leut'!
 Und ani hob'n G'sichter g'macht,
 Hob denkt, sie greina gleich,
 Als wenn mir wär'n alli hoi
 Von ihna wur'n reich.
 Von Weibspersonen su zon Thal,
 Dau bild't mer sib's scho ei,
 Daß mancha nob der Abzug Frönkt,
 Rob goar niht anderst sey.
 Der Commadant is widder z'ruck,
 Bis Nammittog nauch Zwa,
 Dau is er ober ah nau fort,
 Als wöi die Andern ah.
 Daß er haut Ordnung g'halt'n hoi
 Von Dhsong bis zon End,
 Drum hob'n seini eigna Leut'
 Su gräulih aff ihn g'schöndt.
 Diz ner nob der Herr General
 Hält sib an Tog nob af,

Dös ober, dös haut Jedes g'sagt,
 Daß der haut g'hand'lt brav.
 Er haut ah noh aff d' Legt a Wack
 Von Burgerreitern Fröigt,
 Und is 'n Mittwoch ah noh fort,
 Zufried'n und vergnöigt.
 Diz senn mer doch, Gott Lob! amahl
 Von der Bissitt'n frei!
 Eu sechzi Wöch'n, dös is lang,
 Und doch senn's döz verbei.
 Und mitt'n unter dera Zeit,
 Und mitt'n in der Nauth,
 Dau hob'n mer Fröigt, wer glabet dös?
 Um viel a gräußers Braud.
 Dau sicht mer, wenn ans in der Nauth
 Mer nicht verzog'n thout,
 Mer wart' halt bis verüber is,
 Es werd scho widder gout.
 Nau hob'n mer ober noh woß Fröigt,
 Sie wiss'n's goar nicht draus,
 In gräußt'n Lärma haut mer baut
 A prächtis Opernhaus,
 Sollt's Mancher döz ner seha dös,
 Der über's alt' haut g'lacht,
 Möcht' wiss'n, wöi's 'n g'fall'n thöt,
 Möcht' häiern, woß er sagt.
 Es hob'n sih scho recht viel Leut'
 In's alt' goar nimmer traut.
 Lang haut mer von an neua g'red't,
 Haut doch ka Mensch kans baut.
 Diz ober hob'n mer wärlib ans!
 Und kumme's ner bald rei,

Ih was, daß ihna g'fall'n werd,
 Nau geih ih ah mit nei.
 Wenn mir ner niht noh sunst wos Neu's
 Vielleicht noh seha bald,
 Ih freu' miß niht, ih förcht' miß niht,
 Ih will's derwart'n halt.
 Dau z'reiß ih mir ðiz vur der Zeit
 Mei Hir'n weiter niht,
 Dös Loid, dös nau mei Nachber singt,
 Herr Wetter, sing ih mit.
 Diz ober denß' ih doch a su,
 Diz könnt' ih ferti sey.
 Mir fällt von dera ganz'n G'schicht
 Nix Wichtis meih'er ei.
 Ih häier wuhl noh allerhand
 Derziehl'n alli Tog,
 Dös is mer ober alles z'fla,
 Als daß ih's schreib'n mog.
 Und also is ðiz g'noug awal,
 Dös Blot is ah scho vul.
 Herr Wetter, nehme's mit verlöib
 Und löb'n's g'sund und wuhl.

*

Die Bekanntmachung des Friedens.

(Am 19. Februar 1801.)

Hob'n mer su a langa Zeit,
 Unter Furcht und Hoff'n,
 Aff dèn löib'n Fried'n g'wart't,
 Bis òz ei hant troff'n.
 Den neugehnt'n Februar
 Dörf mer sih scho denk'n,
 Bessers häit der Himmel uns
 Wuhl nicht könne schenk'n.

Grod noh su zo rechter Zeit
 Is die Nauchricht kumma;
 Unser leidigs Schicksal häit
 Täglich noh zoug'numma.
 Hob'n mer doch nau die Quatier
 Nauch und nauch verluhr'n,
 Wenn der Fried nicht kumma wär',
 Wär'n's meiser wur'n.

Drum haut Alles, Grauß und Ala,
 A su jubilöiert,
 Alli Fenster in der Stadt
 Prächt'i ill'minöiert;
 Alles in der G'schwindigkeit
 Und su unverdross'n,
 Haut mer noh dòi ganza Nacht
 Unablässi g'schoss'n.

Und es haut es wöi viel Leut'
 Doch noh immer göb'n,
 Döi noh su a Fried'näsest
 Häit'n gern g'sög'n.
 Ober es is bis dauher
 Immer unterblieb'n;
 Worum das niht g'scheha is,
 Haut mer noh niht g'schrieb'n.

No, mir könne doch um viel
 Rouhiger öiz löb'n.
 Häiert doch scho döös öiz af,
 Woß mer hob'n göb'n,
 Wöi viel Jammer, Angst und Rauth
 Wird öiz unterbleib'n,
 Und wöi Mancher werd sei Ö'werb
 Bidder könne treib'n.

Haut mer niht mit Furcht und Angst
 Jeda Zeiting g'lös'n?
 Genn vielleicht niht überohl,
 Wou der Kröig is g'wöf'n,
 Su viel Mensch'n tausendweis
 Um ihr Löb'n kumma?
 Und wöi viel'n unverschuld't
 Haut mer Alles g'numma!

Hob'n mir niht selber g'noug;
 Durch den Kröig versfahr'n?
 Dau werd Mancher wuhl a Bal
 Bidder dörf'n spahr'n.

Theuer und fa Nahring oft,
 Und noh soll'n göb'n;
 Dös haut freilich Kaner denkt,
 Daß mer dös verlöb'n.

Ob's uns scho von Ohfong her
 Nibt su stark haut troff'n,
 Is halt ober, leider! doch
 Oft nibt leer ohg'loff'n;
 Bis on uns is kumma ah,
 Daß mer hob'n möiß'n
 Zimlich oft derzwich'n scho,
 Und aff d' Legt noh böiß'n.

Manch'n brav'n Handwerksmoh
 Haut mer's nibt ohg'fög'n,
 Wos den langa Zeit scho her
 Is on Herz'n g'lög'n.
 Von an Lump'n ried ih nibt,
 Der sib nix drum kummert,
 Der ah ba der best'n Zeit
 Oft sei Sach verschlimmert.

Ober öiz viel tausend Dank
 Für den löib'n Fried'n!
 Öiza werd mer doch amahl
 Von wos Anderst's ried'n.
 Jeda G'sellschaft häit an noh
 Z'wider wer'n möiß'n,
 Wall mer fast nix haut derzieht,
 Als ner von Derschleiß'n.

Tausend Sach'n haut mer oft
 Drückt und g'schrieb'n g'lös'n,
 Bou des Mahnst', zon gräust'n Glück,
 Is nit mauher g'wös'n.
 Denn es git jo Leut' genug,
 Döi oft noch mit Sach'n
 Alles Unglück, dös her git,
 Dreimahl örger mach'n.

Und es häiert noch nit af.
 Biz werd resonöiert,
 Woß der g'winnt und woß der Fröigt,
 Und der Dritt' verlöihert.
 Dau git's Leut', döi wiss'n's scho
 Alles aff a Hauer,
 Su was ka Minister nit,
 Und es is nix mauher.

Hunderttausend rauth'n öiz,
 Böi's mit uns koh wer'n,
 Und es git weit meier noch,
 Büßt'n's öiz scho gern.
 Ober freilih wer'n's all'
 Länger wart'n möiss'n.
 Dau werd Mancher drunter sey,
 Wird 'n nau verbröiss'n.

Werd a Zeit noch rummer göih,
 Bis mer dau woß häiert,
 Und bis Alles ausg'macht werd,
 Woß an Jed'n g'häiert.

Und nau werd mer dort'n stöih,
 Wird des Maul afreiss'n,
 Und wer unser Nachbar is,
 Wird sih nau scho weis'n.

Is uns doch noch allawal,
 Oft in tröibst'n Lög'n,
 Besser ganga hundertmahl,
 Als wöi's aus haut g'sög'n.
 Köhn sih denn niht immer noch,
 Besser als mir denk'n,
 Unser Zoustand, unser Glück
 Gout für uns noch lenk'n?

Wall der Kröig doch aff der Sei
 Ah an End haut g'numma,
 Daß die Woar in jedes Land
 Köh, wöi sunst'n, kumma.
 Wenn die Handling widder geiht
 Frei on all'n Ort'n,
 Dös is scho a Glück für uns
 Und für döi ah dort'n.

Und wenn nau noch Zuhl und Mauth
 Mit in Fried'n kämet,
 Daß mer von der Woar, wöi sunst,
 Widder wenger nehmet,
 Und daß alli Länder öiz
 Widder stünd'n off'n!
 Wünsch'n köh mer alles wuhl,
 Wenn mer will, ah hoff'n.

Mit 'n Fried'n, haut mer glabt,
 Werd 'n Bucher g'steuert,
 Wall der Kröig, su haut mer denkt,
 Alle Boar vertheuert;
 Ober freilih biß dauher
 Roh mer sog'n eiber,
 Woß noh sunst is wolli g'wöst,
 Kost't ditz, leider! meier.

Göhl'n thöt's on All'n niht,
 Ner su gouti Herz'n,
 Döi ihr Boar ditz um den Preis
 Könnä niht verschmerz'n;
 Döi as wahrer Mensch'nlöib
 Doch noh könnä, sog'n:
 Wall mer noh niht was, wöi's geiht,
 Daß mer doch woß hob'n.

Freilih mahnt mer immer fort,
 's werd sih scho noh göb'n,
 Wenn's ner niht goar z'lang ohsteiht,
 Daßmer's doch derlöb'n.
 Wenn ner Alles ganz und goar
 Amahl is entschied'n,
 Und wenn's goar verüber wär',
 Rouhi und in Fried'n.

Wenn des Wunsch'n helf'n thöt,
 Wünschet ih vur All'n,
 Daß der Fried'n mog für uns
 Su erwünscht ausfall'n,

Daß mer uns in langer Zeit
 Könna drüber freua;
 Grod niht su, wöi Mancher wünscht,
 Denn döös könnnt' es reua.

Denn es senn die Mahnunga
 Drüber goar verschied'n,
 Wenn mer wollt', dau könnnt' mer scho
 Manches drüber ried'n.
 Mancher haut sei Absicht dau,
 Döi er möcht' derreich'n;
 Döös senn döi, döi in der Still
 Ner su rumma schleich'n.

Es git Ah, döi wüßt'n's niht,
 Wenn's ah könnnt'n wähl'n,
 Denen thöt's, möcht's göih wöi's wollt',
 Dau und dort'n foh'n.
 Wenn mer döi ner löb'n läßt,
 Kummt der Tog, su bringt er!
 Wenn a Baz noch überbleibt
 Mammittog, su trinkt er.

Nau git's Ah, döi möcht'n ner,
 Daß sie's besser fröig'n;
 Geiht ner hi, verlaßt euch draf,
 Wird't euch schöi betröig'n!
 Nau git's Ah, döi mahna ner,
 Su, wöi sunst, nir göb'n;
 Diz — schlupft Kaner meiher durch,
 Döös werd't ihr scho sög'n.

Su a Herrschaft git's niht oft,
 Döi an noh thout schük'n,
 Und läßt an, su lang er lebt,
 Ummafunst dau siß'n,
 Oder thout von Mand'n ner
 Su a weng woß nehma,
 Der wuhl meiher göb'n könnt',
 Wenn er sih thöt schäma.

Wenn's amahl zon Göb'n kummt,
 Föhlt's aff all'n Seit'n:
 Dau flogt der, der lafn mouß,
 Döi, daß fahr'n, reit'n;
 Dau is Mang'l überohl,
 Alles will niht langa,
 Und es fahr'n Hundert öiz,
 Döi daß sunst senn ganga.

Unfri Nachbern mahna ah,
 Noh von den Quatdiern
 Hob'n mer's Göld zon Ueberfluß,
 Oder zon Verlöihern.
 Woß mouß doch droß mauher sey,
 Wall sie's selber sog'n,
 Daß mir meiher Göld als sunst
 Öiz zou ihna trog'n.

Häit'n mir niht neb'n rum
 Su viel Neuigkeit'n
 Öiz in forzer Zeit derlebt,
 Und von all'n Seit'n?

Möiss'n schaua mit Geduld,
 Wöi mer's überwind'n;
 Dös werd scho a Jub'l sey,
 Wenn mer's widder find'n.

Ba uns is sa Wunder nicht,
 Wenn mir viel derwart'n,
 Unser ganzer Zoustand haut
 Soar a graufa Schar't'n.
 Woll mer schaua, ob mer's koh
 Mit der Zeit rauschleif'n;
 Ober das su g'schwink nicht geiht,
 Läst si leicht begreif'n.

Dös wär' halt des Allerbest',
 Wenn mer's könnt'n mach'n,
 Wenn mer Alles häit'n noh,
 Unser Boar und Sach'n,
 Und wenn's widder stünd ba uns,
 Wöi vur alt'n Zeit'n,
 Brauchet mer kan Mensch'n nau,
 Der für uns thöt streit'n.

Wenn ih's ner derbet'n könnt',
 Bet'n wollt' ih gern,
 Das mer's doch ner wüßt'n bald,
 Wöi's mit uns werd wer'n;
 Ober ih hoff' immer noh,
 Der su lang thout wach'n,
 Der werd's widder, wöi bissher,
 Gnädi mit uns mach'n.

Und òiz, löiber Fried, hob Dank,
 Daß doch ner bist kumma,
 Daß der Angst- und Jammerkrißig
 Doch an End haut g'numma.
 Möchtest du doch dauern fort
 Ueber Mensch'n löb'n!
 Und döß, woß uns fühl'n thout,
 Wird siß scho goar göb'n.

D e r G u c k f a s t e n .

Gunst haut mer halt an Kreuzer göb'n,
 Haut in den Kast'n g'sög'n nei,
 Dau haut mer mancha Tracht drin g'sög'n,
 Su närrsch als an Foh fall'n ei;
 Düz dörf mer goar kan Kreuzer göb'n,
 Denn wou ih steiß und geiß und bin,
 Dau Fohn ih's dreimahl närrscher sög'n,
 Ih mah, ih bin in Kast'n drin.

Die unterbrochene Scheidung.

„Dau wend' ih hundert Guld'n droh,
„Und lauß miß von Dir scheid'n!„
Su haut lezthi mei Nachber g'sagt,
„Su woß könnt' ih noß leid'n!
„Dir g'fällt ja, glab ih, goar der Knöcht?
„Woß brauchst denn Du an Andern?“
Diz sagt die Frau: „Nehm's nicht su g'nau,
„Sunst mouß die Mad heunt wandern.“

Das bürgerliche Volontair-Corps in Nürnberg 1803.

Herr Wetter, no, diz lieg'n's ner gleich Alles as der
Händ,
Und löß'n's ner den Bröiß dau bald von Ohfong bis
jon End.
Woß dös is für a Jub'l g'wöst ba uns drin in der
Stadt!
Su hob'n mir fan Feierta in langer Zeit nicht g'hat.

Dau haut mer Fönna seha droh, wenn was für si
entsteht,
Wou Lust und Einigkeit regiert, wöi schöi das endlih
geht.
Und was mer thou Foh, wenn mer ner niht gleich ver-
dröisslii weicht,
Und su durch unverdroßna Gleis af d' Legt das Ziel
erreicht.

Ich will's ner gleich von Ohfong her derzieh'n, wöi's
is g'wöst,
Denn wall mer's af verschiedna Art in mancher Zei-
ting löst,
Und wöi mer's vielleicht sunst noch b'schreibt in aller-
hand Manier,
Wall's Leut' git, döi si örgern droh, drum häiern
Sie's von mir.

Es haut hoi von der Burgerschaft öiz her scho g'ra-
ma Zeit,
In Ohfong zwar ner Ettliche, des Exerzier'n g'freut:
Wall ba an Aufzug öftermahl banah häit Alles g'lacht,
Wenn Uner exerziern will, und was niht wöi er's
macht.

Su hob'n's hoi von Militär ausg'soucht an recht'n
Moh,
Der 's Exerziern g'lernt haut su gout, als Uner Foh;
Den hob'n sie si b'stellt derjou, und der haut's bracht
su weit,
Das tüchti exerziern öiz in dera Forz'n Zeit.

Gleich hob'n si af noch an Plog noch meiher zamma-
 g'stellt,
 Und hob'n grad ah su an Moh zon Exerzöiern b'stellt,
 Und hob'n's g'lernt ah su wöi döi, daß jeder g'scheiter
 Moh,
 Der unparttheiisch ried'n will, nix drüber sog'n koh.

Su hob'n si von Tog zu Tog noch meiher
 g'fund'n ei,
 Und Jeder haut durch Möih und Fleiß der Eiherst'
 woll'n sey,
 Su daß zwöi Herr'n Capitain dös Ding haut selber
 g'freut;
 Doch dau haut noch nicht Aner denkt, mit uns kummt's
 noch su weit.

Durch längers Exerzöiern fort öiz sieht mer's ei,
 was söhlt,
 Es haßt: Uns söhln Offizier! Döi hob'n sie si
 g'wählt
 As ihrer Mannschaft selber raus, und Männer, wöi
 mer's braucht,
 Bou Jeder af sein Post'n öiz su gout als Aner taugt.

Öiz haut nau freilich Jeder glabt, su geht jo Al-
 les schöi,
 Mir mach'n öiz a Corps für uns; dös haut nicht woll'n
 göih.
 Dau zeig'n si öiz Hinderniss' von mancher Seit'n her,
 Daß öfters nicht goar viel häit g'söhlt, daß Alles
 z'ganga wär'.

Durch Ordnung und durch Einigkeit und unver-
droßna Müßi,
 Du eiseri haut doch Pa Mensch nix trieb'n, als wöi
 döi.
 Sie hob'n exerzöiert fort, und dös zo jeder Zeit,
 Und hob'n weder Hiß und Rölt, niht Schnei und
 Rög'n g'scheut.

Nauch langa Hoff'n kummt's su weit, mer sichts
 bizi endliß ei,
 Daß dös, woß su a Corps will thou, der Stadt könn't
 nüzliß sey.
 Su kummt bizi von der Obrigkeit gleich die Erlabtniß
 draf:
 Daß Ihr, als Bürger-Volontair, a Corps sollt
 richt'n af.

Bizi sog'n's: Alli woll'n mer uns muntöiern, ober
 wöi?
 An blaub'n Ruck, den trog'n scho die mahnst'n Bur-
 ger höi,
 Und langi blaubi Huf'n noh, und Stiefl, sehet schöi,
 Wall dös die Mahnst'n hob'n scho, su köhn's on
 leichtst'n göih.

Und Federbüsch', döi möiß'n sey, natürlisch, weiß
 und rauth,
 Wall dös die Stadt von Alters her in ihr'n Wapp'n
 haut.
 Und dau git's Leut', döi mach'n bizi mit G'walt Fran-
 zus'n drauß;
 Sie ober scher'n sich nix drum, und lach'n su An auß.

Gleich haut sich ab a Musikkhor freiwillig engagiert,
 Es gout als woi a Först an's haut, und prächt' senn's
 muntiert;

Und su senn ditz drei Cumpanie entstand'n unver-
mouth.
Ditz fohlt ner noch a Commadant, der's commadier'n
thout.
Su haut mer 'n Herr Platz-Major hoi von der Obrig-
keit
Als Commadant ernennt derzou; dös haut an Jed'n
g'freut.

Nau wär' su weit biß All's basamm, ner föhlt a
 Fanna noh;
 Derzou is von der Obrigkeit ab des Versprech'n scho.
 Und is der fünft' September b'stimmt, dau soll des
 ganze Corps
 In voller Pracht ban Rauthhaus sey, mit ihr'n Herr
 Major.

Und wöi der Tog erschiene is, Herr Better,
 glab'n's mir,
 Dös ober is, was Gott! was g'wöst, Sie stell'n sich's
 nicht vür.
 Von Mensch'n alli Gass'n wuhl gleich scho in aller
 Fröih,
 Ih glab nicht, daß drei Bag'n senn derärbet wur'n höi.

Und nicht daß ner die Stadt is g'wöst, wou Alles
 g'loff'n is,
 Der fremd'n Leut' fast grob su viel, Herr Better,
 glab'n Sie's.
 Dau mouß ka Stödtla und ka Durf, ka Fled'n
 g'wöst'n sey,
 Wou nicht die Leut' ganz bünd'lweis derzou senn kum-
 ma rei.

Sie senn in Zug und Gliedern fröih von Laffer-
 ploß marschiert,
 Und hob'n af'n Neuabau a Zeittlang exerziert;
 Der Herr Major und Adjutant, döi zwöi senn g'riet'n
 mit,
 Der Adjutant bald af bald oh, bald mitt'n durch a
 Glied.

Zwölf Tampor und döi Feldmusik, su schöi mer's
 seha kob,
 Wenn die Musik is ferti g'wöst, so fängt des Trumm'n
 oh.
 Su senn's in gräufster Ordning nau zon Rauthhaus
 himarschiert,
 Und hob'n, bis der Fanna kummt, a Zeittlang paradiert.

Und endlich haut mer'n Fanna bracht, dau ober
 haut mer drängt,
 Dau will a Jedes vorna sey, und ih hob ah su
 denkt.
 Ditz kummt a Herr des Raths zo Pfer, und haut,
 wöi Alles schweigt,
 In Roma des Hoched'in Raths 'n Fanna überreicht.

Und haut on Herrn Plag-Major an Ohried g'halt'n
 dort,
 Su, daß mer Alles g'häiert haut weit rum von Wort
 zo Wort.
 Sie soll'n mit an laut'n Ja, nauch ihr'n Regle-
 ment,
 Es noh amahl bestätig'n vur ihr'n Fanna dau.

Dös hob'n ober Alli z'gleich mit Ja! beantwort't
 nau;
 Natürlig haut's an Jed'n g'freut der prächt' Fanna
 dau..
 Und wöi dös all's verbei is g'wöst, su haut der Herr
 Major
 Sih für den Fanna feierlich bedankt für's ganze Corps.

Der Fanna is vertrefflich schöi, und is ah rauth
 und weiß;
 Es senn die Wapp'n von der Stadt draf g'stickt mit
 viel'n Fleiß,
 Und aff der andern Seit'n is a Schrift drin in an
 Kranz,
 "Für innere Ruh und Ordnung" haßt's; su sieht der
 Fanna ganz.

Su fenn's von Rauthhaus wedmaschiert, und dös
 in gräuft'n Staat,
 Mit ihr'n neua Fanna bis zon Herrn Subdeligat,
 Und hob'n dort'n mit Musik a Zeitlang paradiert,
 Und fenn in gräufster Ordnung nau zon Herr Major
 maschiert.

Dort hob'n's noh zon leht'nmahl forz exerzöiert
 nau,
 Und hob'n ihr'n Fanna bis gleich übergöb'n dau;
 Und endlih haut der Herr Major den Herr'n Offi-
 zier,
 Su wöi ah ba den ganz'n Corps, außs höflichst dankt
 derfür.

Su wöi die Cumpanien fröih fenn afmaschiert
 zamm,
 Beglat'n's ihri Offizier von dau auß widder hamn;
 Und wer'n bis entlauff'n dort, und Jeder geht nach
 Haus,
 Und fenn vergnügt und freua sih scho Abends af'n
 Schmaus.

In Gasthof zon Reichsadler hoi is g'wöf'n z' Nachts
 der Ball,
 Dau is des Corps versammelt g'wöst mit ihr'n Frauen
 all.
 Dös ober is a Jub'l g'wöst! A Herz und ner a
 Sinn!
 Bald häit's mih schöier selber g'reut, daß ih niht aner
 bin.

Herr Better, ih bin Kaner nicht, bin ah nicht b'stellt
 derzou,
 Daß ih dös Ding soll mach'n grauß, und daß ih's
 lub'n thou.
 Ih hob bizi g'sagt, wöi's g'wöf'n is, und woß mer
 sog'n koh;
 Wenn Aner kummt, der's anderst sagt, su waß er nix
 dervoh.

Die in und um Nürnberg herumziehenden Stern-
 fänger (1803).

Einen glücksel'gen guten Abend, den bringen wir euch,
 Und werden ein G'sang auch anstimmen sogleich.

In der Christnacht, da sind wir gezogen auß,
 Eine fröhliche gute Botschaft, die richten wir auß.

Wir kommen diesen Abend auß Morgenland her;
 Senn unser drei König, wigt Kaner nicht schwer.

Wir sind ausgezogen goar weit auß den Land,
 Auß Mesopotania, da sind wir bekannt.

Und noh weiter dortinnen, wo da wohnen die Mohren,
 Dort is dau der schwarze Herr König geboren.

Und wir andern zwöi König, wir wiss'n's nicht g'wiß,
 Senn wir kumma auß Pol'n, oder goar auß Paris.

Wir sind wohl das Land schon gezogen durchaus,
Senn unser drei König, haut Paner fa Haus;

Haut Paner fan Fled'n, fa Dorf und fa Stadt,
Haut Paner von uns noh mei Lebta nix g'hat.

Is aner wöi der ander, trinkt jeder recht gern,
Und wos wir verziehr'n, bringt alles der Stern.

Es haut uns der Stern wuhl g'lernt döi Kunst,
Die Wahrheit zu singa, doch ner niht umsunst.

Wir kumma um Schenk'n und Göb'n niht her,
Wir thönna niht bett'ln, wir singa ja ner.

Und hob'n mir unsre Reima nau g'sunga recht schöi,
Su lauff'n mer an ganz'n Plan Teller rum göih.

Und wenn wir unsern Stern herummer a weng dreha,
So können mer, wos Jeder thout treib'n, gleich seha.

Mit Erlaubniß, meini Herr'n, der Obfong werd
g'macht,
Mir singa ner, wos uns der Stern dau sagt.

So woll'n mer's probbiern und fanga halt oh,
Der Herr BIRTH und Fra Wörthi erlaub'n's uns scho.

Es is jo ihr Wörthschaft su herrlich und schöi,
Dau sollt'n die Gäst' jo mit Freud'n rei göih.

Ihr Brondwei und Böier is alles su gout,
3'mahl wenn mer bezahl'n und borg'n nix thout.

Denn wer niht thout zohl'n und borgt in die Läng,
Den wächst scho sei Zech aff der Tafel a weng.

Der Master Jacob dau vorna, der sitzt su bequem,
Als wenn er von der Aebet den Aug'nblick käm'.

Er trinkt halt drei Mäusla und eppet noch zwou,
Nau raucht er sei Pfeifla, des schmeckt'n derzou.

Diza woll'n mer was singa, dau göb'n's draf Acht,
Dau haut uns der Stern in's Auber was g'sagt.

Dau sitzt jo a Metzler, a trefflicher Moh,
Su brav und su wacker, mer trifft nicht viel oh.

Er versteiht jo sei Handwerk und Handel derbei,
Ihn lub'n die Weiber, mau er hikummt ins Geih.

Su mach'n's die Mahnst'n, und schöier fast All',
Sie schaua die Weiber, mau 's Kälsbla in Stall.

„Macht ihr amal a Kinderei,
„Ihr Schroll'n, ihr wißt viel von Geih. „

Mir singa unsern Reima in der Summa dauher,
Und dreha unsern Stern schöi rummer die Quer.

Der Herr dort in der Mitt'n, unser Stern haut's
g'sagt,
Daß er alli Nacht ba der Nachberi Bisitt'n noch macht.

Es is jo die Nachberi, und is die Fra Bohs,
Er thout jo ner Kumma, derzieht era was.

„Will's Teufels! Wenn ih vörri kumm,
„Ich bring a su an Kerl um!
„Wollt' ner, daß ih's derfahr'n koh,
„Wer ihnen su was lern't oh.

„Ich sog's an Jed'n ner vurerher,
 „Dös is a schlechter Kerl der.“

Der Nachbar.

Diz mach' awal an Lärma du,
 Sie mach'n's jo an Jed'n su.
 Lauß singa, Narr, wos kummert's diß,
 Ich lach' mer g'noug, wenn's kummt on miß.
 Und ihr laßt euch niht mach'n Lad,
 Singt zou, es g'schicht euch nix, mein Ad!

Su woll mer uns öiza noch weiter rumm b'sinna,
 Wos noch für bravi Herr'n in der Stub'n senn drinna.
 Dort sitzt jo noch Uner dort hint'n in Eck,
 Wenn mir uns recht b'sinna, so is er a Beck.
 Er bächt a su a herrlichs, vortrefflichs gout's Braud,
 Is wuhl a weng klänner, doch ner um zwa Lauth.

„Der Wirth, der sollt' halt g'scheiter sey,
 „Und sollt' döi Leut' niht lauff'n rei.“
 Die Andern hob'n alli g'lacht.
 Singt zou! haut widder Uner g'sagt.

Und wenn Sie's verlab'n, probbiern mer's halt.
 Sitzt Uner dort hint'n, niht jung und niht alt,
 Er treibt wuhl an Hand'l, su ober halt wöi?
 Sei bißla G'wih langt oft zon Brondwei niht fröih.

„Ihr Brondwei-Zapf'n, ihr sagt wos?
 „Ihr saßt'n as 'n Böierglos!..“

Nau sitzt noch sei löiber Herr Nachbar derneb'n,
 Der haut uns vur'n Zauer fan Kreuzer niht göb'n,

Und wenn er sich heuer schleicht widder su naus,
 Du denk'n mir, sei Kreuzer macht ah nicht viel aus.

„A Göld euch göb'n, dös wär' schöi,
 „Ihr Schlack'n könnt jon +++ göih!“
 Schreit Uner: No, wos is dernaui?
 Laus göih, sie senn öiz amahl dau!
 Und öiz meintwög'n treff'n's mi!
 Singt jou! Es geiht in an öiz hi.

Is Uner noch drunter, wir wiss'n's goar g'nau,
 Drei Zauer a Wittwer, und haut noch ka Frau;
 Er haut sich wuhl freilih um Mancha beworb'n,
 Es haut's ner noch immer die Rauchfraug verdorb'n.

„Ihr Tropf'n, laßt 'r noch nicht aus!
 „Wenn's Kaner thout, peitsch' ih euch naus!
 „Döi Flieg'l unterstönna sich,
 „Gravöiern su an Moh wöi mi!“
 Und Uner schreit: Singt ihr ner fort!
 Döi Drei noch goar ban Uf'n dort.

So woll'n mer noch amahl unsern Stern rundreha,
 Und woll'n uns noch a weng dau in der Stub'n untfaha.
 Könn't' Mancher vielleicht wuhl noch hob'n an Zurn,
 Wenn er nicht, wöi die Andern, ohg'sunga wär' wur'n.
 So woll mer su frei sey, mir thönne's jo gern,
 Das Kaner von All'n vergeß'n soll wer'n.
 Haut Mancher an Buck'l, bald gröi und bald blau,
 Der dauert die Nachbern, den prüg'lt sei Frau.

„Öiz wer den Kerl'n dös haut g'sagt,
 „Der haut an recht'n G'spaß dau g'macht.

„Wär's mir niht um was Anderst's dau,
 „Ich wollt' euch scho was sog'n nau.“

Und Auer, der thout sich die Woch'n durch b'sinna,
 Wöi viel er die Sunta in Solo will g'winna;
 Und wenn er dös Göld noch die Samsta zieht zamm,
 So tröckt er die Sunta kan Kreuzer oft hamm.

„Langt mer a su an Tropf'n her,
 „Su was mer's doch nau gleich wöi's wär'.
 „Hocht, macht öiz euern G'späß an End,
 „Sonst fällt 'r doch noch An in d' Händ.“

Haut An öiz sei Frau ban Herr Pfarrer verklagt,
 Worum denn? Dös haut's noch kan Mensch'n niht g'sagt;
 Und wöi die Leut' ried'n und bild'n sich ei,
 Ob eppet die Mad niht mog schuldi droh sey.

„Öiz schweigt und laßt passbiert miß,
 „Wenn Kaner 's Herz haut, nau kumm ih!
 „Ich su was permittbiert denn,
 „Was dös für dummi Kerl senn?“

Ein Anderer.

O mei! schweig still und lauß goar göih,
 Sie singa doch, mei Geil! recht schöi.
 Öiz mach' awal a närrsche Boar!
 Schweig still und lauß öiz singa goar.

Dort hint'n ban Uf'n git's ah noch su Leut',
 Döi sitz'n dort unt'n mit Fleiß es wöi weit.
 Und Auer sitzt dort'n, mir wiss'n niht wer,
 Er dörf sich niht scheua, dau ruck' er ner her.

Und die Wörthsmad, dōi sīcht sīh halt ah nauch
 woß um,

Ihr Hausknōcht mog's nimmer, er waß scho worum.
 Häitst du ner kan Andern 's G'lat göb'n z' Nachts naus!
 Er mog's halt bīz nimmer, bīz īß dōi Freud aus.

So woll'n mer bīzunder den Reima beschlōiß'n,
 Es werd sīh jo Kaner nix lauff'n verdrōiß'n.
 Haut Aner an Zurn, so bitt mer recht schōi,
 Er soll sīh sein Zurn bīz lauff'n vergōih.

Mer haut uns jo alles zamm g'lernt dau oh,
 Mir alli drei wiss'n ka Wurt nīht dervoh.

Is lauter G'spaß g'wōß'n, woß īß denn dernau?
 Roh Jeder leicht denk'n, worum mir senn dau.

Dau kummt bīz der Töler, so bitt mer halt schōi,
 Sie soll'n ihn halt lauff'n su rummer hübsch göih.

Woß Jeder will göb'n, dōß löct er halt nei,
 Es möiß'n ka Güld'n, ka Thaler just sey.

Mer woll'n uns bedank'n recht schōi und recht brav,
 Und wart'n aff's Zauer scho widder amahl af.

Nix für ungout, ihr Herr'n, bīz löb'n's halt g'sund,
 Bis daß des Neujauer amahl widder herkummt.

Und wenn mer's derlob'n und widder rum singa,
 Daß wir sie mitanander in Freud'n dau finna.

Die Mutter und ihr Sohn.

Die Mutter.

Horch, Christoph, du werst diß doch amahl noch b'sinna,
 Su nehmst jo döi Wörthschaft mit Schreck'n an End!
 Werd's länger, su was ih fa Mitt'l niht z'sinna,
 Wöi ih su den Ufwand dertrög'n noch könn't.
 Wöi lang soll's noch währ'n? Ih denk', es wär' Zeit!

Der Sohn.

Su lang, als Gott Löö'n und G'sundheit verleih't.

Der Soldat.

Uf'n Bett der Eihern sterb'n,
 Dau hob ih fa Zeit derjou;
 Wer sth will den Ruhm derwerb'n,
 Der geih hi, lauß miß in Rouh.
 Ih tracht' nauch fan hauch'n Litt'l;
 Kumm ih niht hauch ub'n oh,
 Was ih scho an anders Mitt'l,
 Wöi ih miß derniehr'n koh.

Ich hob scho an Vöter g'hatt'n,
 Der haut zittert wöi a Hos,
 Haut sih g'forcht'n vur sein Schatt'n,
 Und haut denkt, er thout'n woß.
 Und wer koh denn nau begeh'r'n,
 Daß sei Suh, sei Eb'nbild,
 Burnehm, grauß in Kröig soll wer'n?
 Dau wär' sei Wunsch niht derfüllt.

Von der Vorsicht is scho b'schloss'n,
 Woß a Jeder treib'n koh.
 Ich hob ka Pistol lausg'schoß'n,
 Wenn mer schöißt, ih zitter' scho.
 Wenn ih möißt in Kröig mit zöig'n,
 Vou mer schöißt und sticht und haut,
 Dau könnt' ih a Wund'n kröig'n,
 Döi vielleicht ging' in die Haut.

Solt' ih exerzöiern lerna,
 Dau häit ih a rechta Freud;
 Hob ih's g'sög'n ner von ferna,
 Bin ih dau scho g'loff'n weit.
 Haut mer An dau Prüg'l göb'n,
 Der sih haut niht sabar g'wend't,
 Hob ih's ner von weit'n g'sög'n,
 Haut miß scho mei Buck'l brennt.

Wenn ih Offizier sollt' wer'n,
 Dau wär' ih a rechter Held!
 Ich befehl' kan Mensch'n gern,
 Wall's mir selber ah niht g'fällt.

Wenn ih streng möißt Kommandier'n,
 Meini Herr'n, soget ih,
 Senn's su güti und marschier'n!
 Boll'n's nîht, woß kûmmert's miß!

Wenn ih sollt' an Reiter göb'n,
 Allzeit wâr ih der Best';
 Denn ih hob miß in mein Löß'n
 Kamahl aff an Gaul noh g'setzt.
 Reitet Kaner su von All'n,
 Und wenn's g'schwinke göih ah noh mouß,
 Sicher thôt ih runter fall'n,
 Brechet eppet goar an Fouß.

Alles sollt' ih wer'n möiß'n,
 Ober ner ka Kanonier.
 Ih wenn sollt' a G'stück lauschiß'n,
 Dös stell' ih mir schrecklich vûr;
 Nimmer häiern, nimmer sög'n,
 Und vielleicht vur Angst noh stumm,
 Wenn ih dau sollt' Feuer göb'n,
 Fallet ih vur Schreck'n um.

Su a Herr ban Eiquatier'n,
 Möcht' ka solcher ah nîht sey.
 Oh ließ ih miß wuhl nîht schmier'n,
 Tröckt jo su genug scho ei.
 Wenn die Leut' su bitt'n thör'n,
 Schreia um ihr bißla Boar,
 Dau ließ ih miß gleich derbet'n,
 Und von junga Weibern goar!

Ba mir steiht der Fried des Herrn
 Af mein Löffel, wou ih eß,
 Denn ih möcht' halt goar niht gern,
 Daß ih den schön Spruch vergeß.
 Wer amahl ba mir is g'wöf'n,
 Wou mer ner hirschreib'n koh,
 Ueberohl dau koh mer's lös'n,
 Steiht der Fried des Herrn droh.

Drum will ih döi Herr'n lub'n,
 Döi Koraschi hob'n g'noug.
 Dös is von der Vorsicht drub'n
 Scho su g'schrieb'n in den Bouch;
 Der soll sib durch Lhat'n schwinga
 Und in Eihern ub'n stöih.
 Ih verlang's niht weiter z'bringa,
 Ner in Fried'n rummer göih.

Der arme Jude.

U junger Jud mit Weib und Kindern,
 Der niht viel G'schäft' und Handel haut,
 Der ba den Kalt und langa Wintern
 Koh kam verböina Huz und Braud,
 Und Zins und Zuhl und Steuer göb'n —
 Wer will mit Weib und Kinder löb'n?

Und zeigt sich öfters ganz von weit'n
 A Glück, a Flanz, ganz unvermouth,
 So is gleich aff der andern Seit'n
 An Umstand, der 'n hindern thout;
 Der Samel ober is scho g'scheit,
 Und richt't sich nach der G'leg'nheit.

Diz bringt die Post zwöi fremdi Herr'n,
 Döi Reihern dau in Wörthshaus ei;
 Sie sog'n gleich, woß häit'n gern,
 Der Wirth sagt: Döß Lohn alles sey!
 Sie hob'n Göld zon Zohl'n g'hat,
 Und ess'n brav und trink'n satt.

Sie frag'n: Gibt's hier keine Jud'n,
 Wo einer Uhr'n bringet her?
 Ja, sagt der Wirth, ih wollt' an But'n
 Fortschick'n, wenn's niht Schabes wär'.
 An, sagt er, wüßt' ih doch ung'sähr,
 Den, glab' ih, wollt' ih bringa her.

Er schickt gleich fort und läßt'n's sog'n:
 Er wiß scho, daß heunt Schabes wär',
 Er soll ner gleich sein weiß'n Krog'n
 Beckthou, und soll gleich kumma her,
 Ba seiner hintern Gartenthür
 Erwart' er'n, dau hilfst nix versfür.

Der Jud is gleich ban Wirth erschiena,
 Und sagt: Ze nu, was soll ich hier?
 Sie wiß'n, ich, ich thou gern diena.
 Der Wirth sagt: Schweig, und folg ner mir!

Du werst, mei Geil; nìcht sterb'n droh!
Schweig still und häier miß ner oh.

Drei Herr'n woll'n Uhr'n kass'n,
Ich steih dir gout, du machst dein Schnit;
Und biß, daß d' ner gleich hamn thoust laß'n,
Bringst beini best'n Uhr'n miß!
An anismahl, woß ligt denn droh,
Wenn aner woß verböina koh!

Der Jud sagt: Ich bin doch verrath'n,
So wahr mich Gott —

Wirth.

Halt's Maul und geih!

Jude.

Ich krieg, weiß Gott! Verdruß und Schad'n!

Wirth.

No, wennst nìcht willst, so lauß ner stöih.

Jude.

Ja nu, wenn's dann soll sey mit G'walt,
So geih ich heim und hol' sie halt.

Er bringt die Uhr'n und haut zittert,
Und sagt: Setzt hab' ich's doch probiert!
Mei Nachbarn, glaub' ich, hab'n's g'wittert,
Der Ißig is mir nachmarschirt.
Seyn's nur so gut und sag'n's ner,
Daß ich jekt da mit Uhr'n wär.

Der Wirth, der thout'n melb'n drinna;
 Sie sog'n, er soll's bringa ner.
 Sie thönnu gleich drei, vvier sinna,
 Und zobl'n's, daß er z'fried'n wär'.
 No, bist ðiz z'fried'n? sagt der Wirth.
 "Ga, wenn nur sonst nix nachpassirt."

Der Jzig ober läßt's nicht g'scheha,
 Zeigt's oh der Jud'n'schaft recht schöi,
 Und sagt: Ich hab' ihn hol'n seha,
 Und zweimahl hin ins Wirthshaus göih.
 Er mag iht sag'n, was er sagt,
 Mei Seel! er hat an Handel g'macht.

Ðöi hob'n goar kan Dystand g'numma,
 Und hob'n ah gleich nauch 'n g'schickt:
 Gleich soll er aff der Stell herkumma.
 Er kummt ah gleich, den Aug'nblick.
 Er laug'nt nix, er haut noh g'sagt:
 Ich hab' an gut'n Handel g'macht.

Ðiz fange's Alli oh zon schreia:
 Am Schabes hast an Handel g'macht!
 Der Jud sagt: Mich thut's noch nicht reua,
 Dann schaut, ich hab' halt so gedacht:
 Der Schabes kömmt scho wieder her,
 Die Fremden aber nimmermehr.

Die Veränderung der Zeiten.

Su verändern sih die Zeit'n,
 Su is g'wöst vur tausend Jauern scho;
 Hunderttausend Sorg'n, bloutweng Freud'n,
 Trifft mer in der ganz'n Welt òiz oh.
 Jeder glabt ner, er mouß trog'n,
 Su viel tröck't ka Mensch, als er.
 Wüßt' du's ner, wo's andri Mensch'n klog'n,
 Tausend fenn, dòi trog'n noch su schwer.

Sollt' mer oft ba Manch'n sög'n,
 Wöi sei Wörth'schaft innawendi steiht,
 Wür mer gleich nicht mit ihn tauschn mög'n,
 Und von Auf'n mahnt mer doch, es geiht.
 Mancher tröck't sei Mauth in Still'n,
 Schickt sih drei, su gout er Foh;
 Mancher schreit vur Widerwill'n,
 Und haut ah nicht meiher doch dervoh.

Dös häit Manch'n soll'n ahnd'n,
 Daß ihn treffet noch a solcha Zeit,
 Der su rouhi und su gout is g'stand'n,
 Daß ihn Tausend hob'n drum beneid't,
 Der von Klog'n und von Sorg'n
 Ner von weit'n g'häiert haut,
 Der òiz ab mit jed'n neua Morg'n
 Sih mouß plaug'n um sei Stückla Braud.

Besser könnt's wuhl widder wer'n,
 Nibt su g'schwink, wöi Mancher hoffen thout.
 Dös wär' gout, ih sehet's selber gern,
 Denn ih wollt', es ging' an Jed'n gout.
 Su wöi's g'wöst is, su werd's nimmer,
 Su als wöi vur hundert Jauern scho;
 Von der Zeit is alli Woch'n schlimmer,
 Wenn's su fortgeiht, su werd's örger noh.

Ueberohl wenn's widder Fried'n gebet,
 Ober wenn, mer was denn dös scho g'wiß?
 Dau könnt's sey, mer dös amahl derlebet,
 Wenn er nibt scho halb derhungert is;
 Und wenn durch die Läng' der Zeit'n
 Wird des Härst' amahl vergeß'n sey,
 G'wohnt mer's doch ah su von weit'n,
 Und lernt sih geduldi göb'n drei.

Ankündigung im Namen eines Andern.

Es is amahl der Brauch a su, mer wos will seha
 lauff'n,
 Schickt Zett'l in die Häuser. rum, thout aff der Gass'n
 blauf'n.
 Oft, wenn mer su an Zett'l löst, mer bild't sih sicher ei,
 Su g'schickt is hoi noh Kaner g'wöst, dös mouß ver-
 trefflich sey.

Bald kummt a Rief', und bald a Zwerg, Luftsprin-
 ger, Reiterei,
 Und hupl'n unser bisla Göld mit lauter Rinderei;
 Bald, a la Philadelphia, a Taschenspieler her,
 Und macht an Lärma in die Stadt, als wenn's was
 B'sunders wär';
 Wenn der a bisla Werk verschluckt, und speit nau
 Feuer aus,
 So macht mer, mer's halt niht versteiht, scho g'her't
 und zaubert draus.
 Natürlig, wal's a Fremder thout, dös läßt sih leicht
 verstöih,
 Wenn's Auer besser machet hoi, so könn't er's niht su
 schöi.
 Doch git's noh Leut', sunst wär's niht gout, dōi hob'n
 noh a Freud,
 Wenn Auer hoi was mach'n thout, und macht's fei
 schöi und g'scheit.
 Mer haut doch sunst'n immer noh niht felt'n hoi was
 g'macht,
 Dös mancher g'scheiter Fremder nau haut ohg'schaut
 mit Bedacht.
 Und öiza is was z'seha hoi, dös g'wis is schöi und
 g'scheit,
 Wou Jed'n, wenn er's g'seha haut, dös bisla Göld
 niht reut.
 Es is su was, was selber niht banah recht woi mer's
 haßt,
 Und was mer'n für an Roma git, der aff dös Ding
 recht paßt.
 Es senn Prospekt von jeder Art, und dōi vertrefflich
 schöi,

Nau sicht mer ah Figur'n drin beweglich rummer
 göih.
 Es is nibt in kan Kast'n drin, es is ka Schatt'n-
 spiel,
 Nibt wöi mer scho haut g'seha g'noug von fremd'n
 Leut'n viel.
 D na, es sicht ganz anderst aus, su daß an Jed'n
 g'fällt,
 Und, wenn er wos versteiht dervoh, sein Beifall g'wis
 erhält.
 Diz wos mer git und wou mer's sicht, döß was ih diz
 noch nibt;
 Dau kummt dernaui die Ohzeig scho ah in der Zeiting
 mit.

Die Freita, Samsta, Sunnta ah, sunst kan als
 döi drei Tog,
 Dau werd der Ohfang richti sey um Fünfa mit 'n
 Schlog.
 Sechs Baz'n git, wer vorna sibt, drei Baz'n in der
 Mitt',
 Doch sicht mer's dort'n ah recht gout, wer ner sechs
 Kreuzer git.
 Und in der fast'n Ruch'n drin werd heunt der Oh-
 fang sey,
 Dort senn die Plätz und Alles g'richt. Diz feibern's
 ner schö ei!

D e r W i t t w e r .

'n Wirth von Ueberedelbach,
 Den werd sei Frau begrob'n,
 Dau thout's nibt länger als drei Tog
 Noh af's neu' Zauer hob'n.
 No, sagt er, ih bin übel droh,
 Wer kocht denn ditz mei Ess'n?
 Denn wer sei Frau su gern haut,
 Der kohn's nibt gleich vergeß'n. —

Er geht wuhl selber mit der Leicht,
 Dau is er noh su g'lass'n;
 A Noh werd doch ka Kind nibt sey,
 Und werd sih konna fass'n.
 Die Leicht geht endlich ganz vorbei,
 Wer thout die Frau begrob'n,
 Dau sog'n d' Weiber: Ditz gebt Acht,
 Der werd an Jammer hob'n!

Er bleibt a weng noh stöib ban Grob,
 Und thout sei Herz ausschüt'n.
 Ditz amahl, sagt er, is a su,
 Wos nuht ditz all mei Nid'n?
 Ditz, löiba And'l, schlauf halt wuhl!
 Ih thou dir d' Rouh verginna.
 Ih hoff', dö's Zauer wer ih noh
 Für dih an Andra finna.

Die heutige Mascherade.

(Den 18. Januar 1804.)

Ich bin döschwög'n grad nicht dau,
 Daß ih wos will verkauf'n,
 Ich thou jo nicht mit meiner Boar
 Hausdiern rummer laß'n;
 Es is ner, daß ih sog'n koh:
 Ich bin doch ah dau g'wöf'n,
 Und schenk', su weit als langa werd,
 An Jed'n wos zon köf'n.

Su bald der Wächter Jegna schreit,
 Dau kumme's nauch anander,
 Dau wer'n sie sich stell'n ei,
 Fast mahnst'nthals zon g'wander,
 Dau wer'n's nauch der Läng und Quer
 Und weit von Ferna kumma her.

Zwöi Böt'männer wer'n sich
 Vertrefflich gout ausnehm'a;
 Heunt betteln's, ober morg'n nicht,
 Sie thöt'n sich scho schäma.
 Ach, meini Herr'n, göb'n's nix
 Und göb'n sie's an Arma,
 Denn döi senn selber reich genug,
 Verböina kan Erbarma.

A Maß'n werd mer seha noh,
 Was döi werd alles wer'n!
 Er sicht an Erimit'n gleich,
 Tröck ober sunst an Stern,
 Und wenn er löck sein Mant'l weck,
 So kohn mer'n widder sög'n,
 So steiht er mit der Scharr'n dau,
 Als wenn er Schläut' thöt sög'n.

Zwou grauß und schöini Mohrinna,
 Döi ner von Schwärz' su blank'n;
 Döi senn niht as Amerika,
 Su Mauhr'n git's in Frank'n.
 Zwa Fledermäusla wer'n ab
 Mit'nander g'flug'n kumma,
 Döi hob'n g'schwink' ihr Zouflucht ab
 Zo uns dauher heunt g'numma.

Und was vielleicht noh weiter git,
 Dös werd mer alles seha,
 Und was sih sunst noh zeig'n werd
 Von fern und in der Näha.
 Dös was ih freilich alles niht,
 Was sih noh zou kohn trog'n;
 Ner dös was ih, hob's g'wüßt vurher,
 Dös hob ih woll'n sog'n.

U n d a s G l ü c k .

D Glück, mach' mir doch ah an Spaß,
 Und kumm amahl zo mir,
 Und wennst niht recht wagt, wou ih wohn',
 So steht on meiner Thür
 Ganz klar und deutliß g'schrieb'n ob:
 Dawinna siht und wart't per Noß
 Uf's Glück bis scho su langa Zeit,
 Der kans derwart'n koh.

Des Eiserst', woß ih bitt'n will:
 Ih hob an akka Bohß,
 Wenn döi amahl zon Water ging',
 Ih glab, ih erbet woß;
 So wollt' ih bis drum bitt'n schöi,
 Du sollst's halt lauff'n rouhi göih;
 Ih schreib' der wuhl ka Zeit niht vür,
 Lauß ner niht z'lang ohßdih.

Und wenn ih noß woß bitt'n dörf:
 Ih hob an kan Prozeß,
 Der ligt mer b'ständi, Tog und Nacht,
 Und wenn ih trink' und ess',
 In Hirn drin, und hob ka Rouß;
 Und wenn ih 'n goar verspiel'n thou,
 Su laß ih über Stuck und Stah
 Gleich af an Brunna zou.

Und endlih häit ih noh a Bitt',
Döi bring' ih ober g'mach:
Zh hob a Frau, döi g'fällt mer niht,
Und was niht, wöi ih's mach'.
Hob's verzi Tog in all'n ner,
Und satt, als wenn's acht Zauer wär';
Berlang' ka andera derschür,
Dös sog' ih ner vurher.

Und öiz, o löibs, o gnädis Glück,
Nehm's halt niht übel af!
Zh was scho, daß ih z'viel begeh'r,
Doch ih verlaus miß draf.
Du werst miß gnädi häiern oh,
Und gibst mer halt, was d' mogst, dervoh;
Zh will diß rühma überohl,
Mei Lebta denk'n droh.

Die alten und neuen Pumpen.

(1805.)

Die erste Pumpe auf dem Dielinghose.

Ja, sog mer ner, wöi's dir thout g'fall'n?

Dau stönna mir, mir alt'n zwou!

Mir senn die ältst'n doch von all'n,

Und möiss'n' dau su seha zou!

Mer dörfst's wuhl scho an' Unfug hass'n,

Su wöi mer öiz döi Pump'n pugt,

Und wöi mer oft in mancher Gass'n

An Afwand macht, der doch nix nugt.

Am untern Dielinghose.

Mih ober haut's scho Bunder g'numma,
Daß d' Leut' amahl su ani senn;

Es wer'n scho noh meiher kumma!

So pugt mer's halt, was hindert's denn?

Und wenn's a weng werd übertrieb'n,

Dös bringt mih niht as meiner Rouh.

Es freut halt grod döi Leut' dort üb'n,

Mir senn jo su scho z'alt derzou.

Auf dem Heumarkt.

Ja, ja, ih hob mih ah scho g'wundert,
Bin bald su alt, als ihr ah seyd,

Und ziehl' on Zauern ah bald hundert;

Und thou noh heunt mei Schuldigkeit

Su gout, als su a Mudi-Dock'n
 Mit all'n ihr'n Staat und Pracht.
 Uns alti Pump'n läßt mer hoch'n,
 On uns werd kam zor Mauth woß g'macht.

Hinter dem Tezel.

Ich hob miß goar scho g'ärgert drüber,
 Hob denkt, wöi mir's Uns haut derzieht:
 Wöi kummt denn dort der Hauchmouth nüber?
 Dös haßt jo mit'n Göld ner g'spielt.
 Miß haut mer haut in bessern Zeit'n,
 Und mah, ih hob a Nachberschaft;
 Ich meiher Göld g'wöst unter'n Leut'n,
 Mer haut kan solch'n Lärma g'macht.

In Oberwöhrd.

Ich soll die Nottelpump'n haß'n,
 Der Roma kummt mer b'sunder vür!
 Steih ih niht mitt'n in der Gass'n,
 Döströgg'n pumpt mer doch on mir.

Im Nablerrgraben.

Wall mir halt on der Mauern stönna,
 Mir thönna drum doch unsern Döinst
 Niht schlechter, als döi pugt'n thönna,
 Vielleicht su gout als wöi die schöinst'.

An der Katharinenmühle.

Su woß haut doch noch kana troff'n!
 Dau sollt' euch lang der Staat vergöih!
 Hauch über miß is Wasser g'loff'n,
 Ich thou döströgg'n doch noch stöih.

An der Sandmühle.

Ich muß goar Tog und Nacht fortlaf'n,
 Von euch werd kana braucht niht su;
 Ich bin in Wasser zon Dersaf'n,
 Noß töifer drinna g'steckt als du.

Auf dem Laufferplatz.

Ich will niht Uehl ins Feuer göiß'n,
 Ich hob kan Zurn, hob kan Reid,
 Es sollt' an ober doch verdröiß'n,
 Siz grod ba dera schlimma Zeit;
 Wöi ih bin aff den Ploß herkumma,
 Und ba der Zeit, dau häit mer könn't,
 Dau haut ka Mensch kan Grosch'n g'numma,
 Und häit'n on an Staat ohg'wendt.

Bei St. Jakob, bei der Kandel.

Mih trifft's an mahnst'n unter all'n,
 Wall ih des nächst derbei muß stöih;
 Möcht' wiss'n, wen dös Ding thöt g'fall'n,
 Wenn öfter's Uns verbei thout göih,
 Dös gleich dort in der nächst'n Gass'n
 Dös Spillawerk haut ah betracht't,
 Thout mih an alta Pump'n hass'n,
 Als wenn mih häit a Pfuscher g'macht?

Auf dem Kornmarkt.

Ich bin doch ah der jüngst'n kana,
 Steih aff den Ploß scho langa Zeit;
 Mih braucht mer g'wiß su gout als ana,
 Und haut on mir ka Mensch ka Freud.

Ih steih scho on der recht'n Strauß'n,
 Von Jed'n, der kummt her zo mir,
 Mouß ih miß rummer reiß'n lauff'n,
 Haut mir ka Mensch noh dänkt derfür.

In der Laufergasse.

Döi alt'n Pump'n thönnä schreia,
 Als wenn an Unglück g'scheha wär'!
 Vielleicht kummt unverhofft a neua,
 Und bringt woß ganz Apartis her.

An der Grafergasse.

Lauß göih, dau hob ih lang fan Zurn,
 Döi mog mer puß'n, wöi mer will;
 Ba mir is goar niht droh denkt wur'n,
 Ih pump' und schweig' zo all'n still.

In der Irrergasse.

Döistwög'n thou ih miß niht schäma,
 Ihr alt'n macht an Lärma drauß;
 Mer mouß dort ab zwöi Arm nehma,
 Sunst lößt ka Tropf'n Wasser raus.
 Sie bleib'n Pump'n und nix weiter,
 Sie senn niht besser als wöi mir,
 Sie senn niht meiher und niht g'scheiter,
 Dau steih ih jed'n gout derfür.

Am Köpfleinsberg.

Weintwög'n, mach'n sie woß woll'n,
 Dau gieb ih goar niht Achtung draf.
 Ih hob a Pump'n wer'n soll'n,
 Dau steih ih und pump' grob su brav.

Der reit't an Schimmel, der an Rapp'n,
 So reit' er'n halt, was kummert's miß!
 An jed'n Lapp'n g'fällt sei Rapp'n,
 Ih muß jo kana hob'n ih.

In der breiten Gasse.

Diz seh ans ner dös Samatdiern
 Dau von den alt'n Dingern oh!
 Wöi's schönd'n und wöi's resonndiern,
 Als wenn's was möißt'n zohl'n droß!
 Mit mir, dau was ih niht was woll'n,
 Ih sieg jo goar niht prächtig aus!
 Ih hob wuhl schöiner wer'n soll'n,
 Is ober halt nix wur'n drauß.

Am Steig.

Ih freilich bin die eiberst g'wöf'n,
 Dös ober häit ih niht vermouht,
 Wöi doch der Hauchmouth su sei Wes'n
 Su gräulich in euch treib'n thout.
 Su haut's scho göß'n meiher Sach'n,
 Die Freud' is ah verganga gleich;
 Drum übertreibt's ner niht zon Lach'n,
 Sunst haßt mer's goar die Pump'n-Seuch.

Auf der Balch.

Ih was scho, daß ich euch thou ärgern,
 Ih was, ihr seyd mir all' niht gout.
 Su is halt ba uns Nörnbergern,
 Su bald mer sih schöi puß'n thout.

Bur Zurn taf'n's goar mei Gass'n,
 Dau foh mer seha, daß euch brennt,
 Mih woll'n's die Törkei öiz hass'n,
 Wall euch mei schöina Sunna blend't.

Die Carthäusergasse.

Ner schlecht und g'recht die Mittelstrauss'n,
 Und sih der Welt niht stell'n gleich;
 Wer's lang haut, Fohn's lang hent'n lauss'n,
 Ih bin on frisch'n Wasser reich,
 Und döß Fohn ih an Jed'n göb'n,
 Su gout als ana jederzeit.
 Ih thou mir puht genoug aussög'n,
 Denn alles is ner Eitelkeit.

Am Fischbach.

Es g'schicht jo ner 'n Leut'n mög'n,
 So macht mer halt den G'spaß su mit;
 Mer soll grob nix Apartis sög'n,
 Und ah nix Uebertrieb'ns niht.
 Denn ih will just die schönst' niht hass'n,
 Will ah kan Rangstreit fanga oh;
 Wer was, woß noh in mancher Gass'n
 Für Karität'n göb'n foh!

Die hintere bei St. Jacob.

Dau möcht' mer sih 'n Kupf auss'finna,
 Woß sicht denn wuhl recht schöi und gout?
 Mer möcht' doch woß ganz B'sunders finna,
 Daß niht scho ana hob'n thout. —

Ditz ober, denkt' ih, hob'n mer's troff'n,
 Ih wer bewundert fröh und spöt;
 Dös will ih ober doch nicht hoff'n,
 Daß Aner drüber lach'n thöt.

Auf dem vordern Lorenzerplatz.

Und grad nicht, wall die Leut' scho pass'n,
 Was werd mer dau wuhl stell'n draf?
 So hob'n's g'sagt in meiner Gass'n,
 Die Leut', ddi soll'n wart'n brav!
 Wer will denn uns was vür dau schreib'n?
 Mih mouß mer jo nicht seha oh!
 Su wöi ih bin, su wer ih bleib'n,
 So kohn mer fei nix tadeln droh.

Auf dem hintern Lorenzerplatz.

Wenn Aner kummt und weßt sein Schnabel
 On mir, dau kummt er häis dervoh,
 Dau ub'n der mit seiner Gabel,
 Der spißt'n wöi an Hof'n oh.
 Ih bin die g'scheitst' doch unter all'n,
 Dau haut doch kana denkt su weit,
 Ih leucht' derzou, daß d' Leut' nicht fall'n,
 Ihr alli seyd nicht g'wöst su g'scheit.

An der Clarakirche.

Dau steih ih on der Kaisersstrauss'n,
 Mih kohn mer seha alli Tog.
 Ih kohn die Leut' scho ried'n lauss'n,
 Dau sog a Jeder, was er mog.

Roh sey, ih wer nibt Jed'n g'fall'n,
 Dös ober geiht miß goar nix ob,
 Wenn ih ner Denen recht bin all'n,
 Döi alli wos bezoh'l'n droh.

Dös senn diß mir, und woll'n schaua,
 Wos mit der Zeit noß göb'n Roh.
 Mer werd wuhl künsti meiher baua,
 Su wöi mir all' nibt zweif'ln droh;
 Nau woll'n mer dös scho ah derziehl'n,
 Wos manch'n noß Roh fall'n ei,
 Und welscha, döi nau von su viel'n
 Die allerschöinst' werd drunter sey.

Ihr Pump'n ober all', ihr neua,
 Diß, wenn ihr mahnt, streit't um a Rang!
 Thet's nibt, in Alter könnt's euch reua,
 Vielleicht währ't all der Staat nibt lang.
 Es geiht fast su in all'n Stück'n,
 Die Zeit vergift jo alles gleich,
 Könnt' sey, ihr braucht in Alter 's Glück'n,
 Dau denkt amahl kan Mensch on euch.

Und endliß noß mir alt'n Brunna,
 Mir soll'n dau su off'n stöih?
 Ihr habt doch gouti Herz'n g'funna,
 Wöi ober werd's wuhl uns noß göih?
 Wär' manches Unglück unterblieb'n,
 Wenn mir nibt göb'n G'leg'nheit.
 Wüßt' Mancher, wos mit uns werd trieb'n,
 Er ließ sei Wasser hul'n weit.

Es git jo doch noch meiher Strauß'n,
 Wou mit an Göld noch wohna Leut',
 Döi Pump'n Fönna mach'n lauff'n,
 Vielleicht kummt on uns ah döi Zeit;
 Wenn mir ner amahl Pump'n wär'n,
 Und dörfst'n niht su off'n stöih,
 Mir wollt'n goar Kan Staat begeh'r'n,
 Und wollt'n uns bedank'n schöi.

Der Kindleinsmarkt am Thomastage 1805.

A Jeder reit' sei Stedapfer;
 Doch ba an solch'n Rith,
 Der aff die Legt su theuer werd,
 Dau reit' der Teufel mit.

Dös g'häiert mit zon Kindesmark
 Und mit zon Thomestog,
 Dau soucht a Jeder, wos 'n g'fällt,
 Und kauft sih, wos er mog;
 Und wer sih goar nix kafen will,
 Der is jo ah niht g'näith,
 Mer haut's jo doch noch Kan verwiehrt,
 Wer su ner rummer geiht.
 Es stönna Ani freilich ner
 Su af'n Ohstand dort,
 Und wenn a su a Reihla kummt,
 So schleig'n's ah mit fort.

Und Mancher geiht von weit'n ner
 Dort in der Finstern rum,
 Döi wiss'n scho, daß G'spenster git,
 Und schaua sih dau um.
 Su geiht lesthi a junger Herr
 Dort af'n Schnepf'nstrich,
 Gleich kummt a su a G'spenst und sagt:
 "Ich glab, Sie souch'n mih?"
 Der Herr sagt: "Ich such' niemand hier!"
 "Jedoch, was will sie denn?"
 "Verzeihe's, ih hob's halt nicht g'wüßt,
 "Daß Sie der Herr nicht senn.
 "Doch, wenn ih Ihnen döina könnt',
 "Dau stünd' ih gout derfür,
 "Daß Ihnen g'wis nicht reua sollt';
 "Diz gönge's ner mit mir."
 "Nu, sagt er, und wohin denn nach?
 "Sie hat doch g'wis Quartier?"
 "Quatier? — Dau hob ih freilich Fank,
 "Es wohna Leut' ba mir."
 "Je nu, wenn sie kein Zimmer hat,
 "Adieu!" Su geiht er fort,
 Und sie steht, wenn's a Schlogfluß häit
 Von weit'n troff'n, dort.
 Diz löfft gleich Ana aff sie zou,
 Und sagt: "Wos is denn su?"
 "Haust g'wis recht hundsduumm mit'n g'redt?"
 "So häits'n g'halt'n du!"
 "Hob g'mahnt, es is scho richti diz;
 "Wos haust denn mit 'n g'redt?"
 "Ga, Simp'l, wasst diz, wos er will?"
 "A Stub'n und a Bett."

"Uli Bötter! sagt döi, wart' a weng,
 "Horch, mir fällt ditz wos ei;
 "Geih her, den lauß mer nimmer auß,
 "Ich glab, döös Ding koh sey.
 "Ditz horch, ba mir, gleich on mein Haus,
 "Döi alt'n Schwestern dort,
 "Döi gönga richti alli Nacht
 "So ihr'n Brouder fort,
 "Und ih koh von mein Bud'n nei,
 "Dau sperr' ich euch nau af.
 "Döös Ding, döös geiht dir, aff mei Seil!
 "Verlauß diß sicher draf.
 "Dau haust a Stub'n und a Bett,
 "Wos will er weiter nau?
 "Dumms Louder! geih und sog'n's ner,
 "Ditz is er jo noh dau."
 Ditz geiht's halt hi und nagt sih schöi,
 Sagt: "Häiern's g'schwink noh wos,
 "Grod justament, den Aug'nblick,
 "Dau kummt mei Jungfer Böhß,
 "Döi wohnt vur sih a mouerlah,
 "Dau treff'n's alles oh;
 "U Stub'n und a Bett haut döi,
 "Su gout mer's wünsch'n koh."
 Ditz b'sinnt er sih noh su a weng,
 Und sagt: "Ist's weit von hier?"
 "D na, baleib, es is niht weit,
 "Drum gönge's ner mit mir."
 Ih wuß niht, ob er's g'föihert haut,
 Sie gönga allzwa fort,
 Und eih mer sih's verseha haut,
 So senn's ah richti dort.

Die Jungfer Bobs, ddi haut scho g'wart't,
 Sagt: "Gönge's ner dau rei,
 "Und hob'n's ner Geduld a weng,
 "Gleich soll a Löcht dau sey."
 Sie kummt ah gleich den Aug'nblick
 Und haut a brennets Löcht,
 Dös haut's vielleicht derhamm ba ihr,
 Vielleicht ban Pfragner kröigt.
 Sie kumma in die Stub'n nei.
 Er sieht sih nist viel um
 Rauch Malerei und Kupferstich,
 Es is 'n dau nist drum.
 "Nu, sagt er: aber, Mädels, macht,
 "Das was zu leben giebt."
 "Senn Sie so götti, sog'n's ner,
 "Was Ihnen denn beliebt."
 Er wörft an ganz'n Thaler hi,
 "Hier, sagt er, hol' sie Wein,
 "Und nehm' sie etwas Brod dazu,
 "Das andre steck' sie ein."
 Die Jungfer Bobs lößt wöi a Bliß,
 Sie lößt, was las'n koh;
 Derzwich'n fanga ddi awal
 Von Kröig und Fried'n oh.
 Es kummt der Wei, dös Ding geht schöi,
 Er schmeckt an Jed'n gout.
 Mer macht halt, daß die Ander ah
 An Wei noh hul'n thout.
 Ganz freundlich unterhält'n öiz
 A Wal die Jungfer Bobs,
 Und bis die Ander kumma is,
 Derzieht er dera was.

Döi kummt döz mit an frisch'n Wei,
 Er schmeckt'n widder der,
 Sagt, wenn er morg'n hoi noch is,
 So kummt er widder her.
 Dös, woß mer diskerdiert haut,
 Isß weiter nicht viel g'wöst,
 Glab nicht, daß woß verluhr'n is,
 Su wenn mer's ah nicht löst.
 Der Wei isß gout, die Sprauch geht aus,
 Wird alles still und frumm,
 Der Herr lahnt z'eiberst su on Bett,
 Er löckt sich endliß um.
 Doch ober schlauf'n werd er nicht?
 O ja, er schläft scho gout.
 Isß weiter ah fa Wunder nicht,
 Wenn's an nau schläffern thout.
 Und still senn's g'wöst, o löiba Zeit!
 Döi hob'n goar nicht g'haucht,
 Sie hob'n ner g'schwink zamma packt,
 Woß aff die Flucht haut taugt.
 Die Uhr, die Börsch isß 's eiberst g'wöst,
 Und g'schwink noch Ruß und Hout.
 "Döz, Greitla, lösch des Löicht g'schwink oh,
 "Dauinna ligt er gout!."

Der eiberst Austritt wär' verbei,
 Su weit ging alles schöi.
 Döz kumma die zwou Alt'n hamn,
 Wöi's ober dau werd göih?
 Döi bringa goar fa Löicht nicht mit,
 Ihr Brouder wohnt nicht weit,

Und wöi döi alt'n Dinger senn,
 Halt ah as Sparsamkeit.
 Sie gönga in die Stub'n nei,
 Denn wer vermouht sie wos?
 Düz kummt die Ah z'nah hi zon Tisch
 Und stäht dau on an Glos.
 Düz sagt's: "Wos haust denn widder g'macht
 "Bur, wöi mer forta senn?
 "Ich kumm jo düz on Glöser dau,
 "Haust du ah hi thou denn?"
 "Ich, Glöser? ih — waß nicht, wos d' willst!
 "Schweig, zöig diß auß dernau!
 "Brauchst allamahl a halba Stund,
 "Und ih mouß wart'n dau."
 "Meintwög'n ried du, wos d' ner mogst,
 "Es steiht halt doch wos dort."
 "So mach doch ner, daß d' ferti werst,
 "Und ried nicht immer fort!"
 "Ich hob doch vur mei Woar zamm g'löckt,
 "Ich kohn's goar nicht verstöih!"
 "Und mir steiht dau a Stouhl in Wög,
 "Kohn selber ah nicht göih."
 "Su kumme's endlih doch zon Bett,
 Und wöi die Ah will nei,
 So sagt's: "Düz is der Schomel weck,
 "Wou mouß denn der düz sey?"
 Nau sagt die Ah: "Verzeih' mer's Gott!
 "Der steiht jo goar dau unt!"
 "Ich glab, ih schlog noh goar a Lücht."
 "O rouh, dau brauchst a Stund!"
 "Meintwög'n." — "No, dau haust'n düz."
 Döi steigt ganz sächti draf,

Und untern Balti — thout's an Schra,
 Fällt af'n Herrn naf.
 "Was is denn? haut die Ander g'sagt,
 "Du haust diß g'wiß verrenkt?."
 Döi haut lang goar fan Wurt niht g'redt,
 Nur Schreck'n haut's niht könnt.
 Ditz sagt's: "Um Gotteswill'n, schrei!
 "Ich was niht, wou ich bin!
 "Ich bin vur Schreck'n außer mir,
 "Es ligt a Mensch dauin!."
 Ditz schlupft döi g'schwinz in Pilz ner nei,
 Und lößt ins vüder Haus,
 Und schreit, was dort'n schreia foh:
 "Geih mit an Löicht ans raus!."
 Ditz kummt die Hausfrau mit an Löicht,
 Noß meißer Leut' derzon,
 Döi hob'n glabt, es brennt dorthint,
 Sie soll ner fog'n, wou?
 Ditz kumme's in die Stub'n nei,
 Dau laht döi su on Bett,
 Sie is vur Schreck'n halmi taubt,
 Und haut fa Wurt niht g'redt.
 Ditz wacht er endliß af, der Herr,
 Und sagt: "Was ist denn hier?."
 Ditz sagt die Aeltst': "O löiber Gott!
 "Was woll'n's denn ba mir?."
 Er sagt: "Wo sind die Mädal denn?
 "Wo ist die Jungfer Bas'?"
 Dau schaut ditz all's anander oh,
 Wall döß fa Mensch niht was.
 "Zwei Mädal hab' ich her begleit't,
 "Und die logieren hier."

Die Hausfrau sagt: "Döi Alt'n zwou,
 "Sunst wohnt ka Mensch ba mir."
 Er flucht öiz alli Böter zamm,
 Und sagt: "Jetzt sagt mir nur,"
 Und greift in alli Tasch'n rum:
 "Wo ist mein' Börst', mein' Uhr?
 "Wo ist, vor alle Teufel! denn
 "Mein Hut? Wo ist mein Rock?
 "Hier hab' ich alles hergelegt!"
 "Dau, sog'n's, laht a Stock."
 "Nun, sagt er, seh' ich freilich wohl,
 "Daß ich betrogen bin.
 "Ich will's bezahlen, lauf doch eins
 "Gleich in mein Wirthshaus hin."
 Öiz haut er ihnen 's Wirthshaus g'sagt,
 Dös waß ih ober niht;
 Es lößt ans fort und bringt dernau
 Ah gleich 'n Hausknöcht mit.
 Und wöi der Hausknöcht kumma is,
 Den haut er alles g'sagt;
 Der steht und sict'n immer oh,
 Und endlih haut er g'lacht.
 "No, sagt er, su woß is a Freud!
 "Sie seha ober gout.
 "Der af der Best'n ohg'mahlt is,
 "Der haut doch noh an Hout!"
 Der Herr sagt: "Lauf und schaff nur bald
 "Mir Hut und Mantel her.
 "Ich wollt', daß der verfluchte Markt
 "Gar nie gewesen wär'!"
 Der Hausknöcht kummt und bringt an Hut,
 An Rock und an Mateng.

Ditz, wöi er's ohzöigt, lach'n döi,
 Und er haut g'sloucht a weng.
 Ditz haut er noh 'n Hausknöcht g'fraugt:
 "Du hast doch Geld bei dir?"
 Und haut döi Alt'n zwou bezohst
 Für's Bett und für's Quatier.
 Ditz hob'n döi a rechta Freud,
 Bedank'n sih recht schöi;
 Und er thout mit'n Hausknöcht nau
 Ganz sächti hamma göih.

Wen su a Ritz noh g'fall'n sollt,
 Und wer a Freud haut droh,
 Der dörf ner dort'n rumma göih,
 Su Gäula trifft er oh.

M e i n B e t t e r .

Mei Better häit, was Gott! ka Pfer
 Zon Reit'n soll'n las'n;
 Denn wer nicht schöner reit't wöi er,
 Und drub'n sigt su dumm wöi der:
 Der solltet löiber las'n.

An einen Freund.

bei Ueberreichung der Steckenpferde.

Du klarer bester Freund von mir,
Döi Steckapfer, döi schenk' ih Dir.
Ih wüß' nicht, woß ih Dir sollt' schenk'n;
Daß Du könntst besser on miß denk'n.
Denn, wenn ih nimmer löb'n wer,
So könne Dih döi Steckapfer
Vielleicht amahl derinnern droß:
Ih hob'n doch noß kennt, den Moß;
Er iß oft g'wößt in unsern Haus,
Haut manches Glößla trunt'n auß;
Mein Boter sei Werthheimer Wei
Werd wuhl sei Räppla g'wöß'n sey.

Löb lang, löb g'sund, befreit von all'n Uebel,
Döß wünschst Dei bester Freund, zu jeder Zeit

Dei

Grübel.

Mein Nachbar.

Mei Nachbar schaut zon Fenster naus,
Dau haut miß deucht, er greint;
Dau sog' ih: Horch! woß greinst denn du?
Ach, sagt er, na — ih thou ner su:
Mei Frau is g'storb'n heunt. —

Der gegenseitige Vorwurf.

Die Frau.

Sieg ner döß Göld für's Böier oh,
Döß du die Boch'n brauchst,
Und rech'n döß noch ah derzou,
Böi viel daß d' Tobak rauchst!

Der Mann.

Dreimahl Kaffee on jed'n Tog,
Und zwamahl areß Braud;
Mei, geih und setz' döß ah derzou,
Und fleg, wer meiher haut.

Der Mai 1806.

Willkommen, Herr Mai, er schöner Mai!
 Is wärlig haucha Zeit!
 Er bringt doch g'wis 'n Summer mit?
 Es wart'n alli Leut'.
 Haut fast ka Mensch ka Fuß in Haus,
 Mer koh nicht kaff'n satt.
 Kan solch'n Fröhling hob'n mer nicht
 In sechzig Jauern g'hat.
 Und wöi mer lang genoug haut g'wart't,
 Haut denkt, wenn er tritt ei,
 Er bringt a bessers Wöter mit,
 Es werd nau wärmer sey;
 Und öiz senn verzig Tog vorbei,
 Und is noh kolt und wöist,
 Dös werd ihn doch nicht wundern nau,
 Wenn ihn ka Mensch nicht gröist?
 Und also woll'n mer schaua öiz,
 Wos er noh weiter thout;
 Wenn er su schöi, wöi sunst'n, is,
 Nau senn mer widder gout;
 Mouß ih mei Stub'n haß'n noh,
 So sog' ih's löiber frei:
 Öiz koh'n er g'fall'n, wen er mog,
 Mir g'fällt er nicht, Herr Mai.

E r w i e d e r u n g.

Nix Unverzeihlihs müßt' ih niht,
 Als wenn ih schweig'n sollt',
 Und on den schöin vergnügt'n Tog
 Niht lang noh denk'n wollt'.

Es git niht oft su schöini Tög,
 Su schöi, wöi der ih g'wö's'n,
 Und solchi Leut' hob ih niht oft,
 Wou ih was vür Koh lös'n.

Su wou mer z'weng niht ess'n thout,
 Und trink'n ober brav,
 Dau löset ih, Gott was, wöi lang,
 Ih häiret goar niht af.

Diz grob dö's bißla Dichterei,
 Ob's scho niht viel bedeut't,
 Daß dö's, Gott Lob! dö's Glück noh haut
 Und find't su gouti Leut'.

Und wou mer an noh su derzou
 Thout su viel Eiser oh,
 Mit su an alt'n weiß'n Kupf
 A su an alt'n Moh.

Kam was ih freilih, wöi mer g'schicht,
 Wöi su was kumma mouß,
 Miß dünkt, ih bin in Himmel drin,
 Banah scho mit an Fouß.

Ih hob und brauch' fan Hauchmouth niht,
 Bild mir ah nix draf ei;
 Doch su was figelt doch a weng,
 Wöist aner stahna sey.

Den schön, den löb'n, gout'n Tog,
 Den will ih denk'n mir,
 Und mach' mein Dank, mein grauß'n Dank.
 Su lang ih löb, dorfür.

Ih will miß on Ihr Höisey oft
 Und on döi schöina Zeit
 Erinnern mit Vergnüg'n droh,
 Es haut miß herzlich g'freut.

Und denk'n Sie vielleicht amahl
 On Nörnberg zurrück,
 So denk'n's halt on Grübel ah
 Mer an Ean Aug'plick.

G r a t u l a t i o n

Bester Freund, Du willst von mir,
 Daß ih Dir soll gradalbiern.
 Herzlih gern wollt' ih's thou,
 Wollt' a Wünschla ab probbiern:
 Ober denkt' ner selber droh,
 Was mer heuer sog'n koh.

Wünsch'n könnt' mer freilih g'noug,
 Wenn ih ober her möist schreib'n,
 Was uns alles nauthi wär',
 Möist ih drei Tog sitzet bleib'n,
 Und nau, wenn ih ferti wär',
 Wärs nicht besser, als vurher.

Su a Zeit, wer denkt sich ddi?
 Su is doch noch kana g'wösn;
 Nehm' dei alta Chronik, souch,
 Su was werst halt doch nicht lösn.
 Wou steht in so forzer Zeit
 Su viel graußa Neuigkeit?

Wöi viel Taused Taused senn
 Af den Bett der Eihern g'storb'n!
 Wöi viel Taused hob'n nix,
 Und senn af'n Grund verdorb'n,
 Hob'n oft in Angst und Nauth
 Löb'n möiss'n ohna Braud!

Wöi Viel' möiß'n, leider! öiz
Zwisch'n Furcht und Hoffnung löb'n,
Ob's der alt'n Herrschaft noh
Dörf'n Gild und Steuer göb'n,
Oder ob sih niht vielleicht
Unverhofft a neua zeigt.

Dau hilfst freilih alles niht,
Weber Greina oder Lach'n.
Wiß'n mer denn selber noh,
Wos die Zeit as uns werd mach'n?
Doch der uns haut b'schützt bissher,
Werd uns wuhl derhalt'n der.

Und mir gönna doch, Gott Lob!
Von an grauß'n Glück noh sog'n.
Trauri haut's wuhl g'seha aus,
Und viel Dhschei g'hat zon Klog'n:
Und doch su verschount bissher!
Wenn's ner ganz verüber wär'!
Ober alles haut sih g'lenkt
Besser, als mer's dort haut denkt.

Auf die Hochzeit eines Musikk Liebhabers.

Nix geht doch über die Musi!
 Ka. Kunst, ddi dös vermog,
 Wenn alli Künstler trog'n zamm,
 Dös zeigt der heuti Tog.

A Mahler, mahl' er noh su schöi,
 Sei besta Mahlerei
 Kohn niht, woß die Musi haut fönnt,
 Dau is sei Kunst verbei.

Ner du, o göttliche Musi!
 Ner du allah bist Schuld,
 Stimmt unser Herz zor Harmonie
 Und standhaft zor Geduld.

Und geht ban Obfang der Musi
 Des Stimma longsam her,
 So stimmt mer endliß doch noh zamm,
 Wenn's ah noh länger wär'.

Und wenn, su wöi's doch öfter geht,
 A Mißklang mit passöirt,
 So häiert die Musi niht af,
 Des Stück werd repetöirt.

Wär' freilich oft ka Wunder g'wöst,
 Wenn sih ba manch'n Stück
 Mensur und Takt verluhr'n häit
 Ban eih'rst'n Aug'nblick.

Wöi werd's in Herz oft g'wöf'n sey,
 Wenn sih der schönste G'sang,
 Und just döi Violin derzou,
 Haut hgiern lauff'n lang.

Und wenn bisweil'n unverhofft
 A Dissonanz sih zeigt,
 Woß was des Auditorium!
 Mer singt und bläst und geigt.

Ununterbroch'n mouß mer ner
 Dös Stück noh fihern aus:
 Die Zeit bringt endlih wunderschoi
 Noh Consonanz'n raus.

Die R ü s s e .

Mih örgert's, wenn a Mannsbild miß
 As Freundschaft Rüss'n thout;
 Dau denß' ih: wenn's a Madla wär',
 Und döß von achtzi Zauern ner,
 Es schmedet noh su gout.

Die Scheinheilige.

Döi Frau schreit um des Rörch'ngöih,
Als wenn's ihr Ernst wär',
Sie seufzt noh, daß die Rörch'n oft
Senn su erbärmlih leer;
Und sie ging' selber ah nicht drei,
Sie denket felt'n droh:
Grod wall mer dau von ihr'n Staat
'n Wechs'l seha koh.

Der Wunsch.

Wenn ih su g'schwink könnt' flöig'n,
Su g'schwink, Herr, als sie löig'n,
Nau wüßt' ih ober g'wiß,
Zh flöiget in fünf Stund'n,
Und eppet zwou Sekund'n,
Ganz sicher nach Paris.

Neujahrwunsch an meine Freunde.

Scho lang her, um Neujahrszeit,
 Hob ih mich exerziert,
 Ob ih ka Wünschla zamma bring',
 Und hob's dernaui probbiert.
 Ba manch'n haut's ju glückt ung'fähr,
 Is doch was drinna g'wöf'n,
 Daß oft an Woh noh g'funna haut,
 Der's doch haut mög'n löf'n.

Und wall's Neujauer widder is,
 Hob ih mir d' Freiheit g'numma,
 Hob denkt, no, so probbier' ih's halt,
 Wöi oft werst denn noh kumma?
 Worum soll's denn bis dösmahl ganz
 Aff amahl unterbleib'n?
 Du thoust für deini best'n Freund',
 Wöi sunst, a Wünschla schreib'n.

Ich thou jo nicht von Haus zo Haus
 Mit rum haufdiern las'n,
 Verlang' kan Heller Göld dorfür,
 Und will's jo nicht verkauf'n.
 Es is ner, wall doch alles wünscht,
 Worum soll ih denn schweig'n?
 Und git bis Wünsch', dau loh die Kunst
 Banah nicht häucher steig'n.

Daß alles immer schöner werd,
 Dös koh mer dau scho sög'n.
 Haut's denn mei Lebta noh ba uns
 Su rari Glückwünsch' göb'n?
 Mer haut's aff all'n Pläg'n fahl,
 Su schöi mer's ner koh denk'n;
 Mer koh'n an um an Thaler an,
 An um an Grosch'n schenk'n.

Und su erbaulich was ih nix,
 Als dau is mancher g'schrieb'n,
 Von Eib und Treusey bis ins Grob,
 Von Hoffnung übertrieb'n.
 Dau kafft a Mad an Kauf'nbusch,
 Dau is a Wünschla drinna,
 Daß, der 'n fröigt, den Tugendwög
 Nur Lach'n niht koh sinna.

Sunst haut mer halt drei Höift'n fröigt,
 A Muschketnuß droh steck'n,
 Döi haut dös Zauer an bewahrt
 Nur Zurn und vur Schreck'n.
 Diz göb'n's Wünsch', dau ried'n's drin
 Von Sterb'n, von Erblaff'n,
 Und wenn's drei Woch'n hauf'n oft,
 So brennt's in all'n Gass'n.

Su vurnehm sicht mei Wunsch niht aus,
 Dös werd mer niht verlanga;
 Ih will jo su galant niht sey,
 Von auß'n niht mit pranga.

Und döß, woß ih thou wünsch'n drin,
 Is ah, niht übertrieb'n;
 Ih glab, mer sichts von auß'n scho,
 Den haut der Grübel g'schrieb'n.

Döß alles, woß ih wünsch'n will,
 Wird wuhl su lang niht wer'n;
 Könnt' ih döß mach'n, woß ih wünsch',
 Ih wünschet viel scho gern.
 Der Macher ober bin ih niht,
 Ih mouß ban Wünsch'n bleib'n;
 So will ih's ober forz und gout
 Diz gleich dau runter schreib'n.

Mein Freund und Gönnern wünsch' ih heunt
 Viel tausend Glück und Seg'n,
 Daß sie döi Zeit noh oft und g'sund
 Und recht vergnügt derlöß'n,
 Und Jed'n, der sih g'örgert haut
 Und viel haut plaug'n möiß'n,
 Den wünsch' ih, wenn's niht besser werd,
 Daß ihn niht mög' verdröiß'n.

An bessern Summer wünsch' ih mir,
 Und niht su rummer tapp'n,
 Fast lohm on Kreuz, an krumma Fouß,
 Und sieb'n Woch'n knapp'n.
 Der Arm is noh örgert g'wöst,
 Woß ih hob droh empfund'n! —
 Bald wär' mei bißla Dichterei
 Aff amahl ganz verschwund'n.

Ich wöלט' ner, daß was helf'n thöt,
 Mei Wünsch'n und mei Ried'n,
 So wünschet ih der ganz'n Welt
 In all'n Eet'n Fried'n;
 Denn, wenn nicht Fried werd überoh!,
 So läßt sich nicht viel hoff'n.
 Und was ih sunst noch wünsch'n wöלט',
 Döi Geit'n, döi bleibt off'n.

G e d a n k e n .

Dau sitz' ih, thou miß b'sinna,
 Hob halt grob Zeit derzou,
 Und koh banah nix sinna,
 Was ih denn schreib'n thou.
 Schreib' ih von Kröig und Fried'n,
 Was ober schreib' ih denn?
 Mer häiert tausend Ried'n,
 Döi all' nicht mauher senn.
 Denn solchi Leut' thout's göß'n,
 Döi alles wiß'n g'wiß,
 Mer glabt, sie hob'n's g'sög'n,
 Su g'wiß derziehl'n sie's.
 Schreib' ih von bessern Zeit'n,
 Wou all's su sehnlich wart't,
 Wenn's öiz su viel'n Leut'n
 Geiht su erbärmlich hart;

Dau kohn ih nix, als hoff'n,
 Ob's endliß besser geht,
 Mir steht dös Bouch nicht off'n,
 Wou's drinna g'schrieb'n steht.
 Von Häiernsog'n schreib'n,
 Wöi's geht und wer'n koh,
 Dös lauß ih ober bleib'n,
 Dös geht jo miß nix oh.
 On döi will ih miß schlöff'n,
 Döi doch senn g'scheiter noh,
 Und doch ah wart'n möiß'n,
 Mit denen wart' ih scho.
 Denn werd der Bärhang z'riss'n,
 Und ih bin ah noh dau,
 Wenn's alli Mensch'n wiß'n,
 Will ih scho schreib'n nau.
 Mouß nau mein Nachbern g'fall'n,
 So g'fällt's mer freilich ah,
 Und g'fällt's 'n Undern all'n,
 Miß fraugt mer nicht allah.
 Miß soll ka Rig'l stech'n,
 Will ah vurher scho lang'
 Mein Kupf nicht drüber z'brech'n,
 Macht mir ka Mensch nicht bang.

Die alte Zeit.

Dau sitzt mei Nachbar und verzieht,
 Red't von der alt'n Zeit:
 Wöi schöi das alles g'wö's'n is,
 Wohl Freud' und Lustbarkeit.

Und wöi er tanzt und g'sprunga haut
 In seiner Jugend oft,
 Und b'sinnt sich on die Tochter nicht,
 Döi häiert's unverhofft.

Ja, Vater, haut die Tochter g'sagt:
 Dös kohn ih nicht verstöib,
 Und su schreit doch ka Mensch wöi Sie,
 Wenn ih ner aus will göih.

Diz ober freilich b'sinnt er sich,
 Die Tochter fällt 'n ei,
 Und sagt: Döi schlechta Zeit is Schuld,
 Dös kohn diz nimmer sep.

Am neuen Jahr 1807.

Dös Wünschla, dös ih heuer bring',
 Dös is a ganz klans winzis Ding,
 Ih hob's ner g'schwinke su g'schrieb'n heunt
 Für meini nächst und best'n Freund'.

Ih wünsch' an Jed'n, der sich haut
 In seiner Rechnung g'örret,
 Daß er dös Zauer noch su viel
 Derfür derhalt'n werd.

Ih wünsch' an Jed'n, der sich plaugt,
 Und, leider! oft umsunst,
 Mir selber ah, recht viel Geduld;
 Ich ober halt a Kunst.

Ih wünsch' su Manch'n, der bis seufzt.
 In Still'n jed'n Tag,
 Daß der, su bald als möglich is,
 Erlösung find'n mog.

An Jed'n, den dös Zauer haut
 Su manch'n Güld'n g'schad't,
 Den wünsch' ih Traust und daß er denkt,
 Haut's Mancher önger g'hat.

Den Frauag'schlecht, ner dōi, daß trifft,
 Woß wünsch' ih denen denn?
 Daß um ihr sünd'ntheuers Göld
 Dōß Jauer g'scheiter senn.

Den Jungfern wünsch' ih, dōi bissher
 Senn Kumma su dervoß,
 Daß denen mog a Warning sey,
 Daß fleißi denk'n droß.

Den Männern wünsch' ih, denen oft
 On hell'n löicht'n Tog
 G'schwink' haut die Frau an Reb'l g'macht,
 Daß hell dīz bleib'n mog.

Mein Freund und Gönnern all'n zamm
 Wünsch' ih as Herz'nsgrund
 Zufried'nheit in jed'n Stand,
 Daß löb'n lang und g'sund.

Mir wünsch' ih nix, ih brauchet z'viel,
 Ih lauß miß goar nicht ei,
 Dank' Gott für dōß und denk' derzou:
 Es könn't jo örger sey.

Noß wünsch' ih Jed'n, der sih nibt
 Noß find'n in dōi Zeit,
 Der's Maul afreißt und wundert sih:
 Herr Nachbar, bleib' er g'scheit!

Ghen' er sein Mant'l nauch'n Wind,
 Wenn er den Wind versteiht,
 Und schau' er noh a Zauer zou,
 Und lauf' er's göih, wöi's geiht.

Das Geldfästchen.

Ich hob dreihundert Guld'n g'hat,
 Wöi ih mein Moh hob g'numma,
 Diz is des Göld in forzer Zeit
 Gu nauch und nauch verkumma.
 Haut er ans braucht, so haut er's raus,
 Des Kistla steiht jo off'n,
 Und ih wer ah niht fraug'n drum,
 Dös läßt sih doch leicht hoff'n!
 Mir hob'n wöi die Kinder g'lebt,
 All' zwa a Herz a Sinn,
 Gu lang' a Thaler Göld is g'wöst
 Moh in den Kistla drin.
 Mir hob'n goar niht denkt on's Göld,
 On wengst'n ah vermouht,
 Das scho a su a plöghlihs End
 Aff amahl nehma thout.
 Diz ober is des Kistla leer,
 Diz geiht der Jammer oh,
 U Jedes mahnt, des Ander is
 On mahnst'n schuldi droh.

Und um' a jeda Klanigkeit
 Werd òiz scho disputdiert,
 Denn er mahnt, ih, und ih mah'n', er
 Haut's mahnst verlaberdiert.
 Häit ih des Göld noh amahl drin,
 Ih wüßt' scho, wos ih thöt,
 Ih schreibet òiz an Rieg'l vür,
 Es is halt ober z'spöt.
 Es wär' òiz niht um's Göld allah,
 Ner dös verdörbt 'n Spas,
 Daß, wenn mer òiz ans hob'n mouß,
 Daß Kanß kan anders was.

Seufzer eines Ehemanns.

Dir, Himmel, hob ih dankt dorfür,
 Wöi du a Frau haust göb'n mir;
 Òiz ober, leider! wenn ih ner
 Doch ner scho widder von ra wär'!
 So nehm's halt widder hi zo dir,
 Ih dank' dir wall ih löb dorfür.

Die Auction (1807).

Secretär.

No, Fra Helti, fange's oh,
Derin es haut 'n Chauer g'liet'n.

Käufliu Heltin.

Herzlih gern, Herr Secretär,
Ih bin heunt a su niht z'fried'n,
Daf a solch's Getrock'l is,
Bis döi Leut' heunt zamma kumma;
Und wenn's dau senn, plaudern's noh,
Schaua d' Boar oh, schnuf'n's rumma.

(Wird an die Thür geklopft.)

No, ner rei! Dau kumme's ditz!
Ih hob glabt, ihr mögt nix kaff'n.

Käufliu A.

Taused Sapperment! mer dörf
Doch g'wis sein Kaffee noh kaff'n!

Heltin.

Saft wos Anders.

Käufliu A.

Dös koh sie.

Heltin.

Macht ner, daß mier oh Koh fanga.

Käufli B.

No, Fra Helti, lauff'n's dort
Dös Kaffezeug rüber langa.

Heltin.

Dös geibt nibt, der G'schmuck fängt oh,
Mit den möigt 'r euch geduld'n.
Dau den Brilliant'nring,
Der fängt oh: kost't hundert Guld'n.

Käufli C.

Frau, woß denkt's? dös Ringla dau?

Ein Jude.

Zou, ih will an meier sog'n.

Heltin.

Hundert an, jon eih'r'st'n Mahl!

Käufli D.

Diz secht oh den Jud'nkrog'n!
Horch er, schweig er löiber still.

Jude.

Zou, ih wer die Wörs doch wiss'n.

Käufli D.

Kaf er'n, und nau wenn er'n fröigt,
Sagt er doch, mer haut'n b-sch-n.

Käufliu E.

Schweigt, ih gieb scho hundert drei.

Heltin.

Hundert drei zon eih'rst'n Mahl!

Jude.

Hundert vier, will ih's probier'n.

Käufliu A.

Er thout ganz röcht; wenn er'n haut,
Werd er scho an oh mit schmier'n.

Jude.

Mu, das geht ja sie nix ah,
Geh sie her, thu sie ihn kafen.

Käufliu A.

Wenn ih mog! Ih koh g'wiß mit,
Wöi der Herr, hausbüern lasen?

Heltin.

Hundert vöir zon eih'rst'n Mahl,
Zon zweit'n und zon dritt'n Mahl!

Käufliu A.

Strahl! öiz is der Ring su blieb'n!
Und döi grauß'n Weiber all',
Das 'n kana naf. haut trieb'n!

Käufliu B.

No, für wos is sie denn dau?
Hät 'n sie jo kafen konna!

Käufli A.

Und wer red't denn ditz mit ihr?
Wer will sih mit ihr denn brenna?

Heltin.

Schweigt ner, daß mer ried'n kof!
Su wenn's fortging, thöt's miß freua,
Su möißt' ih miß jo, waß Gott!
In zwou Stund'n haser schreia!
Dau schaut oh: döi Quernring'
Und dös Baz'l geiht mit'nander.

Käufli B.

Dös is wos für uns, Fra Böhß;
Horch's! döß kaf'n mir mit'nander.

Heltin.

Sechzig Güld'n kostt döi Boar.

Käufli B.

Sechzig Güld'n? Su is röcht!
Dös is Göld genug, ban Wöter!

Jude.

Ein und sechzig, das geb' ih.

(Es kommt eine Mannsperson.)

Herr E.

Er haut röcht, döß git a Feder;
Drei und sechzig mouß er schreia.

Käufli F.

Weiber, secht, dau habt er 'n ditz!

Käufli B.

No, der thout an allzeit freua.

Herr C.

Su, mei Seil! ih glab scho goar,
Ihr thöet miß niht gern' sög'n?

Käufli A.

Worum niht? Sie fenn jo schöi,
Kohn jo goar nix Schöinerß göb'n.

Herr C.

Horcht, döi Woar, döi laßt der Frau,
Guns't'n macht ihr's wärlig pass.

Käufli B.

Schöiner Moh, ih kaff doch was;
Er kaff nix, wasß Gott! döß wasß ih.

Heltin.

Bur den Leut'n all'n zamm,
Dau sollt' an scho Gott bewahr'n!
Iß döß niht a G'schnader dau,
Daß mer goar niht fort Foh fahr'n!
Wöier a sechz' zon eih'rst'n Mahl!
Schweigt doch, daß ih ried'n häier!
Wöier a sechz' zon zweit'n Mahl!

Herr C.

Klopfs ner, Frau, sie fröigt niht meiher.

Heltin.

No, was nehma mer denn öiz?
Dau döi Löff'l, Gab'l, Messer,

Und nau kumma noh zwa B'sted.
 Ober merk'n's af òiz besser!
 Achtzig Guld'n steht dau draf.

Frau M.

Ana d' achtzig.

Käufliu G.

Ana d' achtzig und zwa Grosch'n.

Käufliu A.

Macht doch ner g'schwinke, daß sie's fröigt,
 Döi mit ihrer Zuckergosch'n.

Herr B.

Drei und achtzig! schreit a Herr:
 Daß ih doch ner ah wos ried.

Käufliu F.

Herr, Sie möiss'n lauter schreia,
 Denn döi Frau, döi häiert nibt.

Ein Jude.

Drei und achtzig und 'n halb'n!

Käufliu M.

Wöier a achtzig! Ih nehm's mit.

Ein paar Käufliu.

No, òiz haut's doch ah wos fröigt!
 Hob'n dort gleich g'sagt a paar.
 Geg's ner, wou's ihr Gold rausbringt;
 Z'theuer is, was Gott! döi Boar.

(Wird geklopft.)

Heltin.

Horcht, ihr Fraua, ruht a weng!
 Häit doch glabt, ihr thöt euch schäma;
 Fraua, döi doch vurnehm senn,
 Könnt'n doch an Plog noch nehma.
 Dau den Dög'n, achtzi Guld'n;
 Der is. ober wärlig schöi.

Käufliu E.

Döi senn lang' döz as der Mudi,
 Wer mog denn in Dög'n göib?

Käufliu F.

No, so is dös wos für miß,
 Ih souch lang scho su an Dög'n;
 Wenn mei Moh 'n G'vattern g'winnt,
 Dunner! der mouß prächtig sög'n!

Käufliu A.

Dau käm' miß des Lach'n oh;
 Schouster und an Dög'n trog'n!

Heltin.

Schämt euch ner und schweigt amahl,
 Mouß ih's denn noch vörzkmahl sog'n?
 Döz döi schöina graussa Uhr,
 Dreißig Guld'n is ohg'schlog'n.

Herr E.

Ih mog's nicht um fünf a zwanzg;
 Döi thou ih hausöiern trog'n.

Heltin.

Trog's der Herr, wo's schert's denn miß?
Wenn mer's nicht verkauf'n thönnä,
Stell'n mer's dort widder hi.

"Zwa a zwanzig für die Uhr!"
Schreit dort Auer in Gedräng.

Heltin.

Zwa a zwanzig? Wer is denn dös?
Laßt mer'n sög'n doch a weng.

Ein Fremder.

Und wer werd's denn sey dernauf?
Iß hob miß scho seha lauff'n.

Käufliu P.

Geiht ner weck und macht 'n Ploß,
Thet 'n nicht su rummer stauff'n.

Heltin.

Macht, mir hob'n meiher z'thou.
Herr, sie senn a g'scheiter Moh,
Dau senn noh zwou guldini,
Nehme's ana dau dervoh,
Dau kost't vörzig Guld'n ana.

Käufliu M.

O, ihr Gnad'n, kaff'n Sie's;
Sie die grauß' und is ddi klana.

Frau G.

Dös is furios von ihr,
Sie mahnt g'wis, is hob sunst kana?

Ein Herr.

Sechß und dreißig für die grauß!

Käufliu G.

Sechß und dreißig und an halb'n!
Daß ih niht döi Ubr ohlauf'.

Der Herr.

Sieb'n und dreißig!

Käufliu G.

Und an halb'n!
Herr, Sie kröig'n's niht von mir.

Der Herr.

No, so sog' ih acht und dreißig.

Käufliu G.

Neun a dreißß gieb ih derfür.

Der Herr.

Und an halb'n!

Käufliu G.

Und an Baß'n!

Der Herr.

No, so gradalöier ih.

Eine Käufliu.

Dummer Teufel, du werst frag'n!
Bur den Glück bedank' ih miß.

Käufliu A.

Herr, Sie dränga doch, was Gott!
 Daß ih fast Koh nimmer stöih.
 Dränge's dort döi dicke Frau,
 Döi bedankt sih noch recht schöi.

Käufliu L.

Sie wenn red't, sie kennt mer sei,
 Dös is grad ihr rechte Seit'n;
 Räm' ner Uner, dränget röcht,
 Sie könnt' scho noch meiher leid'n.

Heltin.

Mei, so schweigt und schämt euch doch,
 Is a Schand ner vur'n Leut'n!
 Diz den grauf'n Schreibtisch dau,
 Dreißig Güld'n!

Käufliu A.

Der is theuer!

Heltin.

No, so seg's 'n halt recht oh,
 Is, was Gott! a nog'neuer!

Ein Herr.

Ein und dreißig!

Ein Anderer.

Und drei Bag'n!

Käufliu B.

Schweigt und macht doch, daß er'n fröigt.

Käufliu E.

Und sie häit 'n selber gern —
Gecht doch, wöi dös Louder löigt!

Diz schreit Ana hint in Eck:

„Ich gieb' ah drei Bag'n noh!“

„Und ih gieb scho zwa a dreiß!“

Sagt a ganzer fremder Moch.

Käufliu L.

Glaht's der Herr, diz is er sei?

Käufliu A.

Ich gieb ah noch füßzi Kreuzer!

Wenn ih'n kröig, hau is er mei.

Seltin.

Zwa a dreißig füßzi Kreuzer,

Zon eih'r'st'n, zweit'n, dritt'n Mahl!

Käufliu A.

Strahl! so mouß ih'n doch g'wiß b'halt'n.

Käufliu L.

Sie haut glabt, a neuer is?

Frau, sie kröigt, was Gott! an alt'n.

Taused Wöter! Nachberi,

Thou's ner g'schwinz ihr Duf'n her!

Dau kummt diz a bäissa Luft;

Ich möcht' wiss'n, wer dös wär'?

Käufliu P.

Gelt, dös is a bäisser Wind;

Der kummt as an närrsch'n Land.

Käufli B.

Rebt ner nibt drei Stund dervoh,
 Is so doch, mei Geil! a Schand.

Heltin.

Dau döß Sopha, und dergou
 Wer'n döi sechs Gess'l göß'n.
 Mit den dunners Weibern dau,
 Su verdröist an doch sei Löß'n!
 Dreißig Guld'n kost'n's zamm!

„Ana dreißig!“ schreit a Herr.

Käufli P.

Zwa a dreißt nehm' ih's mit ham.

Käufli R.

Drei und dreißig!

Käufli S.

Wöier a dreißt!

Käufli T.

Will's af fünf a dreißig treib'n.

Der Herr.

No, so soll der Teuf'l dau
 Länger ba den Weibern bleib'n!
 Döi senn doch, mei Geil! in Stand.
 Henk'n an a Fieber oh!
 Su wos is doch nibt derlast,
 Daß ka Mensch nix kass'n koh!

Käufliu E.

No, so wer'n's ner niht bäiß
 Ueber döia Weiber dau.
 Woß ka Mensch niht kaf'n mog,
 Kaf'n mir und senn noh frauß.
 Couch'n's ner woß Anders raus,
 Mouß jo grob öiz döß niht sey.
 Sehe's dort den grauß'n Spöig'l,
 Kaf'n's den und sehe's nei.

Heltin.

No, gleichwuhl den grauß'n Spöig'l,
 Kost't sechs Guld'n! Wer haut Lust?

- Herr E.

Ich gieb sechs und fufzig Kreuzer,
 Du an Spöig'l brauch' ich just.

Käufliu L.

Ich gieb sechs und dreißig Kreuzer!
 Hob a Stub'n und kan drin.

Käufliu M.

Zwa a vörzig, döß gieb ich!
 Sieg ich doch, wöi schöi ich bin.

Heltin.

No, fünf Guld'n zwa a vörzß
 Ist zon eib'rst'n Mahl ohg'sagt!
 Zwa a vörzß zon zweit'n Mahl!
 Kummt denn Kans, döß besser macht?
 Öiz schreit Auer: "Noh an Sechser!"
 Wöi der Bliß öiz klopf't's 'n auß.

Ein Herr.

No, wenn an ner doch der Teufel
Hät niht g'föhert in dös Haus!

Heltin.

No, dau senn jo noh drei Spöig'l,
Sollt'n wuhl mit'nander göih;
Kost't dös Stück halt ah zwöi Guld'n,
Nehmt mer an öiz ober zwöi.

Käufelin F.

Um sechs Guld'n und drei Bag'n
Will ih's nehma alli drei.

Zwei Käufelinnen.

Achtzi Kreuzer! — Böier a zwanzf!

Käufelin M.

Soar an halb'n Guld'n gleich!

Der Herr.

No, so soll mi doch der Teufel!
Na, su hob ih's noh niht g'fög'n,
Wöi döi Weiber unverschämt
An zon Truß ihr Göld hergöb'n!

Käufelin G.

Ööher Moh, dau sorg'n's niht,
Es haut ba uns doch ka Nauth;
Wenn's ner langt, su lang mer löb'n,
Sorg'n woll'n mer nauch'n Taud.

Heltin.

Dau fenn ditz sechs Gess'l noh,
Und a Dug'nd steiht dort üb'n;
Nehm' mer z'eiserst döia dau.

Käufliu L.

Ja, Fra Helti, nauch Belieb'n.

Heltin.

Um zwölf Guld'n stönnä döi.

Käufliu M.

No, dös, denf' ih doch, passdiert;
Wer an alt'n Gess'l braucht,
Der werd weiter nicht ohg'söihert!

Käufliu N.

No, zwölf Guld'n und an Grosch'n,
Denf' ih doch, will ih's proböiern.

Käufliu O.

Ich gieb doch zwa Grosch'n meiher;
Ich wer ah ka Haus verlöihern.

"Ich zwölf Guld'n sechs a dreißf'..
Su schreit Uner her von weit'n.

Käufliu P.

Ober ditz, mei Seil! paßt af,
Wöi ih den ditz nei will reit'n.

Diza schreit er: "Noh sechs Bag'n!..
Sie schreit widder: Ich noh zwöi!

Ditz sagt er: "Horch, vur ddi Gess'l
 "Will ih mi bedank'n schdi.
 "Habt 'r g'mahnt, ihr hat mi scho?
 "Ihr könnt's ditz ner selber b'halt'n;
 "Ih mog um neu Bag'n fan.
 "Gecht ddi Louder oh, ddi alt'n!..

Heltin.

Herr'nklader kumma ditz!
 Zeiherst dau den rauth'n Mant'l.

Käufli B.

Wer ka Schob'nlöcher scheut,
 Der macht doch an gout'n Hand'l.

Heltin.

Und den g'stick't'n Ruck und West'n,
 Dau steht dreißig Güld'n draf.

Käufli M.

Frau, dds lieg'n's aff die Seit'n,
 Hieb'n sie's der Harra af.

Käufli L.

Ih gieb doch zwöi Bag'n meiher.

Käufli N.

No, so gieb ih ah noch zwöi.

Heltin.

No, wenn Rans thout meiher göb'n,
 Nehm' sie's, Frau, die Boar is schdi.

Heltin.

Widder um zwanzg Guld'n zamm,
Döi drei Röß, den Eihernmant'l.

Käufliu A.

Su, dau kass't ka Mensch öiz kan,
Ba den erbern Löß'nswand'l.
Su senn sunst die Strafer ganga,
Wöi mer öiz geht in die Beicht.

Heltin.

Dös is doch a Lasterzunga,
Döi kan Aug'nblick nicht schweigt.
Ob ihr schweigt! Ih will's ner sog'n,
Es is Zwölfa af'n Schlog.
Soar lang wer'n mer's nimmer treib'n,
Denn mir halt'n öiz Mittag.

Käufliu A.

Hob'n mir jo ah woß g'ess'n;
No, meintwög'n, geht mer halt.

Heltin.

Frau, so geih's in Gottes Roma,
Daß ihr Brätla nicht derkalt't.
Nammittag präcis um Zwa,
Mit 'n Schlog dau fang mer oh;
Ober ner a bißla g'scheiter,
Sunst laß ih, waß Gott! dervoh.

Käufliu A.

Nehm' ner sie sih ah in Acht,
Daß ka Glößla g'viel thout nehma.

Heltin.

Dös geiht sie jo ah nix oh,
 Dau dörf sie sich niht drum gräma!
 Ih wünsch' gout'n Appatitt,
 Denn öiz göng' mer fort zon Eß'n.
 Göb'n's d' Eiser Nammitog!
 Ih empfehl' miß unterdeß'n.

Michel und Lena.

Horch, Michel, haut die Lena g'sagt:
 Ih will der's sog'n ner,
 Ih mahnèt su, du machest öiz,
 Daß unser Hauchzet wär'.

Michel.

Was willst denn mit der Hauchzet öiz?
 Mir hob'n's su scho gout.

Lena.

Haust röcht, wenn ih nix spühr'n thöt,
 Dös mir niht g'fall'n thout.

G e s p r ä c h .

Der Vater.

Wenn unser Friß Soldat sollt' wer'n,
Der steiht dir g'wiß, wöi ih, sein Moh.

Die Mutter.

D ja, mer sict's, döß glab' ih gern,
Er lößt vur jed'n Boub'n scho.

Der Kaufmannsjunge.

Was niht, wöi miß mei Herr dermoht,
Döß is doch sunderbar!
Dau is a G'schreib in d' Länder nei,
Dau will er nix als Woar;
Nau, wenn die Woar kummt, b'hält er's niht,
Dau schickt er's widder fort:
Wenn ih die Woar niht b'halt'n wollt',
So ließ' ih's löiber dort.

Liebe und Wein.

Ich wüßt' nicht, was ih löiber sing',
 Als wöi von Lööb und Wei;
 Und singt mir Aner, was er will,
 Es koh nix Schöiners sey.
 Denn treffet mer nicht Lööb und Wei
 Aff dera Welt noch oh,
 Ich wüßt' nicht, ob ih länger blieb',
 Ich glab, ih lief' dervoh.

Was wär' döi schöina, löiba Welt,
 Wenn's nix als Männer göb'?
 Ich möcht' scho goar nicht drinna sey,
 Nicht wünsch'n, daß ih löb'.
 Und Punsch und Böier und Kaffee,
 Dös alles is ka Wei,
 Mer koh nicht su vergnöigt derbei,
 Su frauß und munter sey.

Wou wär' su mancha löiba Stund
 Der prächt' Zeitvertreib?
 Nix schafft döi Unterhaltung uns,
 Als wöi a artlißs Weib.
 Ich spott' des Tages Last und Siß,
 Wenn's noch su arg mog sey,
 Wenn miß mei Weib ner lächelt oh,
 Und schenkt a Glösla ei.

Und is der Winter noh su kolt,
 Des Wöter noh su rauh,
 Wenn ih a warma Stub'n find',
 Und find' a löiba Frau,
 Und dau, wenn ih a Glösla hob,
 Dös mir mei Frau schenkt ei,
 Bergess' ih Sturm, Schnei und Wind
 Wenn's noh su arg thöt sey.

Und wenn ih wäret noh su alt,
 Su alt mer wer'n koh,
 G'fiel' mir mei alta löiba Frau,
 Und 's Glösla zwamahl noh.
 Und wenn ih's nimmer g'nöiss'n könnnt'
 Su, wöi ih's g'noss'n hob,
 So g'fiel' mer ans wöi's ander noh,
 Und lubet's bis ins Grob.

Und wer dös Glück niht g'nöiss'n mog,
 Und is niht drüber frauh,
 Der souch' sih für a löiba Frau
 An dick'n Bünd'l Strauh;
 Und wenn er ab fan Wei niht mog,
 Su trink' er sih zor G'nöig
 Van Wasserschof, su viel er mog,
 Van Brunna mit 'n Böich.

Der Mann und die Frau.

Der Mann.

Schweig und lauß miß z'fried'n,
 Ih Fohn's nimmer häiern oh.
 Solchi schlechti Ried'n
 Git mer doch fan Moh,
 Der sih su mouß plaug'n!
 Ih hob Tog und Nacht fa Rouh,
 Und du willst noh fraug'n,
 Ob ih Flog'n thou?

Die Frau.

Flog'n? Er will Flog'n?
 Geih er hi und Flog er ner,
 Nau will ih scho sog'n,
 Wer er is, der Herr!
 Wer a Frau will nehma,
 Und wer's niht derniehr'n Foh,
 Pfui! der mouß sih schäma.
 Su bist du a Moh!

Der Mann.

Su a Frau derniehr'n,
 Döi 'n ganz'n langa Tog
 Rumma geiht spacer'n?
 Döi fa Verbet mog?

Döi an Staat möcht' treib'n
 Ueber alli Weiber höi?
 Dös lauß ih wuhl bleib'n,
 Niehr' der Teuf'l döi!

Die Frau.

Häist der Fana g'numma,
 Wennst's öiz nicht derniehr'n wollst.
 Ih bin jo nicht kumma,
 Daß d' miß nehma sollst.

Der Mann.

Ber is' denn nau kumma?
 Du bist g'loff'n lang und brat,
 Bis ih diß hob g'numma
 Ohna Bett und Klad.

Die Frau.

Biel wenn ih häit g'hatt'n,
 Nehm' ih su an Herrn nau,
 Su an pur'n Schatt'n,
 Wöi er aussicht dau!

Der Mann.

Su a Nachtlatern,
 Döi an Jed'n leucht'n thout,
 Döi möcht' doch öiz gern
 Löb'n schöi und gout.

Die Frau.

D häit ih an Schneider,
 Oder höi an Rog'sschmidt,
 Dreimahl kām' ih weiter,
 Ner kan Künstler nicht.

Der Mann.

Su an Handwerks-Knoc'n,
 Häist der halt su g'numma an,
 Könnt'st nau ba ihn hoch'n
 In sein Luch derhamm.

Die Frau.

B'halt' dein Künstlerstitt'l;
 Wenn diß fällt der Hunger oh,
 Und du waßt ka Mitt'l,
 Leb'st halt dau dervoh.

Der Mann.

Dir soll ih wos göb'n?
 Na, dau bin ih z'g'scheit derjou;
 Du find'st scho wos z'löb'n,
 Was der Teuf'l, wou?

Die Frau.

Su, um deinetwög'n
 Sollt' ih g'wiß derhungern nau?
 Dös wer ih niht mög'n,
 Senn scho Mitt'l dau;
 Git scho gouti Herz'n,
 Nehma siß der Unschuld oh,
 Lindern an die Schmerz'n.
 Golschi find' ih scho.

Der Mann.

Dös wenn ih möißt leid'n!
 Su wos hob ih grod derwart't;
 Dau ließ' ih miß scheid'n,
 Und leb' heunt apart.

Die Frau.

Horch, döß mit'n Scheid'n
Stünd' mer doch su ganz niht oh;
Eu zo g'wiß'n Zeit'n
Braucht mer doch an Moh.

Der Mann.

Eu an Sünd'ndeck'l
Machest g'wiß as mir noh drauß?
Du bist mir an Eck'l,
Marisch! gleich as 'n Haus!

Die Frau und die Magd.

Die Frau.

Wär' ih a Mad, wöi du bist, g'wöf'n,
Ih häit g'wiß su viel Döinst kröigt hoi?

Die Magd.

Dau mah'n ih, döß wär' schöner g'wöf'n,
Sie häit'n an g'hat oder zwöi.

In das Stammbuch des jungen Herrn v. S.

Wenn ih nicht grad der Dichter wär',
 Möißt' ih's wuhl lauff'n bleib'n,
 Und könnt' mein Roma nicht dauher,
 Dau in dös Bouch reischreib'n.
 Ih bin nicht vurnehm, bin nicht reich,
 Und doch hob ih ddi Eiber.
 Wüßt' nicht, wos su a Moh, woi ich,
 Könnt' sunst verlanga meiher.
 Wenn Sie nauch langer Zeit dauin
 Mein Roma wer'n löf'n,
 So glab'n's, daß in wahr'n Sinn
 Ih stets mit gräufster Achtung bin
 Ihr Freund und Döiner g'wöf'n.

Nürnberg, den 12. März 1808.

J. E. Grübel.

Der in Ruhe versetzte Gassenhauptmann an
seine liebe Nachbarschaft.

Ade, du löiba Nachberschaft!
Bedank' miß doch recht schöi.
Du sischst miß nimmer su, wöi sunst,
Bur deiner Hausthür stöih.
Hob wuhl mit Angst und Schreck'n oft
Rauch mancher Glock'n g'langt,
Und eih's oft noß recht g'liet'n haut,
So hob'n's drin scho zankt.

Hob's oft ins Außer g'häiert nei,
Und hob nix gönnt derfür:
Diz haut der Teufel 'n Grübel drunt,
Der bringt uns g'wiß Quatier!
Mei Haus, döß find't mer, wenn mer mog,
Dau kummt er richti her;
Die andern Häuser stönna oft
Es wöi viel länger leer!

Und ih hob fan Soldat'n g'macht,
Und hob ah fa verschrieb'n.
Wär's on mein gout'n Will'n g'lög'n,
Nau wär'n's dort'n blieb'n;
Und doch bin ih der Sünd'nbuch
Oft g'wöst in manch'n Haus;
Hät Mancher, wenn ih's g'liet'n hät,
Sein ruhö g'lauß'n raus.

Ich hob, dau könnt' ih schwier'n draf,
 Oft mancha Gass'n g'meid't,
 Von weit'n hob'n's g'schria scho:
 Doch kan Soldat'n hent!
 Nau ober wenn's a göb'n haut,
 In su an Haus goar zwöi,
 Dau hob ih freilich nimmer traut,
 Den Tog verüber z'göih.

Doch ober ner in manch'n Haus.
 Es git ah solchi Leut',
 Döi stets ba jeder G'leg'nheit
 Senn immer bliek'n g'scheit.
 Wenn ih oft z' Nachts noch kumma bin
 Patschnos in d' Stub'n nei,
 Döi hob'n g'sagt: O löiber Gott!
 Ich möcht' der Moh nicht sey!

Däz ober haut sih unvermouth
 Dös Ding aff amahl g'wendt,
 Mei Hauptmannsstell' haut, wöi der Bliß,
 Ganz plöglih kröigt an End.
 Kan Föhler hob ih wuhl nicht g'macht,
 Und koh ah nix dersür;
 Bin widder, wöi ihr alli seyð,
 A braver Muskatier.

Mer haut scho immer g'redt dervoß,
 Und lang scho haut mer's g'sagt:
 Döi Zohl werd af die Hölst ner g'setzt,
 Und wer'n jungi g'macht;

Und su haut's miß mit troff'n ah.
 Düz kummt mei Nachbar her
 Und sagt, daß er on meiner Stell'
 Herr Gass'nhauptmann wär'.

Respekt! dau gradalßier ih,
 Herr Nachbar! Ih bin träußt.
 Dau haut der Herr mei Händ derfür,
 So bin doch ih verläußt.
 Dau is mei Zurn goar niht grauß,
 Wenn ih dau weck düz kumm',
 Dös Göld, dös daß mir trog'n haut,
 Dau is mir ah niht drum.

Sunst, wenn mer avanzöiern thout,
 So geiht's von unt'n oh;
 Ba. mir is ober 's Geg'nthal,
 Dau geiht's von ub'n roh.
 Woß wär's denn, wenn ih's blieb'n wär'?
 Drum hob ih ah kan Zurn,
 Ih wär' jo doch in Ewigkeit
 Ka General niht wur'n.

Die Münzverrufung.

Der Mann.

Dau kummt mei Frau hamn mit an G'schra,
 Und sagt: "Diz horch ner, Moh!
 "Dös is a Lärma in der Stadt!
 "Mer schläft des Göld heunt oh!
 "U Gexser kost't fünf Kreuzer heunt,
 "Die Grosch'n kost'n zwöi,
 "An Kreuzer um zwöi Pfenni goar!
 "Dös koh doch su nibt göih!."

Ich glab, es geiht, sorg' nibt derfür,
 Mer schloget's scho nibt oh.
 Wennst glabst, es währ't ner etlih Tog,
 Dau denf' ner goar nibt droh.
 Wen's freilih grod su treff'n thout!
 Uns werd's fa Schod nibt sey.

Die Frau.

Ich hob halt diz zwanzf Schnöierbrüst' *),
 Und böih fünf Bag'n ei.

Der Mann.

Ui Wöter! Halt! zwanzf Gexser noh?
 Dös häit ih nibt vermouth!

*) Badensche Sechskreuzerstücke.

Siz rahf und sieg, moust's unterbringst,
 Wer's eppet nehma thout.
 Wenn's goar nicht geiht, kaff lauter Boar,
 Mer gout und theuer, ei.

Die Frau.

Du bist jo g'wiß in Kupf verruckt?
 Es koh nicht anderst sey.

Der Mann.

So haust doch recht viel Boar dernau,
 Und böist su viel nicht ei.
 Und folg mer, wennst an Schod'n haust,
 Wennst su viel g'rauth'n moust,
 Trog's in die Münz, lauß scheid'n dort,
 Und sieg, woß d' fröig'n thoust.

Die Frau.

Du lachst halt über alles du,
 Es mog ah sey, woß will.

Der Mann.

No, Narr! wennst mir nicht folg'n willst,
 So b'halt's und schweig nau still.
 Ih wollt', ih häit an Kast'n vuhl!

Die Frau.

Woß wollst denn mit thou du?

Der Mann.

Ih häit doch meiher, als woi öiz,
 Wär' reicher, als a su.

Die Frau.

Und wennst dernau woß kuf'n wollt'st,
So lafest halt mit rum.

Der Mann.

Ih gebet um an Bag'n an,
Dau raffet'n's scho drum.

Die Frau.

D schweig! Geih hi und häier ner,
Woß alli Leut' heunt sog'n,
Und wer an offna Rahring haut,
Wöi döi erbärmlich klog'n!
Wenn Mancher viel fer vußl haut fröigt,
Und öiz aff amabl su!
Ih möcht' diß schreia häiern diß,
Wöi's d' eppet flouchest du!

Der Mann.

Ih glab wußl, daß die Leut' verdröißt,
Dau ligt halt ner nix droß.
Mer mouß halt schaua, wöi mer's macht,
Und schmiert an Andern oh.

Die Frau.

Wenn's ober goar Rans nehma will,
Woß nußt denn nau döß Gried?

Der Mann.

So borgst dei Fleisch und borgst dei Boar,
Und bringst's nau widder mit.

Die Frau.

No, wart', du sollst's derfahr'n du!
Diz sieg, woß d' morg'n ist;
Du sollst, mei Seil! nix kröig'n du,
Bis d' halb derhungert bist!

Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung.

Daß mir ka Göld verbut'n werd,
Dau bin ih ober frau;
Döß, woß ih fröih verdöina thou,
Iß Abends nimmer dau.

An Madame Hendel.

Oft will ih miß derinnern drob,
 On den schön Samsta früh,
 On den döß Weib, döß göttlich Weib,
 Ba uns iß g'wöf'n höi;
 Döi um mei bißla Dichterei,
 Döß doch su weng bedeut't,
 Mir su viel Eißer haut erzeugt,
 Daß miß mei Lebta freut.

Dau kummt noß z' Nachts zo mir ins Haus
 A herrlich schönes Billet,
 Döß iß su schö scho g'schrieb'n g'wöst,
 Su schö, als wöi sie red't.
 Ih und döi graußa Künstleri,
 Iß doch an Unterschied.
 Döi Aufnahm', döi ih g'fund'n hob,
 Na, döi vergesß ih niht.

Ih häit g'wiß glabt, daß solchi Leut',
 Bis gieg'n Nord'n drin,
 Mei bißla Woar dau löf'n ah,
 Und ih bekannt dort bin;
 Und Leut', wöi Sie, döi g'scheiter senn,
 Döß häit ih niht vermouth;
 Und woß miß ober hamlich freut,
 Daß Ihnen g'fall'n thout.

Ich spüür' ah wos, doch hoff' ih's nìcht,
 Als wenn mei Hauchmouth steigt.
 Ich g'wiß der B'souch, dõ Eiher Schuld?
 Dõs läßt sich denk'n leicht.
 Und dõs su schnell, su unvermouth!
 Häit ih dõs g'wüßt vurher,
 Ich häit mein best'n Ruck ohg'löck't,
 Als wenn a Festtog wär'.

Dõs senn su Abend g'wöst für uns,
 Su schõ mer's denk'n koh!
 In jeder G'sellschaft red't mer ah
 Recht oft und lang dervoh.
 Ich bring' mir's as mein Kups nìcht naus
 Dõi schõina Margareth.
 D wüßt' ih, daß sie's nehma thõt,
 Ich brächt' ihr mei Porträt.

Diz will ih Ihnen dank'n gleich
 Ba dera G'leg'nheit,
 Wenn ih doch dõs ner sog'n könnt'
 In Roma vieler Leut'.
 Sie lauff'n alli dank'n schõ,
 Sie hob'n alli g'sagt:
 Daß ihnen jeder Abend haut
 Recht viel Vergnõig'n g'macht.

Wär' ih ner reich, nau wüßt' ih scho,
 Wõi schõ ih dank'n sollt';
 Die Vorsicht ober haut ner su,
 Und grad nìcht anderst g'wollt.

Und wall ih doch möcht' dankbar sey,
 Und sunst nix göb'n Koh,
 Su nehme's halt ditz des Porträt,
 Dau von den alt'n Moh.

Diz ober noh des Allerschöinst'
 On lezt'n Abend noh,
 Wer dös in Ros mit g'seha haut,
 Red't g'wiß recht lang dervoh.
 Wenn ih niht häit ddi Eiber g'hat,
 Dös häit miß eimi g'reut;
 Drum haut miß ah der Beifall dort
 Von all'n Mensch'n g'freut.

Die Politiker.

Herr Better, sog mer ner,
 Wöi g'fällt denn dir ddi Zeit,
 Und alles, woß mer sicht,
 Und ddi Begeb'nheit?

Dös alles, woß ih sieg,
 Und woß siß haut ereigt,
 Denß' ih, on best'n iß,
 Herr Better, wenn mer schweigt.

We i b e r t r e u e .

Miß werd der Himmel doch bewahr'n,
 Daß jo mei Görg niht störbt, vur mir,
 Ih möißt 'n plöglig nauchi fahr'n,
 Nix helfet af der Welt derfür.

Der Himmel thout's halt niht bewahr'n,
 Es störbt der Görg und, leider! bald;
 Doch statt ihn plöglig nauchi fahr'n,
 Nehmt's ihr'n Knöcht, zwanzß Jauer alt.

V o r b e d e u t u n g .

Der Mann.

Sieg, Lena, dau geih raus und schau den Stern oh,
 Gott waß, woß der vielleicht öiz noch bedeut'n Poh.

Die Frau.

Der macht mir noch niht Angst, daß der öiz woß
 bedeut't,
 Viel närrscher Pohn's niht göih, es geiht scho su niht
 g'scheit.

Das Christkindlein.

An Herrn L.

Ich hob des Kindla oft scho g'fraugt,
 Ich dörfet wuhl scho sog'n plaugt,
 Es soll mer doch ner sog'n wos,
 Wos ih denn meiner löib'n Bosh,
 Sei bald und eih die Zeit vergeiht,
 Soll göb'n, daß a Freud droh häit?
 Ditz haut des Kindla g'sagt zo mir:
 Dau haust mein Rauth, den gieb ih dir;
 Dau wär' su an Latern gout,
 Daß ba der Nacht niht fall'n thout.
 Nau hob ih g'sagt: Ditz sog mer noh,
 Wos fröigt denn öiz ihr löiber Moh?
 Des Kindla sagt: Döi Frauug is hart,
 Doch ober fällt's mer ei, öiz wart'!
 Er is a gouter Moh, der Leib,
 Den machst su wos zon Zeitvertreib.
 Dau mach' an Göißkroug, daß er schö
 Roh rum mit in sein Gart'n göih;
 Und wenn a Blümle sterb'n will,
 So frischt er's af in aller Still'.
 Ditz hob ih wos von Schlezer g'sagt,
 Dau haut des Kindla herzhlih g'lacht,
 Und sagt: Ditz häier, sog mer ner,
 Wöi bringst denn öiz den Moh dauher?

Der haut jo aff der Welt ka Freud,
 Als wenn er 'n Weibern Klader schneid't!
 Doch horch, er is a gouter Moh!
 An Leuchter, daß er g'seha koh,
 Und wall sei alter z'broch'n is,
 A neuer, glab ih, g'fällt 'n g'wiß.
 Und òiz die Frau, woß fröigt denn dòi?
 Dau sagt's: Dös macht dir nicht viel Möiß.
 Dös is a Frau, dòi is su gout,
 Der leicht a weng woß g'fall'n thout.
 Dau hältst dih weiter nicht lang af:
 A Störz'n aff a Schüß'l naf.
 Und noh a Wetter und a Bohß,
 Lööbs Kindla, will halt ah noh woß;
 Diz sog mer ner, woß thou ih denn,
 Daß alli Zwa doch z'fried'n senn?
 Des Kindla sagt: Der Moh is g'scheit,
 Läßt seiner Frau allah die Freud.
 Du machst an Seiber, a Latern,
 Nau denk' ih ah, daß z'fried'n wär'n.
 Diz ober hob ih alles g'macht,
 Su wöi mer's haut mei Kindla g'sagt.
 Doch möcht' ih ober wiß'n ner,
 Ob ah a Jedes z'fried'n wär'?
 Su denk' ih òiz, dös is mei Rath,
 Ihr nehmt 'n Will'n für die That.
 Denn secht, die Schuld is nicht on mir,
 Ih koh, waß Gott! ah nix derfür;
 Denn woß mei Kindla hob'n will,
 Dös thou ih und bin mäuslastill.
 Mei Kindla haut an bäiß'n Fouß,
 Bou's öfters viel droh leid'n mouß;

Und thöt ih ihr'n Will'n niht,
So wär' in ganz'n Haus ka Fried.
Mei Kindla is scho brav und gout,
Grod daß halt gern zank'n thout;
Dös trög' ih ober mit Geduld,
Es is jo ner der Fouß droh Schuld.
Und öiza, ih verlauß miß draf,
Sie nehme's doch niht übel af?
Lebt Alli lang; vergnödigt und g'sund,
Dös wünsch' ih noh as Herz'nsgrund!

Die Erziehung.

Die Mutter.

Dau, Väter, sieg doch ner
 Dau unser Babet oh,
 Kam is acht Zauer alt,
 Wöi schöi daß tanz'n loh.

Der Vater.

No, wall's doch döös ner loh,
 Denn löf'n Fohn's Pa Zeil,
 Und woß sunst lerna soll,
 Haut alles gouta Weil.

Der Käfer.

Dau sitz' ih, sieg an Käfer zou,
 Thout in der Erd'n Fröich'n;
 Ditz Fröicht er aff a Größla naf,
 Dau thout sich's Größla böig'n;
 Er git sich ober alli Möih
 Und rafft sich widder af,
 Und hält sich on den Größla oh,
 Will widder Fröich'n naf.
 Bald Fröicht er naf, bald fällt er noh,
 Banah a halba Stund,
 Und wenn er halb oft drub'n is,
 So ligt er widder drunt;
 Und wöi er sieht, daß goar nicht geht,
 Und daß er goar nicht Poh,
 So brat't er seini Flüg'l aus,
 Und flöigt ditz ganz dervoh.
 Ditz denk' ih: Wöi's den Käfer geht,
 Su thout's dir selber göih;
 Der haut doch gleichwuhl meiher Föiß,
 Du ober haust ner zwöi.
 Du Fröichst scho rum su langa Zeit
 Die Läng' und in die Quer,
 Und kummst döströig'n doch nicht weit,
 Und werst af d' Lekt wöi der.

Wennst lang genug dau in den Gros
Bist froh'n, haust nist g'wüßt um wos,
So wörst, nauch Sorg'n, Müß und Streit,
Fortflöig'n in die Ewigkeit.

